MOLOKO PLUS

NR.40 3.00 EUR

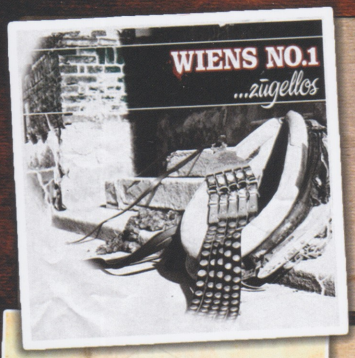
BACK TO THE 80s

DIE ALLIERTEN

UND DIE ERSTE GENERATION
DEUTSCHER SKINHEADS

SUNNY BASTARDS & CUR

NEUE BABIES



WIENS NO.1: ZÜGELLOS

MEHR PUNK & OI PFERDESTÄRKEN GEHEN NICHT! WIENS NO.1 LASSEN DIE PFERDE LAUFEN MIT DEM 3. ALBUM "ZÜGELLOS"!

AB SOFORT AUF CD & VINYL!

AUSGELEBT: AKKUSTISCH ENTKOPPELT

DER ZWEITE STREICH! AGGRESSIV-MELODISCHER PUNK MIT VOLLER BREITSEITE GEGEN ALLE, DIE ES VERDIENT HABEN.

AB SOFORT AUF CD!

OHL: KRIEG DER KULTUREN

30 JAHRE OHL UND ZUM JUBILÄUM IN 2010 DAS NEUE ALBUM! 30 JAHRE KRIEG VON DEUTSCHER W & SEINER KULTBAND!

AB SOFORT AUF CD, AB 16.01.10 AUF VINYL!

BRIGADE S: TURBOBUBEN DO.-CD

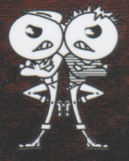
11 NEUE KRACHER DER WANNER PUNKROCKER UND 12 BRIGADE S-KLASSIKER IM NEUEN GEWAND AUF DER BONUS-CD! GECOVERT U.A. VON 2ND DISTRICT, EMSCHERKURVE 77, PÖBEL & GESOCKS UNDUNDUND ...

AB SOFORT ALS DOPPEL CD-DIGI-PACK!

Crazy United Records
A DIVISION OF SUNNY BASTARDS
www.crazyunited.de | frank@crazyunited.de

go2ROCK
'cause the street belongs to you
GO2ROCK.COM

WWW.SUNNYBASTARDS.DE
BROSWEG 8, D-45239 ESSEN, TEL. 0201-178833



BROKENSILENCE

Von 0 auf 40 in 17,5 Jahren! Vom Tempo her ist das kein Ruhmesblatt, aber in Sachen Kontinuität können wir uns durchaus mal auf die Schulter klopfen. Mir fällt spontan kein anderes unkommerzielles Fanzine ein, das über diesen langen Zeitraum existiert(e). Da muss das Moloko zur Feier des Tages auch mal besonders schnieke aussehen: edle Klebebindung statt schäbige Klammerheftung, dazu 16 Seiten mehr. Und alles zum gleichen Preis!

Die zusätzlich angedachte CD-Beilage mit Exklusiv-Stücken angesagter Krawallbands fiel dagegen einem Zeit- & Finanzenpass zum Opfer und wird in der nächsten Ausgabe nachgereicht. Indianerehrenwort, denn beide Probleme lösten sich soeben in Luft auf: ich habe mir nicht ganz freiwillig bis Ende Februar Urlaub genommen, ergo viel Tagesfreizeit; und Mäzen "Crocodile Dundee"-Marc (looking for "Roadtrip") löste das Finanzproblem! Nun freut euch doch mal!

Das Retro-Cover dieser Ausgabe ist dem mächtigen & ruhmreichen ALLIIERTEN-Interview geschuldet. Sozusagen eine Reminiszenz an die 80er, über die ihr auf's Beste informiert werdet. Nicht nur Interviewpartner Christoph war fleißig, auch Fragensteller Sir Paulchen dürften die Hände gebrannt haben, galt es doch, gut 30 handschriftliche (!) Seiten abzutippen (Scannern & Texterkennungsprogrammen steht Paulchen äußerst skeptisch gegenüber – und nicht nur dem: siehe Blind Tape'-Story).

Noch ein paar Jahre früher, 1978, coverte Schlagerbarde BENNY auf seiner Single den SHAM69-Klopfer "If the kids are united" mit modifizierten Lyrics ("Du hast Angst vor der Wahrheit"; www.youtube.com/watch?v=1Tv8sDquOu0). Für das Layout des Interviews durchsuchte ich lange vergebens das Internet nach einem Foto des Interpreten in halbwegs druckbarer Qualität aus dieser Zeit resp. dem Cover besagter Single. Schließlich wurde ich doch fündig: ein Foto Marke "junger Mann hält triumphierend die BENNY-Single in die Kamera". Aber ist das nicht...? Jau, es handelt sich tatsächlich um Moloko-Edelschreiber Ecke, in dieser Ausgabe einer der drei Festivalreportverfasser. Wir lernen: Nicht nur die Welt ist klein, sondern auch das Internet.

Genug geschwafelt, die Vorlage muss schleunigst zur Drucke, schließlich soll sie ja auf der MOLOKO PARTY am 21.11.09 an die Anwesenden verteilt werden. Und ich muss in die Volksbank Arena, unseren geliebten SV Schermbeck gegen die SSVg Velbert zum glorreichen Sieg treiben – es wäre dann bereits der zweite im 12. Saisonspiel in der NRW-Liga! Aber wo ist denn meine Vuvuzela, verdammt?

Es verneigt sich: Torsten aus Dorsten

Das Feuilleton

Das Kreuz mit dem Kreuz

von Andre, andrebrosius@t-online.de

„Er sitzt die meiste Zeit am Fenster, mit einem Kissen unterm Arm. Ist ein Fahrrad auf dem Gehweg? Ist ein Wagen falsch geparkt? Er ist allzeit bereit und schlägt Alarm".

(Die Toten Hosen „35 Jahre lang")

Kennt ihr das? Diese bierseligen, mehr gelallten, als gebrüllten Schwüre? Kralle, Pogo und du, der Kassettenrecorder, die Bushalte und das Discounterbier.

Je wie diese Schlipsträger, Ehemänner oder gar Spießer mit oben beschriebener Blockwartmentalität werden? All die anderen Pseudos vielleicht, aber wir? Niemals!

Doch die Zeit verstreicht nun mal wie im Fluge und die heilige Dreifaltigkeit geht Schritt für Schritt flöten. Gut, das der Style irgendwie scheiße ist, hatte man insgeheim schon immer geahnt und das ganze Punkrockding sollte ohnehin eher eine Frage der inneren Einstellung sein. Der jugendliche Starrsinn und die totale Systemverweigerung, weicht schließlich dem Wunsch auch mal was anderes erleben zu wollen. Die Bräute, oder eben Nicht Bräute, tun letzten Endes ihr Übriges. Die Front bröckelt, die Ansichten werden gemäßigter, die Wochenenden gediegener, man sieht plötzlich aus wie Karl Arsch oder wahlweise wie sein eigener Vater. Man wird zwar spießiger, aber keinesfalls spießig. Und das Beste ist: Man fühlt sich sauwohl dabei!

Und das Leben als (immer noch!) anders gearteter Mitt- bis Enddreißiger, hat auch so seine Vorzüge. Okay, verheiratet, bierbäuchig und schon leicht graumeliert (sprich friedhofsblond), das klingt nicht besonders hip und cool, aber von der trostlosen Masse oder gar von dem Typen mit dem Kissen unterm Arm ist man, schon alleine durch die ausgefallene Plattensammlung und dementsprechend erlesenen Freizeitaktivitäten, noch Lichtjahre entfernt.

Bis zu dem Tag, an dem man in die Wohnung mit dem eigenen Autostellplatz zieht.

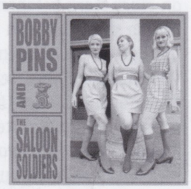
Ich wohne in einer Kleinstadt. Die Leute hier leiden meiner Meinung nach tausend Nöte, aber keine Parkplatznot. Ich natürlich auch nicht. Aber dieser Stellplatz gehört mir, er ist direkt neben dem Haus und das Recht auf seine Nutzung ist im Mietpreis inbegriffen. Eigentlich macht mir dieses Recht auch niemand streitig, indem er widerrechtlich auf meinem Parkplatz parkt. Die Sache hat nur einen verdammten Haken. Die Einfahrt zum Parkplatz, gekennzeichnet durch ein großes weißes Andreaskreuz am Boden, liegt an einer stark befahrenen Straße, oder dem was man hier so stark befahren nennt. So ergibt es sich in regelmäßigen Abständen, dass sich irgendwelche Verkehrsteilnehmer, sei es in grenzenloser Dreistigkeit oder nur aus bloßer Unwissenheit, auf die Zufahrt zu meinem Parkplatz stellen, immer schön mittig auf besagtes Kreuz. Ich wohne zentral, bzw. das was man hier so zentral nennt und wann immer Närrinnen und Narren, Schützenbrüder, Markthändler, Schausteller und anderes fahrendes Volk die Stadt heimsuchen, bricht sie doch noch aus, die Parkplatznot. Dazu sei gesagt, dass durch ständigen, sagen wir mal groben Stellplatzmissbrauch und die Witterung, das Kreuz für das bloße Auge kaum noch zu erkennen ist. Dieser Umstand sorgt anfangs noch für mildernde Umstande. Doch als ich eines schönen Tages nicht nur nicht mehr auf meinen Parkplatz rauf-, sondern, mit einem wichtigen Termin im Nacken, auch nicht mehr runterkomme, fruchten alle beschwichtigenden inneren Stimmen der Welt nicht mehr. Ein Exempel muss statuiert werden! Köpfe müssen rollen, bzw. Autos abgeschleppt wer-

Kontakt

Moloko Plus, Feldstr. 10, D-46286 Dorsten
www.moloko-plus.de; info@moloko-plus.de

Black Butcher Records

BBR 059 OROBIANS ANNIVERSARY ALBUM CD TRADITIONELLER SKA AUS ITALIEN.DAS BESTE AUS DEN LETZTEN 11 JAHRE.



BBR 069 BOBBY PINS & THE SALOON SOLDIERS C Trad.Ska,Soul,Rocksteady. · Klingt alt,kommt frisch, hat Groove,must have!

BBR 065 BABOONZ PROGRESS!? CD MONSTER-STREET-SALSA REGGAE CORE.

BBR 070 SKANNIBAL PARTY VOL.9 CD Geil,krass,fett,orgasmus-kompatibel. Ska aus aller Welt,Güteklasse A

EURE KOHLE FÜR UNSEREN LUXUS:
http://commerce.madbutcher.de

den!

Gelbe Seiten, Abschleppunternehmen, vor lauter Wut und Aufregung erst dreimal verwählt, dann endlich Herr Menk vom gleichnamigen Abschleppdienst am Apparat. Ich bin erregt wie lange nicht mehr und weise Herrn Menk an, Sonntag hin oder her, sofort zu kommen. Herr Menk ist dem lukrativen Sonntagseinsatz nicht grundsätzlich abgeneigt, gibt mir aber mit beschwichtigenden Tonfall zu verstehen, dass erst Ordnungsamt oder Polizei der Gerechtigkeit ihren Lauf lassen müssen.

Na klar, die Polizei! Warum bin ich nicht gleich darauf gekommen, die einst so verhasste Staatsmacht um Hilfe zu rufen? Trotz meines Adrenalinschubs habe ich etwas Skrupel die Notrufnummer 110 zu wählen und suche mir die Nummer der Wache aus dem Telefonbuch. Wutschnaubend berichte ich von dem Unrecht, welches mir gerade widerfahren ist und fordere die Beamten auf, alles stehen und liegen zu lassen und schleunigst am Tatort zu erscheinen. Aber auch hier versucht man erst einmal zu vermitteln. Ob es denn wirklich nicht möglich sei, den Parkplatz irgendwie zu verlassen oder den Halter ausfindig zu machen. Nein, ist es nicht! Ich habe mich schon hundertmal irgendwie rausgequetscht, habe umliegende Geschäfte abgegrast, auf der Suche nach dem Übeltäter, und wenn ich ihn dann dingfest gemacht habe auch noch höflichst gebeten mich rauszulassen. Doch heute ist Zahltag,

ich laufe telefoniere Amok, „Ein Mann sieht rot"!

Genervt gibt der Polizist am anderen Ende nach und verspricht, dass ein paar Kollegen schnellstmöglich kommen. „Na also, geht doch", denke ich mir und beziehe schon mal, mit dem schnurlosen Telefon in der Hand, draußen auf der Straße Position. Irgendwas ist allerdings seltsam. Aber was? Die Minuten verstreichen und plötzlich fällt es mir ein. Hatte ich am Telefon überhaupt meine Adresse genannt?

Schnell die Wahlwiederholung gedrückt, ein Beamter notiert sich hörbar amüsiert die Anschrift und versichert mir abermals ein baldiges Eintreffen seiner Kollegen. Mein Atem wird wieder flacher und ich spüre wie sich eine große Genugtuung einstellt. Plötzlich kommen drei Gestalten die Straße entlang geschlendert und ich weiß sofort: Das sind sie! Großmutter, Mutter und Kleinkind (Typ Mandy). Noch kehren sie in ausgelassener Stimmung von der Kirmes, oder welcher Mumpitz auch immer heute im Ort veranstaltet wurde, zurück.

Doch jetzt nimmt ein schöner Tag ein jähes Ende. Ich hole tief Luft um zu meiner zurecht gelegten Hasstirade anzusetzen, während das Trio mit den Worten „Oh, ich glaube wir haben in einer Einfahrt geparkt. Entschuldigen sie bitte vielmals", in den Wagen steigt und davonbraust. „Jaaaa und die Polizei habe ich auch schon angerufen", brülle ich noch hinterher. Schnell die Wahlwiederholung gedrückt, ein Beamter nimmt hörbar amüsiert zur Kenntnis, dass sich der Vorfall erledigt habe.

Doch das war der Tag, an dem ich den sanftmütigen Trottel in mir zu Grabe getragen habe und mich entschloss mit härteren Bandagen zu kämpfen. Ich wollte fortan weder ruhen noch rasten, bis ein neues strahlend weißes Kreuz den Boden zu meiner Einfahrt ziert.

Ich bringe schnell in Erfahrung, dass ein gewisser Herr Anschlag der zuständige Sachbearbeiter beim Ordnungsamt in Rhede sei.

„Herr Anschlag, ich hätte da ein kleines Attentat auf sie vor, ..." ,versuche ich anfangs dem Telefonat die Brisanz zu nehmen. Doch Herr Anschlag erläutert mir allen Ernstes, dass man da im Moment nichts machen könnte, da man an der Farbe spare. Ich vermute zunächst einen Anschlag auf meine Lachmuskeln, aber der Herr am anderen Ende meint es wirklich ernst. „Dann mache ich das eben selber", sage ich und versuche nicht allzu trotzig dabei zu klingen. „Damit würden sie sich strafbar machen", gibt Herr Anschlag seinerseits zu verstehen.

Unterdessen eröffnet im Haus direkt nebenan eine türkische Imbissbude. Sehr nette Inhaber, sehr gutes Essen, aber die Parkplatzsituation verschlimmert sich täglich. Ich gehe dazu über, die herzensgute ältere Dame, die unter uns wohnt, aufzuwiegeln und stachle sie zu weiteren Anrufen beim Ordnungsamt an, da sie bisweilen mit der gleichen Problematik zu kämpfen hat. Derweil konzentriere ich mich auf das Sammeln von Beweismitteln und beziehe mit der Digitalkamera bewaffnet hinter der Gardine Stellung, um jeden Parksünder abzulichten. Dieses Verhalten lege ich mittlerweile auch zu Zeiten an den Tag, in denen ich das Auto ganz sicher nicht mehr brauchen werde und den Parkplatz somit gar nicht verlassen muss. Aber allein der Gedanke, dass mich evtl. jemand zuparken könnte, und sei es nur für kurze Zeit, treibt mir schon die Zornesröte ins Gesicht.

Etliche Telefonate und Beweisfotos später, ich hatte schon gar nicht mehr damit gerechnet, erstrahlt eines schönen Tages ,das Kreuz leuchtend weiß und von Weitem gut sichtbar im neuen Glanze. Eine innere Zufriedenheit macht sich breit. Auf der anderen Seite hat dieses Projekt mich derart gefordert, dass mir ab jetzt ein bisschen der Sinn im Leben fehlt.

Aber zum Glück bleibt mir ja noch meine anspruchsvolle Tätigkeit als Gärtner.

Als ich wenige Tage später in Wesel unseren Häcksler aus der Werkstatt abholen will, parke ich den Transporter mit dem riesigen Anhänger achtlos am Straßenrand. Anschließend ein kleiner Plausch unter Fachleuten mit dem Mechaniker der Werkstatt und als ich gerade das in Stand gesetzte Gerät auf den Anhänger wuchten will, ertönt vom Balkon über mir eine aufgeregte Stimme: „Wenn sie in 2 Minuten nicht weg sind, rufe ich die Polizei. Hier is kein Halten". Kein Halten gibt es daraufhin für mein spöttisches Gelächter. „Okay, zwei Minuten, das schaffe ich", verhöhne ich den alten Herrn und mache die Maschine mit Spanngurten auf dem Hänger fest. Als ich in den Kleinbus steige schaue ich noch mal zum Balkon hinauf und kann den alten Griesgram nirgends ausmachen. Doch an einem anderen Fenster der Wohnung schaut er plötzlich neben der Gardine hervor. Er ist mindestens siebzig Jahre alt und sieht total verbittert aus. Irgendwie tut er mir leid. Unsere Blicke treffen sich für einen Moment. Sein Gesicht ist deutlich hinter der Scheibe zu erkennen, in der sich meines gleichzeitig spiegelt. Für Bruchteile von Sekunden verschmelzen unsere beiden Gesichter in dem Spiegelbild zu einem. Erschrocken weiche ich zurück..... Was ist bloß aus mir geworden?

UND NUN ZUM WETTER! oder: "Rock against Kachelmann!"

von Paradise, paradise@gmx.li

Willkommen im Reich der Mythen, im okkulten Reich des Unvorhersehbaren, im sagenhaften Feld absurder Spekulation! Willkommen in der Meteorologie. Meteorologie als unbeständige Geheimwissenschaft auf den Spuren von schwarzer Magie und Alchemie. Das wissenschaftliche Kuckucks-Ei der Moderne. Was ist ungewisser als der Ausgang einer DFB Pokal-Vorrunde oder der Lauf einer Roulette-Kugel? Genau, der Wetterbericht von morgen. Als halbwegs gesichert gilt höchstens, das im europäischen Festland im Monat Juli ausgesprochen wenig Schnee fällt und dass es im Dezember äußerst selten zu Hitzewellen kommt. Wettervorhersagen sind ansonsten lediglich bis zwei Tage im Voraus zutreffend, darüber hinaus wird lediglich fabuliert.

Nun denkt man vielleicht, okay, das Wetter ist eine Naturgewalt, die sich nicht so recht in die Karten spähen lässt und immer gut für Überraschungen ist. Das könnte man so auch stehen lassen, wenn es da nicht den offensichtlich komplett überflüssigen Berufstand der Meteorologen gäbe. Deren eigentliche Aufgabe ist u.a. eine wissenschaftlich fundierte Wettervorhersage und gerade damit scheitern die Damen und Herren täglich aufs Neue. Und zwar ganz souverän. Wettervorhersagen sind zu 80 Prozent entweder nicht zu treffend bzw. sehr sehr recht vage. Übereinstimmungen bleiben Glückssache und sind dem Zufall geschuldet.

Aber warum ist das so? Eine mehr als berechtigte Frage hinsichtlich gigantisch teurer Wettersatelliten wie METEOSAT, GOMS, KALPANA, GOES etc. Diese Gerätschaften beamen für zig Milliarden Euro Kosten wunderschöne Satellitenbilder auf die Monitore der weltweiten Meteorologen-Zunft. Nur kann diese offensichtlich rein gar nichts damit anfangen, eine konstruktive und sinnvolle Auswertung erfolgt einfach nicht. Der "Schwein-Uhrwerk" Vergleich trifft da veranschaulichend den Nagel auf den Punkt. Täglich flattern uns Monsune, Taifune und verstärkt Tsunamis um die Ohren, rechtzeitig erkannt wird davon keiner. Hoppla, plötzlich ist er da! Die betroffene Bevölkerung wird erst durch das unterspülte Dachgeschoss oder den abgetragenen Schornstein über den Ernst der Lage informiert.

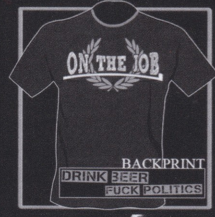
Ganz Südostasien und die Südsee wimmelt von aktuellen Beispielen. Ob nun Thailand, die Philippinen oder Samoa, die Überraschung war jedes Mal groß. Selbst in den USA liegt die Meteorologie in einem sanften Dornröschen-Schlaf, immer wieder unsanft geweckt durch verheerende Orkane, Sturmfluten oder andere Wind-und Wasser-Katastrophen. In Texas beginnt man mit unerschütterlicher Ruhe stets erst dann zu evakuieren, wenn der heraneilende Hurrikan bereits Mexiko oder Kuba plattgemacht hat. Wahrscheinlich sogar erst, nachdem der Gouverneur die entsprechenden Fernseh-Bilder gesehen hat. Seinen Meteorologen traut er schon lange nicht mehr. Die üben sich in Ratlosigkeit und Überraschtheit. New Orleans könnte mit einer rechtzeitig erfolgten Warnung heute wesentlich besser und vor allem trockener aussehen. Hat damals so auch nicht so ganz geklappt mit den Prognosen... Ein klares Schach-Matt. Trotz milliardenschwerer Technik jagt ein überraschendes Fiasko das nächste.

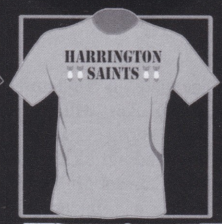
Bringt uns wieder zur Frage nach dem Sinn und Nutzen von derlei Gerätschaft und auswertendem Personal. War der Wetter-Satellit gerade zu Tisch oder sind derartige Katastrophen selbst mit modernster High-Tech einfach nicht rechtzeitig zu erkennen? Wem oder was nutzen denn aber dann die dafür aufgewendeten Unsummen? Alternativ ein kleines Rechenbeispiel: Mit den derart sinnlos verpulverten Milliarden-Beträgen könnte man vermutlich sämtliche Katastrophen-Gebiete dieser Welt blitzartig in blühende Landschaften verwandeln, oder wenigstens 37 aussterbende Tier-Arten für immer erhalten. Oder Mecklenburg-Vorpommern schuldenfrei machen. Sinnvolle Möglichkeiten gäbe es jedenfalls genug.

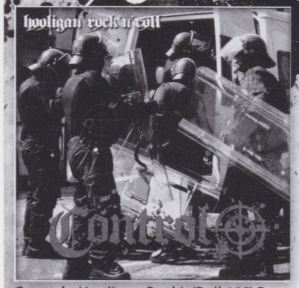
Bleiben wir im Lande, was weltweit nicht klappt geht natürlich auch in Deutschland schief. Der hiesige Wetterbericht ist auch mehr Ahnung und Vermutung als konkrete Vorhersage. Das hat jeder von uns schon

Contra PUNK RECORDS

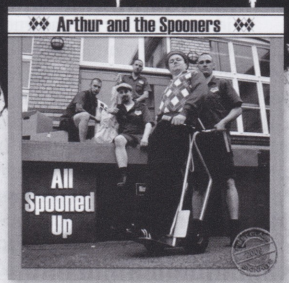
LOVE MUSIC ★ HATE RACISM



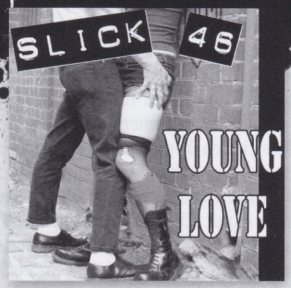




Control - Hooligan Rock'n'Roll 12"LP
Hooligan-Alarm im Skinhead-Heaven! Longshot & Contra zaubern einen weiteren British Oi!-Giganten auf unsere Plattenteller! CD kam bei Step1. Aus der Asche von Beerzone auferstanden, pumpen Control reichlich frisches Blut in die gute alte UK Skinhead-Szene! Schön traditionell gehaltener Oi!/Streetfighting-Sound.

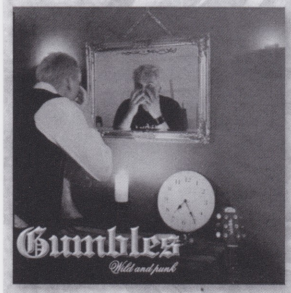


Arthur & The Spooners – All spooned up LP
Die Band, die Platte zur Party! ....Tracks zur Polonaise durch die Stammkneipe! Die Berliner verspoonern bekannte und sehr bekannte Oi! und Punk-Hymnen zu ihrem einzigartigen Offbeat-Cocktail! Da wird "Gotta Go" zu "Gotta Ska" und "Nice Boys don't play Ska & Soul"! Lange Gesichter bei Me First & The Gimme Gimmes, ab jetzt übernimmt die Spoonigan Army!

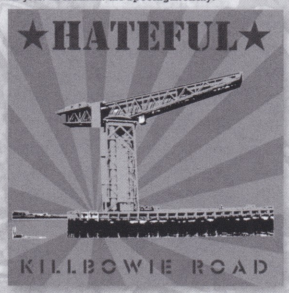


Slick 46 – Young Love 10"LP
Punkrock Granate aus "Down Under"! Fantastisch wie sich der böse Gesang mit der zuckersüßen Stimme der Bassistin ergänzt. Astreiner Streetpunk irgendwo zwischen Deadline und Bonecrusher. Vinylversion kommt in 3 Farben. Dabei die rare rot-weisse "nuclear edition". Natürlich als Co-Produktion mit Longshot Music.

Die Bockwurschbude - E. E. a. L. d. T. 10"LP
Das Debut der Frankfurt/Oder Bande. 7 Songs auf dem selben hohen Textniveau wie bei den Kollegen von Telekoma. Mal punkig/feuchtfröhlich wie bei "Cheers Prostmann!", dann überraschend tiefgründig wie bei "Nie gedacht!" & "Die Welt". Über Bandnamen lässt sich streiten, aber nicht über die Qualität dieses Output's. Das streng lim. Splatter-Vinyl ist Güteklasse A.

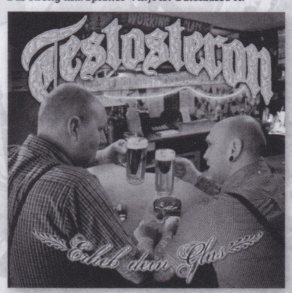


Gumbles - Wild and punk 7"EP
Die Gumbles werden nun bald schon 10 Jahre alt, was aber nicht bedeutet, dass dort vorher nichts war. Um das alles nicht in Vergessenheit geraten zu lassen möchten wir euch hiermit ein paar Lieder des ersten Gumbles Demotonträgers (Wild and Punk ,02)als 7" Klangrille präsentieren. Es erwarten euch 3 unveröffentlichte Tracks , sowie 2 altbekannte Lieder in passender „Proberaumaufnahmendemoqualität"

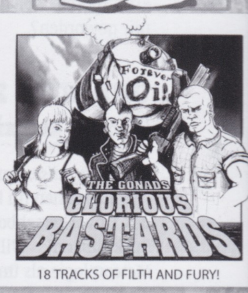


Hateful – Killbowie Road 12"LP+CD
Angeblich ist Joe Strummer 2002 verstorben. Von dem Glauben wirst du abfallen wenn du die neue Hateful gehört hast! Zwölf unglaubliche Punkrock-Hymnen, voller Charme und mit dem Esprit der guten alten Zeit! Irgendwie wie die Clash, irgendwoe wie die Lurkers, irgendwann auch wie die Boys... Prädikat: 77 in 2009!

Strongbow - Corner bar poetry 12"LP+CD
Quo vadis streetpunk?!
We 2009 leider viele Bands im Sumpf der Langeweile stecken bleiben, kommt mit "Corner Bar Poetry" ein Hoffnungsschimmer aus den Boxen. Die neue Strongbow & ein gepflegtes Bier retten den Kneipenabend wie einst Gandalf Mittelerde! Freunde von gehobenen Klängen Marke "Street Dogs" sollten hier unbedingt zuschalgen!

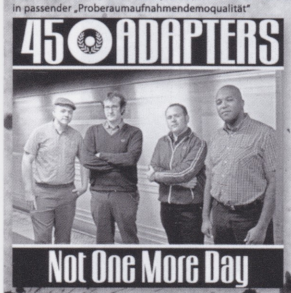


Testosteron - Erheb Dein Glas 12"LP
Hier kommt ein absoluter Knaller und endlich, endlich die erste CD von den Hamburgern "Testosteron"! Nach dem Einstand auf der 4-er Split CD "4 points of view" haben die Jungs eine Riesenschippe draufgelegt und ein Oi-Punk Album voller Stimmungshits und Mitgröhl-songs geschrieben. Hymen auf den „Way of Life" und das Skinhead-Dasein, Tattoos, Saufen, Szene - Klasse Scheibe!



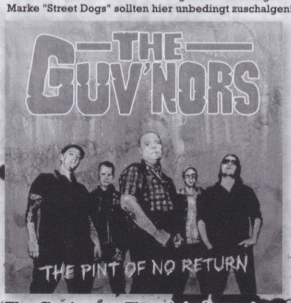
18 TRACKS OF FILTH AND FURY!

The Gonads - Glorious bastards 12"LP
18 tracks of filth & fury!...so schallts vom Cover des neusten Output's der „The Gonads" um Garry Bushell, seines Zeichens Ziehvater & geistiger Wegbereiter der europäischen Oi! Szene. An Power & Authentizität hat die Band nach all' den Jahren immer noch nichts eingebüßt.

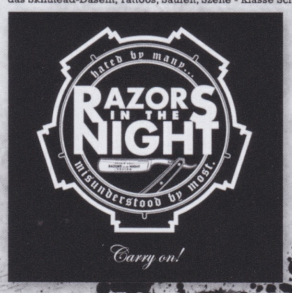


45 Adapters - Not one more day 7"EP
45AD is four friends who dress well, listen to good music, drink licentiously, and dance when the mood strikes.

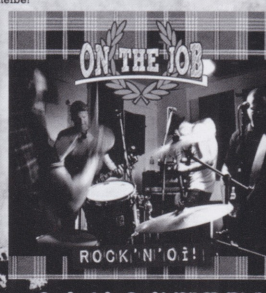
Harrington Saints – Dead broke in the USA 12"LP
Endlich das 1. full-lenght Album der Streetpunk Überflieger aus der Bay-Area! ..10 Songs die zur Meßlatte des Genres werden...Hoffentlich 2010 live in Germany zu bewundern...



The Guv'nors – The pint of no return 12"LP+CD
Vollgas Working Class Rock'N'Roll aus Danemark! Verschwitzter Soundtrack um dem Gegenüber das Bier ins Gesicht zu spucken! File Under: The Bones, Accidents, V8 Wankers! Kommt als hammer LP+CD Produktion zwischen TruForceRec (D) Longshot Music (US) & Contra Rec (D). Ein Song der Bande ist exklusiv feat by Don Powell of SLADE.



Razors in the Night - Carry on! 10"LP
Du liebst Blood For Blood und The Unseen gleichermaßen? Der Soundtrack der Strasse kommt (mal wieder) aus Boston. Gegen Razors In The Night wirkt selbst Mike Tyson wie Mahatma Gahndi. Echt geniale Kombinationen auf Ohren und die Magengrube hinterlassen offene Münder und geballte Fäuste. Der Streetpunk-Hammer 2009 kommt als fettes 10" Gatefold Cover in 3 verschiedenen Vers. mit 2 zusätzlichen NEUEN Songs. Natürlich als Co-Produktion mit Longshot Music.



On the Job – Rock'n'Oi! CD (Digi)
Oi! ain't dead! Nothing left to say.... Ihr könnt schon mal den Platz im Regal neben Perkele und Templars reservieren, denn On The Job schlagen in die selbe Kerbe!! 77'er Skinheadrock, Working Class Hymnen für den Joe Hawkins von heute! Die restlichen 33% steuert kein Geringerer als Mister „Dollar Ace" bei, der schon bei The Bone den Bass gezupft hat! Unsere Oi! Platte des Jahres

Contra Records + Textildruck | Dresdener Straße 40 | 04808 Wurzen | Germany
www.contra-net.com | kontakt@contra-net.com | myspace.com/contrapunkrecords

in proudly co-operation with: LONGSHOT MUSIC

am eigenen Leib gespürt. Ob auf einem Open Air-Festival oder im wohlverdienten Urlaub: der Wetterbericht lag meist komplett daneben und man war in die falschen Klamotten gehüllt. Dilettantismus auf ganzer Linie, gekleidet in vorgebliche Wissenschaftlichkeit.

In der deutschen Wetterlandschaft macht seit einiger Zeit eine ganz spezielle Frohnatur von sich reden: der Schweizer Amateur-Wetteronkel Jörg Kachelmann. Außer Emil Steinberger und Sepp Blatter hat die Schweiz nur wenige Komiker hervorgebracht, Kachelmann trat erfolgreich und voller Tatendrang in ihre Fußspuren. Waren TV-Wetterfrösche bis dato korrekt gewandete und säuberlich frisierte Herren, die mit flackerndem Blick und holprigem Stakkato das Fernsehwetter verkündeten, gab Kachelmann mit wirrem schulterlangen Haupthaar, Flusen-Bart und Dauergrinsen schon rein optisch eher den amüsanten Sozialarbeiter. Seine Witzigkeit endete jedoch prompt, als er jeden Moment seiner übermäßigen TV-Präsenz dazu nutzte, sich jammernd und greinend über die Bevorzugung des DWD (DEUTSCHER WETTERDIENST) zu beklagen und wüst abzulästern. Jörg war nämlich nur vordergründig witzig, eigentlich war er zutiefst neidisch, gierig und mißgünstig. 2002 erhörte die ARD sein penetrantes Wimmern und lies sich nun von ihm das Wetter vorhersagen.

Man kann Kachelmann so einiges vorwerfen, dass er ein guter Meteorologe ist, allerdings wirklich nicht. Denn erstens ist er ja kein wirklicher Meteorologe, sondern nur ein emsiger Autodidakt und zweitens kann auch er nicht das Wetter vorhersagen. Seine Prognosen liegen ebenso daneben wie die beim Erzrivalen DWD, daran ändern auch seine lustigen Wetterstationen nichts. Irrtum, Dein Name sei Kachelmann.

Die Meteorologie genießt allerdings bombensicheren Artenschutz, ihre Irrtümer bringen keinerlei Konsequenz mit sich. Wetterfrösche entschuldigen sich niemals, obwohl sie es stündlich müssten. Niemand zieht sie zur Verantwortung, ein schlechtes Gewissen ist ihnen daher fremd. Das kollektive Versagen ist bei ihnen scheinbar gottgegeben und unerschütterlich, das Leben und die falschen Vorhersagen gehen unbekümmert und dreist weiter. Wäre Kachelmann Fußballtrainer, würde er mangels Erfolg binnen Jahresfrist 18 mal den Verein gewechselt haben und in die unterste Spielklasse durchgereicht worden sein. Erfolglosigkeit ist in der Meteorologie hingegen liebgewonnene Gewohnheit und keinerlei Grund zur Besorgnis. Ein ganzer Berufsstand basierend auf Vermutung und Ratlosigkeit.

Fazit: das Wetter an sich bleibt wie eine schöne Frau überraschend und unergründlich, daran sollten wir uns gewöhnen. An den Etat für Wettersatelliten und die Zunft der Kachelmänner allerdings nicht. Deshalb mein Vorschlag zur gütlichen Lösung: ich würde mich höchstselbst anbieten, in Personal-Union für alle Nationen dieser Welt das Wetter vorherzusagen. Als symbolisches Gehalt könnte ich sportliche 100 Euro im Jahr akzeptieren. Natürlich dürfte man sich auf die Richtigkeit meiner Prognosen keinesfalls verlassen, aber das wäre erstens nichts Neues und zweitens wesentlich preiswerter. Oder aber wir lassen uns wieder vom Frosch im Glas das Wetter vorhersagen. Niedlicher als Kachelmann und vor allem im Unterhalt günstiger. Aber da hätten wir wahrscheinlich sofort den WWF auf dem Hals...

Schweres Los

von Kalkov, kalkovfoto@web.de

„Manchmal möchte ich wissen, was da oben vor sich geht!", sagte sie und deutete mit ihrem Zeigefinger auf meinen Kopf. – „Nein, das willst du nicht! Und jetzt küss mich."

Nach dem Ficken schlief sie gleich ein. Ich ging ins Bad und trank ein Glas Leitungswasser. Ich atmete tief durch. Ich trank noch ein Glas, dann wusch ich meinen Schwanz und mein Gesicht. Ich betrachtete mein Bild im Spiegel: „Ach, scheiß drauf!", sagte ich mir, ging rüber und fickte ihre Mitbewohnerin.

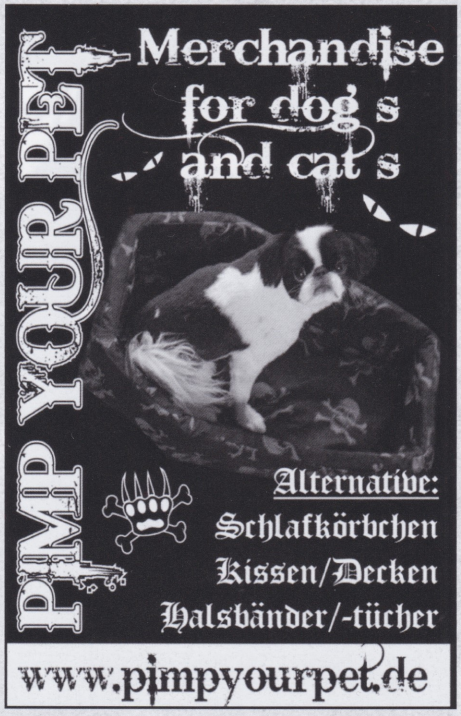
Die Welt könnte so einfach sein.

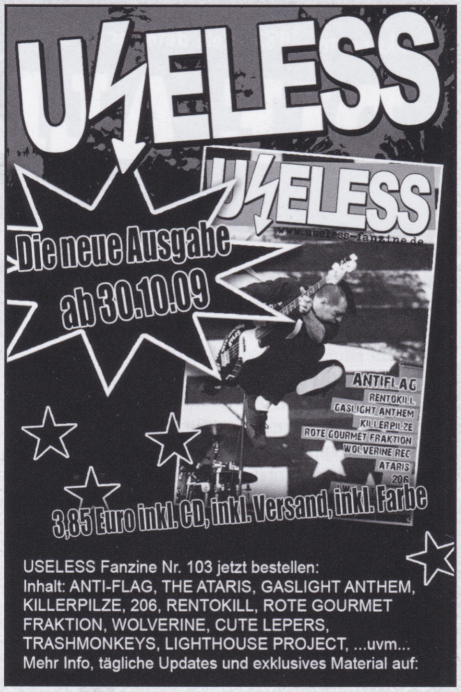
Könnte.

„…weil du einfach zu lieb bist!" – Ich saß mit meiner Mitbewohnerin Rea und ihrer besseren Hälfte Imke in unserer Wohnküche. „Na danke! Glaubste, das weiß ich nicht? Bin halt so, kann mich doch auch nicht verbiegen…" – „Um Gottes willen, Thomas, das sollst du doch auch gar nicht!" gab Rea zurück und nahm einen hastigen Zug von ihrer Zigarette. Sie hielt kurz inne, trank einen Schluck Bier und fuhr fort: „Aber Frauen stehen nun mal auf Arschlöcher. Das ist Fakt." – „Ich hab's doch versucht, ich hab's doch echt versucht! Aber ich will einfach keine Frauen kaputt machen, hab da keinen Bock drauf. Ich kann das auch gar nicht! Ich krieg bei so was immer übelst das schlechte Gewissen, mir geht's einfach nicht gut damit... Ich glaub, ich will einfach kein Arschloch sein!"

„Und zu schön biste auch!" – Imke, die die ganze Zeit über ihrem Weinglas hing und rein gar nichts gesagt hatte, wollte sich nun auch ins Gespräch einbringen. Rea sprang prompt darauf an: „Ja, das stimmt, Imke hat Recht. Da haben die Mädchen Angst, dass sie dich mit anderen teilen müssen." – „Was soll das denn jetzt wieder? Mich muss doch keiner teilen! Wenn ich eine liebe, dann doch nur die eine und zwar von ganzem Herzen und dann baue ich auch keinen Scheiß! Es kann doch nicht so schwer sein, die Richtige zu finden… selbst wenn ich zu lieb und zu schön bin…"

„Manchmal möchte ich wissen, was da oben vor sich geht!", sage ich und deutete mit meinem Zeigefinger auf ihren Kopf. – „Nein, das willst du nicht! Und jetzt küss mich."





Die Wuppertaler Skinhead-Band Die Alliierten war in dreierlei Hinsicht höchst bemerkenswert: erstens haben sie 1982 die erste deutsche Skinheadplatte überhaupt veröffentlicht! Punkt.
Zweitens, sie waren nicht rechts!
Und drittens verfügten sie über musikalisch weit überdurchschnittliche Fähigkeiten, gemessen am damaligen Standart. Das ist bzw. war in dieser Kombination mehr als erstaunlich und führte schon vor langer Zeit meinerseits zu der Idee, dieser Geschichte in Form eines Interviews mit einem der damaligen Protagonisten auf den Grund zu gehen.

Wuppertal, 1982 – ein detaillierter Blick zurück

DIE ALLIIERTEN

Die Alliierten waren: Thomas – Gesang, Bodo – Bass, Caspar – Gitarre und Christoph – Drums

von Sir Paulchen, sirpaulchen@gmx.de

Auf Vermittlung von Mansur von Weird System Records bekam ich die Kontaktdaten von Caspar Brötzmann, dem damaligen Gitarristen der Band zugespielt. Nach anfänglichem Zögern zeigte der sich aber dann doch eher uninteressiert an der Aufarbeitung der Vergangenheit, so dass die Angelegenheit lange unerledigt auf Eis blieb.

Wie aber das Schicksal so spielt, hatte unser über alle Maßen verehrter Chefredakteur Torsten die Geschichte über die Rock-O-Rama-Punkjahre, die ich in den M+ -Ausgaben #16 und #17 (aus Juli bzw. Dezember 2000) veröffentlicht hatte, vor geraumer Zeit im Moloko – Archiv auf unserer außerordentlich empfehlenswerten Homepage ins Netz gestellt. Darin werden selbstverständlich auch **DIE ALLIIERTEN** erwähnt und angesichts oben genannter Umstände entsprechend wohlwollend besprochen. Und so begab es sich, dass ich im Frühjahr einen geposteten Kommentar in diesem Zusammenhang vorfand, der vom damaligen Drummer Christoph stammte. Mit eben diesem setzte ich mich in Verbindung und heraus kam folgendes Gespräch, für das, seine Mühen, seine Geduld und seine Zeit ich mich bei Christoph herzlich bedanken möchte. Die Fragen stellte Sir Paulchen

Die erste Skinhead-Generation in der Bundesrepublik, grob gesagt 1980-84, rekrutierte sich zu einem erheblichen Teil aus Ex-Punks, die sich enttäuscht aus der Szene verabschiedeten und in der Skinhead – Kultur eine weit bodenständigere und krassere Alternative fanden. Wie war es bei Euch? Auf welchen verschlungenen Pfaden kam die Glatzen – Geschichte nach Wuppertal?

Unser Bassist Bodo war der erste Skinhead in Wuppertal, er war vorher Punk und hing viel mit Pökel und seiner Band SMASH (die erste Punkband Wuppertals) herum, aber auch mit Eduardo Delgado-Lopez, dem Bruder des DAF-Sängers (=Deutsch-Amerikanische Freundschaft, waren frühe Protagonisten der sog. *„Neuen Deutschen Welle"* in den frühen 80ern). DAF waren ja damals in London und sympathisierten mit dem Skinhead-Style – das hat dann über Edu auf Bodo abgefärbt. Edu hat Bodo die ersten Doc Martens gebraucht verkauft, Bodo wurde Skin, bald auch Pökel und Suro von SMASH, dann kamen schnell einige andere Ex-Punks dazu. Obwohl ich zu den ersten Skins in Wuppertal gehörte, war ich vorher kein Punk. Ich kam eher aus der (wie man heute

sagt) Post-Punk-Ecke mit kurzen Haaren, Sakko und Buttons. Ich weiß noch, dass ich mit Guido (über ihn später mehr) bei dem 999-Konzert in der Wuppertaler Stadthalle mit einer „Der Plan"-Single unter dem Arm 'rumstand und 999 scheiße – die Vorgruppe FEHLFARBEN (noch mit Peter Hein und Frank Fenstermacher) aber super fand.

Als Bodo dann zu den **ALLIERTEN** kam, bin ich so nach und nach auch Skin geworden – es war ja nicht einfach, an die Klamotten zu kommen. Levi's Red Tag? – Unmöglich! Fred Perry's? Irgendwo mal in einem Textilmarkt in Neuss – unglaublich! Doc's? – Bei Doc Adam's in Amsterdam. Und los ging's ... .

Man wurde übrigens von uns frühen Wupper-Skins nur als Skinhead akzeptiert, wenn man die amtliche Kleidung trug: der falsche Schuh – und raus bist Du!

Kamt Ihr aus dem Malocher-Milieu oder aus der Mittelschicht? Und wie alt wart Ihr damals? Wart Ihr schon vor Bandgründung befreundet, oder ergab sich der Kontakt erst durch die gemeinsame Zugehörigkeit zur Glatzen-Szene?

Zum Zeitpunkt der LP-Aufnahmen waren Thomas und ich beide 17, Bodo und Caspar ein, zwei Jahre älter. Der einzige mit Malocher-Background war Bodo, Caspar kam aus einer Künstlerfamilie, Thomas und ich waren nicht nur aus der Mittelschicht, sondern sogar Mittelschicht-Gymnasiasten. Das hat öfters mal zu kleinen Humor-Attacken von Bodo geführt, was aber nie böse gemeint war.

Wann genau wurde die Band gegründet? In der Urbesetzung gab es ja eine Sängerin – wieso wurde das Mikro später an Sänger Thomas übergeben? Musikalische oder persönliche Differenzen? Und wer war der ursprüngliche Gitarrist (Caspar B. kam ja offenbar erst später ins Spiel)?

Die Urbesetzung der **ALLIIERTEN** fand irgendwann Anfang '81 zusammen, als Bassist Bodo dazukam und Sängerin Nikola den Namen vorschlug. Vorher hatten Gitarrist Guido und ich schon zwei Bassisten, einen weiteren Gitarristen/Sänger und verschiedene Bandnamen verschlissen, wir kamen aber nicht weiter. Wir haben dann Nikola angesprochen, ob sie Lust hätte, bei uns zu singen. Wir hatten zwar keine Ahnung, ob sie das auch konnte, aber sie war einfach cool und gleichzeitig sympathisch. Sie hatte Lust und brachte auch ein Saxophon mit. Durch Nikola kam Bodo dazu, damals schon Skin und berühmt-berüchtigt in Wuppertal.

DIE ALLIIERTEN in dieser Phase waren eine komplett andere Band, als die Skinhead-**ALLIIERTEN**. Die Musik war wenig punkig und war beeinflusst von Pop, Ska, Reggae und sogar etwas Funk. Es gibt ein Studiodemo aus der Zeit, auf dem wir „Rock and Roll Part 2" von Gary Glitter covern – in einer Dub-Version! Die Texte waren weniger ernst, aber wir hatten schon einen Song über Nazi-Netzwerke in Europa: „Braune Brüder": „Ultraschwarzes Dreieck Rom-Paris-Madrid, die Nazis mischen heute wieder mit!".

Schnell kamen die ersten Auftritte: der erste bei einem Festival in der Börse mit Östro 430, Nichts und HJ (Holger Jugend), ZK mit Campino sollten auch spielen, fielen aber aus. Unser erster Einzelgig (Börse) fast ohne Publikum, einer im Theater an der Gathe (bei dem Bodo zuerst vergessen hatte, seinen Bass einzustöpseln) und zwei Auftritte als Vorgruppe der Fehlfarben (jetzt ohne Peter Hein) in der Börse und in Gelsenkirchen. Fehlfarben-Drummer Uwe Bauer blieb so etwas wie unser Mentor (siehe Grüße auf der zweiten Fehlfarben-LP) und hat später sogar auf eigene Kosten Konzertplakate für uns drucken lassen.

Dann war Schluss mit Nikola, ich weiß nicht mehr, warum.

Nun wurden **DIE ALLIIERTEN** zur Skinhead-Band: ich hatte endlich die passenden Klamotten und die nötige Haarschneidemaschine und die Band den passenden Sänger: Robbie Mahler, den einzigen jüdischen Skinhead mit Motorrad und Drogenproblemen, den ich je kennengelernt habe. Wahrscheinlich überhaupt (er starb 1982. R.I.P.).

Es entstanden komplett neue Songs, schneller, härter, Texte von Bodo und mir. Nach einem Konzert zur Wiedereröffnung der umgezogenen Börse Abgang Guido. Er hatte als Undertones-Fan und komplett unaggressiver Typ einfach keine Lust auf Oi! und Skins.

Nach kurzer Suche fanden wir Caspar (und seinen Proberaum), einen neuen Sound und Auftrittsmöglichkeiten in Wuppertal (wo wohl?), Jülich (Anreise in einem alten Feuerwehrwagen, Robbie hatte merkwürdige Freunde) und Berlin. Der Berlin-Gig war ein Desaster, gehört aber heute zu meinen Lieblingsgeschichten. Spinal Tap in Doc Martens.

Danach folgte eine Beinahe-Auflösung der Band, Caspar und Robbie weg, Suche nach Gitarre, Gesang und Proberaum. Kurz darauf Rückkehr Caspar (und Proberaum) und Einstieg Thomas, schon lange mit uns befreundet und zumindest angetrunken ein wahres Gröhltalent. Leider war er bei den LP-Aufnahmen nüchtern. Es ist Winter 1981.

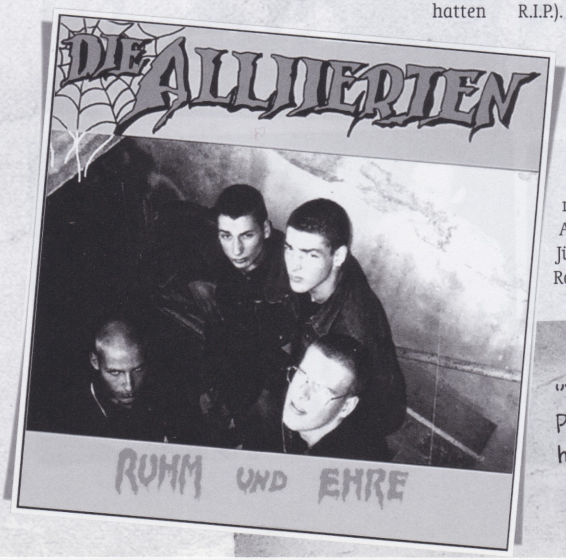
Wie sah in den Jahren '81/'82 die Szene in Wuppertal aus? Gab es Treffpunkte (Stichwort Brunnen/ Wuppertaler Punk-/ bzw. Skintreffen ...)? Wie gestaltete sich das Verhältnis zur Punkszene?

In Wuppertal kamen Punks und Skins lange Zeit ziemlich gut miteinander klar – viele Skins waren ja Ex-Punks und trafen auf ihre alten Kumpels. Karl Nagel und sicher auch Pökel waren so was wie integrative Kräfte der Szene. Allerdings hingen wir Skins dann doch mehr mit Bootboys oder sogar Teds und Psychos zusammen. Man traf sich am Brunnen (schon immer ein Treffpunkt aller, die nicht mainstream sein wollten), in der Börse, in einer Kneipe in Barmen („Zum gemütlichen Eck") oder bei Pökel zuhause – er hatte sogar schon einen Videorecorder!

Die Treffen am Brunnen waren Samstags mittags. Damals hatte man ja an Samstagen noch bis 11.30 Uhr Schule und so kamen alle zur selben Zeit dort an. Unter Nagels Regie entstanden daraus langsam die Punk- und Skin-Treffen, bei denen auch schon mal das Umfeld unsicher gemacht wurde. Anschließend gab es dann gelegentlich eine öffentliche Probe der **ALLIIERTEN** im Proberaum in der Nähe. 50 Leute im Keller eines Wohnhauses mit Wupperblick – aber ohne Klo.

Durch die zunehmende Polizeipräsenz und die dadurch provozierte Randale wurde das Verhältnis zwischen Skins und Punks dann aber schwieriger: es kamen immer mehr Punks und vereinzelt auch Skins von außerhalb und man wurde von Polizei und Medien („Punker und Skinner") zu oft mit Idioten in einen Topf geworfen, mit denen man nun wirklich nichts mehr zu tun haben wollte. Als Nagel nach Hannover ging, liefen die Punk- und Skinheadszenen auseinander. Es blieb aber zumindest zur Zeit der ersten Skinhead-Generation friedlich.

Das einzige reine Skin-Treffen in Wuppertal, bei dem ich dabei war, ich glaube es war Frühjahr '83, fand eigentlich fast in geschlossener Gesellschaft statt – die Wuppertaler, drei Remscheider und drei Kölner (leider nicht die netten Kölner) – und endete in der Arrestzelle



"Den besonderen Platz, den 'Ruhm und Ehre' innerhalb der deutschen Punk-Diskographie einnimmt, habe ich erst viel später wahrgenommen und bin heute ziemlich stolz darauf."

der Polizeiwache Stadion/Zoo (wie gesagt, es waren nicht die netten Kölner)!

Etwa zeitgleich mit Euch gab es ja auch noch die Bergischen Löwen und Sturmtrupp (nicht zu verwechseln mit den unsäglichen Schweizern) in Wuppertal, beide meines Wissens mit Pökel-Fritz (alias Ralf P.) am Schlagzeug. Konkurrenten oder Kumpels ?

Die **ALLIIERTEN** waren die erste Skinband in Wuppertal. Bomber 84, Sturmtrupp und die Bergischen Löwen kamen später und waren natürlich Kumpels – sie bestanden aus Skins der ersten Generation und immer saß Pökel am Schlagzeug.

Gab es Auftrittsmöglichkeiten im Bergischen Land? Habt Ihr überhaupt Gigs gespielt? Ich las von einem Auftritt zusammen mit Sturmtrupp in Hannover ... erzähl mal ... .

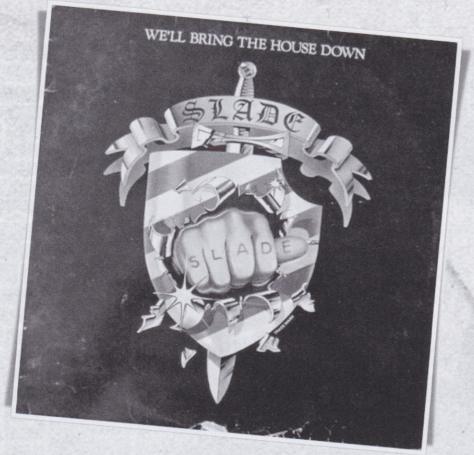
In und um Wuppertal haben wir auch mit Caspar und Thomas öfters gespielt: natürlich in der Börse, aber auch in Velbert, Sprockhövel und Gevelsberg. Dazu kamen noch Gigs in Hannover und Aachen. Die Gigs nach der LP-Veröffentlichung zogen ein relativ großes Publikum, Hannover (mit STURMTRUPP als Vorgruppe) – von Karl Nagel organisiert – war unser bester Auftritt überhaupt: eine einzige Party! Aachen war auch toll – aber auf eine andere Art: im Vorfeld hatten wir Drohungen von einer bizarren Truppe aus Aachener Nazis und mit ihnen verbündeter Halbwelt-Größen erhalten. Sie wollten uns aufmischen, also haben wir unsere Wuppertaler Kumpels als Security mitgenommen. Am Eingang der Uni-Halle wurden die Leute dann gefilzt. Es kamen zwar zum Glück nur unsere Leute, trotzdem sammelte sich ein unglaubliches Waffenarsenal an. In einem Radiointerview mit Caspar Brötzmann auf der Höhe seines späteren Ruhmes mit CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER im damals noch WDR 1 „Popsession" hat der dann erzählt, bei diesem Gig hätte der Drummer, also ich, mit einem Revolver bewaffnet hinter dem Drumset gesessen. Na ja. Das einzige, das an diesem Abend Schaden nahm, war das „Schwarze Brett" der Uni im Vorraum. Notizzettel brennen gut. Prügelankündigungen gab es übrigens auch – ordentlich schriftlich eingereicht bei unserer Kontaktadresse – von Hamburger Nazi-Skins.

Welche Bands – höchstwahrscheinlich britischer Herkunft – haben Euch seinerzeit speziell inspiriert? Habt Ihr Euch eigentlich in London eingekleidet? Hierzulande war der Plunder zu der Zeit doch noch kaum zu beziehen, oder doch?

Schwierige Frage. Man hat natürlich versucht, immer die neuesten Platten aus England zu kennen, Secret Records und No Future – Veröffentlichungen waren must-haves und davon ist sicher einiges als Einfluß hängen geblieben. Inspiriert haben aber eher BLITZ als INFA RIOT oder eher „One law for them" als „Punk's not dead". Caspar war übrigens VAN HALEN – Hörer, er konnte auch Eddie Van Halen (und Hendrix) imitieren. Auf MOTÖRHEAD konnten wir uns alle einigen, ich finde, das hört man beim Gitarrensolo in „Unsere Sache". SLADE waren auch beliebt, aber kein musikalischer Einfluß. Allerdings habe ich damals ein **ALLIIERTEN**-Wappen entworfen, das vage auf dem Cover der „We'll bring the house down"-LP basierte. Ich habe das mit Edding auf manch eine Telefonzelle, Bushaltestelle oder Rückenlehne gemalt. Die Farbversion hatte einen Union-Jack in Schwarz-Rot-Gold. Wäre ein schönes Cover oder Plakat gewesen.

Auf unseren Konzerten haben wir übrigens als Zugabe „I don't like you" von SKREWDRIVER gespielt – schneller und härter, als das Original und von Ian Stuart persönlich genehmigt. Ich habe noch heute den von Stuart handgeschriebenen Text – er hat ihn uns auf die Rückseite eines Flyers für ein SKREWDRIVER-Konzert im 100 Club („anyone welcome") notiert, als Thomas und ich ihn im „Last Resort" – Shop im East End kennengelernt haben,.während wir uns – Du ahnst es – eingekleidet haben. Zu dieser Zeit konnte man noch nicht erkennen, wie dieser Mann, der uns Tee aus dem pakistanischen Lebensmittelladen gegenüber spendiert und voller Begeisterung von den ROLLING STONES geschwärmt hatte, seine ehemals tolle 77er-Style-Punk-Band später vor die Führerbunker-Wand fahren sollte.

Zurück zu den Klamotten: es gab damals natürlich hier und da Klamottenläden mit Skinwear – z.B. in Düsseldorf oder Berlin, für Holland-Urlauber wie mich auch in Amsterdam oder Alkmaar – die waren aber teuer oder sogar Fakes. Es lohnte sich deshalb, nach London zu fahren, das hat sich bei den Preisunterschieden gerechnet. Außerdem konnte man im „Last Resort" den ganzen Tag 'rumhängen, Leute



kennenlernen und Musik hören. Komischerweise lief da dauernd „Free bird" von LYNYRD SKYNYRD. Southern Rock im East End. Skinheads mit Luftgitarre. Das hatte was. Ich kann mich gut daran erinnern, dass ein Mädel aus Köln mit unglaublich schönen, langen und tiefschwarzen Haaren sich wie viele andere im Laden einen Reenee-Haarschnitt verpassen lassen wollte. Alle, aber wirklich alle Skins haben protestiert – vergebens. Almas (ich glaube, so hieß sie) Skalp hing dann später als Ganzes im Schaufenster. Gelegentlich nahm der dicke Andy, ein Verkäufer, ihn runter, stülpte ihn sich über den Kopf, legte Bob Marley auf und einen abgedrehten „Reggae Skank" mit „Dreadlocks" hin. „Get up, stand up". Ben Sherman's, Fred Perry's, Levis und Doc Martenss gab es natürlich in London überall – außerdem natürlich jede Menge Platten (Trojan, Slade, Chelsea, auf dem Flohmarkt in der Portobello Road) und abends Konzerte im 100 Club. Dazu aber später mehr.

Auf der Coverrückseite Eurer LP werden die Kölner Cotzbrocken gegrüßt. Hattet Ihr gemeinsame Auftritte oder war man „nur" bekannt ? Gab es darüber hinaus Kontakte zu anderen deutschen (Skinhead-)Bands ?

Axel von den Cotzbrocken hatte uns mal auf einem Konzert (Exploited in Hagen?) von Rock-O-Rama erzählt und so den Kontakt zu Egoldt angeleiert. Dafür der Dank – sonst gab es keine Kontakte. Andere Skinbands (außer den Wuppertalern) haben wir nicht gekannt. Gab's welche ?

Gab es Eurerseits vorher schon anderweitige musikalische Gehversuche? Die Frage stellt sich, weil Ihr – verglichen mit anderen zeitgenössischen BRD-Glatzenkapellen (mal abgesehen von den Lieben Tanten aus FFM) – an den Instrumenten ziemlich versiert wart, insbesondere Gitarrist Caspar *(Anmerkung: der aber müsste auch etwas älter gewesen sein).*

Die Frage nehme ich als Kompliment – zumal Bodo und ich totale Autodidakten waren und beide erst seit ca. 2 Jahren gespielt haben. Ich habe mein erstes Schlagzeug im September 1980 gebraucht gekauft und dann mit Kopfhörern zu Platten geübt. 999, STRANGLERS für den Anfang, später aber auch UB 40 und The Jam – gut zum Mitspielen. Bei den **ALLIIERTEN** habe ich – im Rahmen meiner Möglichkeiten – versucht, ungewöhnliche Drum-Patterns zu finden. Da hört man bei dem miesen Sound leider nur wenig von. Was man aber gut hört, ist der Bass: Bodo spielte einfach genial. Schnell, treibend, aber melodisch (wie bei Punk sowieso die Melodie oft im Bass liegt). Caspar hatte einen anderen Background: der Vater ist Profisaxophonist und eine weltbekannte Free-Jazz-Legende. Caspar spielte einfach immer Gitarre – wenn wir in den Proberaum kamen, hatte er sich schon warmgespielt. 6 bis 8 Stunden lang. Auf der Platte sind übrigens keine Gitarren-Overdubs, Caspar spielte alles live.

Wie kam es zu dem Kontakt mit Herbert Egoldt von Rock-O-Rama Records? Vielleicht ein Wort zu den vertraglichen Modalitäten (100 Freiexemplare, Auflagen ...). Welchen Eindruck hattet Ihr von ihm? Wart Ihr Kunden in seinem Ladenlokal in der Kölner Weidengasse? Und wo wir gerade beim Thema sind – gab es in Wuppertal vernünftige Plattenläden?

Den Kontakt zu Egoldt haben wir auf Anregung von Axel, einem Mitglied der COTZBROCKEN, geknüpft. Nach einem ersten Gespräch und der Abgabe eines Demo-Tapes im Laden an der Weidengasse waren die Modalitäten schnell geklärt: 1000er Auflage, 100 Freiexemplare, keine Kosten – im Tausch dafür die Abgabe der Rechte an den Songs. Fanden wir ok. Damals war es halt nicht einfach, ohne Bandkapital eine Platte zu machen und wir kamen ja auch nicht aus der DIY-Ecke. Egoldt machte zwar einen etwas schmierigen Eindruck, aber sein Laden war wirklich cool und wir wollten einfach die Gelegenheit nutzen. Dass später wesentlich höhere Auflagen der Platte gepresst wurden und ROR zum Nazi-Propagandaorgan mutierte, konnte man damals noch nicht ahnen. Deshalb freue ich mich über das Schock-und-Drama-Bootleg, das die **ALLIIERTEN**-LP aus der Schmuddelecke befreit.

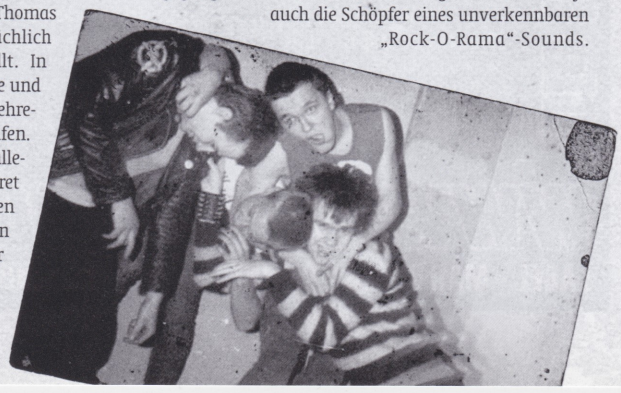
Wenn wir im Rock-O-Rama-Laden waren, haben wir natürlich auch ein paar Platten gekauft – das kam aber selten vor. Wichtiger war der ROR-Mailorder-Katalog, der monatlich mit der Post kam *(Anm. Sir Paulchen: wenn ich mich recht entsinne sogar alle 2 Wochen!)* Eine Riesenliste! Da haben Thomas und ich fast jeden Monat hauptsächlich Singles, gelegentlich auch LPs bestellt. In Wuppertal gab es nur LPs: 2-Tone, Reggae und gängige Punk-Sachen konnte man in mehreren Läden, teilweise auch gebraucht, kaufen. Aber nur ein Laden hatte auch ausgefallenere LPs: „Rock Records" in Barmen. Secret und No Future gehörten zum gängigen Programm – aber auch ROR (die späteren Nazi-ROR-Platten gab es dann aber später bezeichnenderweise nur noch in einem grausamen Mainstream-Plattenladen). Die **ALLIIERTEN** -LP tauchte dann natürlich auch bei Phil im „Rock Records" auf. Es kam schon mal vor, dass Kunden die „Ruhm und Ehre" verlangten, während Thomas und ich gerade im Laden waren. Phil machte die Kunden dann „dezent" auf uns aufmerksam: „Die Alliierten? – da stehn' sie!" Großes Hallo, Edding 'raus, Signierstunde.

Phil hat mir später übrigens meine ersten Northern Soul-Platten besorgt. Immer, wenn es etwas neues von Kent gab *(Anmerkung Sir Paulchen: Soul Re-Release-Label)* hat er es für mich aus einem Import-Großhandel mitgebracht.

Wir haben die „Ruhm & Ehre" LP auch nach London zum „Last Resort" geschickt und als Thomas und ich später mal wieder da 'rumhingen, tauchte ein deutscher Skin auf, der dick „Die Alliierten" auf seine Jeans geschmiert hatte. Der dicke Andy zeigte auf uns – „Here they are!" – wir mussten dann die Jeans signieren. Gibt's die Hose jetzt bei ebay?

Du hast angedeutet, dass die Produktion der LP unter keinem günstigen Stern stand, u.a. war ja offenbar der „Tontechniker" Jürgen Fickel (der lt. Google wahrscheinlich unter dem großartigen Namen Hans Jürgen Fickel-Schatz in Mainz einen ARE-Musikverlag betreibt) aus dem Reich der Ahnungslosen ... . Woran kannst Du Dich in diesem Zusammenhang erinnern?

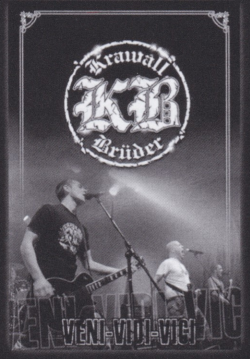
Wir hatten natürlich nur sehr wenig Studioerfahrung, hatten ja erst ein Demo im Studio aufgenommen – andere Aufnahmen waren live – und die insgesamt ungefähr 12 Stunden an zwei Tagen reichten einfach nicht, um die Stücke optimal aufzunehmen. Man hätte vieles besser machen können – oder müssen. Alles wurde live ohne Overdubs (bis auf die Chorgesänge) eingespielt und manchmal hatten wir nach drei oder vier Takes einfach keine Lust mehr, einen Song noch mal zu spielen. Leider haben wir deshalb das Stück „Ruhm und Ehre" in den Sand gesetzt. Unser „Produzent" Egoldt hat wahrscheinlich genau wie wir auch gar nicht gemerkt, wie das Tempo des Stückes abkackt. Jürgen Fickel, der Tontechniker, hatte angeblich schon mal ein Konzert der Stones abgemischt und wir haben auf seine Fähigkeiten vertraut – im Studio klangen die Aufnahmen auch deutlich besser, als auf der Platte, vielleicht ist beim Mastering etwas schief gegangen. Aber vielleicht waren Egoldt und Fickel ja auch die Schöpfer eines unverkennbaren „Rock-O-Rama"-Sounds.



Die KB-Records News zum Jahresende

Die KB-Records News zum Jahresende

Die KB-Records News zum Jahresende



KrawallBrüder
Veni-Vidi-Vici DoDVD

Die legendäre DVD der Saarländer jetzt wieder erhältlich. 2 DVDs mit dem puren Wahnsinn im edlen Superjewelcase mit kleinem Booklet!

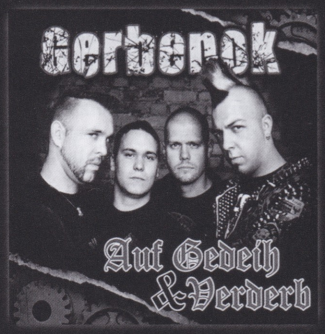
DVD-1 mit dem Auftritt beim Force Attack 2007 und mit der Dokumentation zu knapp 15 Jahre KB
DVD-2 mit den Tourfilmen die jeden Abend zu einer Party werden lassen!

Das 11te Gebot CD/LP+7"

„Die beste Platte die jemals aus deutschen Landen kam" Markus, BEZIRK-7 Fanzine

KrawallBrüder/Goldblade -Split

Die Split-Ep zur Tour im edlen Gatefold-Cover! KrawallBrüder mit dem traditionellen „Way of Life", welches bislang unveröffentlicht ist! Goldblade mit dem Überhit Riot! Das Ganze limitiert auf 500 Stk.



Gerbenok - Auf Gedeih & Verderb CD/LP

Sie sind wieder da:
Die ehrlichste und mitunter auch beste Oi!-Band im deutschsprachigen Raum kommt Mitte Dezember mit ihrem neuesten Geniestreich! 12 neue Lieder im typischen Gerbenok Stil mit genug Hass für uns alle und genug Melodie um sich im Hirn festzubrennen! Lieferbar ab 15. Dezember!

The Suicide Kings - Rule the apocalypse CD

Darmstadt brennt und nicht nur Darmstadt sondern dieses Mal die ganze Welt! Die Suicide Kings sind zurück, härter denn je, aber dennoch melodisch knüpfen sie an den Vorgänger „Devil may care" an! 10 lupenreine Hymnen zwischen Streetpunk und Hardcore mit der Note vom guten alten Powermetal! Hier kommt niemand mehr dran vorbei! Cover folgt!

Riot Company
The fire's still burning 7"

4x neues Material und sicherlich das Beste was die vier jemals aufgenommen haben! Limitiert auf je 250 copies in 2 Farben!

Soundtrack der Strasse 3 CD

Der 3te Teil unserer legendären KBR-Labelsamplerreihe! Diesmal kommt's knüppeldick! 18 Tracks & 20-seitiges Booklet! Mit dabei: KB, Soifass, Gerbenok, Prolligans, Riot Company, Foidal, Suicide Kings, Iron Fist u.v.a.

Foidal - The spirit of 1669 CD

Der unschlagbare Partykracher hat einen Namen! Foidal spielen Oi! mit nicht alltäglichen Texten und Melodien! Hits wie „Divisionen nach Bavaria" bedürfen keinerlei Worte! Absoluter Kracher!

Suspekt - Wer wir sind LP

Die Kapelle aus Einbeck hat mit ihrem letzten Album Maßstäbe gesetzt. Soviel ist sicher! Eine Oi!-Hymne reiht sich an die nächste, Grund genug für uns, das Ganze nun auf Vinyl zu veröffentlichen! Limitiert auf 250 Stk.!

www.kb-records.com

LABEL - MAILORDER - ONLINESHOP - MERCHANDISE-HERSTELLUNG

KB-Records - Lucie Bolte Str. 2
66793 Saarwellingen - Germany
++49-6838-9865804
info@kb-records.com

KB RECORDS

Typisch war beispielsweise, dass Fickel immer dann, wenn Thomas eine Gesangspassage beendet hatte, die Gitarre im Gesamtmix hochpegelte – er war wahrscheinlich der Meinung, dass klänge dann nach zwei Gitarren.

Übrigens haben wir im Studio zum ersten mal Thomas' Gesang richtig hören können, weil wir im Proberaum keine Gesangsanlage hatten und er immer in der Ecke vor sich hin gegröhlt hat. Egoldt mochte den Gesang von Anfang an nicht, wir aber waren von Thomas überzeugt. Es gibt auf der Platte auch beim Gesang einige Wackler, aber wenn man ein Stück wie „Blinder Hass" vier mal gespielt hat, reicht die Energie einfach nicht mehr, es noch einmal aufzunehmen, weil es irgendwo einen Texthänger gab oder ein Einsatz nicht passte.

Erzähl`doch bitte die Geschichte mit Deutscher W (OHL), die sich während der Aufnahmen zum Album ereignete.

Deutscher W (Walter? Wilfried? Wotan?) hing als Freund Egoldts und „Star" von ROR zu Anfang der Aufnahmen im Studio 'rum und sonderte dauernd ungefragt Kommentare ab. Egoldt fand uns als Band instrumental so gut, dass er – da er ja von Thomas nicht begeistert war – irgendwann die glorreiche Idee einer Rock-O-Rama „Supergroup" hatte: die **ALLIIERTEN** mit Deutscher W als Sänger – sozusagen die Oberste Alliierte Heeresleitung. Diese Idee fanden wir so krank und Deutscher W hat dermaßen genervt, dass wir ihn dann freundlich des Studios verwiesen haben. Verdammt – wir hätten berühmt werden können, wir hätten Boris Karloff oder Wehrmachtssoldaten auf dem Cover haben können, wir hätten Geld verdienen ... na ja, vielleicht doch nicht.

Was an „Ruhm & Ehre" neben seiner musikalischen Klasse auffällt, ist der textlich mehrfach manifestierte „United"-Gedanke, ein Thema, das damals, noch vor den ersten Hannoveraner Chaostagen, ziemlich aktuell war. Kannst Du rückblickend Eure damalige Einstellung erläutern?

Das Thema Skins + Punx – Wuppertal ist ja nicht so groß und man lief sich halt dauernd über den Weg – in der Börse, am Brunnen, im Plattenladen. Die „United" – Idee kam hauptsächlich von Karl Nagel, der wirklich das Miteinander suchte – sie wurde aber zumindest von den Skins eher im Sinne von „Leben und Leben lassen" als im Sinne von „gemeinsam stark" verstanden. Es gab in beiden Lagern natürlich auch immer Exemplare, von denen man sich fernhielt – aber das ist ja wohl normal.

Der „Vereint Euch" – Gedanke wurde bei den **ALLIIERTEN** in erster Linie von Caspar getragen, da er sich keinem Lager zugehörig fühlte und niemanden ideologisch ausgrenzen wollte. Auch Bodo als Ex-Punk war da offener, als Thomas und ich. Auf Caspars Wunsch hat er seinen Text „Vereint Euch Skins, vereint Euch Skins" in die bekannte Version abgeändert – auch aus Respekt vor Karl Nagel, den wir ja auch auf unserer Plattenhülle grüßen. Bezeichnenderweise ist Karl Nagel heute einer der wenigen Punks, bei denen ich einen Namen mit einem Gesicht verbinde – aber er war ja auch mal Kanzlerkandidat *(Anmerkung Sir Paulchen: für die APPD)*.

Ebenfalls auf der Grußliste findet sich der damalige Wuppertaler Karl Nagel, ein Mann, der später in seiner Zeit in Hannover als ebenso scharfzüngiger, wie kritischer Szenebeobachter bekannt wurde (sein „Hackfleisch" ist bis heute – neben dem Berliner „Ich und mein Staubsauger" mein Lieblingszine). Kannst Du Dich an ihn erinnern?

Bei einem der Wuppertaler Punk- und Skintreffen führte uns unser lustiger Umzug einmal sogar quer durch die Spielzeugabteilung des Kaufhofs. Inmitten von Plastik- und Textildekos benutzte Karl Nagel plötzlich eine Spraydose als Flammenwerfer – die Kaufhausdetektive waren begeistert von dieser Andreas-Baader-Hommage und stürzten sich auf ihn.

ALLIIERTEN
HANNOVER

Als ich damals beim "Alliierten" Konzert (Kornstraße) war, habe ich mich von der Szene überraschen lassen. Ich wurde positiv überrascht denn die Skins waren echt in ordnung, man konnte ohne weiteres mit ihnen ins Gespräch kommen. Unten in der Kneipe wurden noch Informationen ausgetauscht, als über uns ein tiriesches gequietsche losging. 'Die Vorgruppe' schoß es mir durch den Kopf. Ich hatte Recht. Die Treppe und der obere Raum füllten sich langsam mit Publikum. Während an der Kasse noch Stempel verteilt wurden, legte die Punk-Band (unten rechts) aus Hannover, deren Name mir leider entfallen ist, schon los. Die Stücke zeugten von keiner großen Begabung, schienen aber darum unendlich lang zu sein (puhh). Der Sänger las seinen Text von einem Handzettel ab und der S chlagzeuger hämmerte unnachamlich auf seinen Toms rum. Der Bassist hätte mir noch gefallen können(spielerich), wenn er des öfteren das gleiche wie der Gitarist gespielt hätte. Als die Bein dann endlich vorrüber war, kam als zusätzlicher Gaumenschmauß "Sturmtrupp" aus W'tal auf die Bühne. Da keiner genau wußte was das sollte, konnte man das Publikum mit 3 stücken nicht auf seine Seite ziehen. Doch als Hostband haben sie positiv überrascht.

aus Boots Nr. 5

Schließlich kamen die Alliierten , die bei den Hannoveranern ziemlich beliebt waren wie sich herausstellte. Denn schon bei den ersten Stücken zeigte sich eine gewisse Zutraulich keit, die in teilweise gepoge ausartete. schmack etwas zu wild, da ein H-Skin mit offenem Kopf ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Alliierten spielten jedoch unbeirrt ihre LP und einige neue Lieder zB."Arbeiterklasse" und "Backwan" (oder wie dat geschrieben wird) weiter. Über "Clockwork Orange", "I don't like you" und "Skins und Punx" spielten sie noch einige Zugaben. Mit diesem Abend hatten sie wohl ihr bestes Konzert in ihrer Laufbahn zu verzeichnen, dagegen konnte man Fachen, Velbert und sonstige Auftritte in der Pfeife rauchen.

Skin Treff W'tal

AM 16. April dieses Jahres, das war ein Samstag, sollte nach irgendwelchen Informationen ein Skinhead-Treffen am Brunnen in W'tal-Elberfeld stattfinden. Aus allen Städten hatten sich Skins angesagt, doch was war? Außer Wuppertalern war kaum jemand zu sehen. Nur Karl Nagel, 3 Kölner, ein Fremder, 1 D-dorf und ein HS-Skin waren angereist. Trotz allem ließen wir uns die Stimmung nicht nehmen. Wir entschlossen uns kurzerhand bei "Sebastian", der in der Nähe ZOO/Stadion wohnt, auf die Schnelle eine Fete zu organisieren. Nach der Beschaffung einiger Flaschen Alk (Bier Bacardi usw.) trafen auch die Letzten gegen 15^{00} in der besagten Wohnung ein. Die Musik war tierisch laut und die ersten stürzten sich direkt auf den nächsten Kasten Bier. doch bevor es richtig los ging wurde auf dem Hinterhof noch ein Fußballspiel veranstaltet.Während dessen ließ ich mich voll laufen und gegen 17^{00} hatte ich schon ganz schön einen drin. wir haben viel getanzt und gelacht, natürlich war ich nicht mehr der einzige der besoffen war. gegen 18^{00} lernte ich dann noch'n Mädel kennen. mit der ich mittlerweile verlobt bin. gegen 20^{00} habe ich mich dann mit meiner neuen Bekanntschaft zurück gezogen. Als wir jedoch gegen 'ner Stunde zurück kamen, fuhr ein Bullenwaren, in Richtung rete, mit hoher Geschwindigkeit an uns vorbei. Als wenn ich es wieder gennt hätte, an der

"Es kam schon mal vor, dass Kunden die "Ruhm und Ehre" verlangten, während Thomas und ich gerade im Laden waren. Phil machte die Kunden dann 'dezent' auf uns aufmerksam: "Die Alliierten? Da steh'n sie" – Großes Hallo, Edding 'raus, Signierstunde."

Ein Bild, das man nicht vergisst. Eigentlich war Nagel aber eher ein friedlicher Typ, der mit uns Skins gut klarkam – eine gewisse Distanz blieb aber trotzdem. Vielleicht auch, weil Nagel am Brunnen auch schon mal mit alten DKP-Genossen politisierte.

Als Nagel nach Hannover gezogen war, hat er dort das erwähnte Konzert für uns organisiert – sein weiterer Werdegang ist ja allgemein bekannt. In den Wuppertaler Ereignissen lag so etwas wie die Keimzelle der späteren Chaos-Tage, von denen ich nur noch am Rande etwas wahrgenommen habe. Ich hatte Nagel und die Szene aus den Augen verloren – bis ein Bericht über ihn in der Wochenzeitung „die Woche" erschien.

Weißt Du noch, warum das geplante ROR-Festival mit Euch, Cotzbrocken, Skeptix (UK), OHL und B.Trug im Kölner Stollwerk dann letztendlich doch nicht stattfand? Es sollte ja sogar eine Live-LP geben!

An Planungen für dieses Festival kann ich mich nicht erinnern, also nehme ich an, dass man auch nicht an uns heran getreten ist, oder dass wir uns zu diesem Zeitpunkt schon getrennt hatten. Warum es dann überhaupt nicht zu einem ROR-Festival gekommen ist, kann ich natürlich nicht beantworten. Egoldt hat übrigens auch vorher nie einen Versuch unternommen, einen Auftritt in Köln für uns zu organisieren und merkwürdigerweise sind wir – trotz einiger Kontakte nach Köln (Mike, Wilf, Diego) nie auf die Idee gekommen, dort zu spielen. Ich persönlich hätte mich in dem Umfeld des geplanten ROR-Festivals sicher nicht wohl gefühlt.

War Euch klar, dass Ihr mit „Ruhm & Ehre" das erste deutsche Skinhead-Album veröffentlicht habt?

Über so was haben wir damals gar nicht nachgedacht und als die nächsten Skinbands Platten veröffentlichten, hatte ich mich schon aus der Szene verabschiedet. Allerdings waren wir zu der Zeit auch extrem auf die britische Szene fixiert – Oi!-Bands vom Kontinent hätten wir wahrscheinlich komplett ignoriert. Ist natürlich widersprüchlich für eine deutsche Oi!-Band, aber so war es halt.

Den besonderen Platz, den „Ruhm und Ehre" innerhalb der deutschen Punk-Diskographie einnimmt, habe ich erst viel später wahrgenommen und bin heute ziemlich stolz darauf.

Humor war ja nicht gerade eine der großen Stärken in den subkulturellen Texten jener Tage, um so amüsanter fand ich damals den Song „Mein Friseur". Aber noch skurriler wirkte das Instrumental-Stück mit dem ebenso ungewöhnlichen wie seltsamen Titel „Natur". Hatte das irgend einen Sinn?

So weit ich mich erinnere, ist „Mein Friseur" das einzige Stück auf der Platte, das noch aus der Zeit mit Sängerin Nikola stammte. Zur Zeit der Plattenaufnahmen war bei Thomas und mir der monatliche Friseurbesuch schon lange durch den wöchentlichen Einsatz der Haarschneidemaschine mit 3mm-Aufsatz abgelöst worden. Der Text ist also eher etwas für Langhaarige und sein Humor in etwa so subtil, wie seine musikalische Umsetzung.

Etwas hintergründiger ist da schon „Natur". Der Titel bezieht sich einerseits auf den Wechsel zwischen Ruhe und Wildheit in dem Stück, der ja auch in der Natur auftritt, andererseits darauf, dass das Instrumental die Möglichkeit bietet, die **ALLIIERTEN** „natur" – also ohne Gegröhle zu hören. Vielleicht hatten wir aber auch einfach keinen Text dafür fertig und der Titel hat gar keinen Sinn. *(Anmerkung Sir Paulchen: ich vermute letzteres!)*

Im Anti-NDW – (Neue Deutsche Welle) Song „Fan der neuen Welle" zitiert Ihr u.a. die Deutsch-Amerikanische Freundschaft (DAF), die ja ebenfalls in W-tal beheimatet war, zumindest Gabi Delgado. Die habt Ihr doch sicher persönlich gekannt in der personell noch übersichtlichen lokalen Szene jener Jahre?

Die ursprüngliche Wuppertaler Szene aus dem Umfeld der „Art Attack"-Galerie mit Leuten von „Der Plan", „Materialschlacht", den späteren Fehlfarben und DAF hatte sich schon nach Düsseldorf bzw. London verabschiedet, wir haben davon nichts mehr mitbekommen. Die einzige lose Verbindung bestand in der frühen Freundschaft zwischen Bodo und Eduardo Delgado-Lopez, der mit seiner Schwester in der Band HJ spielte. Seinen Bruder Gabi habe zumindest ich nie kennengelernt, DAF waren ja damals fast Superstars (nachzulesen in „Verschwende Deine Jugend"). Ganz gut gekannt haben wir Uwe Bauer, den Drummer der Fehlfarben, der uns mochte und unterstützte, obwohl wir musikalisch auf einem anderen Planeten unterwegs waren.

Bei „Fan der neuen Welle" und auch bei „Schickeria von Wuppertal" ging es um eine Szene, die teils von Poppern und New Romantics beeinflusst war und in auch von uns frequentierten Discos oder in der Börse 'rumhing, Siouxsie und The Cure, aber auch Chic *(Anmerkung Sir Paulchen: grauenhafte US-Disco-Truppe aus den End-Siebzigern)* und Bowie hörte und uns eigentlich nicht weiter hätte stören müssen – aber man braucht ja schließlich seine Feindbilder.

Diese Leute machten schon mal auf der Tanzfläche ungewollt Bekanntschaft mit britischer Schuhmode, weil DJs gelegentlich den Fehler machten, Gary Glitter oder Ska aufzulegen.

Kannst Du etwas über das (politische) Selbstverständnis der Alliierten bzw. Eures damaligen Umfeldes sagen? Dass Ihr ein Stück wie „Blinder Hass" (sehr radikal gegen Rechte und rechte Gewalt gewandt) aufgenommen habt, lässt zumindest indirekt auf die damals aktuelle Geisteshaltung innerhalb der Szene schließen ... . Damit es auch die Blöden kapieren, wurde der Text sogar auf der Coverrückseite abgedruckt, was für ROR-Verhältnisse höchst ungewöhnlich war.

Die Wuppertaler Szene war – von Ausnahmen wie Karl Nagel mal abgesehen – eher unpolitisch. Aber ich will mich jetzt mal auf die Band und die Skins beschränken. Skinhead zu sein, bedeutete ja nicht zwangsläufig, sich irgendeinem politischen Lager anzuschließen. Die Haltung der Wuppertaler Skins lag eher in der kultischen Verehrung des britischen „Way of Skinhead-Life" mit Mode und Musik, für manche waren Fußball und Tattoos, Alkohol und Aggro fast genau so wichtig. Ansonsten war die Abgrenzung vom Mainstream ein Hauptantrieb. Pökel hat mal eine schöne Foto – CD-Rom zusammengestellt mit dem Titel „Unsere 80er waren

DIE Oi!-LEGENDE! Schrammel Oi! deluxe!

SMEGMA

SMEGMA, die Diskografie! ALLES was je veröffentlicht wurde!

— Gehalt, Hab und Gut —

Digipak

JETZT im Handel!

SKINHEADS AGAINST RACIAL PREJUDICE SHARP

Im Vertrieb von:
BROKENSILENCE

www.myspace.com/smegma2008

TRUE REBEL
www.true-rebel-records.com

anders“. Das sagt alles.

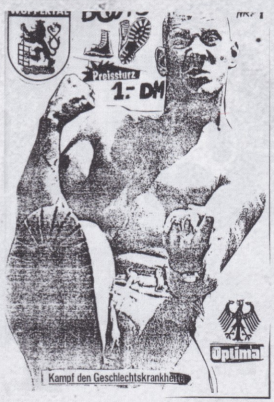
Natürlich gab es auch dumme politische Sprüche aus der eher rechten Ecke, aber die waren eher provokativ gemeint – so wie die Hakenkreuz-Shirts einiger Punks – und blieben auch nur dumme Sprüche. In der ersten Generation der Wuppertaler Skins gab es definitiv keine Nazis, die kamen erst später. Kann man rechtsradikal sein, wenn man die Specials, die Upstarts oder auch die Redskins *(Anmerkung Sir Paulchen: die aber waren dann doch deutlich später am Start!)* mag? Wenn man Trojan-Platten sammelt? Wir waren noch nicht einmal wirklich patriotisch, dafür waren wir zu sehr auf England fixiert. Erst während der Fußball-WM ‘82 liefen wir zum Teil mit Deutschland T-Shirts ‘rum (gab’s bei Hertie) und wurden dafür allgemein argwöhnisch beäugt. Kann man sich das nach dem „Sommermärchen“ 2006 noch vorstellen?

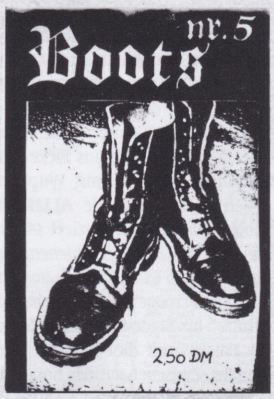
Bei den Texten der **ALLIIERTEN** darf man nicht vergessen, dass sie von Bodo und mir im Alter von 16 bis 18 Jahren verfasst wurden – das erklärt gelegentliche Widersprüche und Naivitäten. Der damals ausgedrückte Hass auf Nazis war aufrichtig und hat bis heute überlebt.

Vielleicht täusche ich mich, korrigiere mich bitte, wenn ich mich irre: 1983 gab es im damaligen „Clockwork Orange“ – Fanzine ein Interview mit Euch, bei dem Ihr Caspar B. für die „gemäßigten“- und punkfreundlichen Texte des Albums verantwortlich macht und ihn – da die übrigen Mitglieder der Band durchaus anderer Ansicht waren – wie Ihr verlauten ließet – vor die (Proberaum-)Tür gesetzt habt. Jetzt weiß ich von Dir, dass Caspar niemals an den Texten beteiligt war und auch keineswegs ‘rausgeworfen worden ist. Kannst Du Dich an das Interview erinnern und wie war es wirklich? (leider liegt mir das Heft nicht mehr vor, ich hatte es damals für einen Freund bei Mülleimer Records mitbestellt und gelesen, kann ergo nur aus der Erinnerung zitieren, zumal genannter Freund seine Fanzine-Sammlung derweil leider dem Altpapier zugeführt hat)

Von diesem Interview höre ich hier zum ersten mal, es ist entweder ein kompletter Fake oder erst nach Auflösung der Band entstanden *(Anmerkung Sir Paulchen: oder ich habe mich vertan!)*. Thomas und ich sind definitiv nicht die Quellen – die Behauptung, Caspar sei aus der Band geworfen worden, lässt vermuten, dass dieses Interview – wenn überhaupt – mit Bodo geführt wurde. Was ich stark bezweifle, da Bodo und Caspar auch nach der Bandtrennung befreundet blieben.

Caspar hat tatsächlich Einfluss auf die Texte genommen, sie waren ihm zu einseitig auf Skinheads ausgerichtet. Neben der Änderung bei „Skins und Punks“ fällt mir da noch „Weltkrieg“ ein: Caspar war der Meinung, dass im Falle eines Weltkrieges nicht nur die Russen kämen. Mit dieser Textänderung hatten wir keine Probleme – es blieben auch die einzigen – und sie fanden ja lange vor der Plattenaufnahme statt, können also unmöglich ein Grund für einen Rausschmiss gewesen sein. Caspar leistete enorm großen musikalischen Input, der Proberaum gehörte ihm und auch die Organisation von Gigs lief hauptsächlich über ihn – ein Rauswurf Caspars wäre das Ende der Band gewesen. Wie es wirklich war: nach Karl Nagels Umzug nach Hannover wurde die Wuppertaler Szene zunehmend intoleranter und irgendwann hatten Thomas und ich keine Lust mehr, den „United“-Gedanken mitzutragen und wollten nur noch für Skins spielen. Caspar und Bodo, der zu diesem Zeitpunkt schon kein Skin mehr war, hatten natürlich ganz andere Ziele – daran ist die Band zerbrochen und nach einigen gegenseitigen Missverständnissen auch meine Freundschaft mit Bodo. Nüchtern betrachtet, hätte die Band als reine Skin-Band keine Zukunft gehabt, wenn man bedenkt, wie bald auch ich dann aus der Skin-Szene ausgestiegen bin (dazu später mehr) war die Auflösung aus diesem Grund voreilig und auch bedauerlich: wir hatten einige neue Songs, die reifer und vielseitiger waren, als das, was wir bis dahin gespielt hatten. Leider konnten wir sie nicht mehr aufnehmen. Vielleicht haben sich in diesen Songs bereits die ernsthaften Ambitionen Caspars gezeigt und er hat einfach erkannt, dass er mit uns, in dieser Szene und in Wuppertal nicht weiter kommt. Kurz: irgendwann ‘83 war Schluss, es gab keine Rauswürfe.





Wie ging es nach der LP mit und bei den Alliierten weiter? Gab es noch Besetzungswechsel und veränderte / neue Texte? Wer hat übrigens tatsächlich die Texte bzw. die Musik geschrieben / komponiert ?

Es sollte ja noch eine Maxi erscheinen, für die die Songs schon standen und sogar das Cover bereits fertig in der Lade lag.

Welche Songs wären das gewesen und wo sollte die Scheibe erscheinen ?

Nach der LP-Veröffentlichung haben wir noch einige Gigs gespielt, Bodo und ich haben weiter getextet (das wurde aber immer schwieriger – die Feindbilder waren ja schon abgehandelt), neue Musik entstand nach wie vor durch Jammen im Proberaum – mal hatte Caspar einen Gitarrenriff, mal Bodo einen Basslauf. Thomas hat weiter ohne Gesangsanlage in seiner Ecke gegröhlt und vorhandene Texte auf die neuen Stücke geschraubt. Gehört haben wir die Resultate dann manchmal erst bei Auftritten, bei denen Thomas ziemlich gut und als Frontmann sehr präsent war. Irgendwann hatten wir zwei richtig gute neue Songs: einer davon war „Clockwork Orange" (ok, schon damals ein Skinhead-Klischee), unsere musikalisch bis dahin beste Nummer – irgendwo zwischen „Never surrender" – Blitz und Motörhead. An den zweiten Song kann ich mich nicht mehr erinnern (vielleicht ein Song über Fußball oder Benny Hill ?), aber das Material für eine Single war da. Pökel als begabter Zeichner und Hobby-Tattookünstler hatte auch schon ein Cover gestaltet – Alex als Zombie -, das sicher weit über dem üblichen ROR-Standart gestanden hätte. Die wollten auch eine Maxi mit uns machen, aber das Ende der Band kam eher. Pökel hat seine Zeichnung dann in einem seiner Boots-Fanzines veröffentlicht.

Wie und warum kam es dann wann zur Trennung? Und habt Ihr im Anschluss der Glatzenszene den Rücken gekehrt? Gab es (sollte es so gewesen sein) konkrete Beweggründe oder war es einfach der Lauf der Zeit mit sich verändernden Prioritäten ?

Ich bin nach der Trennung der Band nicht mehr lange Skinhead geblieben: plötzlich hatte ich viel mehr Zeit, mit den anderen Skins 'rumzuhängen – keine Proben mehr, keine Gigs – und merkte erst dann, was in der Szene so ablief: teilweise war das ja lustig, viele Aktionen aber waren einfach nur stumpf und manchmal auch wirklich gewalttätig. Jahre später habe ich dann, oft zufällig, erfahren, was so passiert war, während ich im Proberaum oder auf der Bühne war: mein heute bester Freund erzählte mir beispielsweise, dass einem seiner damaligen Kumpels bei dem Punkfestival in der Börse (u. a. mit Slime) während des Alliierten-Auftritts von einem Skinhead ein Schraubenzieher in den Oberschenkel gerammt worden war. Wie originell – ich habe ja erwähnt, dass wir auch Skrewdriver's „I don't like you" gespielt haben. Da war ich hinter dem Schlagzeug sicher besser aufgehoben.

Ich fühlte mich zunehmend unwohl und dann kam auch die nächste Skin-Generation: gewalttätiger und zunehmend rechts. Da waren Leute bei, denen Körperverletzung und Sachbeschädigung Inhalt der Skin-Bewegung zu sein schienen. Schlusspunkt war für mich dann ein Ereignis, das bei einem London-Trip mit Thomas eintrat: wir besuchten ein Konzert von Cock Sparrer im 100 Club. Der Saal vollgestopft mit Skinheads, viele hatten wir schon im „Last Resort" gesehen. Die Stimmung war gut, am Tresen lernten wir Roi Pearce und Nicky Crane kennen – nette Typen, erstaunlicherweise. Die Zeichen stehen auf Party, die Band beginnt zu spielen – der Hammer! Und dann plötzlich: ein ganzer Saal voller Skins mit Nazi-Salut und „Sieg Heil"-Gebrüll! Aus dem Nichts. Ohne Grund. Bei Cock Sparrer!?

Cock Sparrer haben das Konzert sofort abgebrochen. „We don't play for fucking Nazis". Es gab keinen Protest, keine Randale, es war einfach Schluß. Noch heute bewundere ich die Haltung und den Mut der Band in dieser Situation – ein ganzer Saal voller East-End-(und Rest-der-Welt-) Skins wirkt ja doch eher einschüchternd. Als ich von diesem London-Trip nach Hause kam, begann ich nachzudenken.

Gab es später anderweitige Aktivitäten musikalischer Art seitens der ex-Mitglieder? Was ist aus ihnen geworden, bzw. hast Du noch Kontakt zu ihnen? (Caspars weiteres Wirken unter „Caspar Brötzmann Massaker" ((schwer verdaulicher Progressiv-Rock)) und mit seinem Vater Peter, einem recht bekannten Jazz-Saxophonisten, ist dem ein oder anderen Spezialisten möglicherweise bekannt ...). Sänger Thomas verkaufte später seine gesamte Montur an die Frau, die wie erwähnt einst Sängerin in der Urbesetzung war. Und kann es sein, dass ein anderer später Drogenprobleme hatte ?

Heute habe ich keinen Kontakt mehr zu ehemaligen Bandmitgliedern oder überhaupt zu Leuten aus der Szene, habe ihn nach meinem Ausstieg auch nicht mehr gesucht. Pökel hat vor einigen Jahren mal eine Art Veteranentreffen organisiert, das dann trotz vorheriger Bedenken meinerseits sehr nett war. Keiner der Anwesenden steckte noch in den alten Schubladen, die Stimmung war äußerst entspannt, manchmal sentimental und dank der DJ-Tätigkeit Pökels erwachte meine Liebe zu Punk 76-79 neu. Seitdem habe ich aber keinen mehr wiedergesehen – aber jede Menge Platten (wieder) gekauft.

Thomas war nach den **ALLIIERTEN** nicht mehr musikalisch aktiv, er wurde erst Mod, später so eine Art B-Boy. Nach ein paar Jahren Pause waren wir irgendwann wieder eng befreundet, das ist aber endgültig vorbei. Kein Streit, aber gegensätzliche „Lebensentwürfe". Bodo spielte noch in einer Band namens „Western Force", mit ihnen hat er eine LP aufgenommen. Um ihn ranken auch so einige Drogengerüchte, deren Wahrheitsgehalt ich nicht beurteilen kann. Bei dem Pökel-Treffen war er gesund und munter und wir konnten einiges aus der Welt schaffen. Übrigens gab es bei diesem Treffen tatsächlich den ein oder anderen Verblichenen zu beklagen. Der Grund waren meist Drogen.

Caspars Werdegang ist ja bekannt (oder nachzulesen), ich selbst bin immer noch musikalisch aktiv, spiele immer noch Schlagzeug – aber nicht mehr in Rock- oder

Punkbands. Nach dem Split der **ALLIIERTEN** führte mich mein Weg wieder mit Guido zusammen, in dessen Band OPeC (Our perfect cousin) ich einstieg – ich erwähnte ja, dass er Undertones-Fan war. Wir haben wieder mit Uwe Bauers Hilfe einen Track für einen der legendären, von Thomas Eicke (R.I.P.) herausgegebenen „Talfahrt"-Samplern (mit Wuppertaler Bands, auf den ersten beiden sind die **ALLIIERTEN** mit Guido und Robbie vertreten) produziert *(Anmerkung Sir Paulchen: die sind als Tapes erschienen).* Später spielte ich mit ihm und dem Ex-Fehlfarben-Bassisten einen One-Off-Gig mit „The Scrooge", bevor ich in einer Rhythm & Noize - („Noize" als Slade-Hommage) Band namens „Lolek and the Boleks" mit drei Gitarren und zwei Schlagzeugen landete. Zwischenzeitlich habe ich mich sogar mal in eine Heavy Metal-Band („Stained Class") verirrt.

Gegen Ende meiner Skin-Zeit entwickelte sich bei mir eine glühende Leidenschaft für 60's und 70's – Soul, die mich auch wieder mit Guido aktiv werden ließ: wir haben bei den ersten Wuppertaler Soul-Allnightern in der Börse und später im Basement-Club gemeinsam Platten aufgelegt.

Die LP wird im Original etwa für 30 – 55 EUR gehandelt, darüber hinaus gab es 1999 noch ein Bootleg auf dem Fake-Label „Schock & Drama". Wann hast Du das mitbekommen? Bei wem liegen heute die Rechte für die Songs ?

Die Rechte für die Songs liegen wohl bei ROR, da Caspar aber schon damals bei der GEMA war, bin ich mir da nicht so sicher. Mir ist egal, wer mit der Platte noch ein paar Euro verdient, mich stört nur das ROR-Umfeld. Aber ich glaube eh nicht, dass Nazi-Skins die Platte kaufen, andererseits kann man deren Intelligenz ja gar nicht unterschätzen.

ie Schock- und Drama-Pressung ist in Ordnung, das Cover der Originalpressung ist allerdings ein besseres Zeitdokument für Wuppertal '81-'82. Im Zusammenhang mit dem Bootleg hatte ich mal eine nette Begegnung im Underdog-Plattenladen in Köln: neben mir zog ein wirklich beeindruckender Skin die „Ruhm und Ehre"-LP aus der Kiste. Da ich überrascht war, die Platte nach all den Jahren noch in einem Laden zu sehen, habe ich ihn angesprochen und gab mich auf seine etwas erstaunte Reaktion hin als der **ALLIIERTEN**-Drummer zu erkennen. Nachdem ein kurzer Vorher-Nachher-Foto-Realitäts-Vergleich zu meinen Gunsten entschieden werden konnte (ich hatte die Haare frisch geschnitten und ein Fred-Perry-Shirt an) und anfängliches Misstrauen beseitigt war, kam es zu einer kleinen 80'er-Reminiszenz: Edding 'raus, Platte signieren. Im weiteren Gespräch stellte sich dann heraus, dass dieser Skin und unsere Platte im selben Jahr ge- bzw. erzeugt worden waren, dass es also eine Generation nach uns (und ich meine jetzt keine Skin-Generation) immer noch Leute gibt, denen die Platte wichtig ist. Ein gutes Gefühl.

Wie bist Du auf die Rock-O-Rama – Geschichte im Moloko-Archiv aufmerksam geworden ? Hast Du noch Interesse / Bezüge an / zu Subkulturen ?

Als nicht ganz uneitler Typ habe ich natürlich irgendwann „Die Alliierten – Band" bei Wikipedia eingegeben und wollte dann auch wissen, aus welcher Quelle die falschen Informationen stammen. Nachdem ich den Moloko-Bericht gelesen hatte und angenehm überrascht war, wollte ich die Fehler wenigstens für die Moloko-Leser korrigieren. Nach einer Zeit kam dann Deine Rückmeldung mit der Anfrage für ein Interview.

Wenn irgend jemand von Euch Lust dazu hat, kann er ja mal mit diesem Interview als Grundlage den Wikipedia-Eintrag richtig stellen.

Punk-, Mod- und Skinheadbewegung interessieren mich auch heute noch – allerdings nur noch aus der Beobachterposition. Ich war, bin und bleibe nun mal Musikfan und finde es wichtig, Musik in ihren Kontext einordnen zu können. Direkter Kontakt zu Subkulturen besteht keiner mehr und mein Interesse für Punk endet bei Platten, die nach '79 entstanden sind – Oi! findet bei mir also keinen Platz mehr.

Mein jetzt zwölfjähriger Sohn hat mich neulich gefragt, wie das damals alles so war. Ich habe dann erzählt und anschließend mit ihm „This is England" angeschaut. So war das damals: am Anfang sehr witzig, schräg, mit einem großen Gefühl der Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit – dann kamen die Idioten.

Hast Du noch Kontakt zu Pökel (-Fritz, alias Ralf P.), einem damaligen Freund der Band, der ja später bzw. bis heute als DJ arbeitet(e) und 60ies-Soul, Ska und Beat auflegt (u.a. im Wuppertaler U-Club)? Der war ja recht rührig, hat u.a. Euer Cover gestaltet und auch das für das der leider nie erschienenen Maxi. Außerdem war er Herausgeber des legendären „Boots"-Zines (5 Ausgaben) und Haus- und Hof-Schlagzeuger bei den erwähnten Bergischen Löwen bzw. Sturmtrupp. Anfang der 90er habe ich ihn mal in Köln im „Underground" kennengelernt, er hatte mich auf meine Garderobe angesprochen und mir erzählt, dass er früher auch Skin gewesen sei, ein netter Kerl ...

Kontakt wäre zuviel gesagt, aber manchmal (sehr selten) treffe ich Pökel in dem wirklich tollen Wuppertaler Plattenladen „PopArt" (schöne Grüße in die Hochstraße), wir plaudern dann ein wenig und ich freu' mich immer, ihn zu sehen. Pökel war vielleicht so was wie der „fünfte Alliierte": Covergestalter, Backgroundsänger, Chauffeur und konstruktiver Kritiker. Er hat auch später öfter dafür gesorgt, dass wir die Zeit damals und die Leute nicht vergessen: kurz nachdem von ihm organisierten Treffen hat er die „Unsere 80er waren anders" CD zu Weihnachten verschickt und gelegentlich 'rumtelefoniert. Er wollte sogar zum 25-Jahre-Brunnentreff-Jubiläum **DIE ALLIIERTEN** für einen Gig wieder zusammenbringen. Ich hätte mitgemacht – keine Ahnung, woran es gescheitert ist. Ach ja, apropos Chauffeur: Pökels VW hieß „Oi! – the Käfer".

Seid Ihr eigentlich damals zum WSV (Wuppertaler Sport-Verein) gegangen (".... geht zum Fußball, feiert den Sieg ... ")?

Also ein paar mal war ich schon beim WSV, aber nicht wirklich oft. Ich kann mich auch nicht an andere Skins im Stadion erinnern - ich war meistens mit einem Kumpel aus der Schule in der Fankurve.

Ich erinnere mich allerdings an den Besuch eines Auswärtsspieles beim FC Köln (Amateure) mit Thomas. Ich hatte gerade erst den Führerschein, daher war die Fahrt spannender als das Spiel. Es war übrigens die Ära Delzepich.

Die **ALLIIERTEN** haben immer samstags geprobt, meine Zeit als WSV-Besucher kam daher erst nach der Auflösung der Band.

Was machst Du heutzutage ?

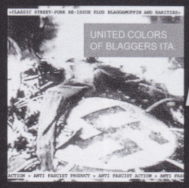
Machen wir's kurz: mein Hobby Nr.1 ist immer noch die Musik- hören, Platten sammeln und Schlagzeug spielen. Zum Glück lassen mir meine Familie und mein Beruf (mit dem ich hier nicht langweilen will) genügend Zeit dazu und so schließt sich hier für mich ein Kreis: nach meiner Zeit bei den **ALLIIERTEN** spiele ich heute wieder Musik, die ich auch selber höre, nur ist das nicht mehr Punk, sondern - tief durchatmen - Jazz. In einer Combo und in einer Bigband. Und natürlich mit Kinnbart.

Ein langer Weg von den **ALLIIERTEN** bis hierhin, aber mir sind Hobbymusiker suspekt, die in meinem Alter (45) immer noch versuchen, eine "Rockkarriere" auf die Reihe zu kriegen.

Haben wir noch etwas Wichtiges vergessen ?

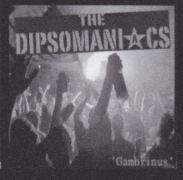
Mir fällt noch vieles ein, manches Erwähnte könnte Seiten füllen, aber irgendwann reicht's. War eine Zeit, die wichtig für mich war und die mir heute viel bedeutet. Wie man merkt, rede ich gerne darüber und ich hoffe, dass sich meine Erinnerungen mit denen der anderen decken.

MBC 009 THE MOVEMENT
GLOBALIZE THIS! CD
Demos,Outtakes und unveröffentlichtes Material. Absoluter Pflichtkauf, rau und ehrlich wie es sein sollte.



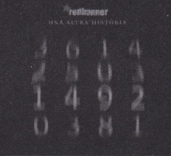
MBC 010 BLAGGERS ITA
UNITED COLOURS CD
Re-Release des Klassikers mit zahlreichen Bonustracks. Pflichtstoff.

MBR 088 V.A. UNITED SKINS CD
25 Redskinbands von ausse ganze Welt auf einer CD.Niceprice.



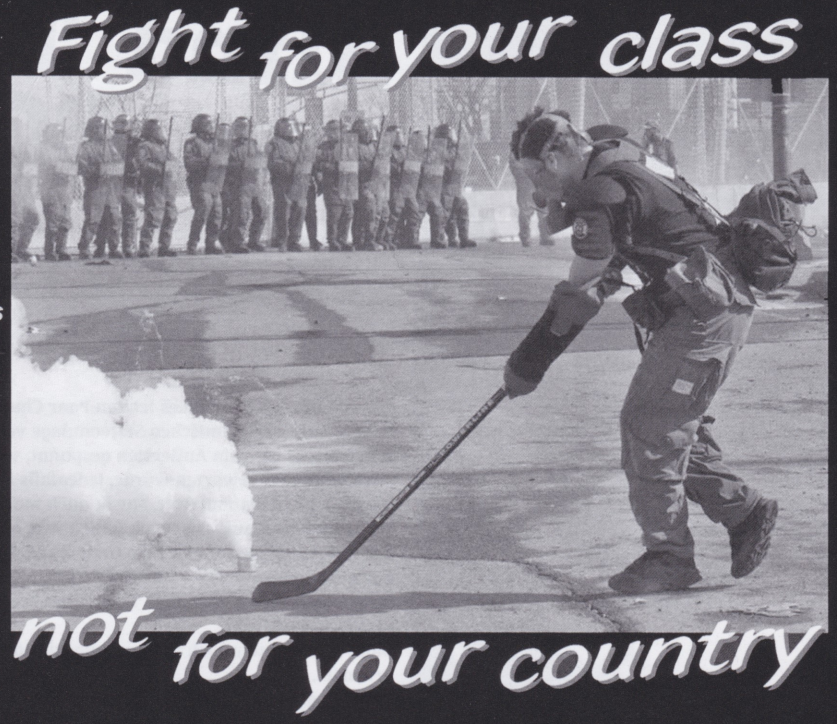
MBR 104 DIPSOMANIACS
GAMBRINUS CD
Englischer Punkrock so wie er sein sollte. Sideprojekt von Red Alert, Red London,Leatherface & Angelic Upstarts Leuten.

MBR 112 NO RELAX
INDOMABILE CD
Das dritte Album der spanischen Punkrocker rund um Ska-P Gitarerro Joxemi.

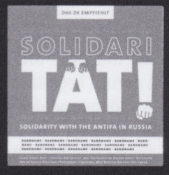


MBR 111 RED BANNER
UNA ALTRA HISTORIA CD
Melodischer Streetpunk für die Revolution von morgen. Barcelona liegt nicht in Spanien.

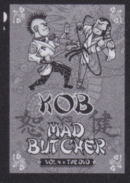
MBR 113 LOS FASTIDIOS
ALL'ARREMBAGGIO CD/LP
Liebe,Politik und Fussball. Neue Hits für die Arbeiterklasse, frischer Wind aus Italien.



MBC 008 DOWN & AWAY
REMASTERED VERSIONS CD
27 tracks, beinhaltet das Set to blow (2004) album, die Make it matter mcd, sowie 6 Bonustracks. Alles lecker neu gemischt.



MBR 107 VARIOUS DAS ZK EMPFIEHLT .. SOLIDARITÄT CD
Solisampler zu Gunsten der russischen Antifa. Mit Unterstützung von Cable Street Beat, ANTIFA Archiv Bielefeld, Fördeband Flensburg, Sozialistische Kulturarbeit.



MBR 105 KOB VS
MAD BUTCHER VOL.4 THE DVD
43 proffesionelle Videoclips.
Das Ganze im Niceprice.

Cable Street Beat
Strictly Antifascist

MAD BUTCHER RECORDS

Mad Butcher Rec.
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel.: 49-5528-2049282
Fax: 49-5528-2049283
mike@madbutcher.net

Alle Cover, Playlists, Tourdates, viele Sounds und paar Videos und vieles mehr @ www.madbutcher.de
Lasst euch bescheissen und abziehen unter: http://commerce.madbutcher.de

Blind Tape vs. PORK PIE

"Den Staub von meinem alten Tapedeck gewischt und dieses dann mittels meines letzten Paar Cinch-Kabeln mit der heimischen Stereoanlage verbunden. Ich war bis zum Äußersten gespannt, was mich wohl hier erwarten würde."

von Matzge, www.porkpie.de

Als mir Cheffe Torsten vom Moloko angeboten hatte, anlässlich des zwanzigjährigen Pork Pie Label-Jubiläums statt des in derart gelagerten Fällen üblichen Interviews doch mal lieber anhand eines sogenannten „Blind-Dates", bei dem ich anhand von mir zugeschickten Ska-Songs ein paar Anekdoten aus der bewegten Pork Pie Geschichte sozusagen „frisch von der Leber weg" ;-) erzählen sollte, fand ich die Idee ja schon spannend - nicht ahnend, was da auf mich zukommen sollte. War doch die Rede von einer entspannten Hörsession mit einer Auswahl von Ska-Klassikern, die eigentlich jeder kennt. Gerechnet hatte ich also daher mit einer gebrannten CD voller Hits von 007 über Skinhead Love Affair bis One Step Beyond.
Um so mehr wunderte ich mich, als eines Tages dann eine analoge MUSIK-CASSETTE !!! bei mir im Briefkasten lag. „Wie krass ist das denn" hab ich mich dann gefragt und versucht, mich zu erinnnern, wann ich denn eigentlich zum letzten Mal eine MC gehört hatte. Kurz und gut, erstmal den Staub von meinem alten Tapedeck gewischt und dieses dann mittels meines letzten Paar Cinch-Kabeln mit der heimischen Stereoanlage verbunden. Ich war bis zum Äußersten gespannt, was mich wohl hier erwarten würde. Jedenfalls fand ich die Idee schon mal Kult, Musik auch mal wieder so zu hören, wie das noch üblich war, als ich das Label 1989 gegründet hab. Und: man kann nur ganz langsam vor- oder zurückspulen, einen Song wiederfinden und, und, und... man braucht also richtig viel Zeit.
Dann schauen wir doch mal, was uns da so erwartet.
Here we go:

SKAOS
Ska Skank Down Party

Bis heute einer der bekanntesten und besten Songs der Band, die ja noch wesentlich älter ist, als Pork Pie und eigentlich in erheblichem Maße mit schuldig ist, dass es Pork Pie überhaupt gibt. War ich doch nach einem langen Tag im Tonstudio noch bei einem legendären Konzert im Berliner Quartier Latin, wo zum ersten Mal so was wie ein Ska-Festival stattfand. Da ich viel zu spät dran war, kriegte ich nur noch drei Songs von Skaos mit und war sofort derart begeistert, dass ich letztendlich dann Pork Pie gründete und den ersten deutschen Ska-Sampler „Ska Ska Skandal No. 1" rausbrachte. Das erste „one artist" Album von Pork Pie war „Catch this beat" von Skaos und die Band ist nach zwanzig Jahren immer noch bei Pork Pie (guinness-verdächtig! - welcher Künstler hält so was denn aus ;-) und immer noch eine der wichtigsten deutschen Skabands.

THE BODYSNATCHERS
Rude Girls Take Over

die erste Girl-Group des Ska? Jeder kennt natürlich (People) Do Rocksteady, aber hier zeigt sich schon dass ich bei Sir Paulchen wohl auf jemand gestoßen bin, der mir beileibe nicht nur die üblichen Gassenhauer vorsetzt.

EL BOSSO & DIE PING PONGS
Immer nur Ska

Diese Band und diesen Song kann man natürlich auch getrost als einen Eckpfeiler des deutschen Ska bezeichnen. Nicht nur, dass hier zum ersten Mal (Schlager mal ausgenommen) gewagt wurde, Ska mit einem deutschen Text zu versehen, ist die Band bis heute aktiv und war zudem noch das Karrieresprungbrett für Herrn Dr. Ring-Ding, der inzwischen als Musiker, Songwriter und Produzent weltweit überall mitmischt. Die Aufnahme mit diesem Song hab ich gottseidank noch während der Zusammenstellung des ersten Skandal-Samplers rechtzeitig auf meinen Schreibtisch gekriegt – eine weiße MC mit Karos drauf .

DR. RING-DING & THE SENIOR ALLSTARS - Big Man

Wenn wir grade dabei sind, hier kommt der erste wirklich große Song von Dr.Ring-Ding. Das erste Album „Dandimite!" erscheint mir wie so viele Debut-Alben von Bands auch das beste - und das nicht deshalb, weil es im Rahmen einer Kooperation mit meinem alten Freund und damaligen El Bosso-Manager Ossi von Moskito/Grover Records zunächst auf Pork Pie erschien. Die Anekdoten mit dem Herrn Doktor sind zahlreich, aber ich werde sie auf keinen Fall einem Münsteraner erzählen ;-)

LAUREL AITKEN
Rudy Got Married

Übersprungen habe ich nun Rudy Got Married, einem Song von Laurel Aitken. Aber ist das wirklich Laurel, der da singt? Das klingt total hoch und jugendlich, fast schon wie ein Teenie. Ich kannte ihn ja persönlich und

vor allem auch seine Stimme sehr gut, aber wahrscheinlich ist sie einfach im Laufe der Jahre tiefer geworden. Ein Phänomen, das ich auch bei Derrick Morgen bemerkte, als er bei Pork Pie das „Conquering Ruler“ Album aufnahm.

Ach so, Anekdoten soll ich ja erzählen: also wir hatten es tatsächlich geschafft, für Laurel einen Fernsehauftritt auf der Funkausstellung an Land zu ziehen. Die Busters hatten sich bereit erklärt., als backing band für ein neues Arrangement seines Songs „Everybody Ska“ zu fungieren. Es war allerdings nur ein Playback-Auftritt möglich. Soweit alles gut, aber ein paar Minuten vor der Live!-Sendung, hat Laurel uns dann gefragt „You mean miming?“ Er wollte wissen, ob er da etwa Playback singen müsse und gestand uns, dass er dies noch nie zuvor in seinem Leben gemacht hatte. Da haben wir natürlich ganz schön gezittert, aber letztendlich ging es dann doch noch ganz passabel über die Bühne.

THE PIGLETS
Johnny Reggae

Eigentlich Jonathan King, der den Song geschrieben hat. Nach der ersten Ska-Girlband (Bodysnatchers) hat mir Sir Paulchen nun wohl auch. noch das erste Ska-Casting-Projekt untergejubelt. Ein ganz großer internationaler Hit war das natürlich, der es mit deutschem Text sogar in die hiesigen Schlagerparaden geschafft hat. Hier muss ich an das Lübecker Ska-Urgestein Stanley Head denken, der mir zu Zeiten des Schlager-Revivals Ende der Neunziger Jahre (ich sage nur Guildo Horn) mal eine Ska-Schlager-CD gebrannt hat, auf der ‘ne ganze Menge deutsche Schlager waren, die im Zuge der jamaikanische Hits von Desmond Dekker und Konsorten dann auch hierzulande entweder als Coverversionen mit deutschem Text oder auch als bieder nachgestricktes eigenes Material zu Dieter Thomas Heck geschafft hat. Wie zum Beispiel:

MICHAEL HOLM
Ich geb mir selbst ‘ne Party

Ist es denn zu fassen? Ska mit deutschem Text und keiner hat’s eigentlich so richtig geschnallt, dass hier ein richtiger Offbeat drunterliegt ?

Falsch: im Umfeld des ersten kleinen Pork-Pie- Live-Festivals in Berlin, bei dem sich viele deutsche aber auch internationale Ska-Musiker von El Bosso. Skaos, der italienischen Casino Royale über Toasters oder auch der damalige Busters-Sänger Thomas Scholz nacheinander im Studio einfanden und sozusagen als Allstar-Band im Mehrspurverfahren eine Cover-Version dieses Songs mit englischem Text aufgenommen haben. Titel: „I celebrate my own party“. Leider konnten diese Aufnahmen bis heute nicht endgültig fertiggestellt und abgemischt werden. Liegen also bis heute noch unveröffentlicht im Pork Pie Giftschränkchen.

Man verzeihe mir, daß ich hier nun nicht über alle von Sir Paulchen eingeschickten Songs was geschrieben habe.

Pork Pie ist natürlich schon ein Label, das vom 2Tone-Ska oder wenn man diesen alles oder nichts sagenden Ausdruck verwenden will- auch vom 3rd Wave-Ska - kommt und mit kleineren Ausflügen in den traditionellen Bereich doch eher versucht, Bands von heute und in erster Linie auch neu Produziertes zu veröffentlichen, anstatt alte Aufnahmen aus den Sechzigern wiederzuveröffentlichen. Und last not least lebt Ska eigentlich davon, dass man mit den Leuten persönlich feiert. Und da sind halt Musiker wie Symarip oder Prince Buster leider nicht dabei, so dass ich da auch keine persönlichen Anekdoten erzählen kann.

Aber vielleicht mit dir,lieber Moloko-Leser –bei ‘nem geilen Ska-Konzert oder auch mal beim Nighter.

Die Playlist

01. **SKAOS** - Ska skank down party tonight (von MLP "Insight", Eigenpressung, 1987)
02. **BODYSNATCHERS** - Ruder than you ("7", Two Tone Records, 1980)
03. **EL BOSSO & DIE PING PONGS** - Immer nur Ska (auf V/A-Ska ... Ska ... Skandal Vol. 1, Pork Pie, 1989)
04. **THE RIFFS** - Blind date (Who wants it ? LP, 1989)
05. **THE PUZZLES** - Silly Willy (auf "Let's have a Puzzle Party", Niederlande, 1980)
06. **LAUREL AITKEN** - Rudy got married ("7" auf I-Spy Records, 1980)
07. **DR. RING-DING & THE SENIOR ALLSTARS** - Big man (von "Big man Ska" EP, Grover Records, 1994)
08. **THE DELTONES** - Stay where you are ("7" auf Unicorn Records, 1989)
09. **GRADUATE** - Elvis should play Ska ("7" auf Pye Records, 1980)
10. **PIGLETS** - Johnny Reggae ("7" auf Bell Records, 1971)
11. **PRINCE BUSTER** - Blackhead Chinaman ("7" auf Prince Buster Records, E-Jahr unbekannt)
12. **HOWARD CARPENDALE** - Ich geb' mir selbst 'ne Party (auf gleichnamiger LP, EMI, ca. 1969)
13. **SIMARYP** - Try my best (auf Skinhead Moonstomp, Trojan Records 1969/70)
14. **PIRANHAS** - Tom Hark ("7" auf Sire Records, 1980)
15. **JUDGE DREAD** - Hello Baby ("7", 1981)

"DISTEMPER sind wahrlich keine politische Band, aber wenn eine Band wie DISTEMPER nicht seine Popularität nutzt um den Faschismus in Russland einzudämmen, wäre das sehr erbärmlich."

DISTEMPER

Hallo und erst mal herzlichen Glückwunsch zum 20jährigem Bandjubiläum. Wer ist denn vom Orginal Line-Up noch mit dabei und wie lange spielt ihr schon in der aktuellen Besetzung?

Vielen Dank für die Glückwünsche. Die Geschichte von DISTEMPER lässt sich in mehrere Etappen gliedern. Aus der ersten Etappe blieben nur Bai (Schlagzeug) und ich (Gitarre/ Gesang) übrig. Allerdings bin ich auch erst seit dem zweiten Album mit dabei. Aus der Gründungsbesetzung ist lediglich noch Bai übrig. Im Laufe der Jahre gab es immer mal wieder Besetzungswechsel, die Bläser kamen ja auch erst später dazu. Mit der jetzigen Besetzung spielen wir seit vier Jahren zusammen und ich muss sagen es hat noch nie so viel Spaß gemacht, wie mit dem aktuellen Line-Up.

DISTEMPER begannen ja 1989 als Hardcore Band. Wie war denn die Stimmung zu dieser Zeit und was war der Grund eine Hardcore Band zu gründen? Mit welchen Problemen hattet ihr in Russland als Hardcore Band zu kämpfen und habt ihr eigentlich auch ein Album in dieser Zeit veröffentlicht?

Am Anfang waren DISTEMPER eher eine Hardcore-Trash-Metall Band mit Punkeinflüssen. Trash-Metall war 1989 in Russland sehr angesagt und auch wir wollten harte Gitarrenmusik spielen. Nur mit den Texten der üblichen Metallbands konnten wir gar nix anfangen. Die sangen über den Teufel, über märchenhafte Sagen, düstere Gedichte u.s.w. Wir wollten aber eher was positives transportieren. Und diese positive Seite haben wir im Hardcore gefunden. Wir wollten also Hardcore spielen mit Trash Metall Einflüssen und rausgekommen ist vielleicht so was wie Trash Core.

Hardcore war zu der Zeit in Russland noch nicht sehr bekannt und viele Leute nervte der harte Sound einfach. Und selbst die Toningenieure in den Tonstudios waren noch irritiert. Die Hauptprobleme mit denen wir als Hardcoreband zu kämpfen hatten war der Stumpfsinn und die Idiotie der Spießbürger und der sowjetischen Beamten. Zum Glück hat die Sowjetunion nicht mehr lange existiert. Wir verspotteten die „Tugenden" der sowjetischen Gesellschaft und sangen über das, was dem sowjetischen Bürger verboten war zu sagen. Zum Beispiel über die alternde Machtelite und der Genügsamtkeit des Lebens, mit dem sich der sowjetische Mensch in der Realität zufrieden geben musste. Das erste Album von 1991 (übersetzt »Heute mit Bai«), auf welchem noch Nasatui sang, handelte hauptsächlich vom Protest gegen das sowjetische System und die Willkür der Miliz. Auf dem zweiten Album von 1993 sang dann bereits ich und die Texte waren schon etwas mit Sarkasmus angereichert. Musikalisch war das Album schon um einiges melodischer, aber vom Stil her immer noch Hardcore bzw. Hardcore-Punk.

Wann und warum habt ihr euch dann entschieden Ska-Punk zu machen? Welches war euer erstes Ska-Punk Album und erkläre doch mal den Unterschied zwischen der Hardcore- und der Skaszene zu der Zeit?

Mit dem Fall des eisernen Vorhangs schwappten auch neue Musikrichtungen nach Russland rüber und Ska war eine der Stile die unser besonderes Interesse weckte. Mitte der 1990er Jahre verwendeten viele Bands die melodischen Amipunk spielten Ska-Elemente und wurden damit durchaus populär. Und auch DISTEMPER wollten Ska in ihre Musik mit einbauen. Zum ersten mal verwendeten wir Skaelemente auf unserem 1995er Album (übersetzt: »Stadt«). Uns hat Ska-Punk und im allgemeinen die Geschichte der Skamusik sehr interessiert und wir haben wie die Geisteskranken begonnen alle möglichen Informationen über Ska und Ska-Punk zu bekommen. Da damals das Internet noch nicht so verbreitet war, war das gar keine leichte Angelegenheit. Auch ein wichtiger Grund für den Stilwechsel hin zu Ska-Punk waren die Reaktionen des Publikums. Ska als tänzerische Musik in Kombination mit den harten Gitarrenriffs schuf für uns riesige Möglichkeiten uns auszudrücken. Die Musik war positiv, leidenschaftlich und für Russland neu und frisch. So wie DISTEMPER dazu beigetragen haben Hardcore in Russland populärer zu machen, so waren DISTEMPER jetzt auch Pioniere in Sachen Ska und Ska-Punk.

Der Hauptunterschied zur Hardcoreszene war die positive Ausrichtung der Musik. Es fiel uns viel einfacher unsere oft fröhlichen Texte zu Ska-Punk zu schreiben im Gegensatz zu der oft harten und böswilligen Sprache die im Hardcore verbreitet ist. Leider ist sowohl die Ska- als auch die Hardcorszene im internationalen Vergleich noch sehr klein. Neben DISTEMPER gibt es vielleicht noch fünf weitere Ska oder Ska-Punk Bands, die die Musikrichtung würdig vertreten. Alle anderen ziehen den Musikstil eher ins lächerliche oder propagieren gar Rassismus und Nationalismus. Viele Skabands ziehen deshalb leider auch faschistischen Abschaum und rechte Hooligans zu ihren Konzerten, zum teils vorsätzlich zum Teil auch einfach aus Bequemlichkeit oder Angst sich deutlich gegen diesen Abschaum zu positionieren, wie es DISTEMPER schon seit Anfangstagen getan haben.

Kannst du die Ska Szene in Russland mal etwas näher beschreiben. Gibt es Besonderheiten an der russischen Skaszene, die sich von denen in anderen Ländern unterscheidet?

Als wir uns dem Ska zuwandten, wusste fast niemand was Skamusik eigentlich ist. Nicht wir Musiker noch die Journalisten als auch das Publikum. Bai hat später, im Zeitraum von 2003- bis 2005 einige Sampler mit Ska und Ska-Punk Bands zusammengestellt und herausgebracht, welche einen großen Einfluss auf die Skaszene hatten. Den größten Boom erlebte die Skamusik in Russland zwischen 2004 und 2006. Persönlich für DISTEMPER gab es jedoch keine Phase die besonders hervorzuheben wäre. Jeder Abschnitt in der Bandgeschichte ist eigentlich wichtig und stellt einen Teil von DISTEMPER dar. Was die Skaszene in Russland von allen anderen wohl unterscheidet, ist ein sehr trauriger Punkt. Es ist wohl einzigartig auf der Welt, dass sich Faschisten der Skamusik bedienen und zu ihrer Lieblingsmusik erklären. Skakonzerte sind leider noch immer oft ein Anziehungspunkt für rechte Hooligans und Nazis.

DISTEMPER hatten mit diesem Publikum immer Probleme und erklärten öffentlich, dass sie keine Nazis auf den Konzerten haben wollen. Mehrfach wurden wir dafür angegriffen und haben ordentlich aufs Maul bekommen. Und bis jetzt versuchen Nazis Konzerte von DISTEMPER zu verhindern oder zu stören. Erst gestern haben Unbekannte in Izhevsk bei der Miliz angerufen und eine Bombendrohung gegen das DISTEMPER Konzert abgegeben. Der Club wurde geräumt, mehr als 300 Menschen, teils mit freiem Oberkörper, wurden auf die Straße getrieben und Spezialisten vom Bombenräumkommando durchsuchten ca. 1 Stunde lang den Club. Zum Glück wurde nichts gefunden und das Konzert konnte fortgesetzt werden. Aber solche Zwischenfälle sind keine Seltenheit.

Vor ein paar Jahren wurden DISTEMPER von Nazis angegriffen. Was ist da genau passiert und habt ihr immer noch Probleme mit Nazis auf euren Konzerten?

2005 wurden wir nach einem Konzert in Voronesh auf dem Parkplatz vor unseren Schlafplätzen von rechten Hooligans und Nazis überfallen und zusammengeschlagen. Unser Bus wurde komplett entglast und einige teure Instrumente gingen zu Bruch. Übel erwischt hatte es auch den Veranstalter des Konzerts. Aber die Hauptsache war, das wir alle am Leben blieben. Voronesh ist eine der Faschohochburgen von Russland. Aber wir kommen immer wieder dort hin. 2008 kam es vor unserem Konzert zu Ausschreitungen in der gesamten Stadt zwischen Antifas und Nazis, die sogar in den Russlandweiten Nachrichten Erwähnung fanden, so dass uns sofort Leute aus Moskau und anderen Städten anriefen und nachfragten, ob alles in Ordnung sei. Trotz der Problem werden wir aber immer den Faschisten entgegentreten. DISTEMPER sind wahrlich keine politische Band, aber wenn eine Band wie DISTEMPER nicht seine Popularität nutzt um den Faschismus in Russland einzudämmen wäre das sehr erbärmlich. Wenn nicht die Musiker selbst, wer soll denn dann die Bastarde aus der Szene vertreiben?

Wie sehen denn Touren in einem so großen Land wie Russland aus und in welchen Clubs und Konzertorten ist es denn möglich zu spielen?

Auf Tour sein und Konzerte spielen ist die eigentliche Hauptbeschäftigung von DISTEMPER. Auf der Bühne stehen wir viel lieber als im Studio. Dank unseres Bekanntheitsgrades ist es uns auch möglich in Russland viele Konzerte zu geben. Und da Russland ein sehr großes Land ist gibt es auch unzählige Konzertorte, ob nun in kleinen Städten oder großen Metropolen, es ist eigentlich fast überall etwas möglich.

Das einzige Problem sind die großen Entfernungen und die schlechten Straßenverhältnisse. Deshalb ist es eigentlich kaum möglich mit dem Bandbus zu den Konzerten zu fahren. In Russland erledigen wir das fast alles per Flugzeug und/oder Bahn. Das hat natürlich den Nachteil, dass man meist nie mit seiner eigenen Backline spielen kann. Das macht sich dann je nach Veranstaltungsort und deren Equipment auch soundtechnisch bemerkbar. Aber leider haben wir da nicht die Möglichkeiten wie ihr in Europa.

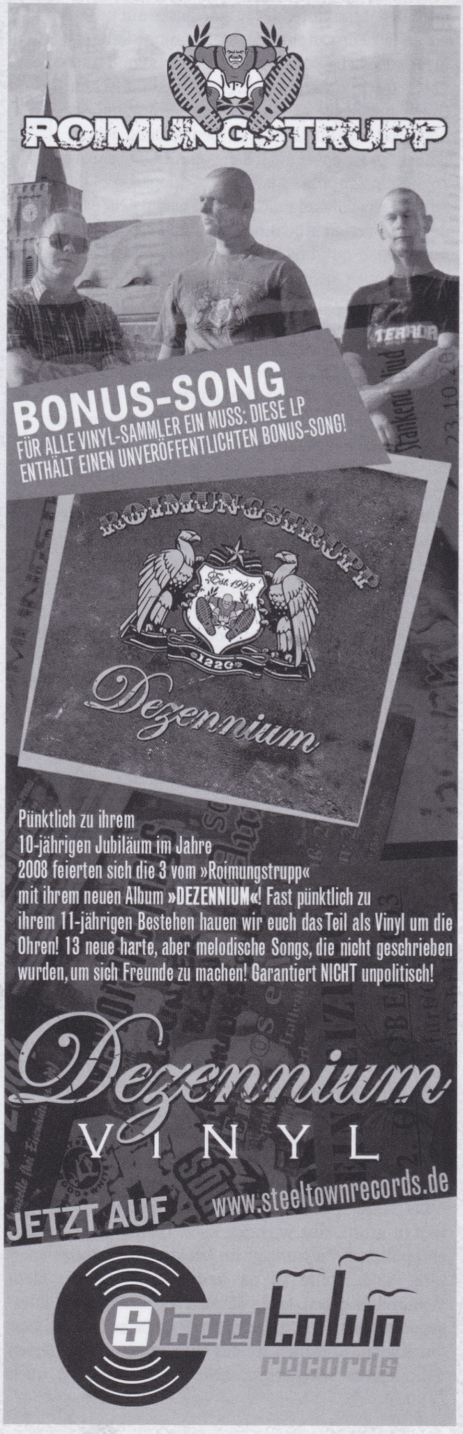
DISTEMPER waren ja schon oft auf Tour in Deutschland unterwegs. Was sind denn die Unterschiede und was die Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ländern.

Der Hauptunterschied ist, dass wir in Deutschland unseren Bandbus benutzen können. Den haben wir uns extra für die Touren in Europa zugelegt. Das ist sehr bequem. Aus den vorher beschriebenen Gründen ist uns das in Russland leider nicht möglich. Ein weiterer Unterschied ist wohl, dass die Leute in Deutschland hauptsächlich wegen unserer Musik kommen. Nur die wenigsten werden was mit unseren russischen Texten anfangen können. In Russland kommen aber auch viele Leute gerade wegen der Texte. Allerdings ist Ska-Punk nun nicht gerade die Mainstream-Musik und nur bedingt kommerziell erfolgreich, deshalb kommen so wohl in Deutschland als auch in Russland eher Fans dieser subkulturellen Musikrichtung und die unterscheiden sich nicht so drastisch.

Außerdem gibt es in Deutschland und Europa viele ausgezeichnete Clubs mit einer wirklich guten Infrastruktur und Bandbetreuung. Das haben wir in Russland leider nicht, da spielen wir oft auch in Diskotheken oder Kulturhäusern. Auch spielen wir gern in den Jugendzentren und Autonomen Zentren. Solche selbstverwalteten Freiräume sind bei uns leider gänzlich unbekannt. Und uns ist aufgefallen, dass sich die Veranstalter in diesen Locations oft extra viel Mühe geben.

Wie hat das eigentlich angefangen, dass ihr durch Deutschland touren konntet? Und wie kam der Kontakt zu eurem Label ANR music&more zu stande?

Wir haben Ben von ANR music&more über unseren alten Kumpel Alex aus Bryansk kennen gelernt. Alex war



auch der Mann unter der Hundemaske auf unserer ersten Europatour. Jedenfalls organisierte er für europäische Bands Konzerte in Russland und hatte auch gute Kontakte zu ausländischen Labels mit denen er z.B. auch CD's tauschte. Als Alex und Bai im Urlaub in Deutschland waren besuchten sie dabei auch Ben von ANR. Bai spielte zu diesem Zeitpunkt auch noch Schlagzeug in der Punkhardcore Band PURGEN, von denen ANR gerade ein LP veröffentlicht hatten. Man verstand sich auf Anhieb gut und Ben und ANR fanden auch recht schnell gefallen an DISTEMPER. Eigentlich wollten sie dann auch erst mal nur ein Konzert in Berlin für DISTEMPER veranstalten. Doch als die Tour dann zum dritten mal verschoben werden sollte, da der Tourbooker aus Österreich wohl zu unfähig war, nahm ANR die Organisation der gesamten Tour in die Hand. Das hat super funktioniert, so dass ANR in den folgenden Jahren fast jährlich eine Tour für DISTEMPER organisierten und natürlich auch unsere Platten veröffentlichten.

Gibt es denn bestimmte Highlights von euren Touren durch Deutschland? Habt ihr irgendwelche Lieblingsstädte oder Clubs hier?

In Deutschland haben wir bereits viele Freunde und in vielen Clubs haben wir bereits mehrfach gespielt, so dass wir uns stellenweise schon recht heimisch hier fühlen. Alleine 2004 haben wir über 50 Konzerte mit lediglich einem Day Off gespielt. In Russland gibt es keine unabhängige Band, die solch lange Touren im Ausland absolviert hat. Solche Erfahrungen kann man sich nicht irgendwo anlesen, die muss man einfach machen. Und DISTEMPER sind sehr froh, diese Erfahrungen machen zu können. Sehr gut in Erinnerung sind uns z.B. das 15. Potsdamer Ska Festival geblieben, als wir die Bühne mit solchen Legenden wie DESMOND DEKKER und DERRICK MORGAN teilen durften. Oder auch das Force Attack Festival, auf welchem wir bereits zwei mal spielen durften. Solch ein Punk-Festival in diesem Maßstab ist in Russland einfach unvorstellbar. Aber auch in den meisten kleineren Clubs haben wir uns eigentlich immer recht wohl gefühlt. Persönlich gefällt mir Berlin eigentlich am besten. Wenn man durch die Straßen läuft, merkt man dass es hier eine große Musikszene gibt und ich habe auch noch nirgends so viele Punks oder alternative Leute auf den Straßen gesehen wie in Berlin.

Denkst du, dass es ein Problem ist, dass die meisten Leute in Deutschland eure russischen Texte nicht verstehen? Wie wichtig sind für euch denn die Texte?

Die Texte spielen für DISTEMPER, besonders auf den letzten Alben, eine wichtige Rolle. Da die Texte auf den europäischen Pressungen im Booklet aber immer übersetzt sind, sollte es da keine Probleme mit dem Verständnis geben. Leute die sich für unsere Texte interessieren können sich dann die Textübersetzungen halt durchlesen. Natürlich ist das mitsingen auf Konzerten dann etwas schwieriger, aber wir beobachten auch immer wieder Fans im Publikum, die lauthals die Texte oder Fetzen davon mitgröhlen, obwohl sie des russischen nicht mächtig sind. Ich denke, das hat einfach auch was mit der Energie auf den Konzerten zu tun, die da rüberschwappt. Also der Stimmung auf Konzerten tut das keinen Abbruch, dass da nur die wenigsten tatsächlich was verstehen und wer sich dafür interessiert, kann halt die Texte im Booklet oder Online nachlesen.

DISTEMPER TOUR 12.2009

02.12. D-Dresden – Chemiefabrik (+ HAUSVABOT)
03.12. D-Berlin – Cassiopeia (+ MAD MONKS)
04.12. D-Saalfeld – Klubhaus (+ SKARBONE 14, MAD MONKS)
05.12. D-Reutlingen – Zelle (+ SKARBONE 14)
06.12. D-Bamberg – Morph Club (+ SKARBONE 14)
07.12. D-Hannover – Bei Chez Heinz
08.12. D-Mülheim – AZ
09.12. D-Wermelskirchen – AUZ Bahndamm
10.12. F-Lille – Le Biplan
11.12. Benelux/ Frankreich
12.12. Benelux/ Frankreich
13.12. B-Liege – La Zone
14.12. D-Köln – Sonic Ballroom
15.12. D-Siegen – Vortex
16.12. D-Hamburg – Hafenklang
17.12. D-Rostock – Peter-Weiß-Haus
18.12. D-Pasewalk – Speicher
19.12. D-Bremen – Aladin (MAD MONKS)

Ihr seid in Russland ja eine recht bekannte Band. Aber wie ist es denn dort für kleinere Punk oder Ska Bands? Ist es denn einfach für die z.B. eine CD zu veröffentlichen? Auf was für einem Label veröffentlichen denn DISTEMPER ihre Alben?

Der CD Markt in Russland ist seit der weltweiten Finanzkrise regelrecht eingebrochen und selbst für Bands unserer Größenordnung ist es nun schwer ein passendes Label zu finden. Die Labels wollen halt kein Geld mehr vorschießen für Aufnahmen und Promotion. Es gibt aber nach wie vor auch noch die kleinen unabhängigen diy Labels, die auch weiterhin Punk und Hardcore Alben veröffentlichen. Eventuell werden wir unser nächstes Album auch wieder selbst herausbringen, wenn wir kein passendes Label mehr finden. Unser letztes Album kam beim bekannten Moskauer Label A+B Records heraus. Die weitere Zusammenarbeit ist aber noch ungewiss.

Könnt ihr eigentlich von der Musik leben? Oder geht ihr neben DISTEMPER noch einem regulären Job nach?

Bai und ich sind die einzigen in der Band, die tatsächlich von der Musik leben. Da wir die Musik und die Texte schreiben und uns auch um das Booking und die Promoarbeit kümmern, wäre auch einfach keine Zeit für einen normalen Job nebenher. Der Rest der Band geht allerdings noch einer regulären Arbeit nach.

Es ist für Bands wie DISTEMPER recht schwer nur von der Musik zu leben und so müssen wir die Band halt so planen, dass auch noch ausreichend Zeit bleibt für einige in der Band ihrer Arbeit nachzugehen. Das ist manchmal schon sehr kompliziert, dass alles zu organisieren, v.a. wenn man doch so viel wie möglich live spielen will. Für die Touren geht dann halt immer der komplette Ur-laub drauf..

Habt ihr eigentlich spezielle Pläne wie ihr euer 20jähriges Jubiläum feiert? Ist da irgendetwas größeres geplant?

Zu unserem 20jährigen bestehen, ist geplant ein Tribut to DISTEMPER Album zu veröffentlichen. Viele Bands haben schon Songs von DISTEMPER gecovert, aber es ist wohl noch fraglich, ob wir dafür auch ein Label finden werden. Im September werden wir in Moskau und St. Petersburg spezielle Jubiläumskonzerte geben bei dem auch die meisten ehemaligen Bandmitglieder von DISTEMPER mit auf der Bühne stehen werden.

Danach gibt es im Herbst eine Tour durch Russland und im Dezember eine Tour durch Deutschland, Frankreich und Belgien, die alle unter dem Stern des 20jährigen Jubiläums stehen werden. Speziell für diese Konzerte werden wir einige ältere Stücke wieder rauskramen, die wir sonst nicht mehr im Programm haben.

Was darf man in der Zukunft von DISTEMPER denn so erwarten?

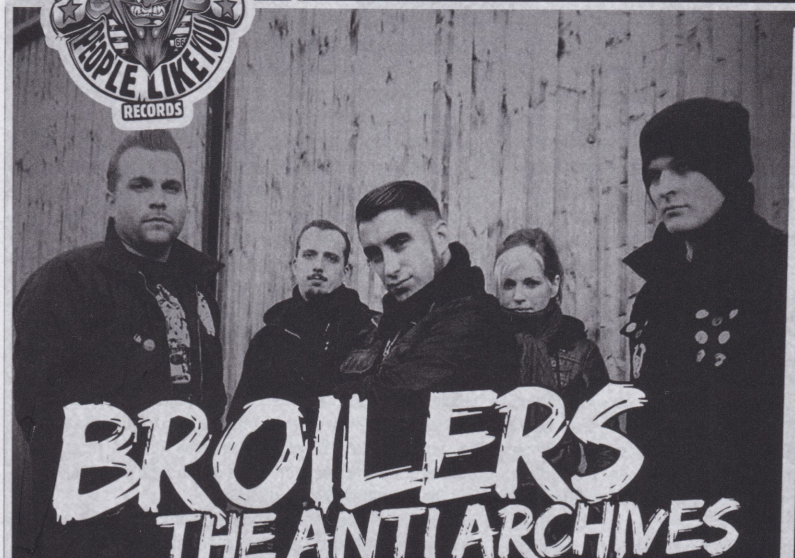
Wir haben gerade ein neues Album aufgenommen und hoffen, dass wir dafür bald ein Label finden werden. Ansonsten bringen wir es eben selbst raus. Und natürlich wollen wir immer so viel wie möglich live spielen. Auf ANR music&more kommt im November unser 2008er Album „My Underground" auf CD und Vinyl raus und neben der Tour im Dezember ist auch schon eine weitere Tour durch Europa im Sommer 2010 geplant. Einige Festivals dafür sind schon bestätigt.

Einige letzte Worte für eure Fans in Deutschland?

Wir hoffen, dass wir das Publikum in Deutschland noch lange mit unserer Musik begeistern können und dass das Interesse an DISTEMPER nach wie vor hoch bleibt.

Wir werden uns jedenfalls bemühen die Fans immer wieder aufs neue zu verzücken. Und auch in Russland, wo es keine so ausgeprägte Punk- und Skaszene gibt haben wir ja schließlich 20 Jahre überlebt. Wir freuen uns auf jeden Fall auf die Tour im Dezember und kommen immer wieder gerne zurück nach Deutschland.

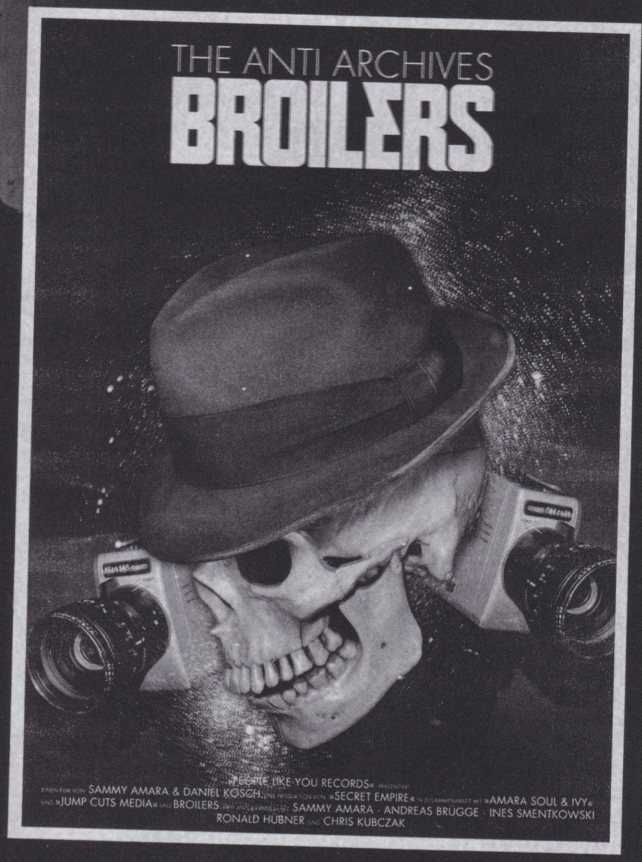
THIS IS PEOPLE LIKE YOU!



BROILERS
THE ANTI ARCHIVES

After months of hard production we proudly presents the full discography of one of the most exciting german bands around. This 2 disc dvd features a 15 year discography of the band regarding interviews, private scenes and the best of their recorded liveshows in Leipzig and their homebase Düsseldorf. As a special feature you will found 3d glasses inside!

DOUBLE DVD
INCL 3D GLASSES
OUT OCTOBER 23RD!



I USED TO FUCK PEOPLE LIKE YOU IN PRISON
WWW.PEOPLELIKEYOURECORDS.COM

OUT OCTOBER 23RD!

TOXPACK
EPIDEMIE

CD · LIMITED COLORED VINYL

Berlins TOXPACK are back!! re-emerges with their fifth longplayer "EPIDEMIE". 13 Songs straight out of hard and drifty melodic Street Rock up to aggressive Streetcore Sound. Featuring Gary Meskil (Pro-Pain) and Joost Van de Graaf (Discipline) on guest vocals. Digipack includes Bonus track & Videoclip.

Ein Cowboy in der DDR – oder die ungewöhnliche Geschichte des

DEAN REED

Am 17. Juni 1986 finden Volkspolizisten im Zeuthener See bei Berlin die Leiche eines Mannes. Der aufgedunsene Körper, der an der Wasseroberfläche treibt, gehört Dean Reed – Schauspieler, Musiker, Regisseur und Amerikaner in der DDR. Als 'Johnny Cash des Kommunismus' und als der 'Rote Elvis' wird Reed in die Geschichte der Popkultur jenseits der Mauer eingehen.

voon Marc, magnethunderennbahn@hotmail.de

Der mysteriöse Tod des bekannten Künstlers bietet schnell die Grundlage für wilde Spekulationen und Vermutungen. Es dauert nicht lange, bis Journalisten – und später auch erste Autoren – den Fall für sich entdecken. In einer Zeit, in der viele DDR-Bürger dem „Arbeiter und Bauernstaat" den Rücken kehrten, war Dean Reed eine schillernde Ausnahme. Als amerikanischer Staatsbürger war er 1972 über zahlreiche Umwege in die DDR gekommen und dort nicht nur sesshaft, sondern auch berühmt geworden. Unzählige Schallplatten auf dem Staatslabel „Amiga" zierte sein Konterfei. Die eigensinnige musikalische Palette reichte dabei von Rock'n'Roll über Country bis hin zu schmalzigem Schlager und sozialistischen Kampfliedern.

1949 in einem Nest in Colorado geboren, führte der Junge mit dem großen Kopf und den Segelohren zwischen Kuhställen und Pferdekoppeln ein Leben wie viele andere. Bald kaufte er sich die erste Gitarre und begann Idolen wie Elvis Presley oder Chuck Berry nachzueifern, in der Theatergruppe der Schule und in verschiedenen örtlichen Bars sammelte er – die Gitarre geschultert – erste Bühnenerfahrungen.

Seine Eltern hingegen sahen für den singenden Cowboy ein Studium der Geografie und Meteorologie vor, das ihm zum Wetterfrosch im Fernsehen verhelfen sollte. Reeds Uhren tickten aber anders. Nach vier Semestern und ohne vorzeigbaren Abschluss wechselte er auf eine Schauspielschule. Gerade hatte er einen Vertrag bei „Capitol Records" bekommen und der Plattenfirma hatte er es auch zu verdanken, dass er an der „Warner School Of Arts" angenommen wurde.

In der Talentschmiede des Filmriesen Warner kam die scheinbar uramerikanische Biografie des Dean Reed dann erstmals ins Schlingern. Hier lernte er den Schauspiellehrer und überzeugten Pazifisten Paton Price kennen, der nicht nur als radikaler Kriegsdienstverweigerer galt, der für seine Überzeugung bereits im Gefängnis gesessen hatte – er hinterließ auch seine Spuren beim jungen Dean. Wie groß der Einfluss des Lehrers, der mit Reed bald sogar in einer Wohngemeinschaft lebte, tatsächlich war, lässt sich an der Ausschlagung eines lukrativen Fernseh-Engagements erkennen: In der TV-Serie „Wanted Dead Or Alive" sollte Reed als wortkarger Kopfgeldjäger firmieren, der seine Beute zwar meist lebendig übermittelte, jedoch immer mit geladener Winchester auf der Leinwand zu sehen war. Diese Forderung schien seiner Überzeugung zu widersprechen. Die ausgeschlagene Rolle übernahm schließlich Steve McQueen, der als der Kopfgeldjäger „Josh Randall" ganze 94 Episoden der Serie abdrehte und zu einem der bekanntesten Westernhelden der Vereinigten Staaten avancierte.

Schon kurz nach dem Verlassen der Schauspielschule machte Dean Reed auf andere Weise Schlagzeilen. In der Presse tauchte er als der erste amerikanische Popstar auf, der sein Wort gegen die offizielle politische Linie der US-Regierung erhob. Auf Geheiß seiner Plattenfirma hatte Reed 1961 begonnen, in Südamerika zu touren. Der musikalische Erfolg, der sich in den USA trotz einiger Achtungszeichen in den regionalen Charts nicht recht einstellen wollte, flog ihm in Lateinamerika offenbar nur so zu.

Der »rote Elvis«

In Chile lernte er nach eigenen Aussagen aber nicht nur Konzerthallen und willige Groupies kennen. Die besuchten Slums, die antiamerikanische Grundstimmung und der wieder aufgenommene Briefkontakt zu Paton Price haben ihn wohl letztendlich dazu bewegt, die Regierung der Vereinigten Staaten öffentlich anzuprangern: In einem offiziellen Protestschreiben, das sein Echo bis in die USA fand, protestierte er angeblich gegen die zu dieser Zeit stattfindenden Atomtests der Kennedy-Regierung. Der in seiner Biografie von 1976 übersetzte Artikel stützt sich allerdings lediglich auf die Aussagen Reeds, die der „Los Angeles Times" zugespielt wurden. Weitere Berichte – etwa die veröffentlichten Protestnoten aus Südamerika oder lokale Meldungen über den Vorfall – gibt es nicht. Der Aufruf, die Tests zu stoppen, endete für Dean Reed nach der von der „L.A. Times" verbreiteten Version in einer Absage der bevorstehenden Tour durch Peru und mit der zeitweiligen Rückkehr in die USA.

Angeblich hatten auch schon ein Saufgelage mit dem russischen Fußballteam, das zur Weltmeisterschaft 1962 in Chile zu Gast war und erste politische Äußerungen vor einigen Zeitungsreportern in Washington die Alarmglocken läuten lassen. Tatsächlich umschiffte Dean Reed politische Fragen nach Kennedy, Castro und Guantánamo bei seiner Ankunft in Chile aber noch konsequent und ärgerte sich stattdessen über korrupte Discjockeys in seiner Heimat, die offenbar seine Platten nicht spielen wollten.

Nur kurze Zeit später zog es ihn aber wieder nach Lateinamerika. Über Mexiko landete er 1965 in Argentinien. Dort spielte Dean Reed in einigen Filmen mit und erhielt sogar ein eigenes Fernsehformat, das ihn letztendlich vom Doppelkontinent nach Europa katapultieren sollte.

An einem Samstagabend ließ er in seiner Show ein Interview mit Walentina Tereschkowa ausstrahlen. Die Russin war als erste Frau im Weltall eine interessante Gesprächspartnerin, die außerdem auch politisch auf einer Wellenlänge mit dem Moderator zu schwimmen schien, der sich nach eigenen Aussagen mittlerweile mehr als je zuvor politisch engagierte. Für die demokratische Regierung brachte der Talk mit der überzeugten Kommunistin im landesweiten Abendprogramm das Fass zum Überlaufen. Reed, der mittlerweile offen in linken Kreisen verkehrte, sich aber paradoxerweise – möglicherweise um seine unpolitischen Fans nicht zu verprellen – vehement gegen die Stigmata „Kommunist" und „Marxist" wehrte, wurde verhört und wenig später, mit dem Verdacht ein Agent des Kreml zu sein, des Landes verwiesen.

Tatsächlich hatten die Sowjets bereits ihre Arme nach Dean Reed ausgestreckt. Der erste Sekretär der sowjetischen Jugendorganisation Komsomol, Boris Pastuchow, hatte ihn 1965 auf dem prosowjetischen Weltfriedenskongress, auf dem der Amerikaner mit seiner Wandergitarre aufgetreten war, nach Russland eingeladen. Offenbar dachte Pastuchow in ihm einen geeigneten Deckel für das Verlangen russischer Jugendlicher nach westlicher Rock- und Popmusik gefunden zu haben. Die Liebeslieder und der amerikanische Charme, gepaart mit der „richtigen" politischen Einstellung, schienen Grund genug für dieses Engagement.

Etwa zeitgleich mit seiner ersten Tour durch die UdSSR veröffentlichte er 1966 auf dem russischen Label „Melodija" eine Single, die den Fans jenseits des Eisernern Vorhangs ein erstes politisches Statement aus eigener Feder präsentierte. Der Text der B-Seite „Ustedes" deckt sich durchaus mit sozialistischen Klassenkampfideen.

In Italien, wo er nach dem Rausschmiss aus Argentinien schließlich sesshaft wurde, spielte er hingegen seine amerikanische Trumpfkarte weiter aus. In den Westernfilmen „Buckaroo" und „Bleigericht" mimte er den reitenden Cowboy, den er bereits seit Kindertagen verkörperte. Wie schon in Argentinien und Mexiko personifizierte er auf der Leinwand den weißen, amerikanischen Schönling. Und in der Masse hatten diese Produktionen vor allem eines gemeinsam: Dean Reed spielte den Saubermann, der den Armen half, Lieder sang und die Bösen zum Teufel jagte. Ein Persönlichkeitsbild, das hervorragend in sein politisches Selbstverständnis dieser Zeit passte.

Nur wenig später wurde er angeblich im März 1969 auf den Stufen der amerikanischen Botschaft in Rom verhaftet, weil er an einer Demonstration teilgenommmen und sich bis zum Eingangsportal durchgeschlagen hatte, um dort nach eigenen Aussagen „Hoch Ho chi Minh" und „Stopp dem Bombenterror! Aggressoren raus aus Vietnam" zu rufen. Vor dem US-Konsulat in Chile nahmen ihn am 1. September 1970 Polizisten fest, nachdem er eine Flagge der Vereinigten Staaten symbolisch reingewaschen und damit gegen den Vietnamkrieg demonstriert hatte. Und im Juni 1971 soll Dean Reed nach einer Pressekonferenz in Buenos Aires verhaftet worden sein. Er war illegal ins Land eingereist und von Polizisten erkannt worden. In Folge all dieser Ereignisse landete er jedes Mal als politischer Gefangener im Knast.

Nur ein Jahr später rauschte er scheinbar wie ein Komet vom Himmel in die DDR. Bis kurz vor seinem Umzug hatte ein Großteil der Bevölkerung zwischen Oder und Elbe sicherlich noch nie etwas von Dean Reed gehört. Erst ab Dezember 1971, in Folge seines Besuches auf dem Leipziger Dokumentarfilmfestival, auf dem er auch seine spätere Frau Wiebke kennen lernte, kam die Presse langsam in Fahrt. Bis Ende des darauffolgenden Jahres hatte eine wahre Berichterstattungslawine von Mecklenburg-Vorpommern bis hinunter nach Thüringen das Land überrollt: Die „Ostseezeitung" berichtete ebenso über den neuen Amerikaner wie die „Junge Welt" oder die „Magdeburger Volksstimme". Und meist kreisten die Artikel um die Frage, wie aus dem Rock'n'Rollsänger aus Colorado ein bekennender Sozialist und Friedenssänger im Ostblock werden konnte. Binnen kürzester Zeit hatte die ostdeutsche Presse Dean Reed der Bevölkerung im „Arbeiter- und Bauernstaat" als waschechten und erfolgreichen Star in Jeans und Cowboyhut verkauft, der sich mit politischen Bekenntnissen zum Sozialismus auch nicht zurückhielt. Dass Reed vor allem in Nordamerika gar nicht so erfolgreich war, wie es die Zeitungen behaupteten, war dabei völlig nebensächlich.

Schon nach etwa einem Jahr der fortwährenden Reedhysterie stellte das Jugendmagazin „Neues Leben" fest: „Alle Welt kennt Dean Reed." Die Pressekampagne hatte also Früchte getragen und auch die Korrespondenz zwischen Sänger und Politbüro hatte längst begonnen: Von 1971 bis 1975 hatte der „Johnny Cash des Kommunismus", wie er später genannt wurde, östlich der Elbe bereits drei volle Spielfilme gedreht, war ein gutes Dutzend Mal in den verschiedensten Fernsehshows zu Gast und hatte es auf fast zehn Veröffentlichungen auf dem DDR-Hauslabel „Amiga" gebracht.

Auch auf den Weltfestspielen 1973 in Berlin durfte der neue Vorzeigestar nicht fehlen. Offenbar hatte das Zentralkomitee (ZK), in dem er mit Eberhard Fensch, dem langjährigen Stellvertretenden Leiter der Abteilung Agitation, zuständig für Rundfunk und Fernsehen, schnell einen guten Freund fand, ein gesondertes Interesse daran, den politisch aktiven Musiker im Land zu halten.

Zur Freude der SED-Bonzen veröffentlichte er wie schon in der UdSSR als erstes eine Single mit einer politischen Message. Neben Pete Seegers „We shall overcome" presste „Amiga" pünktlich zu den Weltfestspielen 1973 die Kampfansage „Wir sagen ja" auf die B-Seite. Begleitet von Akustikgitarre, Chor und rhythmischen Klatschern singt Dean Reed in gebrochenem Deutsch gegen Unterdrücker und für eine bessere Welt.

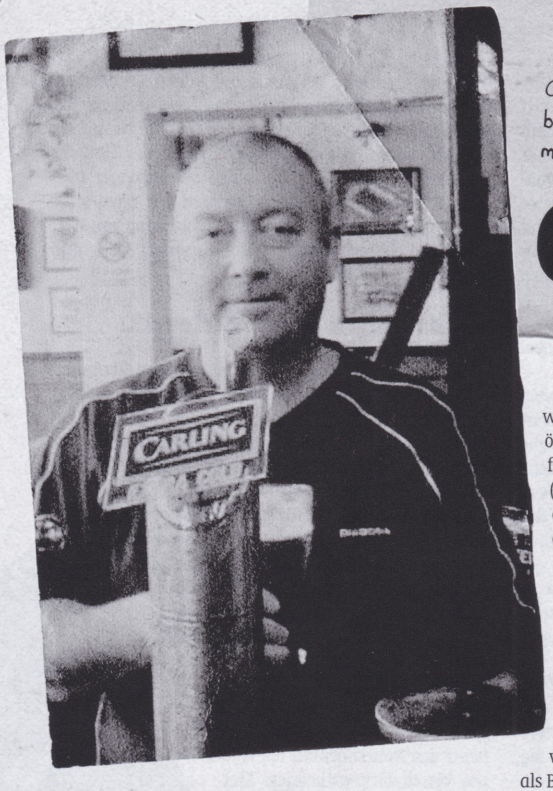
In seiner alten Heimat Chile verfolgte man diese Entwicklung mit einigen Bedenken. Bis zu seinem Tod sollte sich der politische Faden aber durch beinahe alle seine bisher dokumentierten musikalischen Veröffentlichungen ziehen. Finanziell federte sich der Künstler vor allem durch Tourneen in der sozialistischen Welt, Kino- und Fernsehproduktionen, aber auch mehrfach durch die Rücklagen des ZKs ab. An der Seite von Gojko Mitic drehte er mit „Blutsbrüder" den DDR-Kassenschlager überhaupt. Als sein Erfolg nachließ, halfen die Genossen weiter aus und Reed bedankte sich auf seine Weise: Immer wieder gab er in privaten Runden politische Statements zum Besten oder versuchte Schauspielkollegen für die sozialistische Sache zu gewinnen.

Die Reden, die er bei Tisch, auf Konzerten oder bei Dreharbeiten schwang, irritierten sein künstlerisches Umfeld aber offenbar zunehmend, sodass ihn bis Anfang der 80er Jahre viele Kulturschaffende in der DDR für einen salonfähigen, agitatorischen Mustersänger hielten. Hinzu kamen private Differenzen wie etwa seine Weigerung, die Stimme gegen die Ausweisung von Wolf Biermann zu erheben, die ihn aus der Film- und Musikszene etwas isolierten.

Selbstmord - oder Mord?

Trotzdem dachte aber auch er im Zuge der Biermann-Affäre – die zeigte, dass offene Kritik schnell zum Ausschluss aus dem „real existierenden Sozialismus" führen konnte – über den Alltag in seiner Wahlheimat nach. Der „Rote Elvis" konnte nämlich auch anders: 1982 rauschte er in eine Verkehrskontrolle der Volkspolizei und verunglimpfte die DDR laut Stasiunterlagen als einen „faschistischen Staat". Später schreib er: „Der Sozialismus ist noch nicht erwachsen." Und kurz vor seinem Tod soll er sogar darüber nachgedacht haben, in die USA zurückzukehren. Gerade dieser Punkt und die ominösen Umstände, die zu seinem Tod führten – er ertrank als guter Schwimmer mitten im Sommer mit zwei Jacken in einem See nahe seinem Grundstück – boten und bieten bis heute den Nährboden für die wildesten Verschwörungstheorien. Mal war es der KGB, mal die Stasi.

An einen Selbstmord glauben die wenigsten. Auch wenn Reed sich im Vorfeld des 17. Juni 1986 bereits die Pulsadern aufgeschnitten und einen Abschiedsbrief an seinen Freund Eberhard Fensch verfasst haben soll.



GAZ STOKER ist eine wahre britische Punkrocklegende. Der Boy from Sunderland war bei RED LONDON, RED ALERT, den REBELS und den ANGELIC UPSTAERTS dabei, mit den COCKNEY REJECTS und BLITZ auf Tour und und und!

GAZ STOKER

von Hajo, r-i-p-zine@web.de

Die Unterhaltung mit ihm ist wie eine kleine Reise durch den britischen Punk und speziell alte Skin Up-Leser wird das eine oder andere bekannt vorkommen. Here we go, Gaz!

Die REBELS waren deine erste Band, richtig? Erzähl doch mal ein bisschen über sie, da sie hier wohl nicht ganz so bekannt wie RED LONDON und RED ALERT sind. Und warum lösten sich die Rebels auf ?

Die REBELS haben wir 1977 gegründet als ich 16 war. Wir waren die erste Punkband in Sunderland, ich spielte damals Gitarre. Wir spielten in Jugendclubs und Pubs im Nordosten Englands. Der Drummer war Keith Warrington, besser bekannt als STICKS, der später zu den ANGELIC UPSTARTS und noch später zu den COCKNEY REJECTS ging.

Wir haben eine Single aufgenommen namens SUICIDE, die wir selbst finanzieren mussten, auf der B-Seite war „Leaders of a rebellion". Wir konnten uns nur eine Auflage von 250 Stück leisten und verkauften die Platten auf unseren Gigs. Heute ist die Single ein begehrtes Sammlerstück, für das 150 Pfund bezahlt wird! Außerdem haben wir ein Demo aufgenommen, kurz vor unserer Auflösung 1980. Viele Jahre später, so um 1994, hörte Mosh von Knock Out Records das Demo und fragte, ob er es als EP veröffentlichen könnte. Sie wurde unter dem Namen „Digging up the Dom" veröffentlicht. Er fragte uns, ob wir noch eine LP veröffentlichen wollen und so mieteten wir Franke Stubs (LEATHERFACE) Studio in Sunderland und spielten die Songs von 77-79 neu ein. Frankie spielte bei einem der Songs mit, ebenso unser Freund Tony van Frater. Die Scheibe wurde 1995 unter dem Namen „Misspent Youth" veröffentlicht.

Danach schrieben wir einige neue Songs und spielten einige Coverversionen ein für die Mini LP „Full Circle" und machten die Single „City of fear". Und um alles zusammen zu fassen veröffentlichte Knock Out eine CD namens „Torn and frayed – the complete rebels", da ist nahe zu alles drauf, was wir je veröffentlicht haben plus einiger Livesongs als Bonus von unserer Deutschlandtour als Vorband von Red Alert. Vor ein paar Jahren kamen wir nochmal zusammen für einen Gig in Sunderland und es lief super. Ich denke immer gerne an die Rebels zurück und wir haben so einige Punkbands in Sunderland beeinflusst, als es damals, 1977, alles los ging.

Jetzt bist du bei den DIPSOMANIACS. Wie kam die Gründung der Band zustande und was sind eure Pläne?

Die Dipsomaniacs bestehen aus allen momentanen Mitgliedern der ANGELIC UPSTARTS, bis auf Mensi, denn da die Upstarts nicht sehr oft spielen, entschieden wir eine weitere Band ins Leben zu rufen und eigene Lieder zu machen. Die Band besteht aus (ehemaligen) Mitgliedern von Red Alert, Red London, Leatherface und halt den Upstarts. Wir haben gerade ein Album aufgenommen und machen gerade einige Gigs klar.

Das Album wird bei Mad Butcher erscheinen, wie kamt ihr mit dem Label in Kontakt?

Ich kenne Mike schon lange. Das erste mal traf ich ihn, als wir mit Red London in Deutschland auf Tour waren, er kam zu einem unserer Gigs und wir wohnten auch bei ihm während der Tour. Er wurde ein guter Freund und als die Dipsomaniacs ein Label suchten, lag es auf der Hand, ihn zu fragen. Ich schickte ihm eine Mail, erzählte ihm von der Band und fragte ihn, ob er Interesse hätte, das Album zu machen. Es stellte sich heraus, dass er nach Sunderland kommen wollte, um ein Fuß-ballspiel zu sehen im Sunderland stadium of light, wir sahen das Spiel und sprachen anschließend bei ein paar Bieren im Howard Arms über das Dipsomaniacs Album.

Wie ist es, mit Mensi zusammen zu spielen? Ich habe die ANGELIC UPSTARTS drei mal in den letzten Jahren gesehen und mir hat es gut gefallen, speziell 2002 in Hamburg, aber die kritischen Stimmen werden lauter, dass Mensi manchmal keinen besonders motivierten Eindruck macht. Wie ist dein Eindruck?

Mit Mensi zu spielen hat schon ein bisschen seine Höhen und Tiefen. Es ist nicht leicht, ihn zu motivieren, aber wenn er motiviert ist, ist es großartig! Ich liebe es, mit den Upstarts zu spielen, denn sie waren immer eine meiner Lieblingspunkbands.

Ich finde ja, dass Sons of Spartacus wegen Tony van Fraters Gitarre wie ein Red Alert-Album klingt.

Ja, das Album klingt wirklich wie Red Alert, denn zu der Zeit hatten beide Bands das gleiche Line – Up, Tony, Lainey und ich. Tony schrieb die Musik für das Album, Mensi nur die Texte. Tony war auch stark in die Produktion involviert und sein Gitarrensound ist sehr charismatisch, also musste das Album nach Red Alert klingen. Ich denke nach wie vor, dass es ein wirklich gutes Album ist, das beste Upstarts Album seit langem. Es war eine Freude, darauf Bass zu spielen.

Warum habt ihr Red London aufgelöst und was machen Kid Stoker und Patty Smith heutzutage?

Während der letzten Jahre Red Londons hat Kid ein Mädel geheiratet, dass in Deutschland lebte, er zog dann nach Bremen, da war es schwer, die Band zusammen zu halten. Zuerst machten wir eine Tour in Deutschland, sammelten Kid unterwegs ein und lieferten ihn zum Schluss wieder in Bremen ab. Wir haben sogar die ONCE UPON A GENERATION -LP in Deutschland aufgenommen, Kid sendete uns Songs auf Kassette, wir spielten daran herum, nahmen einige Änderungen vor, und sendeten sie zurück. Nach einer Weile hatten wir genug Songs zusammen und mieteten ein Studio in Bottrop, wo wir das Album innerhalb einer Woche einspielten, blieben dann noch für ein paar Gigs und kehrten dann nach England zurück. Kid blieb ca drei Jahre

in Bremen, er kehrte dann nach England zurück, aber nicht nach Sunderland. Er hatte das Interesse daran, in einer Band zu spielen, verloren. Die letzte Tour, die wir machten, war klasse, wir nahmen die „Live in Leipzig" -CD auf und gaben unseren letzten Gig in Paris. Frankreich war das erste Land außerhalb Englands, in dem wir gespielt haben und es war schön, dort auch das letzte Konzert zu geben. Kid lebt in Harrogate, etwa 150 Kilometer von Sunderland entfernt und man sieht heutzutage nicht viel von ihm. Patty hat einen Job weit weg von Sunderland bekommen, doch er kommt immer wieder in Sunderland vorbei, er ist immer noch ein super Kumpel und wird es immer sein.

»Der Roadie war noch schlimmer betrunken als wir, also fuhr unser Drummer Matty Forster den Van vom Schiff und wurde, kaum als der Wagen auf holländischem Boden war, wegen Alkohol am Steuer festgenommen.«

Vor einigen Jahren schrieb Kid Stoker fürs Skin Up einige sehr amüsante Tourberichte. Warst du der Typ, der den Tourbus betrunken vom Schiff aufs Festland fuhr und dafür einen Strafzettel bekam? Hast du jemals wieder einen Fuß auf belgischen Boden gesetzt?

Das war in Rotterdam, Holland! Wir fuhren mit der Übernachtfähre aus Hull, England. Wir hatten einen Roadie dabei, der den Van fuhr, doch auf der Fähre besoffen wir uns alle mit Lager und Wodka, auch der Roadie. Am nächsten Morgen waren bereits alle Autos vom Schiff gefahren worden, außer unserem, da wir alle noch schliefen. Sie weckten uns und sagten, wir sollen den Van vom Schiff schaffen. Der Roadie war noch schlimmer betrunken als wir, also fuhr unser Drummer Matty Forster den Van vom Schiff und wurde, kaum als der Wagen auf holländischem Boden war, wegen Alkohol am Steuer festgenommen. Ein paar Stunden später, als er ausgenüchtert hatte, durfte er gehen, musste aber ein Strafgeld zahlen. Er sagte, dass er das Geld nicht habe, es aber schicken würde, wenn er wieder in England sei.

Er hat das Geld nie geschickt, also wird er in Holland immer noch gesucht. Seitdem war er nie wieder in Holland. Der Song „So this is Rotterdam" auf dem Album „Days like these" behandelt den Vorfall.

Da gab es noch einen anderen Vorfall auf einer Red Alert Tour, ich weiß nicht ob du zu der Zeit in der Band warst. Ich glaub es geschah in Berlin. Steve Smith schiss im Backstage bei einem Gig in einen Topf Spaghetti und der Koch drehte daraufhin verständlicherweise durch.

Ich war bei der Tour, als das passierte, was als der „Spaghetti incident" bekannt wurde, nicht dabei, aber ich bekam alles darüber zu hören. Steve wollte es auf den Roadie schieben, aber es waren er UND der Roadie! Sie haben darüber auch einen Song geschrieben.

Wie sieht es mit dir und Red Alert im Allgemeinen aus. Wenn ich nicht falsch liege, bist du 1990 zu Red Alert gestoßen und hast die Band 96 wieder verlassen. Später warst du dann wieder in der Band, heute wieder nicht, stimmt das? Und wird es noch Veröffentlichungen und Konzerte von Red Alert geben?

Bei Red Alert war ich viele Jahre, ich weiß nicht mehr die genauen Daten, wann ich zur Band kam und wann ich wieder ging, aber einige der besten Zeient meines Lebens hatte ich mit Red Alert auf Tour. Die Band ist absolut verrückt auf Tour und Tony und Steve werden lebenslange Freunde sein. Red Alert spielt noch, aber Tony und ich sind im Moment nicht dabei. Steve und Tony sehe ich ständig und wir trinken immer noch zusammen und Steve ist ja auch Sänger der Dipsomaniacs!

2003 war ich auf einem Konzert der COCKNEY REJECTS in Hamburg und du warst auch dabei. Welche Bedeutung haben die Rejects für dich? Wie hat sich ihr Way of Life im Vergleich zu früher verändert? Und was magst du lieber? Texte über Fußball und Gewalt wie bei den Rejects oder mehr tiefsinnige Texte über Krieg, Rassismus und Gesellschaft wie bei den Upstarts und Red London?

Ich habe ein paar Auftritte für die Rejects in England und Deutschland gebucht und bin mitgefahren als eine Art inoffizieller Manager und Roadie. Tony van Frater spielt für sie Bass. Die frühen Punkbands waren mehr mein Fall, als die Rejects, aber sie sind eine der besten Livebands, die ich je gesehen habe und sie haben brillante Songs.

Sie haben sich seit den alten Tagen stark verändert, sind ruhiger geworden, aber Spuren von Gewalt habe ich immer noch gesehen. Ich komme sehr gut mit ihnen aus, vor allem mit Mick. Ich denke auch, Jeffs Buch war sehr gut. Ich denke, es gibt eine Daseinsberechtigung für ihre Texte über Fussball und so weiter, aber ich persönlich bevorzuge die Texte der Upstarts und Red London.

Was für Spuren von Gewalt meinst du?

Jack und Mick haben sich miteinander geprügelt in einem Restaurant in Spanien, wegen einem Missverständnis. Jeff hat auch dem Bassisten von THE CRACK eine reingehauen, während eines Gigs in Japan, mitten auf der Bühne! Sachen dieser Art habe ich in der kurzen Zeit, während ich auf Tour mit ihnen war, gesehen. Jeff ist ein toller Kumpel, aber er ist manchmal

etwas unentspannt. Ich hörte, Mick und Jeff prügeln sich häufig miteinander, wie es ja die meisten Brüder tun, aber es ist manchmal schon etwas befremdlich zu zu sehen, wenn die beiden loslegen.

Zurück zu den Upstarts und Red London Texten, würdest du dich als politischen Menschen bezeichnen?

Hängt davon ab, was du unter einen politischen Menschen verstehst. Ich bin sicher politischer als so einige, aber weniger als andere, zB Mensi. I am just a Working Class Lad, who cares deeply about the working class. Ich stimme mit der Idee des Sozialismus überein, und setze mich für die Rechte des normalen Arbeiters ein. Ich denke, es ist äußerst wichtig, dass es die Texte von den Upstarts, Red London, Atilla the Stockbroker oder den Newtown Neurotics gibt.

Ja, in einem Interview erzählte Tony van Frater, dass du den ganzen tTg in einem Van herumfährst und Sachen verkaufst. Was verkaufst du? Und by the way, teilst du van Fraters Vorliebe für Bon Jovi?

Tony ist derjenige, der in einem Wagen herumfährt und Eis verkauft. Ich bin selbstständig, und fahre auch einen Van, verkaufe aber nichts. Bon Jovi mag ich nicht besonders. Ich denke, in den frühen Tagen hatten sie ein paar gute Songs, aber ich bin kein Bon Jovi-Fan. Jon und Tony sind besessen von Bon Jovi und machten jeden im Tourbus verrückt, indem sie ständig Bon Jovi spielten, insbesondere Livekram mit all dem blöden Gelaber zwischen den Songs.

Wie gefällt dir der Song „always" auf dem Once upon a generation album, den Patty über und für dich geschrieben hat?

Ich finde, es ist ein großartiger Song und das findet meine Frau auch. Ich erinnere mich an eine Red London Probe, als Kid begann, die Akkorde zu spielen, die später zu „always" wurden und Patty sagte, er habe einen Text, der zu dem Tune passen würde. Er sagte, der Text ginge um mich und ich war geschmeichelt, dass er so einen Text über mich geschrieben hatte. Ich glaube, der Song wurde auch klasse umgesetzt.

Stimmt es, dass du auch in einer Band gespielt hast, die Pop und Rocksongs der 70er gecovert hat?

Nein, aber ich glaube, ich weiß, wo die Info her kommt. Vor Jahren fragte uns der Wirt unserer Stammkneipe „Howard Arms", ob wir in der Weihnachtszeit in der Bar spielen könnten. Also stellten wir eine Gruppe zusammen, die aus Red Alert und Red London Mitgliedern bestand, doch statt unsere eigenen Songs zu spielen, spielten wir einen Haufen Songs aus den Sechzigern und Siebzigern. Das machten wir sechs oder sieben Jahre lang, jedes Jahr am zweiten Weihnachtstag. Das Line Up wechselte immer mal ein bisschen, mal spielte auch Kid Gitarre, mal Tony. Einmal waren sogar Mick und Jeff von den Rejects mit dabei, als sie in Sunderland waren, um Tony zu besuchen. Jeff sang nicht wirklich, er saß an der Bar, aber Mick kam mit auf die Bühne und spielte drei Songs mit. Das wurde eine Tradition für uns und wir genossen es. Es war mal etwas anderes für uns, andere Songs zu spielen und es fand großen Anklang bei den Leuten. Einige der Songs, die wir spielten, waren „Too hot to handle", „You really got me", whats the story morning glory", „Jumping Jack flash" „All or nothing", „Wont get fooled again", „Substitute", Get out of my cloud und midnight hour.

Was hörst du privat so? Hörst du auch jüngere Bands? Kennst du das neue COCK SPARRER Album, welches ich großartig finde?

Ich höre alles mögliche an Musik, von Tom Petty bis zu meiner aktuellen Lieblingspunkband FAR FROM FINISHED. Sie sind aus Boston, ich liebe die Energie dieser Band, fantastisch! Du würdest nicht glauben, wie breit gefächert mein Musikgeschmack ist, meine Alltimefavourites sind SLADE und die FACES. Neue Punkbands höre ich mir auch immer an, wenn sie mir über den Weg laufen. Cock Sparrer mag ich als Band, aber das neue Album kenne ich nicht.

Eine Cock Sparrer DVD wurde in Belgien von einem Rechtsradikalen veröffentlicht. Auf Anfragen, wie das passieren konnte, gab es keine Antworten der Band. Wie denkst du darüber? Ich halte es für inakzeptabel und denke, es zeigt, das Geschäft ihnen wichtiger sein könnte als Moral.

Ich denke, Cock Sparrer zieht eine Menge zwielichtige Leute an, was nicht ihr Fehler ist, doch es klingt sehr befremdlich, wen sie eine DVD von einem rechtsradikalem Label veröffentlichen lassen. Vermutlich hast du recht, wenn du sagst, dass Geld ihnen wichtiger ist, wenn dem so ist, wäre das sehr traurig. *(Anm. tr: Bitte dazu unbedingt das Interview mit den Christoph von den ALLIIERTEN lesen.)*

Auf der BLITZ-Memorial Tour warst du nicht mit, oder?

Nein. Sie waren eine große Band. Ich war mit Red Alert unterwegs, um Blitz zu supporten, vor einigen Jahren, in Deutschland. Nidge war damals das einzige Originalmitglied, das noch dabei war, ein klasse Typ. Kurz vor Ende der Tour war der Sänger einfach verschwunden, ohne ein Wort zu sagen. Deshalb sang Steve für Blitz und natürlich auch für Red Alert bei den letzten drei Konzerten. Ich fragte ihn, wieso er quasi alle Texte konnte und er sagte, dass Blitz eine seiner Lieblingsbands sei und neben Red Alert die einzige, von denen er die Texte kann. Tony und Steve supporteten auch schon Jahre vorher das Original- Line up von Blitz und ich war sehr geschockt, als ich von Nidges Tod hörte. Und Steve hat es besonders berührt.

Was sind deine Lieblings-Red Alert und Red London Alben?

Von Red London ist es »Once upon a generartion« und »The soundtrack of our lives«, beide runde starke Alben, denke ich. Von Red Alert denke ich »We ve got the power«, die Produktion war nicht so gut, aber die Songs sind stark und viele heute noch im Liveset, sie haben also den Test der Zeit bestanden.

VW kann zwar den deutschen Meister im Fussball kaufen,
jedoch kein Auto für den Busch bauen – oder

The Roadtrip

von unserem autralischen Korrespondenten
*Marc, croc*odileboyerdownunder@yahoo.de

Es war Mittagspause, Kumpel Nat und ich saßen beisammen und redeten über seine bald werdende Vaterschaft. Ja, wie die Zeit vergeht und vor allem, wie sie Dinge verändert. Nun wird also der das Chaos anziehende Lebemann Vater. Gratulation.

Jedoch, so dachten wir, sollte man vor so einem legendären Ereignis noch was zusammen unternehmen. Natürlich mussten wir nicht lange überlegen, bis wir auf die glorreiche Idee kamen, wieder mal einen Roadtrip in die Pampa zu unternehmen. Hatten wir die Jahre zuvor immer 2–3 "Boys with Toys" (d. h. durchgeknallte Typen mit Autos, Motorräder, Boote oder so was ähnlichem) Touren im Jahr gemacht, dachten wir, es ist mal wieder an der Zeit, Frau und "Kind" daheim zu lassen, um Vollgas zu geben.

Ein Motto war auch schnell gefunden, nämlich 'nen Pub zu finden, in dem man barfuß rein darf. Ich mein, in Australien darf man eigenlich alles. Na ja, fast alles. Aber vor allem darf man NICHT ohne Schuhwerk die gute Trinkstube betreten.

Ein Ziel war auch gleich auf der Karte ausgemacht – MUKKINBUDDIN. Hört sich doch lässig an, oder? Ein Dorf mit so 'nem Namen muss einen Pub haben, in den wir ohne Schuhe reindurften. Außerdem wollten wir danach noch einen Abstecher zur ENUIN STATION machen. Einer alten verlassenen Cattlestation, die nun Nats väterlicher Freund besitzt. Pampa, wirklich mitten in der Pampa.

Nun stellte sich nur noch die Frage, mit welchem Auto wir diesen Raodtrip beschreiten. Nimmt man den 70er Masserati - nö, nicht wirklich, ha ha. Oder den Landcruiser 4WD, mit dem er schon an ein paar Ralleys quer durch Australien teilgenommen hat? Eigentlich schon, immerhin sind über hundert Kilometer auf Schotterpiste zu bestreiten. Macht ja dann schon Sinn.

Aber da war halt noch der 72 VW Typ 3. Okay, nicht das Buschauto, aber halt Kult wie Sau. Und überhaupt ist ja die meiste Zeit Teer auf der Straße. Und die paar hundert Kilomenter Schotter sind ja auch nicht so schlimm. Vater Nat meinte nur. "des passt scho". Und überhaupt sollte man so 'ner Aktion ja auch einen abenteuerlichen Charakter verpassen. Sozusagen Antibuschauto für den Busch, alles andere wäre zu einfach.

Lana, Nats Frau, stand der Sache skeptisch gegenüber. Okay, sie hochschwanger und der Eheman macht sich mit nem Allgäuer Vollgaskopf in einem nicht gerade typischem und geeignetem Gefährt auf den Weg in den Busch. Skepsis ist berechtigt, ha ha, und die Logik aus Sicht seiner Frau sogar verständlich.

Nach ein paar Wochen "Planung" war es soweit, der Kofferraum war gefüllt mit reichlich Wasser, hopfenbereichertes Wasser und gebranntem Wasser. A bisserl was zum Essen, Schlafsack und 'nen riesen Stapel CD's. Das ist ja auch eigentlich das Wichtigste an so einem Trip, denn ohne Soundtrack läuft halt gar nix. Also die KILL DEVIL HILLS in den Schieber und ab gehts Richtung MUKKINBUDDIN.

Gemütlich tuckerte "Bezzie" vor sich hin und verschlang Kilometer um Kilometer. Ich war in Cruizemode und pfiff zum "Gunslingersound", Nat öffnete sich schon mal das erste Colamixgetränk aus Woodstock. Zielsicher kamen wir nach ca. 6 Stunden an und parkten erstmal genau vor dem Pub.

»Nix los« bekommt in so ner Häuseransammlung am Arsch der Welt eine ganz andere Bedeutung: Der Barkeeper las Zeitung, wir bestellten uns ein Bier und er verzog das Gesicht. Oha, dachte ich, jetzt bekommen wir 'ne Rede von wegen »wie können wir es wagen, barfuß seine Lokalität zu betreten.«

Aber hallo, weit gefehlt. Nein, es war ihm einfach alles zu stressing, immerhin musste er sich erheben, zum Zapfhan laufen und so weiter. Und was zu Essen wollen wir auch noch? Ja, hörts ma doch auf, Burschen, 'ne Straße weiter ist ein kleiner Laden, da könnts ihr was bestellen und die bringen des dann hierher. Fürs Kochen hätte er gar keine Zeit gerade.

Biere vor uns abgestellt, angegrinst und die Nase ist wieder in die Zeitung verschwunden. Da sollte man sich eigentlich für einen Job bewerben, ha ha.

Und so war Teil 1 unseres Trips bestanden. Barfuß im Pub – MUKKINBUDDIN sei gedankt. Oder auch einfach nur dem Barkeeper, der den Blick kaum über den Tresen brachte.

Auf nach ENUIN

Nun gut, also auf nach ENUIN, es waren noch gute 200 km zu fahren und zu spät wollen wir ja auch nicht dort ankommen. Die Beschreibung von "Dad" war auch nur so 'ne handgemalte Skizze auf nem Bierdeckel, also besser sich ein wenig mehr Zeit einrechnen.

Bis zur Abzweigung BULLFINCH gab es außer Staub und dürres Land nix besonderes, jedoch dachten wir, tanken mal noch, bevor es in auf den Schotter geht. Eine typisch australische Angewohneit ist es ja, das 20 km gerne mal 100 km sind.

Und auf gehts, Nat übernahm das Steuer, da er meinte, für Dirtroad braucht es einen ralleyerfahrenen Fahrzeuglenker und keinen deutschen Autobahnlangweiler.

Die ersten Kilometer waren auch wirklich okay, jedoch wurde die Strecke immer vertrackter, na ja, er wird schon wissen, was er macht. Die Abzweigung zur Station haben wir zum Glück auch gleich gefunden, ein altes Autowrack war der Indikator. Hoppla, wenn das kein Zeichen ist.

Über Stock und Stein ging es an ein paar Salzseen vorbei, als Nat auf die glorreiche Idee kam, eine geeignete Auffahrt zu einem solchen zu finden. Trialbikemäßig schlängelten wir uns durchs Gebüsch und zack, sind wir auf so 'nem Salzsee gelandet. Coole Sache, ich holte mir erst einmal ein Bier und Nat drehte ein paar Runden im Michael Schumacher Gedächtnis Stil.

Da es nun so langsam dunkelte, wurde es aber nun Zeit, wieder auf den Track Richtung ENUIN zu fahren. Das Gelände wurde immer unwegsamer und von weiten konnen wir das Gebäude erkennen. Es war oben auf einem Hügel mittem in einem "Waldstück". Der Wagen begann zu Zockeln und Nat schaute nur rum und meinte: "sie will halt auch so langsam Feierabend machen". Verständlich. Jedoch wollte sie sofort Feierabend, wie es schien, denn sie zog halt gar nicht mehr. So tuckerten wir im ersten Gang die letzten Kilometer vor uns hin, Bezzie würgte und kotzte vor sich hin und auf den letzten hundert Metern vor dem Haus (es war ein steiles Stück) war es dann aus. Kein Ton, kein gar nix. Alles halb so wild, dachten wir und schleppten unsere Sachen zur Station.

Welch ein Ausblick, Salzseen, wohin das Auge reicht, Busch und nix, rein gar nix außer Salz, Busch und roter Dreck. Wir checkten noch kurz das Auto, füllten Wasser nach, prüften Zündkerzen und bohrten hier und dort ein wenig rum. Profiautoschrauber am Werk sozusagen. Lassen wir sie ruhen, morgen wird schon alles wieder gut sein. Heute jedenfalls

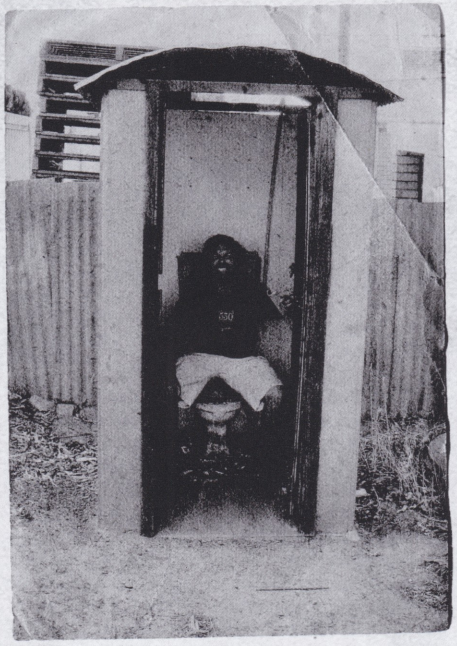
genießen wir erst einmal diesen wunderschönen Flecken Erde. Und so saßen wir auf der Terrasse, grillen vor und hin, tranken das ein und andere Bier und die Welt war in Ordnung.

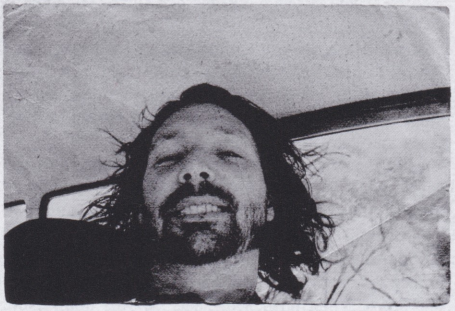
Am nächsten Tag wurde erst mal kräfting gefrühstückkt, ist ja wichtig, sagt der Ernährungsexperte. Und dann schau ma mal, was unser VW heute morgen sagt. Nix. Nochmal probiert, immer noch nix. Scheiße. Motorhaube auf und logisch eins nach dem anderen durchprüfen - Batterie, Zünder und Kerzen, Verbindun-gen, Kühler usw. Nix. Oha, des scheint was Gröberes zu sein. "Was tun, sprach Zeuss?" Nat meinte, er ruft jetzt erstmal seinen Bruder an, denn Nigel ist auch besser bekannt als "der Buschmechanic sondersgleichen".

Okay, Handy raus, sogar Verbindung, welch ein Glück, und die erste Bestandsaufnahme. Und dann? Leitung tot. Der Akku war alle. Super Sache, wir am Arsch der Welt, Karren geht nicht mehr und zur nächsten menschlichen Siedlung ein 2 Tagesmarsch. Wir gingen erstmal zurück ins Haus, um 'nen Kaffee zu machen, Coffein hilf ja, die Gehirnwindungen anzukurblen. Als ich zum Wasserkocher ging, sah ich 'nen weißen Kasten und ein Telefon. Da hat der neue Besitzer doch glatt sich ein Satelitentelefon einbauen lassen. Erleichterung machte sich breit und Nigel wurde nochmal angerufen. Er gab uns Tipps, was wir noch alles checken sollten. Nat war am Auto und ich fungierte sozusagen als Läufer und überbrachte die Botschaften.

Wir brachten den Karren zwar noch zum Laufen, jedoch nach hundert Metern war wieder Busch. Sollten wir uns wagen, mit etwas Glück und halt stockend nach SOUTHERN CROSS zu kommen? 100km würgen, mehr rollend als fahrend und vor allem betend? Nö, zu gefährlich. Also die RAC angerufen, das sind die gelben Engel dort unten. Die nette Callcenterdame nahm unsere Details auf und meinte nur: "wo zur Hölle seid ihr?" Okay, sie versuche, jemanden zu organisieren, der uns abholen würde. Wir sollen warten, und nachdem sie alles gecheckt hat, werde sie uns wieder anrufen.

Eine halbe Stunde klingelt draufhin das Telefon und wir bekamen die frohe Botschaft. Sie hätte 'nen Mechaniker



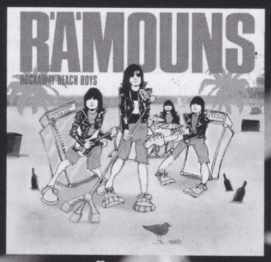


gefunden, der einen 4WD Truck hat und 'nen Kumpel, der die Station kennt. Der würde da immer zum Jagen gehen. Erleichterung machte sich breit, und um die Zeit zu überbrücken erkundeten wir noch ein wenig die Gegend.

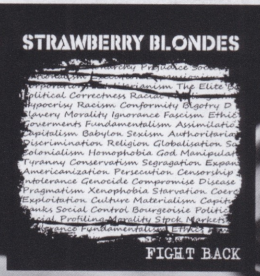
Überall waren Löcher und Gruben von Firmen, die dort ihre Proben nahmen auf der Suche nach Gold. Leider fanden wir keinen Klumpen rumliegen, der uns reich machte, jedoch kam nach 2 Stunden tatsächlich unserer Truck plus die Mechaniker. Und massing sind die gewesen. Wir durften uns erstmal eine Standpauke anhören, wie man es wagen kann, mit so nem deutschen Schrottteil hierher zu kommen und so weiter und so fort. Ich sei Deutscher? Ja, leck mich doch am Arsch, und so gings die ganze Zeit weiter.

Wir spannten den Karren ein und zu viert in der engen Fahrerkabine gings Richtung SOUTHERN CROSS. Der Eine lachte nur und meine, Stadtjungens gehören halt nicht in den Busch und der andere fluchte und brummelte vor sich hin. Ich konnte mir ein Grinsen nicht verkeifen, jedoch als ich darauf hingewiesen wurde, dass er eigentlich auf den Sportplatz wollte, um seinen Sohn beim Footy zu sehen, entschuldigte ich mich brav. Der Typ war ca. 2m groß, Typ "Schmied von Kochel" und vor allem im Recht, ha ha.

In seiner Werkstatt angekommen meinte er nur, er gehe jetzt zur seinem wohlverdienten Sonntagsbier, den Schrotthaufen werde er nicht anlangen. Sowas kann man ja nicht wirklich Auto nennen. Wir können des "Ding" hier stehen lassen, jedoch richten kann er nichts. Okay, wir waren ja auch schon zufrieden, heil aus unserer

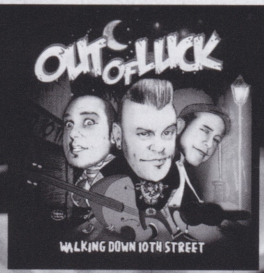


RÄMOUNS
Rockaway Beach Boys CD
RAMONES covern BEACH BOYS Hits! 12 Kracher in allerbester 1-2-3-4 Manier !
www.myspace.com/rockawaybeachboys



STRAWBERRY BLONDES
Fight back CD
15 Punk Rock Hymns for you! Must have for RANCID, CLASH and THE SPECIALS Fans!
www.myspace.com/strawberryblondes

PIPES AND PINTS
Until we die Digi Pack CD
DROPKICKS MURPHY watch out! Here comes the new Sensation in Street Punk with Bagpipes!
www.myspace.com/pipesandpints



OUT OF LUCK
Walking down 10th street CD
Old-School Psychobilly alla REVEREND HORTON HEAT, METEORS and BATMOBILE!
www.myspace.com/outofluckrnr

More Infos and cheap order under: www.wolverine-records.de also check: www.myspace.com/wolverinerecords

Situation gekommen zu sein. Ich meine, wir hätten sonst 'ne nette Buschwanderung gehabt oder jemand hätte uns von PERTH aus abholen müssen.

Erleichtert machten wir uns in den Pub, um der Hitze ein Schnippchen zu schlagen und um unser Heimkommen zu beraten. Und welcher Ort ist dazu besser geeignet als ein Pub? Eben.

Nochmal ein Anruf bei der RAC und die machten einen Truck von KALGOORLIE aus klar, der auf den Weg nach PERTH sei und uns aufladen könnte. Coole Sache, Parker, das heißt ja, wir müsen nicht mehr fahren und die 4 Stunden können wir ja dann auch noch im Pub verbringen.

Die Jukebox wurde bedient mit alten Klassikern wie CREEDENCE CLEARWATER REVIVAL und Billard wurde gestartet. Wir hatten 'ne lustige Zeit, die Einheimischen wussten natürlich von unserem "Missgeschick" Bescheid und und luden uns auf das ein und andere Bier ein. Zur verabredeten Zeit machten wir uns zurück zur Werkstatt und warteten auf unseren Truck. Von weiten konnten wir Rauchschwaden wahrnehmen und wunderten uns, dass es bei dieser Hitze so "neblig" war.

Nachdem nach 'ner halben Stunde kein Truck zu sehen war, machten wir uns wieder auf in den Pub, ließen aber 'ne Nachricht für den Truckfahrer am VW. Nachdem 2 Stunden später immer noch niemand aufgekreuzt war, riefen wir nochmal die Zentrale an.

Nein, sie wisse auch nicht, wo der Fahrer gerade sei und wann er ankommen würen. Na, macht ja nix, es gibt schlimmere Orte als ein Pub und so wurde es so langsam eine gefährlich hohe Anzahl an Bieren. Nat ist schon längst auf Bourbon Cola umgestiegen, immer ein Zeichen, dass es böse enden "könnte".

Gegen Abend bekamen wir die Nachricht, dass heute keine Trucks mehr kommen würden, da die Straße halb zwischen KALGOORLIE und SOUTHERN CROSS gesperrt sei. Ein riesiges Buschfeür hatte sich breit gemacht und wütet ca. 50km von hier, näherkommend. Der Pub wurde voller, denn für die ganzen Truckfahrer auf dem Weg in den Osten war der Tag gelaufen. Wir wurden auch immer voller und hatten 'nen Riesenspaß, beim Billard den Sack vollzubekommen. Ich kann ja so schon nicht recht spielen, jedoch nach Verköstiung von einer größeren Anzahl Bier geht halt gar nichts mehr. Die ganzen Fernsehteams, das Riesenaufgebot an Polizei, Feuerwehr und Notärzten auf der Hauptstraße draußen nahmen wir gar nicht mehr so wahr.

Irgenwann wurde die letzte Runde eingeläutet, Bimmel Bimmel - Sperrzeit. Schade eigentlich, wurde gerade lustig und nachdem Jimmy Barnes mit "Working Class Man" den Pub zum Gröhlen brachte, war es auch schon wider vorbei. Aber halt, wir hatten ja noch Bier im Auto, also machte sich eine kleine Anzahl von "Nichtaufhörenkönnern" zur Werkstatt, um dort noch weiterzumachen. Fragt mich nicht, wie der Abend geendet ist, ich weiß nur, dass ich am nächsten Morgen mit einem jämmerlichen Brand einem Hotelzimmer aufgewacht bin.

Aber wie, Hotelzimmer? Wo kommt jetzt das denn her? Im Bett neben mir schnarchte Nat vor sich hin. Um den Brand zu löschen, ging ich erstmal zur Tanke, um mir was Flüssiges ohne Alkohol zu organisieren. Auf dem Weg zurück kam mir Nat mit einem Grinsen entgegen. "Gut geschlafen?" - Yep, aber wie um alles in der Welt sind wir ins Hotel gekommen? Er hätte da 'nen Schlüssel "gefunden". Alles klar.

Um herauszufinden, was jetzt los sei, haben wir einen Erkundungsgang gemacht. Die Polizisten sagten uns, dass die Straße wieder offen sei, das Feuer Richtung Südost, also weg von der Straße und vor allem weg von der Stadt. Riesenglück hatte man gehabt. Ein wenig länger in gleicher Windrichtung und es wäre dramatisch geworden.

Leider hatte es 5 Tote auf dem Highway selber gegeben. Truckfahrer, die die Warnung zu spät erreichte, wurden von einer Feuerwand erfasst und starben im Feuerinferno.

Wann? Gestern? Wir konnten uns nicht mehr so richting an alles erinnern und mussten erstmal tief einatmen. Wären wir draußen geblieben, hätte es uns ziemlich wahrscheinlich erwischt. Wir riefen nochmal die RAC an und checkten, ob dem Fahrer unseres Trucks was geschen sei. Zum Glück nicht, er bekam die Warnung noch zeitig und kehre rechtzeitig um nach KALGOORLIE, ist aber nun auf dem Weg zu uns. Dann fragte ich die Frau an der anderen Leitung, ob ein gewisser Nat sich mit mir befindet. Ja, natürlich, warum? Seine Frau sei total aufgelöst an der anderen Leitung und würde ihn suchen. Da sie die Bilder über Feuer und Tote, jedoch keine Nachricht von uns gehört hatte, wäre sie total verzweifelt.

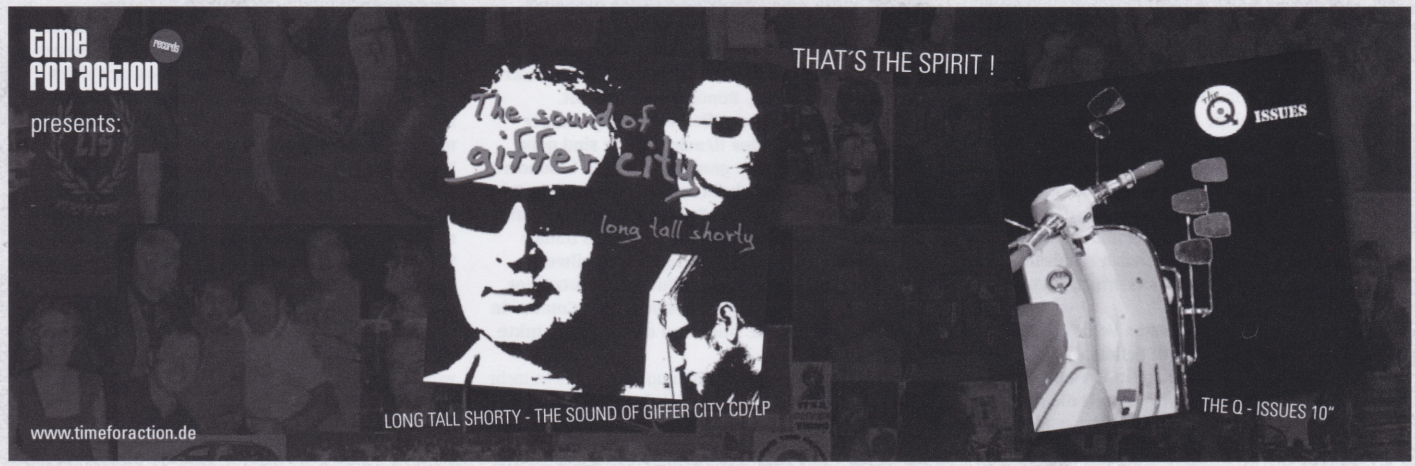
Shit, Nat wurde bleich, sozusagen doppelt bleich, denn käseweiß war er ja schon vorher, denn er hatte vor lauter »der Truck kommt ja gleich, ein Bier geht noch, oha jetzt sind wir aber schon kehrig voll« ganz vergessen, daheim anzurufen, um auszurichten, dass alles in Ordnung sei. Bruder Nigel hatte bei seiner Frau angerufen und ihr erzählt, dass wir im Busch 'ne Panne hatten, dazu die Nachrichten aus dem Fernseher. Ihr könnte euch ja denken, wie sie - hochschwanger - daheim 'ne "ruhige Kugel" schob.

Als unserer Truck dann kam, wir aufgeladen hatten, und uns auf dem Weg heimwärts befanden, wurde ziemlich wenig gesprochen. Ich wusste genau, was auf ihn zukam und ich erstmal als Kumpel Nr. 1 für außergewöhliche Abenteuer ausgedient hatte.

Als wir im Hof standen, sie aus dem Haus stürzte, um ihm in die Arme zu nehmen, dachte ich noch so bei mir: "Glück gehabt". Jedoch wurde aus dem "zum Glück ist dir nichts passiert" eine Standpauke vor dem Herrn. Auf der Straße. Als sich ihr Blick von ihm abwendete und bei mir landete, konnte ich mir ein Grinsen nicht verkeifen. Ich meine, wir hatten 'ne feuchtfröhliche Nacht mit allem, was dazu gehört, Billard, Bier und Barnes. Sie sagte nur mit einem Killerblick: "Sag jetzt nichts"!! Was ich auch tat und trat den Nachhauseweg an.

Nat brauchte noch ein paar extranette Wochen, um den "Brownie Points Haushalt" aus den tiefroten Zahlen in etwas mildere Gegenden zu bringen.

Im Nachhinein war es für uns ein legendärer Roadtrip, jedoch darf bei Familienfeiern das Wort "Enuin Station" nicht erwähnt werden, damals als Daddy und der "Godfahter" (ja, ich wurde doch noch Partenonkel von seiner Tocher) so einen Scheiß gebaut haben.



CALIFORNIA PUNK ROCK HISTORY UNGESCHMINKT!

RF7

Wer hat schon mal von RF 7 gehört? Ich sehe da einige Handmeldungen. Wer aber hat aktuelles Material von der Band gehört? Ungläubiges Kopfschütteln all around. RF 7 fristen ganz bedauerlich ein völlig unverdientes Dasein im Schatten ihrer Buddies von BAD RELIGION, SOCIAL D., ADOLESCENTS, CIRCLE JERKS etc.

von Paradise, paradise@gmx.li

Ok, Musik ist Geschmackssache und die letztgenannten Combos haben sicherlich die größeren Hits gelandet, aber RF 7 haben definitiv auch so einige Aktiva auf ihrer Haben-Seite: California-Punk Band der ganz frühen Stunde, ihre erste 7" ist heute ein feuchter Collector-Traum, ihre geniale "Fall in" 12" wurde von Star-Producer Geza X produziert, RF 7 waren auf legendären Compilations: "American Youth Report", "Public Service" (mit BAD RELIGION), "Lung Cookies" etc., die Band veröffentlichte auf ihrem eigenen SMOKE 7 einige CA-Klassiker undsoweiterundsofort. Hat alles nichts geholfen, RF 7 fielen der Geschichte zum Opfer, wurden von der Zeit erbarmungslos gefressen. Durch Zufall bekam ich mit, dass die Band seit einigen Jahren wieder am Start ist und kontinuierlich Alben veröffentlicht. So so... Gute Alben mit knackigem SoCal-Punk Rock. Aha!

Dann las ich ein Killer-Interview mit den Jungs (danke Helge!), welches dermaßen interessant und spektakulär war, dass ich beschloss, daran sofort anzuknüpfen. Ich kontaktierte Felix und hier ist das Resultat: Wissenswertes über L.A. Punk Rock anno 1982, die unfrisierte Wahrheit über Gangs und Bad Boys, kurzweilige Stories über Mike Muir (SUICIAL TENDENCIES), Doug Moody (MYSTIC), Jack Grisham (T.S.O.L.). Und RF 7 immer mittendrin. Felix und Nick machten das Interview wirklich spannend, es gab kein verbindliches Geschwafel, sondern die Hard Facts.

Laßt uns gleich mit eurer ersten Veröffentlichung loslegen, das war die "Acts of defiance" 7", korrekt? Die Platte ist heute seltener zu finden als ein ehrlicher Politiker, wie hoch war damals die Auflage?

Felix: Die "Acts of Defiance" 7" war die erste wirkliche Veröffentlichung auf SMOKE 7, wir haben damals lediglich 1000 Exemplare gepresst. Im Vergleich, von der zweiten SMOKE 7 Veröffentlichung, der "Public Service" Compilation LP, gibt es 90. 000 Exemplare und selbst unsere "Weight of the world" LP verkaufte sich in 15-20.000 Einheiten. Deshalb ist die "Acts of defiance" wahrscheinlich auch so schwer zu finden. Letzte Woche wurde sie auf eBay für $ 857 gehandelt! Nachdem ich das gesehen hatte, verkaufte ich sofort meine eigene Kopie für $ 700! Das werde ich vielleicht später bereuen, aber momentan ist es schwieriger an Geld zu kommen als an Erinnerungen. Ich habe außerdem gerade mit Nat von PUKE'N'VOMIT eine Nachpressung der 7" ausgehandelt. Er macht jetzt 500 Stück und ich werde mir ganz sicher davon eine Box beiseite stellen. Drei der vier Songs wurden übrigens auch auf der "All you can eat 2" RF 7 Diskographie CD von GRAND THEFT AUDIO wiederveröffentlicht.

Ok, Rätsel gekärt! 1000 Stück sind wirklich nicht gerade üppig, aber immerhin wurden die Songs jetzt nachgepresst und der Vergessenheit entrissen. Bleiben wir gleich in diesen frühen Tagen. Ich fand es sehr interessant, das ihr euch teilweise recht kritisch über andere L.A. Bands geäußert habt. Normalerweise herrscht diesbezüglich ja immer mehr so die allgemeine Heuchelei-"Wir sind ganz dick befreundet", "Eine ganz dufte Band!"-besonders wenn es sich um eine bekannte Band wie bspw. BAD RELIGION handelt. Friede, Freude, Eierkuchen - amerikanische Höflichkeit! Das war für mich immer eine Nummer zu dick aufgetragen und teilweise auch höchst unglaubwürdig. Nun sind heutzutage noch bzw. wieder eine ganze Menge alter Combos in SoCal unterwegs, wie sind denn da so die Kontakte untereinander?

Felix: Ich würde sagen, heutzutage gibt es nicht mehr soviel Ärger, wir sind alle lange dabei und können zurückblickend sagen, dass wir alle Teil einer verdammt coolen Sache damals gewesen sind. Das sorgt für gegenseitigen Respekt. Damals in den 80ern war das wesentlich schwieriger, wir kamen schließlich nicht aus Hollywood oder Orange County und ich denke, besonders Nick, Walt und Robert waren bessere Musiker als die Leute in großen Bands, wie BAD RELIGION, CIRCLE JERKS oder CHIEFS. Wenn wir mit denen auftraten, haben sie Nick immer ganz genau beobachtet und versucht herauszubekommmen, was und wie er spielt. Wir wurden damals auch schon ein paarmal deswegen aus der Stadt gejagt.

Aber wie ich schon sagte, heute ist das alles viel entspannter. Eine andere Sache war, dass ich damals das Label betrieb und eine Menge Bands dachten, dass sie durch einen Song auf meinen Compilations zwangsläufig reich werden würden. Dem war natürlich nicht so, deshalb dachten einige Typen, ich würde sie bescheißen. Das war allerdings nie der Fall.

Yep, das kennt man auch hier zu Genüge. Die ewige Liebes/Hass-Beziehung zwischen Band und Label und Band vs. Band.
Kommen wir zur Abteilung "Gangs & Punk Rock"! Ihr habt auch immer recht offen über eure Verbindung zu Gangs und ihre Rolle in der damaligen Punk-Szene gesprachen. Fand ich sehr überraschend im positiven Sinn, normalerweise spielen U.S.-Bands diese Thematik, speziell in Interviews mit europäischen Magazinen, immer ziemlich herunter oder sprechen ganz dreist von Mißverständnissen. Besonders die SUICIAL TENDENCIES verharmlosten da sehr gern. »Wie? Was? Gangs? Das wird hier in Europa völlig falsch verstanden!« Wie lief denn das wirklich ab mit den SUICIAL Boys und dem L.A. Ganglife? Gab es in den Punk-Gangs auch die übliche Rivalitäten zwischen Latinos und Weißen?

Felix: Das lass' ich mal besser Nick beantworten. Ich hing nicht soviel auf der Straße rum und suchte Ärger. Ich war lieber in meiner Wohnung im Valley, rauchte gemütlich was und traf mich mit Mädels.

Nick: Kneif den Arsch zusammen, es war ein absolutes

Kriegsgebiet! Ich finde es richtig kurios, das mittlerweile einer meiner besten Freunde Mike Vallejo von CIRCLE ONE ist. Er war damals der Grund, warum ich in eine Gang eingetreten bin. CIRCLE ONE hatten damals eine Gang namens The FAMILY, die mich ständig gejagt hat. Ich bin ein guter Straßen-Boxer, aber das Spiel jeden Tag?

Dann traf ich Lino und wir gründeten die Band CRANKSHAFT, dadurch kam ich zu MCP 13 (MID CITY PUNKS 13). Nachdem ich MCP13 beigetreten war, kam mir niemand mehr zu nahe. Ich hatte dann so viele Musiker-Freunde, dass ich mich jetzt schlecht fühlen würde, wenn ich nur einen Namen auslassen würde. Frag Felix, wir kannten wenigstens 100 MCP 13 Mitglieder, die uns mit neuem Equipment versorgten oder mit ihrer Schlagkraft unterstützen, wenn wir Hilfe bei einer Schlägerei brauchten...

Mike Muir und seine V 13 Jungs... Ich war, wie gesagt, Mitglied bei MCP 13, die mit V 13 total verfeindet waren. Die SUICIDAL Jungs durften sich in Hollywood nicht blicken lassen, dort herrschte LADS (LOS ANGELES DEATH SQUAD), die wiederum mit uns befreundet waren und ein großer, gewalttätiger Haufen gewesen sind. Das Lustige ist, das ich in der kurzen Zeit, als ich in Venice lebte, gut mit den Jungs von SUICIDAL unterwegs war. Mein Freund Lino von MCP 13 und Mike Muir von V 13 waren ebenfalls dicke Freunde in den Zeiten des VICIOUS CIRCLE, welcher wiederrum von Jack Grisham (T.S.O.L.) angeführt wurde. Der hat damals auch die "Beach Wars" angezettelt, die Riots an den Stränden von Orange County.

Du kannst Mike Muir auf der GERMS Live Platte hören, und danach hat auch Jack erkannt, was wirklich gute Musik ist. Jack ist wirklich ein Gott. Was Rassen betrifft, kamen die Südmexikaner und die Weißen sehr gut miteinander klar. Alle meine Girl-Friends waren Mexikanerinnen. Das sind echt die Besten.

Wenn das mal nicht die PC-Polizei liest! Lieber Nick, korrekt heißt es natürlich U.S. Bürger mexikanischer Abstammung. Ansonsten. Ola Chica!
Von der Frau zum Buch. Mittlerweile gibt es ja eine ganze Menge Bücher über die damalige L.A. Punk Szene. Kennt ihr da einige? Welche würdet ihr empfehlen?

Felix: Da gibt es schon einige gute, "We got the Neutron bomb" von Marc Spitz, das "American Hardcore" Buch von Stephen Blush. Soviel ich gehört habe, will ich auch Brian von GTA ein Buch schreiben. Das wird sicherlich richtig gut werden, denn Brian weiß eine ganze Menge über diese Zeit und ist außerdem ein guter Schreiber!

Nick: Ich habe nicht genug Geld, um mir diesen Mist zu kaufen.

Ok, so kann man das auch sehen.
Du sagtest, Ihr kommt aus Simi Valley. Warum seid ihr denn da nicht auf der "It come from Slimey Valley" Compilation von MYSTIC (1983 erschienen)?

Felix: RF 7 war kein Teil der Nardcore-Szene und die hat hat Doug Moody ja ganz verstärkt promoted. Er war damals auch nicht gerade gut angesehen und zudem ein Konkurrent für mein SMOKE 7 Label. Wir haben im Herbst 1982 vier Songs in seinen MYSTIC Studios in Hollywood aufgenommen, die er auch veröffentlichen wollte, letztendlich haben wir sie dann aber 1983 als "Submit to them freely" 7" selbstveröffentlicht. Das Cover-Artwork stammt übrigens von Ron Clark, der auch einige Cover für HÜSKER DÜ und anderen Midwest-Bands gestaltet hat.

Nick: Willst Du wissen, wie CRANKSHAFT auf die "We got power" Compilation kam? Kurz nachdem die "Sudden death" Compilation erschienen war, gingen wir zu diesem Typen vom "We got power" Zine nach Hause, ich kann mich an seinen Namen nicht mehr erinnern, aber er war einer von diesen reichen Kids. Felix gab ihm das "New wave homo" Tape von CRANKSHAFT, in der Zwischenzeit hat mein Kumpel Fly, ein LADS-Mitglied, alles geklaut, was im Haus in Sichtweite lag. Eines Tages stand dieser Bursche kurz davor, im CATHAY DE GRANDE von meinen Jungs verprügelt zu werden. Ich ging dazwischen und sagte ihm: "Hey, nimm den CRANKSHAFT-Song auf Deinen Sampler und Du wirst nie wieder Ärger mit ihnen haben!". Lino, Fly und Shaggy haben dann zur Verdeutlichung die Scheiße aus fünf anderen Typen geprügelt. So war ich der Einzige aus Simi Valley auf dem Sampler. Allerdings bin ich heute nicht mehr stolz auf diesen Song, "New Wave Homos", der während der "Sudden Death" Session entstand, handelt vom "Fag bashing", vom Verprügeln von Schwulen aus San Francisco. Ich finde ihn sogar recht abstoßend, seit ich selbst in San Francisco lebe und meine Frau wunderbare schwule Freunde hat.

Für mich war Punk erstmal 1983 zu Ende, wir haben uns geprügelt wie die letzten Prolls, ich begann dann Make up zu benutzen und war einige Jahre im Glam Rock unterwegs.

Nochmal zu Doug Moody: Felix ist einer der wenigen, der Doug Moody bestohlen hat! Er hat die Studiozeit für die "Submit to them freely"-Aufnahmen nicht bezahlt,

»Kneif den Arsch zusammen, es war ein absolutes Kriegsgebiet!«

nahm einfach die Tapes unter den Arm und ging. Wir waren damals wirkliche Bad Boys.

Böse Buben fürwahr! Eine etwas rabiate Art im Umgang mit der Musik-Industrie, aber immerhin hat es in beiden Fällen ganz gut funktioniert.
Von der Gewalt zur Musik. Ist eigentlich "Jesus love you" auf dem "American Youth Report" Sampler eine andere Version als auf der "Weight of the world" LP? Ein absolut großartiger California-Sampler, wie seid ihr denn da involviert worden? Ursprünglich kam die erste Pressung auf INVASION Records. Was war das für ein Label?

Felix: INVASION war ein Punk-Unterlabel von BOMP! Bei BOMP! traf ich auch meinen Freund Bo Clifford, er war DJ und arbeitete nebenher dort. Bo hat mir viel beim Vertrieb für mein Label geholfen, hauptsächlich beim "Public Service" Sampler. Als Bo den "American Youth Report" produzierte, fragte er mich, ob er ein paar meiner SMOKE 7-Bands haben könne. Ich gab ihm dann einige Tracks von MIA, REDD KROSS und RF 7. Eigentlich müßte die Version von "Jesus love you" identisch sein, aber es würde mich nicht überraschen, wenn sie ein wenig schneller ist. Es ist ein alter DJ Trick, die Bänder etwas schneller laufen zu lassen, um so mehr Geschwindigkeit in die Songs zu bekommen. Bo hat das bei vielen Bands gemacht, ich hab ihn konkret aber nie danach gefragt.

Interessanter Blick in die technische Trick-Kiste, Rock'n'Roll Swindle Part 1432...
Ich war ziemlich überrascht, als ich vor einigen Jahren euer Album "Traditional values" in einer Grabbel-Kiste für 2 Euro entdeckte (exakt 1.99 Euro beim großen CD-Sale im Berliner CORETEX 2007). Ich hatte gar nicht gewußt, das RF 7 noch existierten. Wann habt ihr euch denn wiedervereinigt? War das eine spontane Idee? Und was habt ihr so in der Zwischenzeit getrieben? Gab es zwischenzeitlich andere Bands?

Felix: Unsere Pause war von 1983-1987. 1987 kamen wir wieder zusammen, um die "RF 7-Now who cares" aufzunehmen. Das waren hauptsächlich Songs, die ich mit einigen Jungs von der Arbeit gespielt hatte. Nick und Walt hatten zwischenzeitlich COLD SEPTEMBER gegründet, eine Glam-Hippie Band im U2-Stil. Ich traf Walt eines Tages, als er auf der Weihnachtsparty in meiner Firma kellnerte. Was für ein Schock, da sieht man sich vier Jahre nicht und dann reicht er mir plötzlich die Kartoffeln! Er hat mir dann von COLD SEPTEMBER erzählt. Er hoffte, mit meiner Hilfe würden sie vielleicht einen Plattenvertrag bekommmen. Ich bot ihm einen Deal an: ich manage COLD SEPTEMBER und die Band nimmt dafür meine Songs für das "Now Who cares" Album auf. Er war einverstanden und so kam es dann zu diesem RF 7 Album. Das Album wurde von den Kritikern zerrissen, wir bekamen für COLD SEPTEMBER auch keinen Plattenvertrag und so haben wir 1993 beschlossen, wieder das zu machen, was wir am besten können: wir reformieren RF 7 wieder und machen wieder RF 7 Musik. Wir holten Robert Armstrong, unseren früheren Bassisten, in die Band zurück und nahmen "Traditional Valus" auf. Seitdem haben wir nicht aufgehört, Alben zu veröffentlichen, Songs aufzunehmen und soviel wie möglich live zu spielen.

Spielt ihr häufig live in eurer Gegend?

Felix: Shows im Großraum Los Angeles zu bekommen ist verdammt schwierig. Wir lehnen deshalb auch keine Show ab und Big Mike versucht uns sowohl lokal als auch überregional zu buchen. Wir versuchen so 25-30 Shows pro Jahr zusammen zu bekommen, in den letzten beiden Jahren waren es leider nur jeweils 15-20 Shows. Ich bin halt auch beruflich viel unterwegs, für meinen Job muß ich ca. 100-120 Tage im Jahr nach Asien reisen. Das macht es zusätzlich recht schwierig.

Was wird eigentlich aus eurer geplanten Europa-Tournee? Ihr hattet da doch einige Probleme mit dem Booking?

Felix: Die Tour kommt. Wir werden am 2. Mai-Wochenende bei einem Festival in Italien spielen und versuchen jetzt um diesen Termin herum einige Shows in Europa zu buchen. Ich denke mal, am Ende des Jahres haben wir alle Termine beisammen. Schaut dann einfach mal MySpace vorbei.

SCHEIBENKLAR - das Buch

von Franzi, Franzi_SKA@gmx.net

Über 10 000 Cover-Abbildungen, komplette deutsche Diskographie in Sachen Punk, Oi! und Hardcore von 1977-2009, über 1000 Seiten, alles in Farbe, Originale, Fälschungen, Bootlegs, 4 kg, gebunden und im Hardcover – das sind die schweren Fakten zu Kenheads Monsterwerk Scheibenklar – Das Buch!

Am 11.9.2009 feierte Scheibenklar offiziell Release. Wer bis dato noch nichts von Kenhead und seiner Discographie gehört hat, dem sei dieses Interview ans Herz gelegt. Kurz vor Redaktionsschluss stand der Autor noch schnell Rede und Antwort und stellte sein Machwerk vor. Überzeugt euch selbst und ordert euch euer persönliches Exemplar, bevor es zu spät ist!

Hi Kenhead! Am 11.9.2009 war es soweit. Dein ultimatives Plattenbuch Scheibenklar – Das Buch feierte offiziell Release. Man kann auf deiner myspace Seite ja einiges zum Werdegang und Inhalt lesen, aber stelle dich und das Buch doch einmal selbst vor! Wie kam es zu dieser verrückten Idee? Wie hat sich der Entstehungsprozess gestaltet? Was für Arbeit steckt hinter dem Werk, wie viel Zeit hat dich alles gekostet?

Ich habe eher durch Langeweile und Doppelkäufe damit angefangen, meine eigenen Platten zu listen, was zur Folge hatte, schon mal 2000 Platten mit Covern in einem Word Dokument abzubilden, was sich später als fataler Fehler herausstellte, da die Druckereien damit nicht arbeiten konnten. Kumpels waren von der ersten Liste so beeindruckt, dass sie ihre Platten zur Verfügung stellten und somit die Idee des Buches geboren war! Es sprach sich sehr schnell rum und durch meinen großen Freundeskreis, in dem es viele Plattensammler gibt, war es ein Leichtes an die Unmengen von Scheiben heran zu kommen, was aber auch zur Folge hatte, viele neue Leute kennen zu lernen. Nach 5 Jahren Arbeit ging es dann daran, eine Druckerei zu finden, was sich äußerst schwer gestaltete, weil alle ablehnten und die nicht mit einem Word Dokument arbeiten konnten. Also alles auf null, Layoutprogramm besorgt und viele Platten noch einmal gescannt, weil die Qualität einiger Cover zu wünschen übrig ließen. Fünfeinhalb Jahre dauerte es im gesamten.

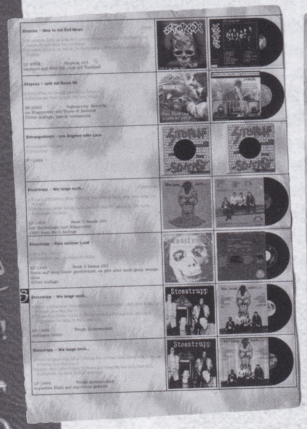
Dein Buch verspricht eine komplette deutsche Diskographie in Sachen Punk, Oi! und Hardcore von 1977-2009. Was erwartet den freudigen Käufer auf den 1000 Seiten? Wie ist der Aufbau, worauf hast du Wert gelegt?

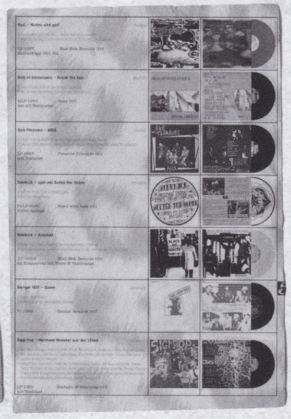
Mir lag am meisten daran, Bands ab den 90er zu listen, von denen gab es bisher nur einige im Internet verbreitete Discographien, da Bücher wie die Pogographie und das Punkwax eher zeitlich begrenzt waren. Wichtig war mir auch, dass endlich mal die unterschiedlichen Pressungen, wie Fälschungen, Bootlegs, Originale etc. gelistet werden. Und da das ganze Buch schön in Farbe ist, konnte ich somit auch die jeweiligen Vinylfarben abbilden, was es für jeden Sammler noch interessanter machen sollte.

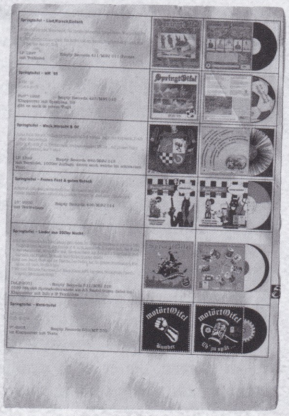
Ich habe gelesen, die Stückzahl von Scheibenklar ist streng limitiert. Stimmt das? Muss man sich ranhalten, wenn man noch ein Exemplar abbekommen will? Wie viele sind schon verschickt?

Ja, ich habe nur 1000 Stück machen lassen, weil es ja auch eine Kostenfrage für mich war. Es hatte sich ja kein Verlag gefunden und somit mußte ich alles selber finanzieren und in die Hand nehmen, quasi ein DIY-Projekt!

Mehr als 10 000 Plattencovers. Das ist eine immense Zahl! Du zählst selbst um die 2000 Platten dein Eigen. Die anderen 8000 Covers kamen von Freunden, Bekannten und Fremden. Erzähl mal, wie hast du Kontakte hergestellt. Wo







bist alles hingereist, wie bist du vorgegangen, um das nötige Material einzusammeln?

Wie in der ersten Frage schon erläutert, es ging fast alles von selbst. Habe auch Leute bei ebay angesprochen wegen Info's und Scanns der Platten, bin viel in Ostdeutschland herum gereist und mußte auch ordentlich ins Portemonnaie greifen, um eher seltene oder interessante Platten für das Buch zu bekommen.

Unter den 10 000 Titeln sind einige Raritäten. Mit welchen Problemen sahst du Dich konfrontiert? Welche Platten waren schwer zu bekommen?

Oh, nun da was zu nennen, fällt mir schwer. Denke zu bekommen wäre alles, wenn man an die richtigen Kontakte kommt und Unterstützung erwarten kann.

Bei Einigen fehlt noch das Rückcover und die Vinylabbildung, hoffe aber nach dem Verkauf des Buches, von den tausend Leuten Verbesserungen und fehlende Sachen zubekommen.

6 Jahre Arbeit. Unzählige Anfragen, Besuche und Fahrten durch Deutschland auf der Suche nach Material. Da gibt's doch bestimmt die eine oder andere Anekdote?

Naja, es kamen Fragen auf, als ich den Scanner auspackte: "Ob er gleich die Musik mit in den PC kopiere, wenn ich die Platte scanne?" Da mußte ich echt schon abfeiern. Und natürlich fährt man unzählige Kilometer und der Scheiß Scanner reist die Hufe hoch, da vergeht dir dann doch die Lust!!

Unliebsame Geschichten, Probleme, Steine im Weg, Neider, Zweifler…?

Und natürlich, fährt man unzählige Kilometer und der Scheiß Scanner reist die Hufe hoch, da vergeht dir dann doch die Lust!! (J) Neider waren nie dabei, von einigen Labels hätte ich mehr Unterstützung erwartet, aber vielleicht kommt das ja, wenn sie das Erste in den Händen halten durften!

Du hast am 11.9.2009 im Brückenkopf in Torgau dein Release gefeiert. Am 14.9.2009 warst du zu Gast bei Nolti's New Rose Punkrockradio in Berlin. Wie waren die beiden Abende? Was hast du für ein Feedback erhalten? Und wird es weitere Termine dieser Art geben?

Ja, die Release Party war spitze, es gingen allein an dem Abend schon 100 Bücher über den Tisch. Danke noch ma' an die Bands, war ein geiler Abend!!

Zum Radiointerview, naja, war super lustig, bisl Lampenfieber, die Leute fanden's bisher sehr witzig.

Bei über 10 000 verschiedenen Platten fällt die Wahl sicher schwer. Ich frag dich trotzdem, deine persönlichen Top 3 Singles und Alben ever?

Auch schwer, könnte jetzt die üblichen Verdächtigen aufzählen, muß aber sagen, dass es heutzutage doch noch super Knaller gibt wie die neue Radikale Poesie Platte, auf der ich grad hängengeblieben bin. Ansonsten Division Fichtelgebirge, OHL, Annoyed (die grad bei Höhnie neu aufgelegt wurde).

Jetzt wo du dich 6 Jahre lang mit dem erstellen einer solchen „Bibel" beschäftigt hast, weißt du bestimmt gar nichts mit deiner ganzen Zeit anzufangen…Wird es weitere Projekte dieser Art geben oder sonst irgendwelche Pläne, die den gemeinen Molokoleser interessieren dürften?

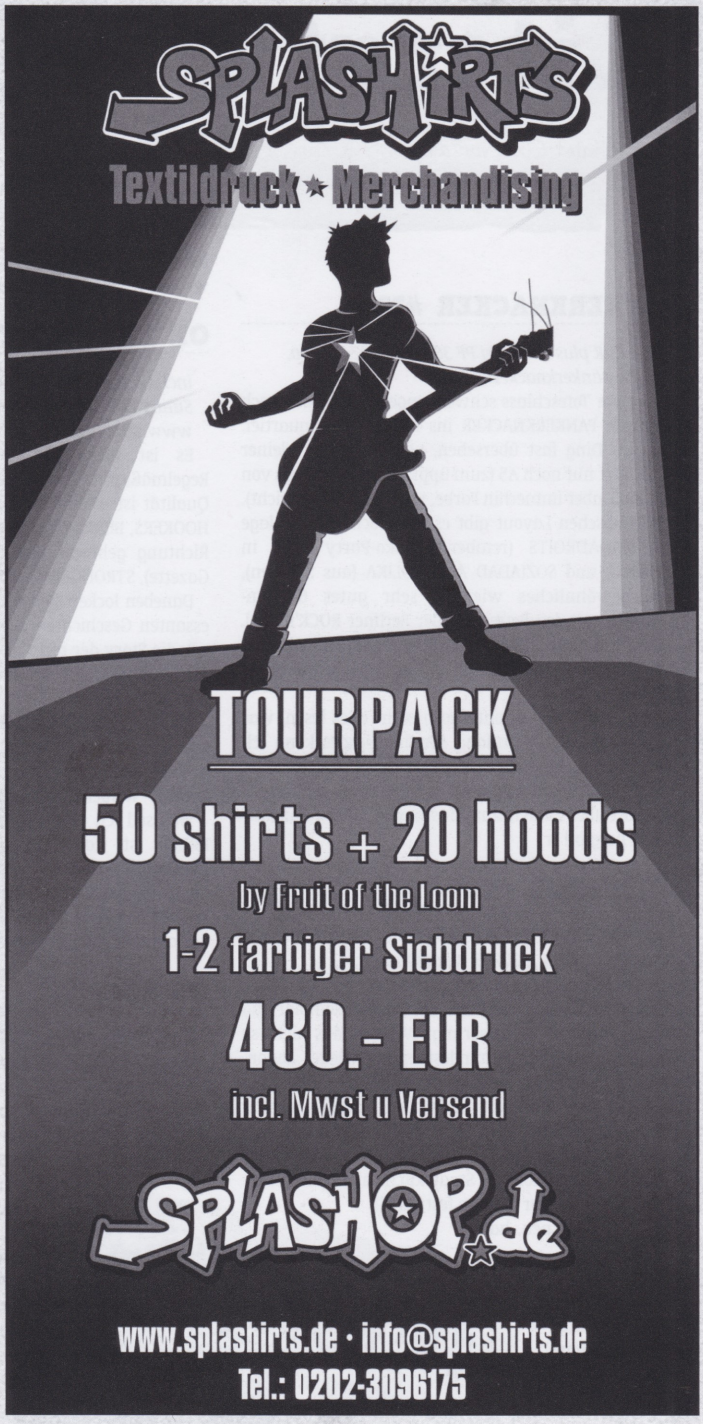
Ach, ich dachte ich könnte ma' 'ne Pause einlegen, aber durch die schon versendeten Bücher kommen so viele Resonanzen zurück, dass ich einfach dran bleiben muß. Habe neulich erst wieder 200 neue und vergessene Platten gescannt.

Deine Gelegenheit! Hier und jetzt! Worte an das Moloko-Volk! Und wie kann man dich kontaktieren?

Vielen dank an allen Bands, die noch Klasse an Vinyl haben, an die Labels und natürlich an die Sammler! Für die, die in den Genuß kommen, solch ein Buch noch zu bekommen, meldet euch, wenn ihr es durchgeforstet habt, ob ihr nur Fehler entdeckt oder Platten, die ich vergessen habe - her damit! Ein Zweites ist in Arbeit und das hat dann noch Einiges mehr zu bieten. Ihr werdet dann auch in der Danksagung mit erwähnt. Außerdem soll das Buch weiter unter dem Motto laufen: "Von Punks, für Punks".

KONTAKT:

myspace.com/scheibenklardasbuch oder scheibenklar@gmx.de! Cheers & Beers, Euer Kenhead!



Literatur

Hütet Euch vor diesem Schund!
Immer aktuell im Bilde: www.moloko-plus.de

PANKERKNACKER #22

3,00 EUR plus Porto bei PF 360421, 10974 Berlin, www.pankerknacker.com

Kurz vor Toreschluss schwebt engelsgleich auch noch der neue PANKERKNACKER ins Moloko-Hauptquartier. Hab das Ding fast übersehen, weil es immer kleiner wird, jetzt nur noch A5 (zum üppigen Verkaufspreis von EUR 3,00, aber immerhin Farbe, wohin das Auge reicht).

Im hübschen Layout gibt es Punkrock vom Schlage der MADADROITS (rember Moloko-Party 2008 in Dresden!) und SOZIADAD ALKOHOLIKA (aus Spanien), außergewöhnliches wie ein sehr gutes 6Augen-Gespräch mit den Betreibern der Berliner ROCK'n'ROLL HERBERGE und viele Stories mit grobschlächtigen Ausdrücken, derben Themen und mitunter schnöseliger Schreibe.

Aus Zeitgründen konnte noch nicht alles lesen, was für den opulenten Umfang spricht, einiges kann ich auch nicht lesen, speziell die Reviews, die in einer Schriftgröße jenseits von Gut & Böse angesiedelt ist.

Gehört aber zu den fünf Musthaves, die der Fanzine-Markt hergibt! tr

UNDERDOG #28

mit CD-Beilage für 4 EUR plus Porto bei Fred Spenner, Narzissenweg 21, 27793 Wildeshausen; www.myspace.com/underdogfanzine

Der Mensch ist grundätzlich ein Mängelexemplar und bedarf ständiger Verbesserung. Wenn er das nicht so will, kann man ihn zumindest immer wieder kanongleich und beleidigt bekritteln. Mit dieser Einstellung versteht man natürlich auch nicht, dass modische Feinheiten traditioneller Skinheads schon politisches Statement genug sind.

Klar hat die katholische Staatskirche nicht alle auffe Latte. Das aber über 4 Seiten festzustellen, als sei das neu, hat schon was tragisches. In dem Sinne geht die Beschreibung des längst bekannten weiter. Punk taugt auch in Erster als Kritikprojektionsfläche - warum sucht mensch sich dann nicht direkt was anderes? Weil es noch Bands von Mitte der 1980er gibt, die interessant erzählen können (H.O.A.)?

Vielleicht als Erholung, da kann man ja nix mehr im Kommentar besser machen wollen, weil vorbei. Collaps

OI! THE PRINT #29

incl. CD für 2,50 EUR plus Porto über Sunny Bastards, Brosweg 8, D-45239 Essen, www.oitheprint.at

Es ist nicht nur beeindruckend, in welcher Regelmäßigkeit Bomml sein OTP raushaut - auch die Qualität ist gleichbleibend hoch. Heute mit DOCKSIDE HOOKERS, BERMONDSEY JOYRIDERS (das in eine andere Richtung geht als das Gespräch in unserer letzten Gazette), STRONGBOW, GROVER RECORDS, PIONEERS ...

Daneben lockert Bomml sein Fanzine gern mit interessanten Geschichten abseits der Szene auf, wie hier z.B. die Story der recht resoluten Madame Báthory, der im 17. Jahrhundert beeindruckende 600 Morde nachgewiesen wurden.

Eine gute Idee auch, TEMPLARS-Phil über den gleichnamigen Orden philosophieren zu lassen, wobei ich gerade merke, dass diese Story von Zuarbeiterin Meli kommt - Respekt, du junges Ding!

Was soll ich groß drumrum schreiben: Das OI! THE PRINT ist das Nonplusultra für die gepflegte Kurzhaarfraktion - es hat Stil, Schmiss und neuerdings auch eine großartige, von Bomml selbst zusammengestellte CD-Beilage, die einen formidablen Überblick über das aktuelle musikalische Treiben gibt. tr

OX #86

incl. CD für 4,50 EUR plus Porto bei PF 110420, 42664 Solingen, www.ox-magazin.de

Das OX ist das OX ist das OX ... halt, das stimmt so gar nicht! Denn seit einigen Ausgaben nehme ich wohlwollend zur Kenntnis, dass sich das auflagenstärkste Punkrock-Magazin auch der Skinhead-Subkultur zuwendet. Noch vor nicht langer Zeit wäre es undenkbar gewesen, eine Skinheadband wie STOMPER 98 gleich auf 1,5 Seiten zu featuren. Mir soll's recht sein - liegt es einzig und allein an Mitschreiberin Frl. Luck, dass diesem musikalischen Spektrum mehr und mehr Platz eingeräumt wird?

Aber keine Sorge, es sind immer noch genügend - ich nenne es mal provokant - "Interview gegen Anzeige"-Bands á la BARONESS vertreten, zwischen wirklich guten Interviews mit TOXPACK, EDITORS, THE BOYS, GENERATORS, BRIGADE S. und einigen mehr. Besonders hervorheben will ich hier auch mal das Gespräch mit dem begnadeten Zeichner Tobi Dahmen - überschüttet ihn mit Aufträgen!

Chefideologe Jo Hillers Aufruf, mehr Abos zu schalten, statt das OX am Kisosk zu kaufen, scheint glücklicherweise auch Folge geleistet worden zu sein. Mich würde interessieren, wieviele Leser die "Business"-Variante (ein, zwei, viel Abos für den ganzen Betrieb) gewählt haben ...

Möge das OX noch lange existieren, es gefällt mir nämlich so gut wie lange nicht mehr. tr

IN THE STREETS OF HAMBURG #08

1 EUR plus Porto bei Fanladen St. Pauli, c/o Streets of HH, Brigittenstr. 3, 20359 Hamburg; www.myspace.com/skinheadsstpauli

Seltsam, diese Nummer kann mich irgendwie so gar nicht richtig begeistern. Wahrscheinlich durch die letzten beiden Nummern zu verwöhnt, suche ich in der vorliegenden Sommerausgabe vergeblich nach solch unvergesslichen Stories wie die mit dem Liverpool-Fan in der #07.

Natürlich wird auch in dieser Nummer wieder ein gediegenes Potpourri aus internationalem Fußball & Streetpunk geboten, SMEGMA & TESTOSTERON z.B.stehen ausführlich Rede und Antwort; auch der Polizeiangriff auf das Jolly Roger ist hier detailliert beschrieben und der Bericht über das erste antirassistische Fußballturnier liest sich dufte. Aber es kann nicht jedesmal Torte zum Nachtisch geben und so müssen wir uns diesmal mit diesen beiden Highlights zufrieden geben: "Auckland vs Hamburg" & "The Glory Days - Stories aus längst vergangenen Tagen der Hamburger Skinheadszene".

Und irgendwie mecker ich hier auf extrem hohem Niveau, wenn ich es recht bedenke, wo das ITSOH doch nach wie vor eines meiner absoluten Lieblingsfanzines ist und bleibt! tr

FEINDKONTAKT #5

www.myspace.com/feindkontakt

Im Kleingedruckten dieser Postille heißt es: "Das Feindkontakt versteht sich als klar nicht politisches Fanzine, allerdings grenzen wir uns klar von faschistischen/rassistischen bzw. Radikalen klar ab". Das ist löblich und sollte sowieso Grundsatz sein, den man nicht unbedingt täglich reproduzieren muss.

Dass der Plauener Pöbel um Mastermind Gung aller-

dings deutlich toleranter ist als ich in Sachen Grenzziehung Richtung rechts, war mir schon aus früheren Ausgaben klar, aber hier überziehen sie schon a bisserl. Ein Keltenkreuz auf dem Cover, Dim-Werbung & Reviews als Provokation? Ich glaube nicht.

Und eine kleine Einführung in die Mythologie des Hakenkreuzes ist für Unwissende sicher recht interesssant, als Fazit das HK-Verbot in Deutschland als eine Art der Freiheitsberaubung zu deuten, ist dann aber doch - gelinde gesagt - äußerst bedenklich ... tr

PUNX NOT DEAD #03

1 EUR plus Portoentgelt bei Motte, panxnotdeadzine@web.de, www.punkid.info

14 Jahr, buntes Haar! So steht er vor meinem geistigen Auge, und ich bin verdammt beeindruckt vom Enthusiasmus und Engagement des Herausgebers. Das laut Eigenaussage "Punk-Fanzine von einem Nachwuchspunk!!" wartet objektiv betrachtet mit etlichen Klischees und halbgaren Gedankenspielen zu Punk, Politik, Konsum & Gesellschaft auf. Subjektiv betrachtet ist das aber der beachtliche Schritt eines Nachwuchspunk, abseits des Mainstreams zu marschieren. Die Ansätze sind da, und man möchte ihm väterlich-beschwörend zurufen: "Geh deinem Weg genau so weiter"! tr

PUNKROCK! #10

incl. 2 Knaller-CD's für 2,50 EUR plus Porto bei Pf 100523, 68005 Mannheim, www.punkrock-fanzine.de

Fickende Hölle - um mal in Bockys Worten zu schreiben: Die zwei Promo CD-Beilagen aus den Qualitätshäusern MAD BUTCHER & CONTRA RECORDS werden völlig zu Recht als "Knaller-CD's" bezeichnet! Da wird das Fanzine fast zur Nebensache.

Aber nur beinahe, denn passend zum ersten runden Geburtstag haben sich Bocky & seine Vasallen ordentlich ins Zeug gelegt und ein A5er zusammengezimmert, das sich zwar nicht so spektakulär wie der großartige Vorgänger liest, aber mit großen Namen á la LOS FASTIDIOS, PASCOW, ANTI-FLAG und REAL MCKENZIES aufwartet. Gerade letztere sind immer ein Garant für klasse Gespräche - die amerikanischen Schotten gehören definitiv in die Kategorie "Große Klappe, viel dahinter"! Aufschlussreich auch das Zwiegespräch mit PEOPLE LIKE YOU RECORDS, die ja vom SPV-Konkurs direkt betroffen sind. Eine für PUNKROCK!-Verhältnisse solide Ausgabe - sprich: Kaufempfehlung!tr

TAUGENIX #10

3,- EUR incl. CD, PF 3530, 29235 Celle, www.taugenix-fanzine.de

Ich habe mich nicht erst einmal als TAUGENIX-Sympathisant geoutet, und auch die neuerliche Ausgabe rüttelt nicht an meiner Überzeugung, es hier mit dem besten Fanzine für Deutschpunk zu tun zu haben. Denn dem erstaunlich engagierten Steff und seinen Zauselfreunden gelingt es, mich wiederholt davon zu überzeugen, dass hinter Bandnamen der Marke ÜBERDOSISNICHTS, SCHLEPPHODEN, ZUSAMM-ROTTTUNG und Konsorten durchaus Menschen mit Message stehen.

Highlight natürlich der fulminant geschriebene Brasilien-Reisebericht von RASTA KNAST. Und wer sich mehr oder zusätzlich auch noch für Tierschutz interessiert, ist hier ebenfalls richtig - diese Thematik nimmt immer mehr Raum im Heft ein. Darauf erstmal ein saftiges Sojaschnitzel! tr

BRAINWASHED #5

50 Cent plus Porto, Kontakt siehe über www.myspace.com/brainwashedfanzine

In schöner Unregelmäßigkeit flattert mir das BRAINWASHED in die Hütte, ein schmuckes A5er im sympathischen 90er Retro-Style und mit durchweg lesenswertem Inhalt.

Hapert es manchmal bei den kleinen A5ern hier und da an Tiefgang und Würze, bewegen sich JeNz und seine Bande immer im qualitativ grünen Bereich. Besonders interessant zum Beispiel das Gespräch mit der mir unbekannten Strausburger Punkband BTM, die sogar eine schlüssige Erklärung für deren LANDSER-Cover abgeben. Richtig lehrreich ist das Interview mit den griechischen OMIXLH über Land und Leute. Selbst die Gig- & Erlebnisberichte kratzen nur marginal an Saufen/Kotzen/Pennen-Rhetorik und lesen sich Dank ausgezeichneter Schreiber so flüssig wie Flitzkacke.

Dieses Fanzine ist jeden einzelnen Cent wert! tr

OX #85

incl. CD für 4,50 EUR plus Porto bei PF 110420, 42664 Solingen, www.ox-magazin.de

Die Nummer startet mit einer diesmal äußerst emotional verfassten Kolumne von Tom van Laak, bei der selbst ich die Tränendrüsen schwer unter Kontrolle halten konnte. Er gibt einen überwältigenden Einblick in seine Gefühlswelt während der letzten irdischen Tage seines totkranken Hundes! Außergewöhnlich gut geschrieben!

Chef Joachim will in einem bemerkenswerten Aufruf mehr Abos an den Mann bringen - aufgrund sinkender Nachfrage bei den Anzeigen soll das OX in dieser Form das Geld einspielen. Auch wenn die Lage laut Eigenaussage noch nicht existenziell ist, so sieht man doch, dass die großen Zines & Magazine, die sich über Anzeigen finanzieren, in Zukunft den Gürtel enger

schnallen müssen - im günstigsten Fall. Ich bin gespannt, wie sich das entwickelt.

Beim OX sehe ich nicht schwarz, im Gegenteil. Zwei Handvoll "Interview-für-Anzeige"-Belanglosigkeiten weniger spart Druckkosten, steigert die Qualität und lässt die Höhepunkte besser wirken... tr

KINKATS #09

Durchaus gerechtfertigte 3,90 EUR in der Schmuddelbuchhandlung schräg gegenüber oder bei EPM Netmarketing, Brassertstr. 2, 45130 Essen, www.kinkats.com

Beim Debut vor ca. 1,5 Jahren dieses Hochglanz-A4ers fiel mir die fehlende Substanz in den Berichten auf - die Leidenschaft und besonderes Augenmerk schienen die Macher allein auf die mäßig bekleideten Damen (und Herren) zu legen.

Mittlerweile ist man bei der #09 angelangt. Natürlich lassen sich immer noch fünf Szeneprotagonisten in verruchten Posen ablichten. Das sieht weder billig noch kitschig aus, sondern richtig professionell. Mehr beeindruckt hat mich diesmal aber die Qualität der Berichte um die nackten Leiber herum - originelle Themen, Interviews von teilweise richtig guter Qualität und wesentlich anspruchsvollere Stories als es noch bei der Erstausgabe der Fall war.

Wer OX und besonders das österreichische SLAM mag, wird von der musikalischen Ausrichtung mit Metallica, Rancid, Lynyrd Skynyrd, Brody Dalle, Bosshoss angetan sein. Ich selbst fand die Interviews mit PJ Soles (die "Riff Randel" aus "Rock'n'Roll Highschool") und "Dracula" Bela Lugosi am interessantesten, und das Gespräch mit Ursula, der Mama von THE OTHERS-Sänger Rod Usher, ist eine dieser originellen Ideen.

Und wer partout nicht lesen will, dem bietet das KINKATS definitiv mehr als jedes andere Zine.

Cool übrigens auch die Idee, nach diversen Gigberichten auch noch einen Zufallsbesucher zu Wort kommen zu lassen. Das behalte ich im Hinterkopf und werde die Idee zu gegebener Zeit einfach klauen.

Ich bin positiv überrascht von dieser Weiterentwicklung! tr

MAD BUTCHER RECORDS

Seit vielen Jahren schon dürfte das Label vom irren Schlachter vielen ein Begriff sein, wer guten Oi, Punk, Ska und auch Soul zu schätzen weiß, wird da zustimmen. Und wenn ein Label ein konsequentes Aushängeschild in Sachen Skins gegen Nazis ist, dann dieses.

von Hajo, r-i-p-zine@web.de

Und auch wenn Mad Butcher Mike Gerüchten zufolge nicht immer das ist, was man als ein Aushängeschild für den freundlichen Umgang mit Kunden bezeichnen würde, bleibt Mad Butcher eines der sympathischten, untersfützenswertesten, kostengünstigsten (auch das noch!) und einfach besten Labels/Mailorder.

Die Tracklist des neuen THE MOVEMENT-Albums, das gerade bei dir rauskam, liest sich ja wie eine Best of, doch es handelt sich um die Versionen von den 5 Demoscheiben der Jungs. Welche Versionen gefallen dir besser? Die von den Demos oder von den späteren Scheiben.

Ich würde das nicht unbedingt miteinander vergleichen, allerdings bin ich eher der Typ, der in 'ner Kneipe an der Theke sitzt und inmitten von nikotingeschwängerter Luft 'ner Punkkombo, die inner Ecke rockt, zuhört. Punkrock muss knallen und rocken, muss Ecken haben, muss so direkt sein wie eine Ejakulation in Augenhöhe. Mir gefallen die rotzigen Versionen besser.

Movement passt ja eigentlich auch perfekt zu Mad Butcher, wieso kam da nicht schon vorher eine Zusammenarbeit zustande oder beim Solo-Debut von LukasSherfey? Und wie gefällt dir das Solo-Album?

Nun ja, bevor Destiny damals Movement klargemacht hat, war eigentlichdieerste Veröffentlichung von Movement hier geplant, Destiny hat wenig später der Band ein sehr gutes Angebot unterbreitet, warum sollte Mensch der Band auch Steine in den Weg legen? Zumal eben auch bei dieser wichtigen Message, die sich in den Movement-Texten wiederfindet, es eben auch sinnvoll ist, diese einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Damals und wahrscheinlich auch heute noch verfügte ich weder über das dafür nötige Budget, noch die dafür nötige Infastruktur, um dieses zu gewährleisten.

Zu der Solo-CD: Lukas hat sich dazu entschieden, den Tonträger selber zu verlegen und damit sein eigenes Label zu starten. Das ist seine persönliche Entscheidung und das ist das Recht, das meiner Meinung nach auch jedem Künstler zusteht. Wir werden hier den Vertrieb unterstützen und ich hoffe, dass der Tonträger auch die Resonanz erhält, die er verdient. Großartige Soulscheibe, und Lukas ist ein sowas von schweinegeiler Musiker, absolutesPflichtteil.

The Oppressed haben auch gerade ein neues Teil veröffentlicht, wie gefälltdir das und was bedeutet dir die Band?

Meinst du die neue Single oder die in Kanada erschienene Live DVD? Anyway, Oppressed sind wohl die wichtigste Oi Band der antifaschistischen Skinheadszene. Damals, als kleiner 16 Jahre alter Skinhead, habe ich die Band abgefeiert, zumal ja der Gewaltaspekt dabei auch nie zu kurz kam. Gewalt war immer ein Mittel der Politik und wird es wohl auch bleiben (macht auchSpaß!). Heute, wo ich fast 40 Jahre alt bin, kann mich das musikalischnichtmehr kicken, was wohl auch an meiner starken Liebe zu amerikanischer Schlagermusik der 60er Jahre liegen könnte. Dennoch sind Oppressed eine der Bands, die ihrem Stil immer treu blieben. Roddy Moreno hat viel für die Skinheadszene getan, nicht nur Oppressed, auch SHARP wurde in Europa von ihm ins Leben gerufen.

Ich kann nur sagen, da, wo Roddy Moreno hingeschissen hat, müssen andere Bands erst einmal hinriechen. Hut ab, großes Kino!

Wo du die amerikanische Schlagermusik der 60er ansprichst: Du hast ja mit der Marcus Pepper Love Revue und vor allem den Porters zwei starke Soulbands veröffentlicht. Insgesamt relativ wenige Veröffentlichungen aus dem Bereich. Woran liegt das?

Porters scheinen ja auch unverständlicherweise gefloppt zu sein, obwohl das 'ne super Platte war.

Nun ja, gute Soulbands sind eben so selten wie Besucher in SM Studios zur Spargelsaison. Ich wäre jederzeit bereit, eine Band zu veröffentlichen, die an die beiden genannten heranragt. Porters haben sich leider unmittelbar nach dem Release aufgelöst (nein, nicht DIE Porters, ihr Nasen) und Marcus Pepper haben sich kurz danach fast die Schädel eingeschlagen.

Hmm, ob das an mir liegt? Sicherlich gibt es da die ein oder andere Band, die durchaus guten Sound macht, allerdings hab ich keinen Bock auf so Studentenschnöselfestzeltblasmusikkasper *(geiles Wort, muss in den nächsten Duden.).*

Marcus Pepper und Porters hatten Skinhead - und Modbackground, das fand ich geil und das kam auch glaubhaft rüber. Im übrigen waren Marcus Pepper ein Orobians-Ableger.

SM Clubs, aha, Nazis wie Christian Worch und Thorsten deVries halten sich ja laut einiger Fotos, die im Netz kursieren, gerne dort auf und auch in deiner Heimatstadt war in einer Tabledancebar ein Konzert mit Happy Hour - Verkauf des Adlerversands geplant. Wie kam es dazu, dass das Konzert nicht stattfand und wie steht es heute um die Bar.

Der Laden in Göttingen hatte mittlerweile einen Besitzerwechsel, die neuen Inhaber haben mit dem ganzen Rotz wohl auch nichts zu tun. Nachdem mensch sich szeneintern mit Brandsätzen beworfen und Pumpguns beschossen (weiter so, zeigt es euch) hatte, der Inhaber inhaftiert wurde, kam wohl auch der Stadt Göttingen der Gedanke, dass da irgendwas im Argen liegt. Anyway, das Konzert wurde aus Konzessionsgründen abgesagt. Wie immer halt, das Recht solange biegen, bis es passt.

Fakt ist allerdings, dass wir uns nicht mehr darauf berufen können, Göttingen sei eine Insel und sowas bei

uns nicht möglich. Die Tatsache, dass Schusswaffen benutzt wurden, stimmt einen schon eher nachdenklich, zumindest mich.

Du bst ja gelernter Schlachter, angesichts deiner Topband Los Fastidios, deren Sänger vegan lebt und diverse Songs zur Tierbefreiung im Repertoire hat, entbehrt das nicht eines gewissen Witzes. Wie ist deine Meinung heutzutage zu Themen wie Tierrechte, Vegetarismus etc.

Na, das ist ja mal 'ne coole Frage, aber sicherlich berechtigt. Die moderne Massentierhaltung ist gegen jede Würde des Individuums. Des Weiteren bin ich der Meinung, dass jeder, der ein Tier essen möchte, auch in der Lage sein sollte, dieses zu töten und ihm dabei in die Augen zu sehen.

Unsere heutige Konsumgesellschaft mit schön dekorierten Wursttheken registriert, doch nicht mal mehr dass die Salami mal ein Lebewesen war, das sein leidvolles Leben als Brotbelag beendete. Ich muss zu meiner Person leider sagen, dass ich weder das Durchhaltevermögen, noch die Eier habe, das so durchzuziehen. Wir essen hier zuhause wenig Aas, was einerseits daran liegt, das sich Teile meiner Familie vegetarisch ernähren, anderseits auch daran, dass wir keinen Bock haben, immer mehrmals am Tage zu kochen.

Was Veganismus angeht, so denke ich, dass dies die einzige richtige Entscheidung ist, denn eine Kuh, die 10 Jahre lang in einem dunklen Stall stand und Milch geben musste, ist 10 Jahre lang jeden Tag ein klein wenig gestorben. Dieser Vegetarierschlachtruf "Für mich soll kein Tier sterben" ist doch nur liberale Demokratenscheisse.

Wer Enrico jemals beim Frühstück gesehen hat, in Ländern, in denen man wie ein Ausserirdischer angesehen wird, wenn mensch kein Fleisch isst, der wird auch begreifen, dass dies mit immensen Einschränkungen an Lebensqualität verbunden ist, vor diesenLeuten ziehe ich meinen Hut (Basecap). Zumal die Milchkuh nach 2 - 3 Jahren oft schon durch ist und infreier Wildbahn 20 Jahre alt werden könnte.

Inwieweit, denkst du, kann der Konsument etwas ändern innerhalb deraktuellen Verhältnisse?

Irgendwo steckt halt jeder drin. Trotzdem bleibt es logischerweise immer noch der sehr viel bessere Weg, 50 Cent mehr für Fairtrade Biobananen auszugeben als Chiquitas zu kaufen.

Inwieweit glaubst du klappt Widerstand gegen Ungerechtigkeit innerhalb des Systems? Mir kommt es jedenfalls desöfteren so vor, als wenn sich einige Leute zurücklehnen und sagen, solange der böse Kapitalismus herrscht, kann ich eh nix machen und dann dreimal die Woche zu Mac Donalds gehen und hinterher Chiquitas mampfen.

Sicherlich können Kühe älter als 20 Jahre oder die Bundeskanzlerin werden, es ist nicht einfach, einen für sich selber akzeptablen Weg zu finden. Schwierig istnatürlich, sich gesund zu ernähren und dabei Fairtrade zu betreiben, der LiterMilch kostet in 'nem Supermarkt 50 Cent, bei nem Biobauern jedoch fast das Doppelte. Wie soll eine Familie mit 3 Kids das hinbekommen, wie soll ein Hartz4-Empfänger dafür noch die Kohle haben?

Hier ist jeder gefragt, auch wenn ich das früher immer geglaubt habe, ich kann die Welt nicht alleine ändern, jedoch im Rahmen meiner Möglichkeiten eventuell ein bißchen besser machen. Wir lassen unser Merch nicht bei Großunternehmen herstellen, sondern fördern, soweit machbar, gerne kleinere szenenahe Betriebe. Unsere Rechner sind nicht aus dem Mediamarkt, sondern bei einem Bekannten erstanden, wir kaufen Brot im Nachbardorf in 'ner kleinen Bäckerei (gehört nem Biker, hehe), und wenn's Fleisch oder Wurst gibt, dann halt vom Dorfschlachter, die Tiere dazu hab' ich hier auf den Weiden rumlaufen sehen. Allerdings ist dann auch irgendwann mal der Arsch ab. Ja, auch ich gehe zu Discountern, irgendwann is nämlich auch mal Kohle alle.

Was ich damit sagen will: wenn jeder nur ein wenig darauf achtet, dann ist das in der Summe zwar nicht die Lösung, jedochmal ein Anfang. Das Konsumdenken unserer Gesellschaft ist unter aller Sau, hast du was, bist du wer. Wir sollten uns immer vor Augen halten, dass für jeden von uns, irgendwo auf dieser Welt, jemand sitzt, der nichts zu fressen hat, weil wir mit unseren fetten Ärschen vor der Glotze sitzen und uns einreden, dass wir nichts dafür können. Fakt ist, dass unser Reichtum auf der Armut anderer Länder basiert und das macht uns alle zu Mittätern. War da nicht dieses italienische Sprichwort "Wenn alle schuld sind, ist keiner schuld"?

Anyway, jetzt bin ich frustriert und trink erstmal 'ne amerikanische Brause und ess 'nen Burger bei McDoof. Danach zeig ich dann wieder mit dem Finger auf euch. Bon appetit!

Du bist ja in Göttingen ansässig, ebenso wie die Band Stomper 98, oder Teile von ihnen. Wie stehst du zu denen? Nach einem Endstufeposerfoto des Sängers und dem Cover einer französiscen RAC-Band, folgte ein Haufen teils unfreiwillig komischer Distanzierung, inklusive Interview in der Taz und im OX, wo auch Stage Bottles-Olaf zum Thema befragt wurde. Seitdem steht Stomper bei den Rechten gar als Zeckenband dar. Wie sieht dein Senf zum Thema aus?

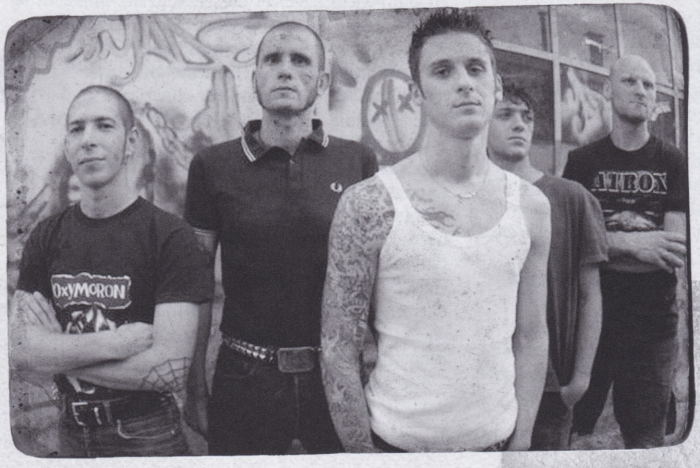
Nun ja, erstmal kenne ich Sebi schon viele Jahre und kann mit Sicherheit sagen, dass ich 100% davon überzeugt bin, dass er dem rechten Lager definitiv nicht zuzuordenen ist. Allerdings würde ich unser derzeitiges Verhältnis als sehr kühl bezeichnen, die Aktion mit dem Foto ist an Dummheit nun mal nicht zu übertreffen und dieses ständige Rumgesülze „unpolitisch OI Skinhead und ihr nicht bla bla blub" - Gelaber geht mir so was von auf den Sack. Die Abmahnung an Stomper 98 war vollkommen ok und die Sanktionen, die darauf beruhen, sind es auch. Ich sehe da aber generell ein größeres Problem, dieAkzeptanz von so Nasen mit Condemned 84 Shirts und ähnlichen Grauzonenbands ist größer geworden, Rechte tummeln sich wieder auf unseren Konzerten und was noch schlimmer ist, sie kommen auch unbeschadet wieder zuhause an. Es wird mal wieder Zeit, dass die Vernunft ins Volk geprügelt wird! Wer mit Faschos abhängt, muss auch wie einer behandelt werden - Schluss, aus!

Ebenfalls aus Göttingen war eine sehr coole Band auf deinem Label, nämlch No Respect. Man hörte öfters mal Gerüchte, dass Teile der Band wie Phoenix aus der Asche mit einer neuen Formation wieder auferstehen wollen, gibts da Konkretes?

Ich konnte schon mal in die Proberäumaufnahmen reinschnuppern, denke mal, da kommt was Großes auf uns zu. Der Musikstil ist unverkennbar, allerdings mit Frauengesang, ich freu mich schon wie Sau darauf.

Wird das wieder unter dem Namen No Respect laufen? Wie viele von der Band sind noch dabei und hat die Sängerin vorher schon woanders geträllert?

Nun ja,wenn du das wissen willst, musst du mich erst



"Wer Enrico jemals beim Frühstück gesehen hat, in Ländern, in denen man wie ein Ausserirdischer angesehen wird, wenn mensch kein Fleisch isst, der wird auch begreifen, dass dies mit immensen Einschränkungen an Lebensqualität verbunden ist, vor diesenLeuten ziehe ich meinen Hut"

PORK PIE
The Spirit Of Ska

VA / The Spirit Of Ska
20 Years Jubilee Edition
Zwanzig Jahre Pork Pie.
Das ist ein Grund zum Feiern! Hier kommen die besten Songs der letzten 10 Pork Pie Jahre von Skaos, Valkyrians, Bluekilla, Dallax, Spitfire, Yellow Umbrella u.v.a. plus sensationelle neue/unveröffentlichte Songs von Blechreiz, Butlers, Busters, El Bosso und Liberator.

THE VALKYRIANS
The Beat Of Our Street
(Pork Pie)
Das Warten hat ein Ende! Zumindest für alle Fans der inzwischen schon fast legendären Valkyrians. Nach ihrem großartigen Debütalbum "High & Mighty" kommt nun endlich der zweite Longplayer der Finnen.

LIBERATOR
Stand and Deliver
(Pork Pie)
LIBERATOR sind definitv Schwedens erfolgreichster Exportartikel in Sachen Ska. Nachdem es in den letzten Jahren etwas ruhig um die Band geworden ist, kommen sie nun mit voller Power und einem brandneuen Album zurück. Zwölf großartige neue Songs, die uns wieder an allerbeste beste 2Tone-Zeiten denken lassen.

PORK PIE empfiehlt:

SPITFIRE
Lifetime Visa
(Flat daddy Records)
Zum 15. Bandjubiläum kommt das vierte Album der Jungs aus St. Petersburg, die zurecht schon längst weltweiten Kultstatus haben. Spitfire kommen jetzt mit Volldampf und neuem lineup zurück. Musikalisch schaut man inzwischen weit über den Tellerrand einer Ska-Punk-Band hinaus und legt mit LIFETIME VISA ein großartiges und ausgereiftes Album vor.

www.porkpieska.com

unter den Tisch trinken, Drogen mit mir nehmen und mich danach zusammenschlagen. Alles in Allem nicht schwer. Bis dahin hülle ich mich noch in Schweigen.

Klingt verlockend. Eine weitere "Kultscheibe" auf deinem Label war die "Bad Bad Reggae" von der 8*6 Crew. Die sind nun seit kurzem wieder live unterwegs, oder haben zumindest ein paar Gigs gespielt. Besteht da wieder oder noch Kontakt?

Jo, das ist schon ein fettes Album, der Kontakt ist nicht mehr vorhanden, was auch nicht weiter tragisch ist. Ich hab damals das erste mal mit der Scheibe Bad Bad Reggae einen Tonträger veröffentlicht, der sich überdurchschnittlich gut verkauft hat. Leider ist es immer schwierig, eine junge Band auf dem Boden der Tatsachen zu halten, die Gageforderungen und auch die Vorstellungen, was Tantiemen anging, waren für uns nicht tragbar. Bands wie Los Fastidios bekommen bei uns keine besseren Konditionen wie jede neue Band, die wir signen, hier ist kein Platz für Rockstars.

»Dieses 'ich wähl SPD, ich bin links' - Teil halt, das sind dann die Kunden, die ich nach 30 Sekunden Konversation verliere.«

Was final aus der Band geworden ist, ist ja bekannt, hätte schön sein können, sollte aber nicht sein. Musik ist ein Kulturgut und sollte für jeden Menschen erhältlich und verfügbar sein, ich hab keinen Bock, mir von den Kids Samstags abends an der Theke erzählen zu lassen, "eh, ich war im Mediamarkt in München, da stand 'ne Fastidios CD für 16 EUR, die bei dir im Laden 10 kostet" - Kommerzpisser fuck off!

Was genau ist denn aus denen geworden? Ich erinnere mich da nur noch an eine 4 oder 5 Track CD, die ziemlich dublastig war, die war nicht so mein Ding. Ach ja, Los Fastidios haben ja auch ein neues Album, das bei dir für vermutlich 10 Euro erhältlich ist, ich finde das ganz geil und du?

Was aus denen genau geworden ist, kann ich nicht sagen, interessiert mich ehrlich gesagt auch null. Das neue Fastidios Album ist meiner Meinung nach schweinegeil, bislang war mein Lieblingsalbum immer Contiamo su di voi, jetzt hat sich das mit der neuen Scheibe geändert. Sicherlich nur meine Meinung, doch wer keinen Ärger will, sollte sich mir anschließen.

Dann haben wir ja schon wieder Ärger, ich fand die „Rebels n Revels" noch besser.

Italienische oder auch spanische (und katalanische, baskische und so *hüstel*) Bands aus dem Oi- und Streetpunksektor sind oft politischer und sozialkritischer als deutsche Bands. Woran liegt das, deiner Meinung nach? Und welche Bands aus

Deutschland, die NICHT auf deinem Label sind, gefallen dir?

Hmm, gute Frage eigentlich. Ich werde jetzt nicht anfangen, hier Bands aufzulisten, denn irgendwen hat mensch immer vergessen und ich sehe da auch keinerlei Sinn drin, hier in irgendeiner Form irgendwas oder irgendwen zu forcieren. Fakt ist, dass Bands, die bei uns oder auch von uns als links eingestuft werden, in anderen Ländern mit dem verwendeten Textmaterial keinerlei Aufsehen erregen, eben weil es dort normal ist, sich antifaschistisch oder antirassistisch zu äussern. .Der Deutsche an sich (geil, das wollte ich schon immer mal loswerden) ist träge, ignorant und unsensibel, dazu meist überheblich und ungastfreundlich. Noch funktioniert unser Sozialstaat mehr oder minder, das wird sich allerdings zeitnah ändern. In Ländern wie z.B. Spanien, in denen ganze Kulturkreise aufgrund ihrer Sprache oder Kultur unterdrückt werden, liegt es bedeutend näher, mit radikaleren Weltbildern an die Öffentlichkeit zu treten. Das Wort Revolution hat dort noch Bedeutung, bei uns ist Revolution das Recht, den Staat zu kritisieren, der mir erlaubt hat, dies zu tun. Mal sacken lassen!

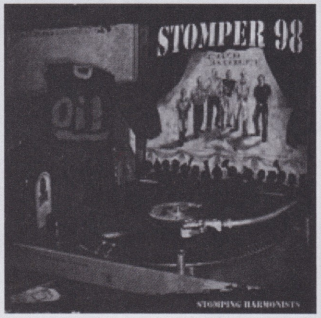
Aber was soll ich jetzt hier anfangen, zu schimpfen und zu zetern, wo ich mir doch im Laufeder Jahre selber eingestehen musste, dass ich mich manchmal in den Dingen, die ich verachte, selber wiederfinde? Ich bin jetzt fast 40 Jahre alt, seit 24 Jahren hab ich keine Frisur mehr und ich bin 100% davon überzeugt, dass mindestens 80% der Leute, die dieses Interview gerade lesen, in 2 Jahren zu den Pissern gehören, die ich verachte *(Anm. tr: da halte ich gegen!).* Das ist Deutschland, das ist das, was wir Subkultur nennen und du bist dabei.

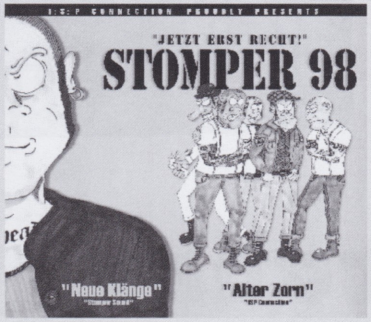
Du beschimpfst sehr gerne deine Mailorder-Kundschaft und nanntest vor einem Jahr mal deine Lieblingsschimpfwörter: CDU Wähler, Kind reicher Eltern, 100 Euro Glatze, unpolitischer Spacken, Sozialdemokrat. Sind da mittlerweile noch neue hinzugekommen?

Hmm, nun ja, unsere unpolitischen national konservativen Freunde meiden mein kleines unkommerzielles Unternehmen nach wie vor, es ist halt absolut nervig, eine Punkrockmama am Telefon zu haben, die ja auch so tolerant und zuvorkommend ist, ihrem Sohnemann einen Kapu schenken will, zwar in meinem Alter ist, dennoch so was von hinter dem Mond lebt.

Dieses „ich wähl SPD, ich bin links" - Teil halt, das sind dann die Kunden, die ich nach 30 Sekunden Konversation verliere.

Randale PRÄSENTIERT Records





Stomper 98- Stomping Harmonists- LP
Stomper 98- Jetzt erst recht- LP

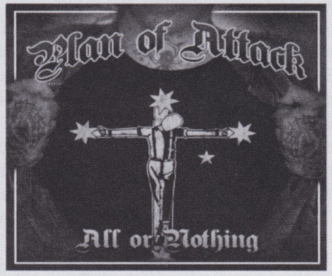
die beiden ersten Alben mit neuem Artwork endlich wieder auf LP erhältlich!

EVIL CONDUCT-
Home SWEET HOME- 7"

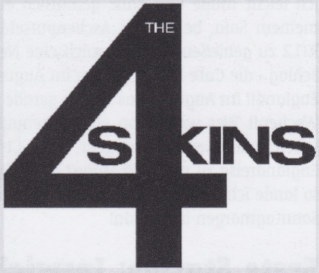
WARRIOR KIDS-
A la Gloire des Losers
neue CD/LP

coming soon:

QUARTIER- LIBRE-SKA from FRANCE- CD



PLAN of ATTACK- 10"



demnächst: NEUES ALBUM- CD/LP

von jeder Vinylversion
100 farbig limitiert,
nur bei uns erhältlich!!

AUßERDEM HABEN WIR EINEN TÄGLICH AKTUALISIERTEN MAILORDER.
HIER FINDET IHR ALLES AN MUSIK, BEN SHERMAN, JACKEN, STIEFEL.

www.randaleshop.de

Babettes denkwürdige Vorlieben, Teil 1:

Süße Lebrakranke

von Babette, babette@vageenas.de

Es war einmal ein herrlicher Montagabend im Sommer, die Arbeit des Tages lag hinter mir, und so saß ich leicht müde und ganz gemütlich eingestimmt auf meinem Sofa, bereit, das Aschenputtel-Experiment auf RTL2 zu genießen, da trifft mich eine Neuigkeit wie ein Schlag - die Cute Lepers spielen im August 5 Konzerte in England!! Im August!! Das sind ja gerade mal nur noch 6 Wochen!! Wer will schon ein Aschenputtel-Experiment sehen, wenn es darum geht, eine Cuties-begleitende Englandreise zu planen?! Müde? keine Spur mehr!! Und so lande ich 6 Wochen später an einem frühen sonnigen Sonntagmorgen in London!

Erste Station: Ipswich

Die erste Station meiner Reise heißt Ipswich! Ipswich?! hätte Günther Jauch mich gefragt, ob Ipswich a) eine Stadt in England ist oder b) der Name eines Hamsters, ich hätte ohne zu zögern und ohne in Erwägung zu ziehen, einen Joker zu benötigen natürlich spontan "B!!" gerufen - man lernt ja nie aus!

Der Bustransfer von London nach Ipswich klappt bestens, doch Ipswich ist klein.Und es ist erst 9h. Und nirgendwo eine Menschenseele auf der Straße. Wo und wie soll ich mich nun zu meinem Hotel durchfragen? Ich schlendere mal einfach ziellos umher, und ab und zu begegnet mir hier und dort ein Mensch, und so stehe ich dann nach gar nicht allzu langer Zeit vor meinem Hotel - bzw. vor einem Frühstücks-Internetcafe. Vor einem geschlossenen Frühstücks-Internetcafe. Denn ist ja Sonntag. Und Sonntag ist hier zu. Aber die Adresse stimmt. Not macht nicht nur erfinderisch, sondern auch klug, ich entdecke auf der im Fenster ausgehangenen Speisekarte eine Telefonnummer, und so befinde ich mich dann tatsächlich ein paar Minuten später in meinem Hotelzimmer, welches sich einige Meter von diesem Cafe entfernt befindet.

Aber was sag ich - "Zimmer"? Es ist ein 1/2 Haus! Nur für mich! Mit Wohnzimmer und Esszimmer und Küche und Garten und Bad, und, eine Etage höher, mit 3 (in Worten: drei!) Schlafzimmern! Und das alles für umgerechnet knapp 20,- EUR! Und auschecken darf ich am nächsten Tag, wann ich will! Herrlich!

Den Tag verbringe ich damit, Ipswich ein wenig kennen zu lernen, ein wirklich total nettes Städtchen! Gegen 18h mache ich mich mal wieder auf den Weg zurück zu meinem Haus, und schaue mal am Steamboat vorbei, dort spielen die Cute Lepers heute Abend, ein supernetter Laden, mit großem gemütlichen lampiongeschmückten Biergarten, und siehe da!!, die Freude ist groß!!, die Cute Lepers sind gerade angekommen und laden aus! Nett - und schleimbehaftet...- wie ich bin, helfe ich mit, und so sitzen wir kurze Zeit später bei Kaffee (ernsthaft, Kaffee!) alle nett beisammen im Biergärtchen, und ich bin einfach nur total happy!! Ist das Leben doch wunderschön, ich bin in Ipswich, sitze in einem Biergarten, um mich herum meine Cuties, und innerhalb der kommenden 8 Tage liegen 5 Cuties-Shows vor mir!!

Ich lerne auch Rikki kennen, seines Zeichens Sänger von Red Flag77, die heute Abend auch spielen, und wie sich rausstellt, sind Rikki und seine Frau Jules unmittelbare Nachbarn von mir, haben sie mich wohl heute schon bei sich am Haus vorbeigehen sehen und wollten mich auf einen Tee einladen, doch ich war wohl zu schnell und direkt um die Ecke gebogen - das mit dem Tee wird nachts nach geholt! Ich schaue den Cute Lepers noch ein bisschen beim Soundcheck zu, dann gehe ich kurz mal "nach Hause", chic machen und mal eben eine Pizza in den hauseigenen Backofen schieben!

Dass mit dem chic machen erweist sich als weitaus weniger problematisch als die Sache mit der Pizza, werde ich doch plötzlich von einem nicht mehr aufhörenden grellen "Piep!Piep! Piep!" vom Wimperntuschen abgehalten, ich raff gar nix, renne durch das Haus, und irgendwann kapiere ich, dass es der Brandmelder (!?!) ist, der unaufhörlich piept. Fühle mich ein wenig überfordert, denn ich weiß so überhaupt gar nicht, wie ich das Teil still-gelegt bekomme, zumal es ja auch gar nicht brennt? Also schlage ich einfach mal dezent auf den Brandmelder ein. Ruhe. Gut. Erleichterung macht sich breit.

Wimpern zu Ende tuschen, eine halbe Pizza essen - das T-Shirt ist kurz, da darf der Bauch nicht so voll sein, sieht sonst doof aus, und los geht's zum ca. 7 Minuten Fußmarsch entfernten Steamboat! Die erste Band spielt schon, eine nette Band, bestehend aus fünf ca. 16-jährigen Jungs, und vor der Bühne etliche gleichaltrige Mädchen, die alle die wilden Jungs auf der Bühne

anhimmeln, ich finde das total niedlich! Aber auf Dauer etwas langweilig, und so geselle ich mich zu Kicks, Brian und Prisilla, bevor dann Red Flag77 zu spielen beginnen. Ich kannte die Band bis zu dem Abend nicht, und meistens habe ich auch gar keine Lust auf Bands, die ich nicht kenne, und ich will ja eh nur die Cute Lepers sehen, doch Red Flag77 sind echt richtig gut, die Band hat verdammt viel Spaß auf der Bühne, die Lieder sind klasse, und die Stimmung im Steamboat, bei der Band davor ja lediglich durch die jauchzenden Mädchen vorhanden, wird immer besser!

Und dann, endlich!!, steht der Grund meiner Reise auf der Bühne - meine Cute Lepers! Und was haben wir alle Spaß! Die Band legt los, spielt einem Hit nach dem anderen, es wird immer heißer und voller um mich herum, Band und Publikum feiern eine wunderbare tolle Sommerparty! So soll es sein!! Nach drei Zugaben ist das Konzert vorbei, sechs verschwitzte Musiker verlassen glücklich die Bühne, und eine verschwitzte glückliche Babette muss auch mal raus an die Luft!

Draußen lerne ich dann Jules kennen, Rikki`s Frau, und ich erfahre, dass die Cuties, die ja am nächsten Tag in London spielen, dort noch einmal mit Red Flag77 spielen, und falls ich noch nicht weiß, wie ich nach London komme, könnte ich mit Red Flag77 mitfahren - irgendwas muss ich richtig machen in meinem Leben, dass eben jenes es so oft so gut mit mir meint!! Eigentlich wäre ich irgendwie mit einem Bus nach London gefahren, aber so, quasi von Haustür zu Haustür (vor die "Haustür" der 12Bar, an welchem das Konzert tagsdrauf statt findet), das ist ja viel besser!

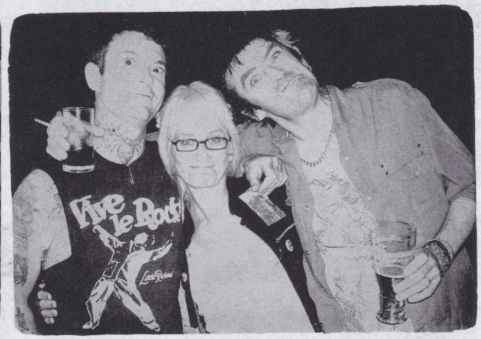
Alle sind damit beschäftigt - ich natürlich auch... der Schleim... ich weiß...-, alles in den Van zu laden, und als das erledigt ist, wird erst einmal gegessen. Carl, seines Zeichens Mädchen für alles und Bruder von Paul, welcher "damals" die Briefs-Touren und jetzt dann die Cute Lepers-Touren in England organisiert, fordert mich dazu auf, mit zu essen, ich finde das immer etwas unangenehm, will ja der Band nicht das Essen weg essen, aber Carl nötigt mich quasi dazu, indem er mir das wirklich total leckere Essen vor die Nase stellt und dann sagt, dass, wenn ich jetzt nicht esse, ich auf kein Cute Lepers-Konzert mehr darf - das wirkt!

Irgendwann sind alle verköstigt, Steve, Duffy und Prisilla möchten schlafen, Kicks, Josh und Brian möchten noch Party machen, und da die Party bei meinen "Nachbarn" statt findet, gehe ich mit, möchte aber eigentlich nur noch einen Absacker-Tee trinken, doch es ist so nett bei Rikki und Jules, ich komme einfach nicht weg, und so mache ich mich erst morgens um 5h auf den 2 Minuten entfernten Weg zu meinem Haus! Mit leicht wackeligen Beinen, bei Rikki und Jules wohnen nicht nur Hühner in derem Garten, dort steht auch ein großes Trampolin, und da lag es doch nahe, dass wir alle ganz viel Spaß dran hatten, die Nacht u.a. mit Trampolin springen zu verbringen! Und wie schön, dass ich nicht irgendwann auschecken muss, sondern ausschlafen kann!

Aber ein großes Problem stellt sich jetzt ja doch noch - in welchem meiner drei zur Verfügung stehenden Schlafzimmern gedenke ich zu nächtigen...?! Und wie schön, dass ich nicht mit dem Bus fahren muss, sondern mit dem quasi "Red Flag77-Taxi" zur 12Bar chauffiert werde! Und so klingel ich fit und voller Vorfreude auf die weiteren Tage um 17h bei Rikki und Jules, wir steigen in den R4-Kastenwagen, sitzen auf diversem musikalischem Equipment, laden nach und nach die anderen Musiker samt ihrer Instrumente ein, es wird immer voller und enger. Aber sehr lustig und unterhaltsam ist es, und so bin ich schon fast ein bisschen traurig - aber wirklich nur ein klitzekleines bisschen...-, als wir nach ca. 2-stündiger Fahrt vor der 12Bar ankommen! Ich versuche, jeden Knochen und dergleichen wieder an Ort und Stelle zurecht zu biegen und merke, ich möchte jetzt einen Kaffee!

London, 12Bar

Die 12Bar ist ein supernetter Laden, mit vielen Ecken und Winkeln, und urig und cool zugleich eingerichtet, und mit einer wahrlich superkleinen Bühne. Aber ohne Kaffee. Also gehe ich mal eben zum Burger King um die Ecke, und wen treffe ich auf dem Weg? - den netten Herrn TV Smith! Und an seiner Seite eine mir zwar unbekannte, aber doch irgendwie nicht unbekannt erscheinende Frau, Tim stellt uns vor "Babette, das ist Gaye von den Adverts!" - wouw!! Ich muss zugeben, ich finde es irgendwie schon echt toll, 50% dieser wirklich total genialen Band auf dem Weg zum Kaffeeholen zu treffen!! Tim und



Gaye wollen auch in die 12Bar, und ich weiß jetzt schon - da wird gleich ein Photo gemacht! Das muss sein! Die Beiden warten auf mich, bis ich meinen Kaffee geholt habe, und so gehen wir dann gemeinsam zurück, nett finde ich das!

In der 12Bar treffe ich Justin, er singt bei den Suspect Parts, die neue Band von Chris, welcher einer ja bei meinen heiß und innig geliebten Briefs trommelte, und Sulli ist auch da, er spielt Gitarre bei den Suspect Parts und arbeitet hier in der 12Bar, und Jay aus Canada, ein "Jugendfreund" von Kicks, läuft mir auch wieder über den Weg, ihn hatte ich vor drei Jahren bei einem Konzert der Briefs in London kennen gelernt. Ach ja, die nette kleine Welt der Briefs ist wirklich schön, und macht mich irgendwie immer wieder ganz ganz glücklich - mag sich bekloppt anhören, ist aber so, und egal, ob bekoppt oder nicht - Hauptsache happy!!

Die Cyanide Pills (sehr sehr cooler Bandname!!) eröffnen den Abend, eigentlich, wie ja schon einmal erwähnt, bin ich kein Freund von mir nicht bekannten Vorbands, aber auch heute werde ich wieder eines besseren belehrt! Die Cyanide Pills hauen mich echt um, da hatte Steve nicht zuviel versprochen, hatte er mir doch am Abend zuvor gesagt, dass ich mir diese Band unbedingt ansehen soll! Angefangen von ihrer Optik (ich bin ja absolut äußerlichkeitenfixiert, und das auch sehr sehr gerne, und jeder, der sagt, Äußerlichkeiten werden überbewertet, lügt! Das ist Fakt!) über die gesamte Bühnenpräsenz - ist der Sänger abgegangen!! - bis hin zu ihrer Musik! Echt klasse, unbedingt anschauen, falls sie mal hier spielen! Und ich hab mir auch sogar ihre EP gekauft, auch etwas, was ich nur sehr selten mache, also mir auf Konzerten Platten kaufen! Und das nicht nur wegen des hübschen Covers und dem geilen neongelben Vinyl, sondern wirklich wegen der Musik!

Red Flag77 spielen dann, und sie gefallen mir auch wieder echt gut! Und danach dann endlich!! meine Cuties!

Wie schon erwähnt, die Bühne in der 12Bar ist wirklich winzig klein, und so tanzt Duffy öfters mal fast ins Schlagzeug, und Prisilla stellt sich von der Bühne runter ins Publikum. Anders ist es nicht möglich, sind die Cute Lepers ja nun mal auch eine Band, die sich gerne bewegt! Steve hatte mir vor dem Auftritt so ein kleines Teil in die Hand gedrückt und mich gebeten, ca. 10 Minuten vom Auftritt zu filmen. Ich?? Ich weiß noch nicht einmal, was dieses handygroße Teil für ein Gerät ist. Und zu allem Überfluss auch noch ohne Sicherheitsschlaufe, die ich mir um mein Handgelenk werfen könnte, oh jeh. Steve hatte mir erklärt, wie alles funktioniert - mit "alles" meine ich Start und Stop der Aufnahme... -, und so begebe ich mich zu Beginn des Auftritts eine Etage höher, denn dieser kleine Konzertraum hat tatsächlich so eine Art Empore/Balkon, und von da aus macht das Filmen doch mehr Sinn als von unten direkt vor der Bühne. Zumal die Bühne ca. 1m höher und der Raum proppevoll ist.

Ich erfülle meine Aufgabe gewissenhaft, und nach 10 Minuten gehe ich dann wieder runter und habe einfach nur wieder ganz viel Spaß und Freude an den Cute Lepers! Und ich stelle erneut fest, wie glücklich ich darüber bin, dass es quasi so etwas wie eine Nachfolgeband der Briefs gibt, also so ein ganz kleines ganz winziges Bisschen so etwas wie eine Nachfolgeband, und denke darüber nach, dass, würde es die Briefs wieder geben, ich unweigerlich wahrscheinlich erst bankrott gehen und dann sterben würde. Nee, ich würde erst sterben, schon alleine der grenzenlosen Vorfreude und des Stresses wegen, den ich mir selber machen würde, das zu planen, alle Konzerte sehen zu können. Also hoffe ich mal, dass es die Briefs niemals wieder geben wird. Ich lebe doch so gerne.

Als letzte Band spielen nun die Radio Dead Ones aus Berlin, aber von denen habe ich nur ca. 2 Minuten gesehen. Nicht, weil die Band so scheiße ist, im Gegenteil!!, sie sind echt eine verdammt nette Band, und machen echt coole Musik, und dass ich sie mir nur so kurz angesehen habe, liegt in meiner zu dem Zeitpunkt sehr stark ausgeprägten Hohlheit begründet - näheres ist nach zu lesen im aktuellen USELESS Nr.103!

Mich beschäftigt derweil die Frage, ob ich jetzt heute Nacht noch zusammen mit den Cute Lepers nach Blackpool fahre, oder, wie ich es eigentlich geplant hatte, einen Tag in London bleibe und am nächsten Abend mit dem Bus (7 Stunden Fahrt...) nach Blackpool reise. Erst war ich sicher, dass ich mit den Cuties fahre, also Koffer rein in den Van, doch jetzt finde ich es netter, noch in London zu bleiben, also Koffer wieder raus und deponieren in der Küche von der 12Bar, Sulli hat versprochen, aufzupassen! Macht er auch gewissenhaft, und so bleibe ich noch ein wenig in der 12Bar, nachdem ich mich von meinen Cuties verabschiedet habe, was mir aber nicht schwer gefallen ist, weiß ich doch, dass ich sie in zwei Tagen schon wieder sehe und dann noch vier gemeinsame Tage vor mir liegen!

Zu vorgerückter Stunde gehe ich das Hostel suchen, welches ich mir für den Fall der Fälle, dass ich eine Nacht in London bleiben möchte, rausgesucht hatte. Kriterium: das billigste in der Nähe der 12Bar. Ja, und so ist`s auch. 4-Bett-Zimmer in so ziemlich dem dreckigsten Hostel, was ich bisher so gesehen habe, eigentlich hatte ich mich noch auf eine Dusche gefreut, aber ungeduscht fühle ich mich wesentlich erfrischter, als wenn ich auch nur einen einzigen Zeh in eine der Duschtassen gesetzt hätte...Zähne putzen und Hände waschen geht so gerade eben noch, ohne dass mich der Ekelfaktor dazu bringt, mich übergeben zu müssen, und so lege ich mich kurz drauf in mein Bett, neben und unter mir 3 fremde Menschen, egal, in zwei Stunden ist es 8h, dann gibt es hier Frühstück, dann noch bisschen durch London schlendern, und dann gemütlich 7 Stunden im Bus nach Blackpool ausruhen und schlaaafen..... Fortsetzung folgt.....

... und wenn keine Fortsetzung folgt, dann bin ich doch tot. Vielleicht trifft ja das, was das Ehepaar Gerücht da momentan in der Küche vor sich hinbrodeln lässt, wirklich und tatsächlich ein. Aber Berlin ist ja immer eine Reise wert...

wir haben jetzt unser eigenes schallplattenpresswerk!

bad.schallplattenmanufaktur

100 Picture 7“ inkl 4 farbigen Picturelabels, in PE Plastikhülle, für **625.- EUR°**

100 Picture 12“ inkl 4 farbigen Picturelabels, in PE Plastikhülle, für **800.- EUR°**

100 7“ in unbedruckten Papierhüllen, 60g(!) Gewicht, unbedruckte Labels, für **450.- EUR°**

100 12“ in unbedruckten Papierinnenhüllen, unbedruckte Labels, für **625.- EUR°**

° inkl. Mehrwertsteuer, Filmentwicklung, Datencheck, inkl. Versand innerhalb Deutschlands, inkl. 2 Testpressungen, inkl. Schnitt und Vollentwicklung, ENDPREIS! Ab jetzt möglich: 1 farbig bedruckte Labels als Aufpreis 75 EUR inkl MwSt

www.flight13-duplication.com

FLIGHT 13

Flight 13 Duplication
Scheffelstrasse 53
D-76135 Karlsruhe | Germany
Fon: ++49 (0) 721 8315415
Fax: ++49 (0) 721 8315417
office@flight13-duplication.com

KEINE FILMBELICHTUNGSKOSTEN! KOSTENLOSE ÜBERPRÜFUNG UND KORREKTUR EURER DRUCKDATEIEN!

RÄMOUNES

Zugegeben: Auf den ersten Blick macht es einem diese Band nicht leicht. Wenn sich eine Band Rämounes nennt, und vom Aussehen in die gleiche Kerbe der Ramones schlägt sowie deren Lieder/Stil spielt, ist das schnell unter 'einfallslose Coverband' verbucht. Wenn das Ganze aber gut gemacht ist, sieht das unter Umständen anders aus.

Wenn eine Band dann noch Rämounes heißt, das Aussehen und die Musik der Ramones kopiert und dann auch noch ein neues Album veröffentlicht, auf dem es ausschließlich Beach Boys Songs zu hören gibt, dann ist da im ersten Moment noch weniger Eigenständigkeit zu erkennen.

Wenn das Ganze aber gut gemacht ist, sieht das unter Umständen anders aus.

Wenn so ein Album dann auch noch auf jemand trifft, der das US-Original um die Herren Joey & Co. sehr gut fand, die Beach Boys aber - ohne sich dafür zu schämen - immer mehr mochte als die Ramones, dann ist jegliches Suchen nach Eigenständigkeit schnell vergessen, denn dann zählt nur noch das Ummünzen alter Klassiker in gewohntes Punkrock-Klangkleid & dessen durchaus vorzeigbares Ergebnis.

Ob man damit wen vom (Surf-)Brett reißt, wie viel Sand der Rockaway Beach fasst und ob das Ganze wirklich nur eine lieblose Kopie ist, ist da das einzige, was geklärt werden muss…verdammte Scheiße, ich liebe die Beach Boys!

von Bezirk 7-Markus, bezirk7@505crew.de

Als aller erstes vollendet bitte folgenden Satz: »Die Rämounes sind mehr als eine einfallslose Coverband, weil ...«

Butsch: ... sie die RAMONES imitieren und die Original-Bühnenshow bringen, also eine Imitationsband sind. So was wie ein Elvisimitator, nur für Punk Rock. ...

Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, den Songs der Beach Boys den Ramones-Stempel aufzudrücken. Ehrlich gesagt wundert es mich, dass nicht schon früher eine Punkrockband darauf gekommen ist, so etwas auf einem Album zum Konzept zu machen. Immerhin beruhen die meisten Hits beider Bands auf recht simple, aber effektiv gehaltenen Akkordfolgen ... soweit vom Plan des Aufbaus also nicht voneinander geparkt.

Die Idee dazu hatte Sascha Wolff von Wolverine Records, der uns auf einem Konzert auf Langeoog ansprach, ob wir nicht Lust hätten, mal so was zu machen. Wir haben spontan "Ja" gesagt und damit angefangen, weil es einfach so verdammt nahe lag. Im Nachhinein wundert es, dass da nicht schon vorher einer drauf gekommen ist. Die Nähe beider Bands war mir persönlich schon immer klar. Ich habe Beach Boys sogar noch vor Ramones gehört und als ein Kumpel damals mit der „It's alive" Scheibe ankam, hatte ich eher das Gefühl, dass das Beach Boys sind, nur ein paar Umdrehungen schneller. Ich bin gleich drauf abgefahren... Wobei das mit den simplen Akkordfolgen: Das gilt nur für die älteren Beach Boys-Nummern. Die späteren Sachen sind da schon einen Tick vertrackter ...

Als ich das Album das erste mal in Händen hielt, dachte ich mir, „o.k., die Band hat bereits das Ramones Ding kopiert- jetzt gehts mit den Beach Boys weiter"... ehrlich gesagt schien mir das auf den ersten Blick alles recht einfallslos. Als ich „Rockaway Beach Boys" dann aber gehört habe, hat mich das Ding von der ersten bis zur letzten Nummer gepackt und ich fand den Mix aus beiden Stilen/Bands absolut gelungen. Deswegen quatschen wir hier ... Wie oft werdet Ihr damit konfrontiert, dass Euch die Leute lediglich für etwas halten, was nur die Kopie von etwas anderem ist?

Wenn man uns für eine Kopie von was anderem hält, ist das vollkommen korrekt und von uns ja auch so beabsichtigt. Als RÄMOUNS kopieren wir die RAMONES so gut es geht. Wir wollen ja die Illusion erzeugen, dass das die echten RAMONES sind, damit man wieder so abfeiern kann wie damals. Viele nehmen halt an, dass, wenn man eine Band kopiert, man zu nichts anderem in der Lage wäre. Das ist natürlich Quatsch. Uns macht das einfach Spaß, die Sachen so zu kopieren.

Nervt Euch das manchmal?

Nein. Es nervt nicht.

Die neue Platte und das Interview hier ist eine willkommene Gelegenheit für mich, mal darüber zu reden, was für eine absolut grandiose Band die Beach Boys waren. Irgendwie kennt jeder nur irgendwelche hohen Kopfstimmen und oooohhhoooos, wenn man von der Band redet und nicht selten wird man dafür belächelt, wenn man den Leuten sagt, dass „Pet Sounds" vielleicht eines der besten Alben ist, das jemals aufgenommen wurde und zu dieser Zeit sicherlich ein Meilenstein an Produktion wie Gesamtwerk war. Oder man wird ungläubig angesehen, wenn man den Leuten empfiehlt, sich mal die Pet Sounds-Sessions Box anzuhören, auf denen unter anderem auch alle Instrumentalspuren der auf dem Album vertretenen Songs zu hören sind, die zeigen, was für großartige Arrangements Brian Wilson zu dieser Zeit aus dem Ärmel zauberte. Was denkt Ihr persönlich über die Beach Boys? Ist das neue Album für Euch nur ein Partyspaß oder auch ein echter Tribute an die Band?

Ich persönlich bin seit meinem 14. Lebensjahr Beach Boys Fan. Also seit locker 24 Jahren. Man muss sich halt mit jeder Art Musik mal ein wenig beschäftigen und wenn man Beach Boys mal richtig hört, merkt man, wie genial das eigentlich ist. Das kommt alles so "Lalalala"-mäßig daher, aber ist alles andere als das. Kunst ist, wenn das, was schwer ist, total einfach erscheint, so als ob jeder das könnte. Jeder weiß, dass die „Pet Sounds" die Vorlage für „Sergeant Pepper" war. Ich liebe die Pet Sounds, da sind einfach sooo geile Lieder drauf. Rockaway Beach Boys ist in jedem Fall ein Tribute an die Beach Boys und die RAMONES. Man kann sich vor Brian Wilson und den Beach Boys gar nicht tief

genug verneigen. Wir möchten weder unsere reguläre RAMONES-Imitation noch die RockawayBeach Boys - Platte als "Bruahaha - wie lustig" missverstanden wissen. Wenn das jemand so sieht ... ok, aber gemeint ist es so nicht.

Ich denke, viele Leute werden sich im ersten Moment denken, „o.k., die covern jetzt Beach Boys mit durchgezogenen Gitarren im Ramones Tempo, tooooooolle Wurst", aber grade chortechnisch habt ihr euch sehr nah am Original gehalten. Wie schwierig war es für euch, diese mehrstimmigen Background Chöre stimmgenau einzusingen? Für mich machen die die Stücke erst richtig rund. Zu Anfang hatte ich mir noch gedacht, das Ding kann nur funktionieren, wenn die diese Chorstellen, die so charakteristisch für die Songs im Original waren, hinkriegen (gleich nach dem Gedanken „Scheiße, ICH wollte immer so ein Album machen"). Wie lange hat es gedauert, bis ihr das so hinbekommen habt?

Von der Idee bis zur VÖ sind fast genau zwei Jahre vergangen. Das Konzept war auch bald klar: Wenn WIR so eine Scheibe aufnehmen, geht das gar nicht anders, als die Originalchöre zu nehmen und das Ganze so zu spielen, als wären die RAMONES Backing-Band gewesen. Alles andere, also die Chöre zu vereinfachen, wäre Frevel gewesen. Wenn wir geahnt hätten, wie viel Arbeit wir uns damit aufhalsen, hätten wir vermutlich nie damit angefangen ... haha ...

Am Anfang haben wir erst mal die Stücke genommen und ein wenig umarrangiert. Manche Lieder, wie "Help me Rhonda" haben ja so einen Shuffle-Rhythmus, Bumm-ba-dada, bumm-ba-dada ... und den mussten wir glatt ziehen, dann alle Schnörkel, wie Chuck-Berry Licks rausnehmen und statt dessen Akkorde braten. Das war noch der einfache Teil.

Und dann kamen die Chöre... man muss wissen, dass jedes Beach Boys Lied locker 3-5 Chorstimmen hat, plus Leadgesang. Dabei sind die einzelnen Melodien streckenweise ziemlich krass, vor allem die Basslinie. Wenn man die solo hört, glaubt man, dass das gar nicht sein kann, weil das regelrecht schief klingt. Aber im Gesamtbild passt das. Man muss sich diese ganzen Melodien der einzelnen Stimmen ja auch irgendwie merken und dann darf man nicht patzen, wenn alle Stimmen zusammen sind... Das muss man schon üben, sonst wird's bei der Aufnahme der Horror.

Ihr habt 12 Stücke auf dem Album. Allesamt absolut gelungener Scheiß, nur: wo sind Titel wie „Ride the Wild old Surf" / „I can hear Music" / „California Girls"/ „Fight for your School" und „I just wasn't made for these Days" wäre vielleicht auch eine echte Herausforderung gewesen... oder wird es eventuell noch einen zweiten geben? Genug Material dürften Brian Wilson & Co. zumindest vorgelegt haben.

Wir haben eine Auswahl getroffen anhand der Kriterien: Welche Lieder gefallen uns allen gut, welche lassen sich ohne Verluste Ramones-mäßig spielen und sind von den Chören nicht so abgedreht, dass man das nie wird raushören können. Ich für meinen Teil hätte auch gerne "Break away" oder "Darlin'" gespielt, aber ich konnte damit im Bandplenum keinen Konsens erzielen. Da auch nur begrenzt Platz ist, fallen manche Lieder halt hinten runter. Ich glaube nicht, dass es davon einen Nachfolger geben wird, weil das einmal sicherlich cool ist, auch wegen des Überraschungseffektes. Aber zweimal wird vermutlich eher langweilig.

In einem Studio kann man viel schönen. Werden die Songs live genau so ein Wellenbrecher & Big Wave Surfing-Erlebnis werden - oder eher ein halbgares Windsurfen am Baggerloch bei mauem Wetter, säuselndem Lüftchen und dicker Schnappe auf ausgefranstem Frotteehandtuch?

Also, geschönt haben wir nichts. Das ist alles so eingesungen, ohne Netz, Trick und doppelten Boden, haha. Aber live ist natürlich eine andere Sache. Wenn wir das live spielen, dann in der "roughen" Variante, wie sie zu allererst im Proberaum gespielt wurde. Ist aber sicherlich auch interessant.

Es gab mal die deutsche Version von den Beach Boys, die Strandjungs, die Beach Boys Titel auf deutsch - wenn auch eher unfreiwillig komisch - im Programm hatten. Kennt Ihr die Band? Was haltet Ihr davon?

Ja, kenne ich, "Braun, braun, kaffeebraun". War doch so Mitte der 80er. Das sind sicherlich ziemlich große Beach Boys Fans.

Brian Wilson (Mastermind der Beach Boys) war kürzlich auch wieder auf Tour und spielte unter anderem in Bonn ein famoses Konzert. Ist so etwas für Euch von Interesse, oder war das mit den Beach Boys jetzt nur eine einmalige Sache, die weiteres Interesse in diese Richtung nicht mit einschließt?

Also für mich ist so was immer interessant. Gerade Brian Wilson ist ja eine echt schillernde Figur, der für seine Musik lebt.

Der Gute ist nun auch schon ein paar Jahre alt und hatte in der Vergangenheit nicht grade gelebt wie ein Mönch. Teilweise grenzt es an ein Wunder, dass der überhaupt noch lebt. Habt ihr mal mit dem Gedanken gespielt, ihm Eure Interpretationen mal zukommen zu lassen... oder fürchtet ihr, dass ihn das komplett über den Jordan schicken würde?

Ich weiß nicht, ob sich Brian Wilson für noch eine Coverversion seiner Hits interessiert, vor allem, wenn sie aus der deutschen Provinz kommt...

Wird es demnächst ähnliche Projekte geben wie dieses? Steht die nächste Band schon auf Eurem Wunschzettel, deren Hits mit dem Stil der Ramones vermischt werden?

Wir hatten mal die Idee, eine der eher verunglückten 80er Alben der RAMONES noch mal im Stil der frühen RAMONES einzuspielen ... in jedem Fall wird bald noch ein Livealbum geben.

Letzte Worte, Grüße

Kommt mal alle schön auf unsere Konzerte und huldigt den RAMONES!

Danke fürs Interview und DANKE für KEIN Cover von „Barbara Ann"! Surfs up!!

Gerne!

"Ich persönlich bin seit meinem 14. Lebensjahr Beach Boys Fan. Also seit locker 24 Jahren. Man muss sich halt mit jeder Art Musik mal ein wenig beschäftigen und wenn man Beach Boys mal richtig hört, merkt man, wie genial das eigentlich ist."

Geschmackssicherheit hat einen Namen: der ...

Punkrock-Pranger

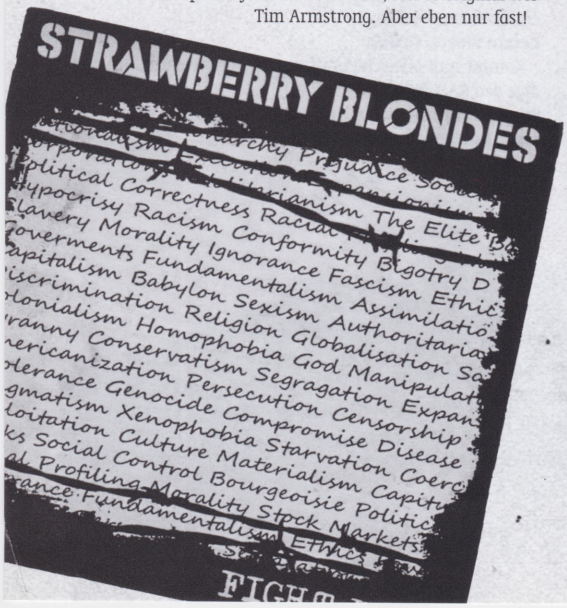
Jeweils fünf besonders menschenverachtende Rezensenten szieren 22 molokorelewanre Tonträger der letzten Monate und vergeben Punkte von 0.0 (unterirdisch) bis 10.0 (überirdisch). Hier das Ergebnis in absteigender Form – der Durchschnittswert steht vor dem Bandnamen. Aus Platzgründen nur die beste, schlechteste und aussagekräftigste Bewertung. Gecheckt? Dann mal los!

9.0 STRAWBERRY BLONDES fight back

COLLAPS [9.0]: Grandios: Vom allerersten Ton an in epischer Breite einfach nur KLASSE zu versprühen, ist wirklich ein sehr rares Vergnügen! Umwerfender Esprit, ungebrochener Kampfgeist, unverschämte Rotzigkeit und dazu der erfrischendste Mix aus Clash und Rancid in glasklarer aber noch druckvollerem Sound -- kein Wunder, dass sie sich von Promi-Fans und Gastsängern kaum retten können. "Fight back" ist hier keine Phrase, ich glaub denen jedes Wort. Wahrhaftig! Und auch, seit U.K. Subs' "Another Kind of Blues" keine mitreißendere Mundharmonika mehr gehört zu haben. Mitreißend ist überhaupt das Wort. Und hinreißend noch dazu!

PAULCHEN [9.0]: Die klassisch-englische Punkband klingt wirklich, als hätte man das Songwriting der frühen Clash ins Hier und Jetzt transferiert und ein größeres Lob kann es ja wohl kaum geben.

SANDRA [9.0]: Rancid meets the Generators... Feinste Streetpunkhymnen aus den UK, fast so original wie Tim Armstrong. Aber eben nur fast!



7.9 THE CLICHÉS monkey see, monkey do

ANDI [9.0]: Mein persönlicher Sieger dieser Pranger Runde. Was mir hier gefällt, ist, dass zu guten „catchy" Punksongs auch noch das richtige Maß an „crispy" Gesang/Stimme Einzug hält.

KALKOV [9.0]: Zweites Album der schwedischen Uhrwerker, die hier traditioneller und britischer nicht klingen könnten! Neben 77er Punk und Frühachtziger Oi! sind es gerade die simplen, klischeehaften Texte (der Name kommt nicht von ungefähr), die für die nötige Authentizität sorgen.

BERNIE BLITZ [6.0]: Rock´n´Roll-lastiger Skinheadsound, der sich sehr stark an den Templars orientiert. Mittlerweile müsste auch jeder wissen, dass sich hinter „The Cliches" die schwedische Band „Clockwork Crew" verbirgt, nur ein wenig rocknrolliger. Ob das ein Neologismus ist, lasse ich mal dahingestellt.

7.8 HEADLINES making love to the city

TONI LONELY [10.0]: Sehen wir in die Kristallkugel: ich sehe Werbesongs, Filmmusik in amerikanischen Teeny-Komödien und ich sehe Auftritte bei Top of the Pops, wenn die Karten richtig liegen. Das ist zuckersüßer Poppunk, der einem nicht peinlich sein muss und bei dem man nicht sagt, man sei zu alt dafür. Wenn die Band nicht berühmt wird, hacke ich mir meinen rechten Arm ab. Aber ich will mich nicht festlegen...

ANDRE [8.0]: Ich vermisse ein bisschen die Überhits wie "With no one to follow", die beim ersten Album sogar für Gänsehaut gesorgt haben. Dennoch haben die Folk-Pop-Punker aus Malmö wieder ganze Arbeit geleistet und einen würdigen Nachfolger hinterher geschoben.

ANDI [7.0]: Wirkt zwar alles etwas sehr konstruiert auf mich, dieser süßliche Punkrock aus Schweden. Wie am Reissbrett geplant, um damit die Fangemeinde der Green Day Anhänger auf seine Seite zu ziehen. Die meisten Punkte gebe ich für gelegentliche Anleihen bei den Buzzcocks.

7.8 PASCAL BRIGGS the mercenary

BERNIE BLITZ [9.0]: Wer hier ähnliche Töne wie bei Public Toys, District oder Vexation sucht, bzw. erhofft, sucht oder hofft vergebens. Wer dagegen gerne mal Johnny Cash oder Hank Williams hört, ist hier genau richtig. Outlaw Country vom Feinsten!

LOCKE [9.0]: GROOOSSARTIG! Besser hätte es Leonard Cohen auch nicht hinbekommen.

ANDRE [7.0]: Mmmmh, das ist genau der Soundtrack für tief enttäuschte alternde Männer wie mich, die bei solcher Musik auch gerne mal zu tief in Glas schauen.

7.3 EVIL CONDUCT feat. FRANKIE FLAME the way we feel

PAULCHEN [10.0]: Besser geht's einfach nicht, auch auf „Oi! The Album", der Mutter aller Sampler dieses Genres, wären die Niederländer damit die Gewinner gewesen. Die Klavierbegleitung macht sich extrem gut, der Evil Conduct-Sound bleibt, wie er ist und wird nur zusätzlich veredelt.

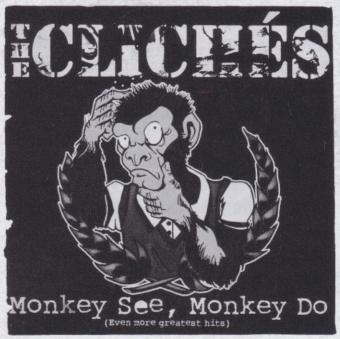
COLLAPS [9.0]: Gloriose, unerschütterliche Fleischwerdung aller Skinhead-Herrlichkeiten der New Breed! Hier bleiben keine Fragen offen, nichts bleibt unbeantwortet. Alles ist lebendiges, jede Zweideutigkeit bruchfrei einschmelzendes Denkmal. Es gibt keine Hintertür, keinen Widerspruch - der Zweifel ist verendet, Klarheit triumphiert.

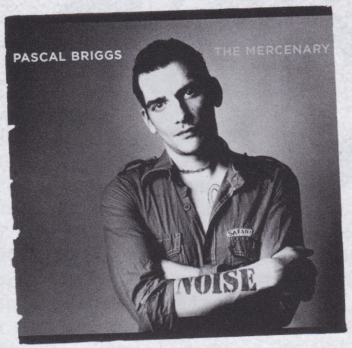
IGOR FROST [4.0]: Die waren mal sehr geile Band. Schade. Dieses Album ist leider allenfalls Durchschnitt.

7.0 THE ADICTS life goes on

ANDI [8.0]: Gemäß verschiedener Punkpostillen soll die neue Platte der Adicts nur so von Bubblegum und Pubrock Sound überquellen, SUPER, ich mag einfache Mitgröhllieder und hier werde ich auf das Beste bedient.

Collaps [7.5]: Kaum jemand käme wohl auf die Idee, sich dringend diese Ansammlung freundlich schwingender, beflissen gute Laune suggerierender, Pop-Rock-Nummern aneignen zu müssen; wären sie nicht von den unzerstörbaren Punk-Archäologen. Die Adicts werden immer die smarten Alexe sein, die bis in die 1980er hinein diese unverschämt überzeugenden Klassiker aufrollten - mit der Clownsmaske zur Revolte, einen funkelnden Refrain auf den Lippen! Seichtesten Popperdreck haben wir ihnen danach verziehen und heuer natürlich auch, dass wenig ambitioniert Punk eher nur noch zitiert wird. Da ist die Schminke noch lange nicht ab.





ANDRE [4.0]: Muss man eigentlich eine rheinische Frohnatur oder so was in der Art sein, um sich bei soviel guter Laune anstecken zu können? Für Schunkeln und Polonaise taugt's allemal.

6.9 MUMMY´S DARLINGS for the bootboys soul!

MARKUS [10.0]: Skinhead Rock geht eindeutig nicht besser als Mummy's Darlings. Wegen des absoluten Smash Hits „40 Years Of Burning Heart" schon vor Veröffentlichung als Album der Saison gehandelt. Gratulation zu diesem Album.

IGOR FROST [9.0]: Ich liebe dieses Album. Sehr geil. Das ist Skinhead-Rock pur! Traditionell, aber mit eignen Ideen.

BERNIE BLITZ [5.0]: Wie der Name schon erahnen lässt - Musik für Bootboys. Typisch rauer Gesang, thematisch bleibts auch typisch. Drink, fight and fuck umschreibt es wohl am treffensten. Gesungen wird überwiegend in Englisch. Nix Neues, aber ab und an mal ganz nett.

6.9 TOXPACK epidemie

PAULCHEN [9.0]: Früher mochte ich die nicht sonderlich, zuviel Muskeln, zu wenig Hirn, das neue Album aber stellt das bisherige Schaffen ins Abseits, hier gibt es Härte mit Niveau, Wahnsinns-Gitarren mit Ohrwurm-Qualität und Streetpunk-Feuerwerke vom feinsten.

KALKOV [7.0]: Mich hatten Toxpack nie interessiert, weil die „Stadtgeflüster" es damals nicht vermochte, über die Auflösung der Bierpatrioten hinwegtrösten. Zeiten ändern sich und Toxpack präsentieren sich auf Epidemie als eine Band, die jede Streetrock-Combo und selbst die Troopers weit hinter sich lässt und die es sich nun auf dem Thron gemütlich machen dürfen, den einst die Onkelz innehatten.

ANDRE [5.0]: Obwohl textlich immer wieder sehr ansprechend, musikalisch einfach zu metalmäßig, als dass ich mehr damit anfangen könnte.

6.7 GUERILLA chapter IV

LOCKE [8.0]: Tränen lügen nicht. Feines Abschiedsgeschenk.

MARKUS [7.5]: Guerilla sind erwachsen geworden. Sie spielen jetzt NY Hardcore der alten Schule und liefern zum angekündigten Rückzug aus der Antifa Szene noch mal einen musikalischen Gedenkstein & neue Tracks (davon 1 Rap Titel) und eine Reihe Live-Aufnahmen. Urteil: Gelungen und empfehlenswert.

PAULCHEN [3.5]: Vierte und wohl letzte Scheibe dieser Hardcore-/Punkrock – Grenzgänger, die abgesehen von der grauenvollen Hip-Hop-Nummer aber recht unauffällig agieren und auch mit dem CD-Live-Bonusmaterial nicht unbedingt nachhaltig beeindrucken können.

6.7 STRONGBOW corner bar poetry

ANDRE [8.0]: Den Erstling fand ich langweilig, "Terminal life" gefiel mir da schon deutlich besser und dieses Teil hab ich nach dem ersten Durchlauf sofort bei Contra Records als Vinyl geordert und sobald ich hier fertig bin, werde ich mir die Jungs heute Abend im Düsseldorfer AK 47 live antun. Rundum gute Punkrockplatte.

MARKUS [7.0]: Der nächste deutsche Ableger von Social Distortion. Klassischer Mid-Tempo Punk Rock, aber wirklich gelungen. Teilweise mit female Vocals, was die Stücke sehr aufwertet.

COLLAPS [5.5]: Überraschungsfreier, einwandfrei gespielter, melodiengetragener, amerikanischer Streetpunk (aber aus Dresden). Nicht unangenehm, aber auch ohne Aussicht auf bleibenden Eindruck, Wiedererkennungswert oder eine besondere Note, was auch Folkversatzstücke und ein Stück mit Frau am Gesang nicht ändern.

6.6 THEE FLANDERS the spirit of 666

ECKE [8.0]: Wow, es muss ewig her sein, dass mich eine Psychobilly-Band so positiv überrascht hat! Füllt perfekt den Platz zwischen Tiger Army und Mad Sin, gefallen mir hier sogar erstmals besser als die großen Brüder aus Berlin. Bestes Werk der Flanders, definitv!

B7-MARKUS [6.0]: Das neue Album der Potsdamer Brikettschädel präsentiert die bis dato beste Leistung, was die Flanders-Schmiede bisher veröffentlicht hat. Gute Arragements, und wer Punkabilly mag, kriegt hier mit "Killer", "1000 Tage", "Just live", "Evolution by selection"und "The Witch" made in germany nach englischem Vorbild geboten.

PAULCHEN [5.5]: Trotzdem man zugeben muss, dass die Hobby-Zombies ihren Job gut machen, werde ich mit ihrem Horrorpunkabilly nicht richtig warm.

6.6 MUTE the raven

PAULCHEN [7.5]: Die Franko-Kanadier lavieren zwischen melodischem Punkrock und Emo, erinnern ein bisschen an Samiam oder melodische Sachen von Shelter, tun keinem weh und sind irgendwie ganz in Ordnung, aber auch nicht wirklich toll.

BERNIE BLITZ [6.5]: Gut gespielter Punkrock mit nem ordentlichen Schuss Metall. Wer Metall auf den Tod nicht leiden kann, sollte die Finger von der CD lassen, wer auch mal gerne die älteren Maiden hört, kann ruhigen Gewissens ein Ohr riskieren.

LOCKE [6.0]: Nicht übel, nur die Höhepunkte fehlen von hinten bis vorn.

6.6 MR.IRISH BASTARD the bastard brotherhood

PAULCHEN [7.0]: Münster braucht die US-amerikanische Konkurrenz nicht zu scheuen und sie sind mit ihrem Irish Folk meets Punkrock denkbar dicht an den Pogues dran.

ECKE [6.0]: Deutschlands (ähem...) beste Irish-Folkband! Nicht wirklich meine Tasse Tee, aber die Platte kann was! Schön versoffener Gesang, stimmungsvolle Trinklieder und ja, auch stimmungsvolle Balladen, sollte sich jeder Pub in die Musikbox tun!

B7-MARKUS [6.0]: Coole Kombination aus Folk und Punkrock. Nicht wie die Murphy's, sondern mit weitaus mehr guinessgetränkten Trinkerwurzeln. Das geht ok und hinter Titel Nummer 3 versteckt sich eine absolute Pub-Granate!

6.5 RÄMOUNS rockaway beach boys

SANDRA [9.0]: Die Beach Boys haben ein Punkrockalbum veröffentlicht? Geile Scheiße! Her damit!

PAULCHEN [6.5]: Die Idee, alte Beach Boys – Hits im Ramones-Gewand zu intonieren, klingt im ersten Augenblick durchaus sexy, aber im Ergebnis ist das dann doch nicht so mitreißend, wie ich erwartet hatte und zeugt darüber hinaus nicht eben von einem Übermaß an Kreativität.

COLLAPS [4.5]: Die Frage, ob Rämounes etwa behellfscampe, fiese Frevler oder geniale Gestaltwandler zweier zeitvertrackt bei der Geburt getrennter Originale sind, weil sie Ramones und Beach Boys einen wollen, stellt sich mir nicht dringend, weil meine solide anglophile Veranlagung bei beiden nicht hysterischer Raserei anheim fällt. Der angerichtete Homunkulus macht wohl einen durchaus gelenken Eindruck, erweist sich aber schnell zwergenhaften Wuchses. Es tönt eigentlich nur etwas kernigere Surfdudeleien der bekannten Art, die durch das gleich bekannte Onetwothreefour nicht spannender werden. Wolverine hat die Band mit einer unlustigen DDR-Legende ausgestattet. Passt auch, denn: Ebensowenig zündet das Album. Mitteleuropäer und Surfen? Kann ja nicht gutgehen. (Live sollen sie aber ramonsiger als die Ihr-wisst-schon sein. Ich weiß ja: Es gibt Leute, die darüber hysterischer Raserei anheim fallen.)

6.4 BANANE METALIK nice to meat you

IGOR FROST [9.5]: Die Franzosen spinnen. Die metallischen Bananen sowieso. Die haben sich ihren Ruf zurecht erarbeitet. Eines ihrer besten Alben

KALKOV [6.0]: Stressiges Psychobilly/ Punk/ Metal/ Rock-Gemisch, das durch perfekte Arrangements, musikalisches Können und eine satte Produktion überzeugt und mit französischem Gesang und genreunüblichen Instrumenten zusätzlich punkten kann. Großes Aber: zu viel Metal, zu wenig Billy und im Ganzen einfach viel zu hektisch!

ANDRE [5.0]: Der Gesang in französischer Muttersprache klingt anfangs ziemlich cool und ungewöhnlich. Spätestens ab der Albummitte verpufft dieser Effekt jedoch und es bleibt eine recht durchschnittliche Psychobilly Platte.

6.4 BUCCANEERS up the irons

KALKOV [8]: Die Buccaneers spielen rauen, melodischen Ami-Streetpunk mit mal mehr, mal weniger deutlichen Folkanteilen, das Ganze inklusive schöner Singalong-Parts, netter Gitarrensoli und 'ner ganzen Reihe Ohrwürmer!! Hätte nie gedacht, dass die Jungs aus Bayern kommen!

TONI LONELY [6.0]: Man hört sofort, dass es eine deutsche Band ist. Das ist eher schlecht in Anbetracht der Globalisierung und weltweiter Absatzmärkte. Zu hören gibt's keinen deutschen Exportschlager, sondern Streetpunk (nicht den mit den Iros und Nieten). Manchmal holprig und nicht aus einem Guss, aber dass hat durchaus Charme. Und nun zu den Hausaufgaben:

BILLIG PEOPLE BOOKING
PRESENTS:

Guitar Gangsters (UK):
08.11.2009: Café den Bolle, BE-Morkhoven
09.11.2009: Pausbar, BE-Leuven
10.11.2009: Festival Le Grillen, F-Colmar
11.11.2009: Between, A-Bregenz
12.11.2009: Kunstverein, D-Nürnberg
13.11.2009: Klub007 Strahov, CZ-Prague
14.11.2009: Randal Club, SK-Bratislawa
15.11.2009: Musichouse, A-Graz
16.11.2009: Orto Bar, SL-Ljubljana
17.11.2009: Melodka Club, CZ-Brno
18.11.2009: La Putika Club, CZ-Hradec Kralove
19.11.2009: AJZ, D-Chemnitz
20.11.2009: AJZ, D-Weißwasser
21.11.2009: M+ Party, Cortina Bob, D-Berlin
22.11.2009: Archiv, D-Potsdam
23.11.2009: Black Label Pub, D-Leipzig
24.11.2009: Chemiefabrik, D-Dresden
25.11.2009: Sonic Ballroom, D-Köln

Nonstop Stereo (D):
15.01.2010: Cortina Bob, D-Berlin
16.01.2010: Fischladen, D-Leipzig

Smelly Caps (D):
20.11.2009: AJZ, D-Weißwasser
04.12.2009: Soul Hellcafe, D-Essen
05.12.2009: Stahlwerk, D-Düsseldorf
24.04.2010: Gasthaus Muck, D-Herzebrock-Clarholz

The Kleins (D):
20.11.2009: Monkeyhouse, D-Meerane
21.11.2009: Kunstverein, D-Nürnberg
22.11.2009: La Putika Club, CZ-Hradec Kralove
04.12.2009: Soul Hellcafe, D-Essen
05.12.2009: Stahlwerk, D-Düsseldorf
15.01.2010: Cortina Bob, D-Berlin
16.01.2010: Fischladen, D-Leipzig
21.01.2010: El Camino, F-Caen
22.01.2010: L'Hermes, F-Le Havre
23.01.2010: Mondo Bizarro, F-Rennes
24.01.2010: tba, F-Paris
27.01.2010: La Chimère, F-Lille
28.01.2010: Soap Box, F-Nancy
05.03.2010: Das Contrast, D-Konstanz
25.03.2010: The Leopard, GB-Doncaster
26.03.2010: tba, GB-Nottingham
27.03.2010: North Western Club, GB-Spennymoor
02.04.2010: Hope and Anchor, GB-Accrington
03.04.2010: The Shakespeare, GB-Southport
05.06.2010: Atomsmasher Festival, D-Großenhain

Trotskids (F):
04.06.2010: Atomsmasher Festival, D-Großenhain

The Ashtones (F):
06.11.2009: Goldborn Arena, D-Rosswein
07.11.2009: Cafe Tiko, D-Erfurt
09.11.2009: Monkeyhouse, D-Meerane
10.11.2009: Rosis, D-Dresden
11.11.2009: AK47, D-Düsseldorf
12.11.2009: Black Label Pub, D-Leipzig
13.11.2009: Z-Club, D-Stuttgart
14.11.2009: Juz, D-Burgenglenfeld
15.11.2009: Soap Box, F-Nancy

Die Pucks (D):
11.11.2009: Between, A-Bregenz
12.11.2009: Kunstverein, D-Nürnberg
13.11.2009: Klub007 Strahov, CZ-Prague
14.11.2009: Randal Club, SK-Bratislawa
05.12.2009: Stahlwerk, D-Düsseldorf
16.04.2010: Horte, D-Strausberg (b.Berlin)

The DeRellas (UK):
03.03.2010: La Chimére, FR-Lille
04.03.2010: The Stage, NL-Arnhem
05.03.2010: Stahlwerk, D-Düsseldorf
06.03.2010: JUZ Knast, D-Magdeburg
07.03.2010: Stumpf, D-Hannover
08.03.2010: Hafenklang, D-Hamburg

The Dead Beats (UK):
14.04.2010: The Stage, NL-Arnhem
15.04.2010: Stahlwerk, D-Düsseldorf
16.04.2010: Horte, D-Strausberg (b.Berlin)
18.04.2010: Kunstverein, D-Nürnberg
19.04.2010: Arena, A-Vienna

Punk Rock Baby!

BILLIG PEOPLE BOOKING
WWW.BILLIGPEOPLEBOOKING.DE

sandra@billigpeoplebooking.de
www.billigpeoplebooking.de

Sänger bitte mehr üben. Ich sage nur Track Nr. 9. Ich kontrolliere das beim nächsten Album.

COLLAPS [5.5]: Buccaneers als Bandname, die Ungezählte. Aber Freibeuter aller Meere aus Straubing? Vielleicht liegt es ja daran, dass dieser rohe Streetrocker nicht immer so ganz genau punktgenau zusammenkommt. Oder die waren wirklich und alle so sturztrunken, wie der Sänger sich wohl anhören will. Ohne Zweifel klingt das aber nach 'ner ganzen Menge Spaß, sowohl hinter als auch vor den Mikrophonen. Es klingt auch immer wieder stark nach folky Country, stimmschädigenden Gefühlseruptionen grüner Inseln, klassischem Rock'n'Roll und allgemein den robusten Unterschichts-Vergnügungen der unbelehrbar traditionellen, traditionell unbelehrbaren Art. Feingeister, Notenzähler und andere abiturentische Schnapsleichenfledderer bleiben da besser sicher ungelichtet vermeintlich festen Bodens (resp. auf'm Gletscher/inne Hütt'n). Vielleicht fällt ja mal zum Troste ein Klebe-Anker-Tattoo ab.

6.2 S.I.K. hälst du still

LOCKE [7.0]: Gute Scheibe. Antesten.

TONI LONELY [6.0]: Wenn ich mich zwischen S.I.K und Betontod entscheiden müsste, würde ich Betontod wählen.

BERNIE BLITZ [6.0]: Deutschpunk der besseren Sorte, der sich auch textlich, zum Glück, nicht auf die typischen Themen wie Nazis, Deutschland, Arbeit reduziert, sondern auch aktuelle Themen wie Komasäufer und Amokläufer aufgreift. OK, das eingedeutschte Angelic Upstarts Cover hätte man sich schenken können.

6.1 BANNER PILOT Collapser

BERNIE BLITZ [7.0]: Typischer Gute Laune Fat Wreck Sound, der mich doch sehr an die bei mir hoch im Kurs stehenden Dillinger 4 erinnert. Musik für den Sommer, schade, dass dieser zu Ende ist.

TONI LONELY [6.0]: Jo, ist halt so 'ne typische Fat Wreck Band. Die Produktion stimmt, sie beherrschen die Instrumente und den Gesang und das sind ja oft Punkte, die anderen Bands fehlen. Aber irgendwie ist das ganze steril, nicht besonders originell und verleitet mich nicht, 'Wow' zu sagen.

LOCKE [4.0]: gääääähn.

6.0 AMERICAN STEEL dear friends & gentle hearts

BERNIE BLITZ [8.0]: Mal 'ne Band, die sich von der Fat Wreck Einheitsmasse abhebt. Zum einen findet man partytaugliche Kracher auf der Platte, zum anderen werden aber auch mal nachdenkliche Töne angeschlagen. Weiß zu gefallen.

MARKUS [7.5]: Kuschelpunk für lange Herbstabende. Dennoch mit rockigem Sound und immer schön anzuhören. Die logische Weiterentwicklung auf dem Weg nach oben für American Steel.

IGOR FROST [1.0]: Gepflegte Monotonie mit Melodien.

5.7 A GOOD DEED s/t

Paulchen [6.5]: Rock aus Schweden mit charismatischer Stimme, viel Gefühl und Potential.

TORSTEN [6.5]: Klingen die ersten Takte wie die Rückkehr der seligen DISTORTED TRUTH, verhunzt der "Sänger" mit seinem Gegurgel den zauberhaften Sound seiner Kumpane. Selten so eine schwache Stimme ertragen müssen, die das komplette Erlebnis in den Keller reißt.

ECKE [3.0]: Oje, die nächsten Punks, die so vor-sich-hin-musizieren und dabei irgendwo zwischen Against Me! und Gaslight Anthem landen wollen. Abhaun!

5.3 STAATSROIBER alte liebe

PAULCHEN [7.5]: Die werden gerne mit den Broilers verglichen und das kommt auch irgendwie hin, sehr hymnisch, melodisch, Texte auch vernünftig, starke Scheibe, trotz des Namens.

HAJO [6.0]: Volle 10 von 10 Punkten im Broi-lersnachäff-Wettbewerb. Coverartwork, Bandlook, pathetische Texte mit lustigen Ausdrucksfehlern – wenn die Boilers mal zu teuer sind – einfach die hier buchen! Musikalisch besser als das letzte Broilers Album, melodischer Punkrock mit guten Chören (die übrigens sehr nach Broilers klingen).

IGOR FROST [2.0]: Ich verstehe den Bandnamen nicht. Aber es ist egal. Die Mucke ist sowieso belanglos.

4.6 SMEGA gehalt, hab und gut

BERNIE BLITZ [6.0]: Ich wusste nicht, ob ich lachen oder weinen sollte, aber entschied mich dann doch fürs lachen. Musikalisch triffts der Titel der LP wohl am ehesten: „Schrammel Oi!". Textlich ziemlich hölzern, aber mit der richtigen Aussage. Nostalgische 6 Punkte.

MARKUS [6.0]: Smegma sind so primitiv. Smegma sind authentisch. Smegma sind old school. Smegma sind Vorreiter und Wegbereiter. Smegma machen immer noch viel Spaß. Diese Kompilation zeigt, was Smegma geleistet haben.

PAULCHEN [2.0]: Die fand' ich schon zu Lebzeiten grausam und sind zusammen mit den ebenfalls unsäglichen Blanc Estoc in meinen Augen ein Grund dafür, dass im Gefolge sich nunmehr jeder Stümper berufen fühlte, nichtsnutzige deutschsprachige Proll-Oi!-Scheiben aufzunehmen, substanzlos, langweilig, kurz gesagt einfach schlecht.

3.9 ROTZ & WASSER moin moin

B7-MARKUS [5.0]: Neues Album der Hamburger. Dem altenStil bleibt man treu (Fußball, Alkohol, Alkohol und Alkohol), aber auch ein paar sozialkritsiche und szenebezogene Statements sind dabei. Damit liefert man über weite Strecken ein okayes Album ab, dass über weite Strecken nach einer Dritte Halbzeit orientierten Fangruppe betitelten Band aus der Nachbarstadt klingt, aber weitaus weniger Bedenklichkeit bezüglich des Songmaterials garantiert.

PAULCHEN [4.0]: Abgesehen von dem ecken- und kantenlosen Streetpunk sind die eher schlichten Texte ein nicht zu unterschätzendes Problem bei den Hamburgern.

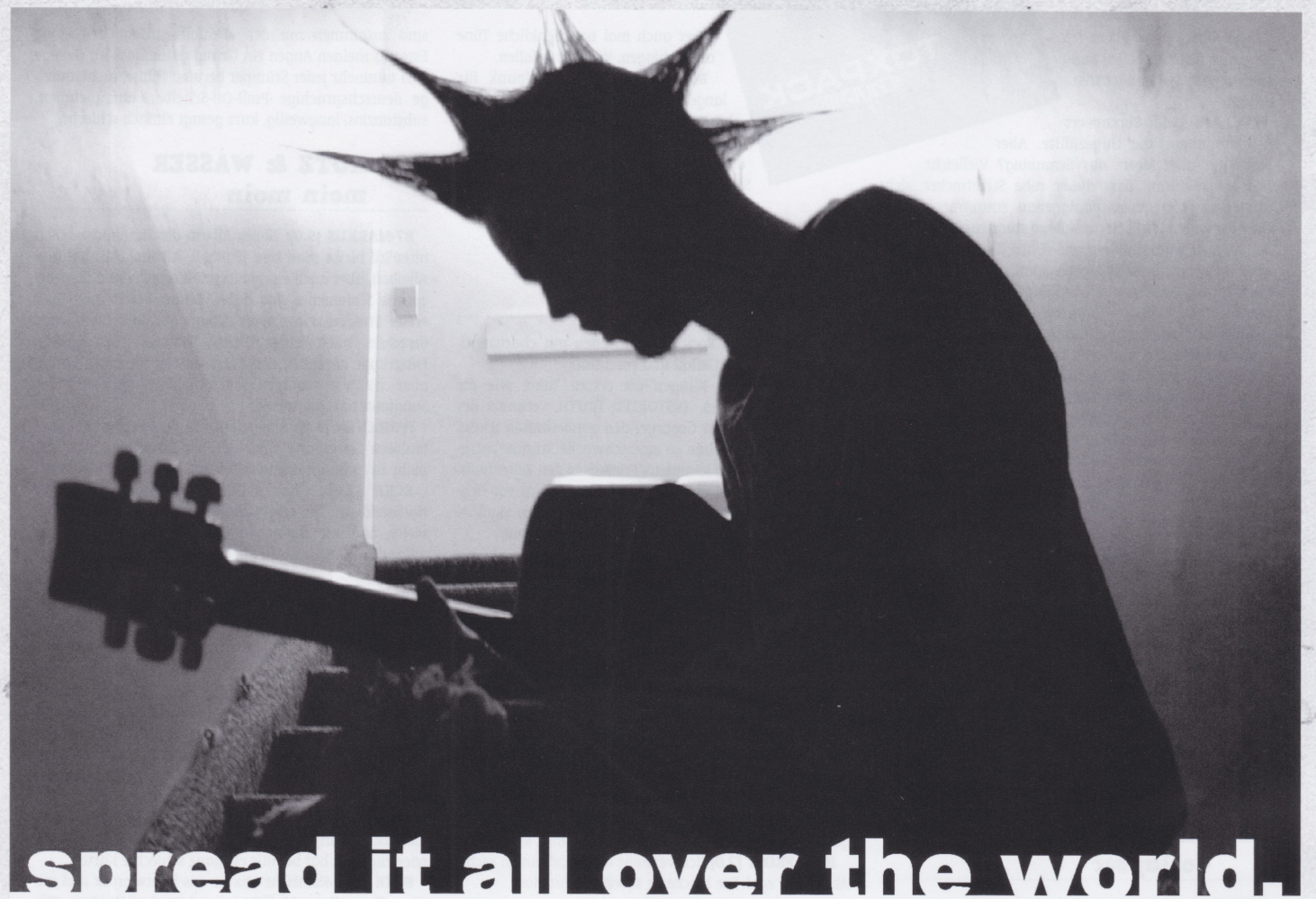
ECKE [3.0]: Ganz solider Deutschpunk von der Nordseeküste. "Hintergrundwissen zum Wort "Oi!" und vielen anderen Themen aus der Szene findet ihr auf adioz.de"...?? Steht doch aber so auf der Band-Website....

3.8 VERLORENE JUNGS moin moin

PAULCHEN [6.5]: Weit, weit weg von ihren rauen Oi!-/Streetpunk-Wurzeln, aber nachvollziehbar positiv entwickelt, melodisch, intelligent, konsequent und nicht mehr weit von Muff Potter enfernt, Abzüge aber für den Rap, da fehlt mir der Humor.

TORSTEN [3.5]: Trotz bemühter musikalischer Abwechslung rauscht die Scheibe ins eine Ohr rein und ins andere wieder raus, als wär's der Intercity. Da will einfach nichts hängen bleiben. Und HipHop, egal, ob deutsch oder englisch, hat bei mir eh' ganz schlechte Karten.

ECKE [2.0]: Komische Mixtur aus Deutschrock und solchem Krempel wie Muff Potter und Stephan Weidner. Ob's den alten Fans gefällt? Ich war nie einer und werd's bestimmt auch nicht mehr werden.



spread it all over the world.

500 7“ vinyl, tasche 4 fbg 280g/m², labels 1-2 fbg, **1100 EUR°**

500 12“ vinyl, tasche 3mm 4fbg, labels 1-2 fbg, innenhüllen, **1400 EUR°**
(das gleiche als 10“, **1500** EUR°)

500 cds, booklet 4s, 4-1 fbg, Inlay 4-0, schwarzes tray,
labeldruck 2 fbg, **599 EUR°**

1000 cds, kartonstecktasche 4 fbg, labeldruck offset 4 fbg, **649 EUR°**

° inkl. Mehrwertsteuer, Filmentwicklung, Datencheck, Versand ab 1000 CDs innerhalb Deutschlands, CDs inkl. Glasmaster, Versand bei Vinyl kostenlos, bei Vinyl inkl. 2 Testpressungen

www.flight13-duplication.com

FLIGHT 13

Flight 13 Duplication
Scheffelstrasse 53
D-76135 Karlsruhe | Germany
Fon: ++49 (0) 721 8315415
Fax: ++49 (0) 721 8315417
office@flight13-duplication.com

KEINE FILMBELICHTUNGSKOSTEN! KOSTENLOSE ÜBERPRÜFUNG UND KORREKTUR EURER DRUCKDATEIEN!

Schlager goes Punk

BENNY, 1978

"Zweifellos ist Benny der interessanteste und modernste Typ unter den jungen deutschen Sängern, man denke nur an sein Lied 'Bin wieder frei'. Auf seiner neuen Single 'Du hast Angst vor der Wahrheit' packt Benny ein heißes und brisantes Thema an; den Alkohol- und Drogenmissbrauch unter den jungen Leuten."

von Andi, andreas.wunderlin@bluewin.ch

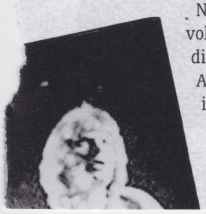
Wau, was sich hier so reißerisch anhört ist nicht etwa ein Promotiontext zu einer neuen Platte, sondern so wurde im Jahre 1978 von einer führenden deutschen Plattenfirma der neueste Song eines aufgehenden Schlagersängers beworben. Benny, oder mit bürgerlichem Namen Hans-Jürgen Schnier war gerade groß im Geschäft. Er hatte in den letzten zwei Jahren einige Hits gelandet, unter anderem mit Liedern wie: „Du bist 16" oder „Amigo Charly Brown" und er hatte seinen ersten Kinofilm an der Seite von Olivia Pascal im Film „Popcorn und Himbeereis" abgedreht.

Benny war mit 16 Jahren als Sänger von niemand geringerem als Frank Farian (Sänger der Beatband „Frank Farian und die Schatten" und Mentor von Bands wie „Boney M" und „Milli Vanilli") entdeckt und gefördert worden. Nun im Sommer 1978 sollte seine neue Single „Du hast Angst vor der Wahrheit" in den Charts durchstarten, aber was erwartete da den Schlager/Pop Freund in Deutschland? Nichts geringeres als eine im besten Punksound eingespielte Coverversion (Mit neuem deutschen Text) des Sham 69 Songs „If the kids are united". Ein mutiger Schritt weg vom Schlagerallerlei und Schunkelsongs hin zum Pogosound der gelangweilten Großstadt Kinder.

Ein Schritt, den seine Fans anscheinend nicht mitgehen wollten. „Du hast Angst…" schaffte es nicht zu zum großen Onkel des deutschen Schlagers, zu Dieter Thomas Heck in die ZDF Hitparade. Wäre ja auch zu kurios gewesen, wenn Benny die Studiozuschauer zum Mitmachen, sprich Pogo tanzen aufgefordert hätte.

So dürfte aber immerhin diese Aufnahme eine der allerersten deutschsprachigen Punksongs sein, welche den Weg über eine Plattenfirma auf Vinyl geschafft hat.

Ich selber habe von der Existenz dieser Platte auch erst vor ein paar Jahren erfahren und es bedurfte doch einiger Geduld und leider auch etwas Kleingeld, um dieses Kleinod der Pop/Punkmusik mein eigen zu nennen.



Nun wäre aber die Story um diese Platte nicht vollständig, wenn wir nicht den Hauptakteur dieser Aufnahme zu Wort kommen lassen. Auch hier war etwas Geduld von Nöten, bis ich das Interview unter Dach und Fach hatte, schließlich ist Benny auch heute noch ein gefragter Sänger und Schauspieler und daher oft unterwegs. Hier nun Benny himself zu seinem Sham 69 Song und seinem Leben.

Wer war „Benny" und wie bist Du zur Musik gekommen?

Wer war „Benny" klingt ja fast wie mein Nachruf – ich lebe ja noch und „Benny" gibt es demnach auch immer noch. Ich habe mit ungefähr 12 Jahren angefangen, Musik zu machen und bin am Anfang an Wochenenden aufgetreten, um mir ein wenig Taschengeld zu verdienen. Irgendwann war einer dieser Veranstaltungen ein Talentscout von Frank Farian dabei und hat mich entdeckt. Nach meinem Stimmbruch habe ich dann 1973 mit 16 Jahren meine erste Single veröffentlicht. Sie hieß „Du bist sechzehn" und war ein Remake des Ringo Starr-Titel „You're sixteen". Damit hatte ich auch meinen ersten Auftritt in der ZDF-Hitparade in Berlin.

Hast Du Deine Titel selber ausgesucht oder wurden diese vorgegeben?

Das war ganz unterschiedlich. Meistens wurden mir die Songs vorgeschlagen. Den Titel „Rocky" hatte ich zum Beispiel vorgeschlagen – er wurde dann aber von Farian selbst aufgenommen. Von mir ist er nur auf einem Album erschienen.

Was hörte Benny vor 30 Jahren für Musik?

„Quer durch den Garten" wie man so schön sagt. Beatles, Creedence Clearwater Revival, The Stranglers, Wishbone Ash. Beim Titel "It's all over now, Baby Blue" habe ich z.B. meine erste Freundin geküsst.

„Du hast Angst…", von wem stammte die Idee zu dieser Coverversion?

Soweit ich mich erinnere, kam die Idee von meiner damaligen Texterin René Marcard. Sie hat auch die verrückten Verse zu „Bin wieder frei" geschrieben. Wir wollten damals unbedingt dieses Thema Alkohol und Drogen thematisch aufgreifen. Ich war ja dauernd in diversen Jugendzeitschriften und hatte das Gefühl, in dieser Richtung was machen zu müssen.

Kanntest Du das Original?

Na klar. „If the kids are united" von Sham 69 war ja ein ziemlicher Hit in England. Der Song wurde im Laufe der Jahre diverse Male gecovert. Spricht für die Qualität.

Gibt es heute noch Reaktionen darauf? Auf Youtube z.B. kann man das Lied anhören.

Heute gibt es da keine Reaktionen mehr, aber so eine Plattform wie Youtube ist natürlich sensationell. Ich habe da schon viele Sachen gesehen, die ich selbst gar nicht mehr kannte bzw. hatte. Zu meiner erfolgreichen Zeit gab es gerade mal Videorekorder und die meisten Bänder mit Aufnahmen sind bei mir im Keller bei einer Überflutung draufgegangen. Es ist einfach schön, so alte Erinnerungen wieder sehen zu können.

Da gab es ja noch andere Covers, z.B. „Bin wieder Frei" rsp. „Ca plain pour moi" ein weiterer Punkklassiker

Ich habe relativ viele Coverversionen aufgenommen. Das hat sich einfach so ergeben. Da waren ja auch coole Sachen dabei. Angefangen von den Oldies wie Guy Mitchell („Zwei wie wir") oder Four Tops („Heiße Räder lassen grüßen") bis hin zu aktuelleren Sachen wie Status Quo („Du bist so cool das haut mich vom Stuhl") oder der von dir angesprochene Plastic Bertrand („Bin wieder frei"). Wir waren da musikalisch recht experimentierfreudig und ich fand das natürlich klasse. Außerdem war ich im Herzen ein Rocker und habe bei meinen Auftritten immer ein paar Einlagen mit Gitarre gemacht. Je mehr „Distortion", um so besser.

Was macht Benny Schnier heute?

Ich bin heute allein erziehender Vater einer knapp 11 Jahre alten Tochter und das fordert mich ganz schön. Ich moderiere diverse Veranstaltungen, arbeite als Autor und Musikberater, habe meine eigene TV-Sendung auf einem Schlagerkanal und spiele mit einem Freund in dem Akustik-Duo „Den & Ben" (www.denandben.de). Wir spielen Rock- und Popklassiker in sogenannten „Unplugged"-Versionen und das macht riesigen Spaß.

Mehr Benny gibt es auf seiner Homepage www.benny-schnier.de oder auf www.youtube.com

OI! OI! OI!

BIER?? OI??? SPAß??? GUTE LAUNE ????
Da sind wir bei den 3 Bands hier genau richtig!

von Hajo, r-i-p-zine@web.de

SCHLOIDERGANG

www.myspace.com/schloidergangkiel

An einem Wochenende in Kiel, während der sogenannten ALDI-Jahre, ergab es sich, dass sich zufällig fünf tolle Typen in den Streets of Gaarden über den Weg liefen. Da sie alle dat gleiche Ziel hatten, nämlich die öfters stattfindende Druckbetankung bei ARAL, beschloss man den Weg, mit ein paar gepflegten Holsten am Hals, zusammen zu gehen. Sie verstanden sich auf Anhieb und es stellte sich heraus, dass sie alle schon lange eine Premium OI! – Punk Band in Ihrer Heimatstadt vermissten. Es wurde also beschlossen, selbst eine zu gründen, SCHLOIDERGANG!

Thematisch sollte sich dat ganze so um Bootboys, Skins & Punx drehen, oder besser gesagt, einfach immer nur OI!

Gesagt, getan. Jetzt, nach mehreren Konzerten und Jahren sind sie immer noch dabei und lange hat es gedauert, doch nu' is' sie endlich da, unsere CD "Asis mit Niveau"! Bestellen könnt Ihr sie über MySpace oder schreibt ne Mail an schloidergang@yahoo.de

Kosten tut dat gute Stück 10EUR + 1,45 EUR Porto

Euer Bandname ist goil, weil ...

... er sooo super lustig ist und außerdem keine einmalige Idee.

Euer Logo is goil, weil ...

... es all' unsere Hobbys und Vorlieben widerspiegelt - Reiten, Schwertkampf & Lorbeeren pflücken - und geklaut ist es auch.

Eure Texte handeln von ...

... den wirklich wichtigen Dingen im Leben und sie sind dabei auch noch ehrlich und wahnsinnig tiefsinnig.

Nazis ...

... sind der Abschaum der Menschheit und sollten auf eine breite Front von Gegenwehr stoßen

Punk und Oi bedeutet ...

... Freundschaft, Aufrichtigkeit, gute Mucke, Spaß und Saufen! Haben wir was vergessen?

Euer erstes Konzert ...

... ist lange, lange her und war durch die positive Resonanz 'ne ziemliche Überraschung für uns, wer uns schonmal live gesehen hat, wird dat verstehen.

Euer bestes Konzert ...

... fand in der Roicherei in Gaarden statt, weil: 1. Name der Location – 2. viele Bekannte, die uns nicht von der Bühne prügeln – 3. man konnte besoffen nach Hause rollen.

Euer schlechtestes Konzert ...

... war in nem kleinen Kaff in der Nähe von Magdeburg, wir rappelvoll, so daß wir auch schon mal ins Schlagzeug fielen, auf die nicht vorhandene Bühne reierten und draußen vor der verschlossenen Tür alles voll mit rechtem Gesocks

Kiel ...

... liegt hoch im Norden und bei uns im Kurs

DONKEY WORK

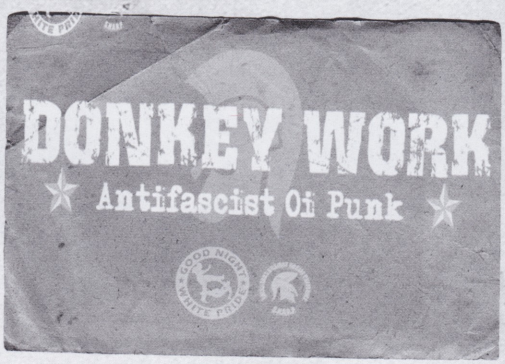
www.myspace.com/donkeywork

Wir sind 3 Skinheads (incl. 1x Wannabe HardMod) und 2 Punx aus Potsdam. Begonnen mit dem Klimpern haben wir im Februar 07, damals jedoch mit einer anderen Besetzung. Angefangen haben wir mit Phil an den Trommeln und Didi als Basser… Da es sich jedoch zu zweit nur sehr schwerlich musizieren lässt, wenn man Oi!-Punk machen möchte, lief dann auch relativ schnell die Suche nach musikalischem Freiwild an. Alex entschloss sich kurzerhand dem Duo als Gitarrist beizutreten und so begannen die zwei lustigen Drei erstmal ohne Gesang zu proben. Matze komplettierte dann nach 2 Monaten die Band als Sänger. Nun brauchten wir nur noch ein Namen, der nicht jedem Menschen sofort eröffnen sollte, dass wir eine Skinhead-Kombo sind und so entschlossen wir uns für „Donkey Work" (frei übersetzt: Drecksarbeit)…

Es war von vorneherein klar, dass 08/15 Proll-Rock nicht unsere Songliste prägen sollte. Uns ist vielmehr daran gelegen, Oi!-Punk mit einer wirklichen Botschaft in die Welt hinaus zu brüllen.

Im März dieses Jahres mussten wir uns von unserem Gitarristen Alex trennen, das bedeutete eine kurze Pause. Schnell jedoch wurden dann 2 neue Gitaristen (Martin und Micha) angeworben, was wiederum einen großen Schritt nach vorne bedeutete, weil es sich mit zwei Gitarren einfach noch geiler anhört.

Ja, und so sieht es zurzeit bei uns aus: Matze am Gesang, Martin an der Lead Gitarre, Micha an der andren Klampfe, Phil immer noch am Schlagzeug und Didi am Bass. Unsere Texte drehen sich um das Leben als Anhänger verschiedenster Subkulturen (vorwiegend Skinheads und Punx), jedoch beziehen wir auch klar und deutlich Stellung gegen Faschismus. Rassismus, sowie die Ausbeutung Dritter-Welt-Länder und deren



Bevölkerungen durch Großkonzerne. Wir müssen leider viel zu oft feststellen, dass die meisten anderen Bands in unserem Dunstkreis diese Themen meiden. Spaß kommt bei uns jedoch auch nicht zu kurz und so haben wir auch weniger ernste Texte, wie zum Beispiel Lieder über Fußball, oder den allwöchentlichen Kneipenabenden im Repertoire.

Euer Bandname ist goil, weil ...

...er nicht sofort eröffnen sollte, dass wir eine Skinhead-Kombo sind und so entschlossen wir uns für „Donkey Work" (frei übersetzt: Drecksarbeit).

Euer Logo ...

... es soll zeigen, dass wir zur Working Class gehören, die zwei Hämmer sind das beste Symbol dafür, aber sollte natürlich nicht falsch verstanden werden. Die Sanduhr steht für die Vergangenheit und für die Gegenwart, in der wir uns bewegen und bewegen werden.

Eure Texte handeln von ...

... über das Leben in einer Subkultur, vorwiegend Skinheads und Punx, von Fussball, gegen Rassismus und Faschismus sowie die Ausbeutung Dritter-Welt-Länder und deren Bevölkerungen durch Großkonzerne.

Nazis...

... must die, ganz klar und das überall.

Punk und Oi bedeutet...

... für uns, zu einer der besten Subkuluren zu gehören, die es je gegeben hat und daran Spaß zu haben. Zum Fußball zu gehen und sein lokales Team zu unterstützen, gegen den Staat und sein faschistisches Regime zu kämpfen, ach - da gibts so viele Sachen, das alles aufzuzählen dauert ewig, ich glaub, das reicht so, wa.

Euer erstes Konzert ...

... Grundstein unseres Lärms vor Menschen war im Archiv im März 07. Womöglich haben sie keine anderen Bands gefunden und so kam es, dass wir als Vorband für „Threats" aus Schottland „proben" durften, war geil.

Euer bestes Konzert ...

... war das im Spartacus (R.I.P.!) – es war echt schön zu sehen, bzw. zu hören, dass nicht nur Matze die Texte drauf hat (ich glaube, es waren 3 weitere Gäste).

Euer schlechtestes Konzert ...

... oh je, das schlimmste Konzi war in Babelsberg bei einer Geburtstags Partey. Wir waren alle sowas von besoffen und haben jeden Song von uns verhauen. Das Publikum war aber auch zu stark betrunken, als dass es denen aufgefallen ist, das wir voll scheiße gespielt haben haha.

Berlin ...

... ist 'ne tolle Stadt, hat viele tolle Lokalitäten für Anhänger der Subkultur, ob nun Punk, Skins, Emos oder Hardcore Fans, für jeden was da. Leider hatten wir noch nicht das Vergnügen gehabt, in Berlin zu spielen. Das wird sich aber bestimmt bald ändern.

PRODUZENTEN DER FROIDE

www.myspace.com/produzentenderfroide

Wir sind die Produzenten der Froide aus Stuttgart. Die Band wurde schon anno 1992 gegründet und war auf Anhieb eine Regionalgröße. Dann begann auch schon die Zeit der Umbesetzungen und Kreativpausen. Seit ca. 4,5 Jahren spielen wir nun in der aktuellen Besetzung, die sich auch als die Beste herausgestellt hat. Seidem geht es auch steil bergauf in Richtung Rockstarolymp. Im Frühjahr 2006 haben wir dann den ersten Produzentenlogplayer auf die Menschheit abgefeuert. Die Planung für einen Nachfolger sind schon am Laufen. Ansonsten wird geprobt und live gespielt, was die Kondition hergibt. Und zwar überall! Von der Ostsee bis an den Bosporus kann man unseren Klängen lauschen. Den Rest Europas werden wir noch im Sturme erobern!

Unser Bandname ist goil, weil ...

... da von allen Produzenten Boys das beste drin ist.

Unser Logo ...

... so richtig Horrorshow!

Unsere Texte handeln von ...

... Alkohol und männerspezifische Ferkeleien, außerdem Spaß.

Nazis ...

... schreiende Sandsäcke

Punk und Oi! bedeutet ...

... ständig am Ohrfeigenbaum zu rütteln und nie was abzubekommen

Unser erstes Konzert ...

... Stuttgart Feuerbach, bei der Arbeiterwohlfahrt Anfang der 90er

Unser bestes Konzert ...

... Sindelfingen, Traube August 2005 mit Bitch Boys und Watch Out.

Unser schlechtestes Konzert ...

... spielen wir in 2 Jahren

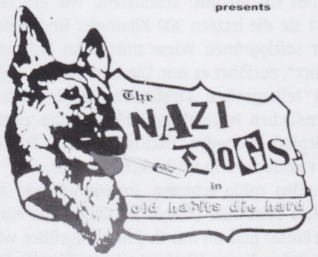
Stuttgart ...

... über alles!

Türkeitour ...

... ein Riesenspaß, jederzeit wieder

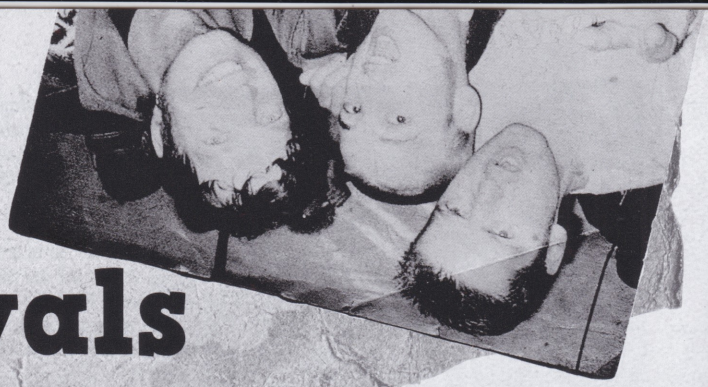
...FOR YOUR FUCKIN' WAY OF LIFE
WANDA RECORDS
www.wandarecords.de
coming soon this autumn:

Social Distrust
Who is my Killer ?
DigiCD/ LP
WANDA RECORDS presents


The Nazi Dogs
old habits die hard
Vinyl LP
ab Mitte Oktober vorbestellen:
www.wandarecords.de

Deutschland, Deutschland, über'n Acker...

Ein Sommer voller Festivals



von Hupe, Ecke & Marc

Ready, steady, go! Hundehirne angeschnallt! Auch dieses Jahr war das tollkühne Trio wieder unterwegs auf den Festwiesen der Nation, hat Unschönes und Großartiges erlebt und alles in einen schonungslosen Bericht zusammengestopft. Und auch dieses Jahr heißt es wieder: Alles hier ist bierernst (*Marc*), auf die Goldwaage zu legen (*Hupe*) und hundertprozentig politisch korrekt (*Ecke*). Kapitel eins startet mit Moloko-Marc und seiner Mieze irgendwo vor Braunschweig auf der Autobahn 2. Es ist das letzte Wochenende im Mai.

Ruhrpott Rodeo

MARC: Der Motor raucht, zwei Busse einer Berliner Jugendvolleyballmannschaft fahren gaffend an uns vorbei und ich hasse Braunschweig! Ein sauberer Start in die Festivalsaison und das diesjährige Ruhrpott-Rodeo. Wir stecken fest. Und während sich auf dem Flugplatz in Hünxe derweil **2nd District** und **Rasta Knast** in die wohlverdiente Wochenendpause spielen, gieße ich Wasser in den Kühlkreislauf meiner alten Astradame. Viel Wasser. Das tut ihr gut. Schnurrend wie ein Kätzchen absolviert sie die letzten 300 Kilometer und spuckt uns auf einer saftiggrünen Wiese mitten im Ruhrpott aus. „Schön hier", entfährt es mir. Die Braut nickt. Abgesehen von den tellergroßen Kuhfladen, dürfte nichts den wochenendlichen Festivalspaß stören, denn zum Glück sind Zeltplatz (Rowdys inklusive) vom Parkbereich (Rowdys exklusive) fein säuberlich getrennt.

Wir werden ruhig schlafen. Im Hintergrund machen derweil **Los Fastidios** „Lalala", „Lololo" und ein wenig Ska ohne Bläser und ich mir Gedanken darüber, wie wohl der Herr Ecke dieses Wochenende verbringt. StudiVZ-Sommerlager in Berlinchen?

Total Oi!

ECKE: Vergiß es, mein Lieber! Ende Mai geht's schon in die Vollen: WOLLT IHR DEN TOTALEN OI? Wollt ihr oder wollt ihr nicht? Hupe, der alte D-Beat & Crustpunk sicher nicht, auch wenn seine alten Homies aus gemeinsamen Tourtagen namens **Bonecrusher** beim „Total Oi!" Festival zocken und dort erwartungsgemäß ihrer Favoritenrolle gerecht werden.

Ich wurde im Vorfeld von Contra-Boss Hechti auserkoren, für die anstehende Festival-DVD „Interviews" mit den Bands zu machen, dazu wurde mir Freund Paradise als Oi!-Fachmann und Kamarafee Moni zur Seite gestellt. Wir waren von unserer Arbeit voll überzeugt, allerdings hab ich von dem Material seit dem nichts mehr gehört und gesehen... warum wohl? Nun, es gab Bier. Es gab Pfeffi. Und dank lustiger Spielmannsleute Marke **Roughnecks** Wegeleben auch eine ganze Menge Goldkrone. Uiuiui, oder besser Oi!Oi!Oi! noch mal. Das Festival war ein voller Erfolg, sympathisch, nicht zu groß, ich durfte im Hotel schlafen, lernte durch meine „Arbeit" wilde Zeitgenossen wie die **Schusterjungs** oder **Unantastbar** kennen und konnte in den schon erwähnten **Bonecrusher**, den **Gumbles, Volxsturm** oder auch den **Ghostbastardz** einige Überflieger ausmachen. Ein gelungener Festivalauftakt, ob Hupe da ansatzweise mithalten kann?

Hafengeburtstag Hamburg

HUPE: Bei solch Koryphäen der Oi!-Szene kann Krusten-Hupe natürlich nicht mithalten, und **Bonecrusher** ohne den alten Sänger Raybo ist das, was im Lidl als Feta-Käse verkauft wird. Während Marc an Pedder Teumer's Grab einfach mal so vorbeirauscht (schäme er sich!) und Ecke in Punk-rock-Capital Torgau es sich mit seiner Street-Credibility gänzlich verscherzt und im Hotel (!!!) pennt, bin ich noch meine Dreadlocks am föhnen, bevor's los geht zum Hafengeburtstag nach Hamburg. Dort gehen Portlands (nennen wir es für euch mal Hardcore-Recken) **Tragedy** vorm Störtebecker steil durch die nicht vorhandene Decke: stellt Euch das Finale von Herr der Ringe vor, und die Orks marschieren

ein, dann fegt Legolas alles weg, so klingen **Tragedy**. Außerdem tobten die irren Dänen von **Love Potion** über die Bühne. So ziemlich das brutalste, was ich seit **Integrity** gehört habe, und auch für den ein oder anderen **Hatebreed**-Maurer unter euch eventuell interessant. Der Sänger Klaus schien im übrigen denselben Knigge-Lehrer wie Wölfi gehabt zu haben, mit blank-ziehen und so. Das Bier floss in Strömen, und zwei Coverbands mit Namen **Blech Flex** und **Wires** (beide aus Osnabrück und unschwer zu erahnen, was die wohl coverten) versüßten einem den Abend. Genial!

Social Distortion, Berlin

Ganz im Gegenteil zu **Social Distortion** zwei Wochen später auf der Zitadelle in Berlin Spandau: sicherlich war es auch der maßgeblich gedämpften Lautstärke geschuldet, aber was, bitteschön, war das denn? Fetti-Klößchen Michael Ness ist zwar nun auch schon in die Jahre gekommen, und Hut ab, dass er sich das immer noch antut, aber jeder U-Bahn-Musikus oder Charlie Harper nach 10 Monaten Tour hat mittlerweile mehr Charme. Das war ja mal ne richtig langweilige „Rock"show und nix mehr mit Mommys Little Monster, sondern eher Daddys Little Wohlstandsbauch. Ecke wird mich dafür (versuchen zu) verprügeln, aber bitte Social Distortion, geht innen Ruhestand und schraubt an Euren Mofas! Altert in Würde! Und Marc? Haste endlich auch mal nen richtigen Männerbauch bekommen im Ruhrpott? Biste schon wieder zurück?

MARC: Männerbauch? Dachschaden? Während Du den ganzen Abend in der Zitadelle im megastarken Discobereich die ausgestellten Hot-Rods angegafft und Dich wohl lieber wieder mit Klapprad in Deinen Idiotenkiez geträumt hast, muss ich dem Patrick(!) aus Cottbus vom Ruhrpott Rodeo erzählen. Bin sowieso schon zu spät gekommen und als ich über die Brücke in den Zitadellenhof stapfe, spielen Social Distortion knapp zehn Minuten nach Acht schon den vierten Song. Reichlich früh, reichlich leise aber letztendlich genauso langweilig oder nicht langweilig wie immer.

Aber zurück zum Ruhrpott Rodeo: Dort hauen die **Toy Dolls** am Freitagabend wirklich alles an die Wand. Das macht anderthalb Stunden Spaß und ich habe selten eine Band gesehen, die es sich leisten kann, diverse Hits nicht zu spielen und trotzdem komplett zu zünden.

Vollkommen belanglos dann **Me First and The Gimme Gimmes**, die mit ihrer Covershow ja Festivalheadliner sein sollen. Absolute Scheiße. Kann sich Hupe bei der nächsten Mensaparty angucken gehen. Vorher geben aber noch die **Lokalmatadore** dem Fest den richtigen Schliff und von der Ferne sehe ich Moloko- André beim Pillemann-Fotze-Arsch-Solo zu. Die Braut hat er sicherheitshalber zuhause gelassen und zwei Stunden später weiß ich auch warum.

Am nächsten Tag gehe ich mit Begleitung zu **Cock Sparrer** und wir genießen jeden Moment der wirklich guten Show aus gehörigem Abstand. Mittlerweile spielen die Herren aus dem East End ja fast auf jeder Kirmes (z.B. Endless Summer 2010), aber hier muss man sagen, die sind wirklich eine Ausnahmeerscheinung, für die sich jeder Anreisekilometer lohnt.

Einige Stunden vorher gab's bei **Bonecrusher** genau das, was ich erwartet hatte: Perlen vor die Säue. Gähnende Leere in den ersten Reihen und ein Sänger, der sichtlich angepisst war. Nach dem fulminanten Start der Minitour im Berliner Wild at Heart am Donnerstag zuvor hatten sich die Jungs den Abschluss der Deutschlandreise wohl anders vorgestellt. Und wenn Hupe vorgestern nicht ständig in seiner Sojamilch gerührt und irgendeiner vierzehnjährigen Punkschnitte von den „Goldenen Tagen des Punk" erzählt hätte, wäre ihm sicher aufgefallen, dass **Bonecrusher** auch mit „neuem" Sänger mehr oder mindestens genauso viel Biss haben wie eh und je. Aber vielleicht mag ja Ecke auch in dieses „Früher war alles besser"-Gewichse einsteigen?

Gothik-Treffen in Leipzig

ECKE: Nein. Bei dem Gelaber werde ich immer an die alte Oma aus Hape Kerkelings „Total Normal"-Meisterwerk erinnert.... Stichwort „mit'm Bollerwagen...". Dank Dolores durfte ich am Pfingstmontag noch einen Blick auf das Leipziger Wave-Gothik Treffen werfen. Das wohl weltgrößte Treffen der schwarzen Szene hält für **Misfits**-Fans ab und an auch noch ein oder zwei Leckerbissen bereit. Mit meinem weißen Shirt wirke ich zwar reichlich deplaziert zwischen all den aufgetakelten Gruftis, aber dafür sehe ich mit **Blitzkid** und **Calabrese** zwei der Top-Bands des Subgenres Horrorpunk.

Der Juni verläuft bei mir ganz entspannt, ich glaube auch da war das Wetter immer Scheiße, oder?

De La Musique in Berlin

HUPE: Der Brachet war in der Tat ein regnerischer Monat, so soff auch die jährlich in Berlin stattfindende Fete De La Musique am Abend ganz schön ab, und ein Glück fand das Konzert im Cortina Bob drinnen statt, und der neue Stern am hauptstädtischen Punka-Himmel **theABOUT:BLANKs** mit ex-Members der Shocks, **Shakin Nasties** und **Bottrops** konnten somit gepflegt ihre 2-Minuten-Smasher ins Publikum rotzen, geile Kapelle!

Devilside, Dinslaken

Ende Juni dann begab ich mich auch noch mal in den Ruhrpott zum kläglichen Devilside-Festival. Und dank Leibniz-Keks-Treuepunkte-Aktion war das ICE-Ticket recht erschwinglich. Inmitten alter Dinslakischer Zechen (geniale Atmo übrigens) tobten auf 2 Bühnen hintereinander weg mehr oder minder belanglose Bands. **Anthrax** langweilten. **Misfits** ein Schatten ihrer selbst. **Sodom** haben schon graue Haare. **Carburetors** abhauen! Bei Deutschlands wichtigster, einziger und bester Hardcore-Band **Hammerhead** wollte der Festival-Funke auch nicht richtig überspringen, aber schön die mal in nem Rahmen zu sehen, wo 14-jährige **Bloodhound Gang**-Fans (die spielten auch) etwas erschrocken über Tobias Scheißes verbale Attacken die Stirn runzelten. John Joseph legt derzeit sein Krishna-Gewand nieder, und springt eben mal raus aus der New Yorker Fußgänger-Zone rauf auf die europäischen Bühnen mit Leuten von **Leeway, Madball** und **Sick Of It All** und reformiert **Cro-Mags,** die in Dinslaken ne geile Show ablieferten! Gar nicht geil war die Gleichgültigkeit der Security, die Thor Steinar-Shirts und all die Ruhrpott-Asis mit Skrewdriver- und Landser-Tattoos einfach mal so duldeten. Pfui Deibel!

Und du, Marc? Schön am Kuhmilch-saufen? Sprechen dich eigentlich überhaupt schon vierzehnjährige Punkschnitten an? Also im Sinne von „ansprechen", verbal und so!

MARC: Nee, hat auch damit zu tun, dass die meistens größer sind als ich. Bei der Fete De La Musique hätte es aber einen Beinahe-Zusammenprall mit anderen pubertierenden Teenagern gegeben. Nahe am Flughafen-Tempelhof rattern nämlich hunderte Skater an uns vorbei und überfahren mich nebst Freundin fast. Die haben wohl für den Ausbau irgendwelcher Rollschuhbahnen demonstriert. Davor die **Cellolitas** (Schlagerpunk und Ska aus Berlin) vor irgendeiner Kneipe im unteren Kreuzberg und danach **44 Leningrad** aus Potsdam im Regen. Na ja, das Beste daran war der gemeinsam verbrachte, und auch bis in die frühen Abendstunden warme Sonntag.

Nächste Station? Hat sich Ecke auf dem With-Full-Force nicht als Michelin-Männchen verkleidet?

With Full Force

ECKE: Beim Full Force habe ich mich verliebt. Nämlich in Mexikaner-Schnaps aus großen Flaschen. Damit habe ich zu später Stunde meine Clockwork-Alex Verkleidung vollgekleckert, zuvor aber auf der Bühne bei meinen Kumpelz von **Stomper 98** den Affen gemacht. War sehr lustig! Wie das ganze Festival: Wunderbares Set der **Bouncing Souls**, ebenso souverän: der Boss der Bosse - **Mike Ness**. Herr Weidner war auch da, ich fand seinen „**Der W.**" Krempel ganz schrecklichen Kokolores, aber bei den 5-6 Sätzen, die wir gewechselt haben war er nicht unsympathisch. Und gut gerochen hat der! Fast so gut wie Hupe, der torkelte da auch über den Acker. **Hatebreed** räumten alles nieder, nicht wirklich meine Baustelle, aber beeindruckend, genauso wie **Walls Of Jericho**. High Five mit Candance Kusculain und aber nach Hause...

HUPE: Clockwork Ecke wieder mit seinen Rein-Raus-Spielchen. Du warst also der Alex in sächsisch weiß-grüner Kluft! Ich hab mir die ganz und gar nicht auf meiner

Baustelle arbeitenden **Stomper 98** geschenkt, ebenso den **Der W**, wo jetzt Henning von **Jingo De Lunch** mitmacht, das stört PC-Hupe eh, und so verliebte ich mich in die hiesige Kiesgrube neben dem With Full Force-Gelände. Durch postnatales Rest-Alk-Geprolle mit meinen erzgebirgischen Froinden ließ es sich dort mehrere Stunden bei 30 Grad im Schatten und pisswarmem Wasser aushalten, bevor dann Wölfi mit seinen mächtigen **Kassierern** das Metal-Hc-Festival einfach mal umkrempelte: unglaublich, wieviele 1000 Leute sich auf den gar nicht mal so guten Gig der Wattenscheider Freimaurer freuten. Der Rest des ostdeutschen Pöbels erfreute sich indes am **Hatebreed**-Maurer-Gekloppe von dutzenden langweiligen so called Hardcore-Bands. Ostdeutschland, was ist nur aus dir geworden - wo sind all die coolen Metal-Kuttenträger mit speckig langen Haaren verblieben? Nur noch langweilige, bis zur Halskrause tätowierte, Scheitelträger mit viel zu hohen Tennissocken am Start, die früh zu Bett gehen oder aber zur Aftershow bei **Rolling Stones**-Konservenmusik windmühlenmäßig tanzen wie Detlef D. Und alle so aggro!

Smoke Blow legten seit langem mal wieder eine richtig coole Show an den Tag, und die schon von Ecke angesprochenen **Bouncing Souls**, einfach nur cool! Überrrascht war ich auch von **Suicidal Tendencies**, die so sympathisch rüberkamen und am Ende des Gigs die Bühne für's Publikum freimachten, und so enterten 150 Fans eben diese und ließen den letzten Song ausklingen und hinterließen eine sichtlich überforderte Security.

Und Du, Marc - bei welchem brandenburgischen Schützenfest treibst du dich rum? Oder bist du schon, wie es sich gehört für nen Punk, oben an der Ostsee beim Force Attack? Ich hätt Bock auf Armdrücken mit dir.
Beim Force Attack? Ecke macht Schiedsrichter!

MARC: Ich verknacke mir beim Wocheneinkauf gerade das rechte Handgelenk und kann deshalb nur mit halber Kraft drücken. Bei den Klingeldrähten, die aus deinen Crustpunkshirts baumeln, hätte ich eigentlich gedacht, dass das reichen würde. So muss ich in der ersten Nacht der Zitat „Sternburg-Festspiele", die von Behnkenhagen in die Nachbargemeinde Klingendorf umziehen mussten, leider den Hut ziehen und dir, lieber Hupe, deinen Sieg gönnen.

Radau am Stau

MARC: Dafür sehe ich zwei Wochen vorher auf dem viel zu schlecht besuchten Radau am Stau-Festival in Thüringen die großartigen **Riffs** aus Malta, die mit ihrem Sänger Ray einen sympathischen und charismatischen Frontmann am Start haben, der zum klassischen Two-Tone-Ska der Truppe passt, wie Arsch auf Eimer. Unbedingt antesten! Über den Rest – auch über den fetten Security-Heini, der mit seiner Crew-Marke wild rumgestikuliert, weil wir vor der Bühne STEHEN – lege ich lieber den Mantel des Schweigens.

Viel besser ist da der schwer angesagte **Matthias Reim** im Oranienburger Schlosshof, der den 2000 Vorstadtfönfrisuren seine Schlager um die Ohren ballert, dass auch ich natürlich nicht umhin komme, bei Riesenhits wie „Ich hab geträumt von dir", „Verdammt ich lieb' dich", „Ich hab mich so auf dich gefreut" und „Männer sind Krieger" in den kollektiven Kreischwahn einzusteigen.

Da der Ecke aber schon wieder Wochen vor dem Force Attack aufgeregt ist wie ein Schuljunge, dürfte der Sachsenexpress ja schon in Klingendorf gelandet sein, was? Haste schon Vergnügungssteuer bezahlt?

Splash, Melt & Back To Future

ECKE: Ich verdiene mir den teuren Ausflug ins Ersatz-Behnkenhagen erstmal mit arbeiten. Und zwar stilecht auf dem Splash und dem Melt-Festival. Somit komme ich in den „Genuß" von „Acts" wie **Frauenarzt**, **Deichkind** oder sogar **Oasis**.

Während meiner Pause düse ich fix mal die 20 km rüber zum Back To Future Festival nach Dessau. Leider ist dort irgendwie der Wurm drin. Wenig Besucher trotz gar nicht mal so schlechter Bands. Schade. Flugs zwei Sturzbier und wieder weg zu den Druffies.

Force Attack

ECKE: Ihr wart schon beim Force Attack? Dort ist ja alles neu und irgendwie ungewohnt. Donnerstags wollen wir zur obligatorischen „Disco", doch erst 22 Uhr öffnet der Forci-Tresen! Irgendwie ist alles kleiner, aber leider nicht zwangsläufig besser. Vor allem die Bühne ist im Vergleich zu den Vorjahren geradezu winzig und ...naja... total leise. Hinten im Backstagezelt tobt die Party wie jedes Jahr aber vorne... ich weiß nicht, da fehlt ein wenig der alles verrückt machende Force Attack Charakter. Ich meine nicht unbedingt brennende Dixies oder Zelte, aber irgendwie kommt die Sause 2009 nicht in Schwung. Nur mein Eindruck? Ach nee, ihr messt ja grade die „Kräfte" (oder wie ihr das nennt) beim Armdrücken. Wer hat noch mal gewonnen?

HUPE: Lieber Herr Redaktionsleiter, was passiert hier nur mit deinem Team? Marc wird alt und gebrechlich, hört „Männer sind Krieger", nachdem ich ihn mit meinen spärlichen Klingeldrähten besiegt habe, und Ecke wird zum pubertären Partyhopper und hottet bei Frauenarzt und Deichkind oder wie?

Aber tatsächlich hat beim diesjährigen Force Attack das Asi-Spirit gefehlt, und sogar Wölfi trat jeden Tag mit frischem Shirt in's Rampenlicht. Ein einfacher Grund, so Insidervermutungen der gebildeten Orks outside des gelobten Backstage, war wahrscheinlich das Flaschenverbot. Nix mehr mit Sternburg-Festspiele, die dürfen da nur noch Hansa in Dosen auf'm Zeltplatz kaufen. Da ist dann Pfand drauf, und daher gab es nicht mal ne Müllschlacht. Wetter war auch zu gut, also fiel die Schlammschlacht auch weg.

Bands: **Loikaemie** haben an der Ostsee fast schon Heimspiel und heizten ordentlich ein. **Fliehende Stürme** gaben zu, besoffen zu sein und daher verkackt zu haben, aber den Anwesenden war's egal und feierten die Stuttgarter Depri-Synthi-Punks, genau wie die mich auf ganzer Linie überzeugenden **Müllstation**. Komisch aber, dass ich mich lieber bei der Disko im Zelt aufhielt, als bei den Bands, vielleicht auch zu alt? Mal schauen, wie das Endless Summer so wird. Biste am Start, Marc, oder ziehst du wieder mit irgend 'nem abgehalfterten Schlagerbarden-Mann in den Oranienburger Krieg?

MARC: Lieber Ronny, erstens war das Matthias Reim-Konzert vor dem Force Attack. Das erkennt jeder, der lesen kann ohne Probleme. Und zweitens war der hundertmal mehr Punkrock als beispielsweise **Schließmuskel**, die meiner Meinung nach nicht mal mehr auf einem drittklassigen Dorfbums spielen dürften. Wer buddelt so was bitte aus und gibt denen auch noch die Möglichkeit, Freitagabend zur besten Sendezeit auf dem Forceattack zu spielen? Da war sogar die Reimbegleitband etwa eine Million mal cooler als diese Pappnasen in Jeansmontur. Peinlich bis zum Geht-nicht-mehr.

Ansonsten machen **Gleichlaufschwankung** gleich zum Festivalauftakt mal klar, wo der Hammer hängt. Musikalisch durchaus diskutierbar, lassen die Torgauer mit Brathuhnpunk-Unterstützung aus den Untiefen der Mark Brandenburg showtechnisch überhaupt nichts anbrennen. Klasse Sache, wenn man Tränen lachen will. Die **Offenders** aus Italien gefallen mir etwas später in der Nachmittagssonne auch noch ganz gut, aber dann ist am Freitag eigentlich schon Schluss. Da gucke ich mir lieber Ecke an, der mehrmals in der Woche in die Muckibude rennt, um dann gegen einen hier nicht genannten Musiker einer deutschen Oi!-Band im Armdrücken tierisch abzukacken. Was war los?

Berlin Festival

ECKE: Keine Ahnung. Es war spät in der Nacht und der kam mir irgendwie „ausgeruhter" vor.

Naja, Force Attack abgeschlossen, ich muss das anschließende Weekend schon wieder arbeiten, diesmal beim „Berlin Festival". Headliner ist dort ein gewisser Pete Doherty, der auf seiner neuen Platte auch irgendwas von „Skinheads", „Punks" und „Mods" singt. Trotzdem ist der Hilfs-Morrissey live einfach nur eine riesengroße aufgesetzte Peinlichkeit. Über's Endless Summer will ich jetzt aber nur lobende Worte hören, sonst hat sich das mit den Gästelistenplätzen in Zukunft erledigt:

Endless Summer

HUPE: Wenigstens weiß der Hilfs-Morrissey ausgiebig zu feiern und sich anständig zu kleiden, denn das vermisse ich bei deinem Endless Summer-Festival, Herr Ecke: gut gekleidete Menschen und eine zünftige Diskothek.

Vom Billing her war das diesjährige Festival im immer wieder beschaulichsten Ostbunker, dem wunderbar schönen Torgau, ganz cool, und ließ eigentlich nix an Wünschen offen. Freitag sah ich die immer noch überaus agilen und sympathischen New Yorker HC-Veteranen **Sick Of It All**, bevor's ins Zelt zu den mächtigen **Aggrolites** ging. Ich stehe ja weder auf Ska noch auf Reggae, aber die Kalifornier sind einfach nur mitreißend und live ein Garant für Arschwackeln. **Lousy** aus Karl-Marx-Stadt spielten sich kurz aber mit einem neuen weiteren Gitarristen an Board wie gewohnt souverän in die sächsischen Herzen.

Samstag dann hieß es für mich Reißaus zur Hochzeit von Steffi und Motras-Mousa nehmen. Vorher schaute ich mir zum Frühschoppen noch die Rancid-Klone **The Rabble** aus dem fernen Neuseeland an, die ordentlich wachrüttelten, bevor dann **Reagan Youth** mit gerade mal noch einem Original-Member an der Gitarre mich zumindest wieder zum Einschlafen brachten – langweilig, nicht tight, schlecht!

Und Marc, wie gefällt es dir so in Sachsen? Ist denn mit deinem Schließmuskel wieder alles in Ordnung? Ich verabschiede mich schon mal in den Winterschlaf.

MARC: Winterschlaf. Aha. Bevor es aber zum Endless Summer, und damit zum Abschluss des Festivalsommers geht, muss ich noch was zum mordsmäßigen **Smegma**-Auftritt auf dem Force-Attack loswerden: Mit Abstand die witzigste Show, die ich von einer deutschen Oi!-Band je gesehen habe. Und das Beste ist, die Band hat sich am meisten bepisst. Mehrfach muss unterbrochen werden – irgendwer hat sich verspielt, oder den Song einfach überhaupt nicht drauf – kurze Lachpausen. Rülpsen ins Mikrofon. Locker aus der Hüfte geschossene Sprüche der untersten Schublade und das Zelt steht in Flammen und grölt: „Oi! Oi! Skinhead, wir halten zusammen! Oi! Oi! Punk, Politik macht uns krank!" Großartig. Das kann nur noch **Frankie Flame** toppen. Seinetwegen bin wohl nicht nur ich schon am Donnerstag in Torgau aufgeschlagen. Keyboard raus, UK-Oi!- und Punkhits her, und auch die Zeltbühne auf dem Endless Summer steht schon am Donnerstag Kopf. Solide und gut die **Adicts** - auch wenn's jetzt in Torgau erst einmal ein paar Jahre reicht. Ansonsten dürfen am Freitag der gute Frank und **Superyob** noch einmal ran und die reißen auch einiges. Allerdings nicht in ganz so phänomenaler Stimmung wie **Frankie Flame** solo einen Tag zuvor.

Der Samstag hat für mich persönlich gleich mehrere Höhepunkte: Unweit vom Festivalgelände treffen wir nämlich Alice Cooper, der – wie es der Zufall so will – eine Sommerrodelbahn nebst Minigolfanlage betreibt. Natürlich wird alles ausgiebig getestet und es stellt sich heraus, das Alice ein wahrer Punkfan ist und ihm besonders die Torgauer Band **Vogelfrei** am Herzen liegt, von denen er Schnappschüsse zeigt. Wir verabreden uns auf dem Festivalgelände, aber ich schätze, Herr Cooper ist letztendlich zu beschäftigt, um sich den zweiten Höhepunkt des Tages, das **Bad Co. Project** und einen fitten **Rejects**-Gig, reinzuziehen.

Leider verpasst er damit auch einen wirklich gelungenen und wie auf ihn zugeschnittenen Festivalabschied, bei dem vor allem **Blitzkid** die Nase deutlich vorne haben. Horrorpunk geht steil! Meine Fresse. Lange habe ich keine Band mehr so lange ignoriert, die live dann wirklich alles weggehauen hat. Aber eine Frage habe ich noch: Ecke, wo is mein VERSPROCHENES Festivalshirt?

ECKE: Das liegt noch hier, Größe XXS, wie abgesprochen!

Labels im Kreuzverhör

Das Moloko Plus ist führend bei der Erforschung niederer Kulturen und deren Elemente. Wenigen ist z.B. bekannt, dass Punker- & Skinheadmusik von Tonträgerunternehmen, sogenannten Labels, auf Speichermedien gebannt und vertrieben werden. Wir haben 10 willkürlich ausgewählte Unternehmen gebeten, einige geschickt formulierte Fragen zu beantworten, um hinter die Fassade dieser geheimnisvollen Glitzerwelt zu schauen und ob die unter Vertrag genommenen Gruppen nicht nur sich, sondern auch ihre Seelen verkaufen.
Wie zu erwarten, kamen grausige, teils bizarre Details zutage – aber lest selbst:

von Bussi, bussi-bizar@freenet.de

Welche Voraussetzungen muss eine Band erfüllen, um auf Euer Label zu passen?

ANR: Also, die musikalische Art ist da schon mal sehr entscheidend. Wobei wir – wie man an unserem Labelprogramm sehen kann – da auch einen recht breit gefächerten Musikgeschmack haben. Recht wichtig sind uns dann auch noch die Texte. Da muss gar nicht in jedem Song die Revolution besungen werden, aber es darf halt schon etwas über „Ficken, Saufen, Oi!" hinausgehen. Viel wichtiger ist uns, dass die Bands auch privat einen gesunden Menschenverstand an den Tag legen. Nichts geht mir mehr auf den Sack, als dieses sogenannte „Unpolitisch". Und wenn dann eine Band das in jedem zweiten Song auch noch betonen muss, dass sie keine Meinung hat, dann wird das bei uns definitiv nix. Und menschlich sollte man dann auch noch auf einer Wellenlänge liegen. Es sind also schon mal ein paar Hürden zu nehmen.

BANDWORM: Vor allem muss die Band uns gefallen. Sehr wichtig ist sog. Authentizität, d.h. wenn da eine Studentenband ankommt und einen auf Punker macht, dann muss man sich schon eher das Lachen verkneifen, als der Musik zuhören. Die Musiker müssen sympathisch, ehrlich und „echt" sein und so rüberkommen. Wenn sie dann noch mehr als ihre Instrumente halten können, habe sie schon die erste Hürde genommen.

CORETEX: Eigentlich nicht viele. Sie müssen gut sein in dem, was sie tun. Genremäßig sind wir zwar ziemlich auf die Punk- und Hardcore-Schiene eingeschossen, dafür stehen die Labels Bad Dog Records, Mad Mob Records und Grapes of Wrath ja auch, aber nicht wirklich wollen wir uns nur darauf limitieren. Wir haben zum Beispiel letztes Jahr unser 1. Ska Release mit Rolando Random & the Young Soul Rebels gehabt, wobei die Jungs natürlich auch einen gehörigen Schlag Punk Attitüde haben. Aber dieses Beispiel steht auch exemplarisch für eine Grundvoraussetzung, um bei uns gesignt zu werden: Mit Rolando Random verbindet uns eine jahrelange Freundschaft. Sie spielen jedes Jahr als Abschlussband auf unserer MYFEST Bühne am 1. Mai. Sie spielen auch dann weiter, wenn rundherum bereits alles brennt. Die Jungs sind einfach cool.

Aber nicht nur befreundete Bands schaffen es auf unsere Labels, auch wenn eine Sympathie in ersten Gesprächen merkbar ist, und die Musik zumindestens einen von uns anzeckt, und die Erwartungshaltung der Band nicht absolut unrealistisch ist, ist es möglich, bei uns zu veröffentlichen.

DIRTY FACES: Musikalischer Art zählt nur mein persönlicher Geschmack und der ist relativ breit gefächert. Ansonsten muss die Band sympathisch sein, keine Verbindungen zu irgendwelchen zweifelhaften Labeln, Veranstaltern oder Läden aufweisen. 100% überprüfen kann man letzteres natürlich nie. Textlich muss auch alles stimmen, kein Patriotismus oder sonstiges stumpfes Zeug. Je mehr die Band zu sagen hat, um so besser.

HALB7 RECORDS: In erster Linie muss die „Chemie" stimmen. Eine Band sollte das gewisse „Etwas" haben. Das kann man nicht beschreiben, entweder die Combo hat es oder sie hat es nicht. Nicht die Höhe des Iros oder 'ne schöne Glatze ist entscheidend, sondern der innere Wert. Das ist wie im wahren Leben…

MATULA RECORDS: Es muss vor allem persönlich passen. Die Band muss aus Leuten bestehen, mit denen ich auch „privat" gerne mal ein Bier trinken würde. Das Label ist ein reines Hobby, da will ich mich nicht mit Möchtegern-Rockstars oder sonstigen Arschlöchern beschäftigen müssen.

PEOPLE LIKE YOU (PLY): Hart an sich arbeiten! Überall präsent sein, wo es geht, sowohl live als auch im internet, myspace ect. Ist mit wenig finanzillem Aufwand hinzubekommen …

PUKE MUSIC: Die Musik muss mir gefallen, ick muss die Band live gesehen haben und mit den Jungs 'nen Bier trinken können.

WANDA RECORDS: Neben der Musikalischen ist das vor allem die Persönliche. Wenn es menschlich nicht klappt, kann die Musik noch so toll sein. Soll heißen, die perfekte Band für Wanda Records sind saucoole Typen/Girls, die schweinegeile Musik spielen.

Welches Budget steckt Ihr in eine neue Produktion und nach welchen Kriterien richtet sich das?

ANR: Das hängt natürlich ganz stark von den zu erwartenden Verkaufszahlen ab. Letztendlich, können wir uns nur so viel leisten, wie am Ende auch wieder zurück kommt. Was sowieso oft weniger ist als vorher reingesteckt wurde. Für eine Band wie DISTEMPER können wir natürlich mehr für das Artwork und die Promotion ausgeben, als für eine unbekanntere Band. Wenn die Band dann aber trotzdem z.B. Digipack und eine fette Werbung, die über unser normales Budget hinausgeht, haben will, dann führt da kein Weg vorbei, dass die Band sich da finanziell beteiligt. Für Sachen, die sich nicht mehr als 500 mal verkaufen, lohnt sich der finanzielle Aufwand halt leider nicht.

BANDWORM: Das Budget richtet sich alleine nach den zu erwartenden Verkaufszahlen innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Bei manchen Bands sind 500,-EUR viel und bei anderen 5000,- EUR wenig. Das ist also nicht fix, sondern extrem unterschiedlich.

CORETEX: Das ist unterschiedlich, sehr sogar. Ich als Kaufmann in unserer Firma muss da natürlich immer den Daumen auf den Ausgaben haben. Natürlich wollen wir immer so viel wie eben möglich für 'ne Band tun. Es ist ja schließlich nicht nur gut für die Band, sondern auch für's eigene Ego, wenn man einen guten Job macht. Aber natürlich steht die Verkaufserwartung im Vordergrund.

An den zu erwartenden Verkaufzahlen richtet sich das Budget, nebst aller Kosten. Leider geht die heutige Generation oftmals davon aus, dass Musik ein Allgemeingut ist, das umsonst zu haben ist, also wird gesaugt. Das hat in den letzten 10 Jahren die Verkaufszahlen dermaßen schrumpfen lassen, so dass für kleinere Bands da nicht mehr sehr viel möglich ist. Aber das ist ja schon eine andere Geschichte…

DIRTY FACES: Der große Batzen sind die Tonträger Herstellungskosten. Dann kommt noch ein bisschen Geld für Werbung drauf und teilweise noch das Studio. Kosten liegen meistens irgendwo zwischen 1000 und 4000 Euro

HALB7 RECORDS: Kommt immer darauf an, mal mehr mal weniger. Wenn es eine gute Idee gibt, ist fast alles möglich.

MATULA RECORDS: Das Budget ist je nach Produktion verschieden und richtet sich nach vielen Kriterien. Das begint mit dem Format – wird es eine 7", eine LP oder eine CD? Wie soll die Aufmachung sein? Farbiges Vinyl? Textblatt oder Textheft? Digi-Pack oder Jewelcase? Sind noch andere Labels beteiligt? Wie hoch soll die Auflage sein, wie bekannt ist die Band etc.

PLY: Natürlich unterschiedlich. Wir legen ungefähr nach unseren Erfahrungswerten fest, was eine Platte verkauft und multiplizieren das mit den Kosten ect. ect., davon wäre dann pro verkaufter Platte, sagen wir mal, 1 Euro Werbung mit einkalkuliert macht bei 1000 hoffentlich verkauften Platten 1000 Euro als Beispiel….

PUKE MUSIC: Das ist ganz unterschiedlich, kommt dann auch drauf an, ob man weiß, da geht sowieso was, ick will die Band „aufbauen" und mache garantiert auch die nächste Scheibe, oder ick kann zwei Produktionen gleichzeitig bewerben… kann man so pauschal nicht sagen!!!

WANDA RECORDS: Budget ? Solange Geld da ist wird alles ausgegeben. Das ist das einzige Limit und Kriterium.

Welches Mitspracherecht bei der Cover- & Bookletgestaltung hat die Band? Muss bei der kreativen Entfaltung einer Band auch mal Einhalt geboten werden?

ANR: Dass die Texte erst mal bei uns Anklang finden müssen, hatte ich ja schon geschrieben. Und da wir keinen Bock auf stumpfe „Ficken & Saufen" Lyrik haben, fallen auch schon mal eine ganze Menge Sachen weg, die eventuell unter das Label „Jugendgefährdend" fallen könnten. Und da wir uns auch eher mit Menschen umgeben, die nicht auf plumpe Beleidigungen stehen, kommen da zivilrechtliche Schwierigkeiten wohl auch kaum in Betracht. Naja, und für den Staatsschutz waren unsere bisherigen Bands wohl auch zu harmlos. Letztendlich sind die Bands bei der Cover-/Bookletgestaltung und auch bei den Texten sehr frei. Wenn uns bei einer Band inhaltlich was stören würde, würde wir sie eh' nicht auf das Label nehmen. Und wenn die das Artwork auch selber machen, ist mir das schon aus Zeitgründen mehr als recht. Leider hapert es da manchmal an den technischen Fähigkeiten oder an der Umsetzung, so dass wir dann da helfend eingreifen. Hin und wieder gibt es beim Artwork natürlich auch mal Ratschläge hinsichtlich der Vermarktbarkeit, das letzte Wort hat dann aber immer die Band.

BANDWORM: Die Band hat bei uns immer volles Mitspracherecht. Dafür sind sie ja die Künstler, die wissen, wie sie ihre Musik anbieten wollen. Ja, wir müssen schon ab und zu mal das ein oder andere absprechen. Z.B. darf man sich auch als Band nicht Bilder aus dem Internet ziehen und sie im Cover/Booklet verwenden, was dem ein oder anderen nicht bewusst ist. Klar, haben wir auch Erfahrungswerte, die wir gerne den Bands mitteilen, wenn sie ein Cover entwerfen, aber eine Vorgabe gibt es unsererseits nicht.

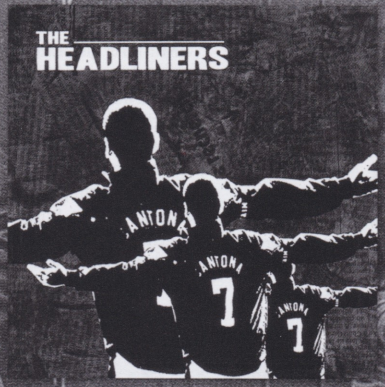
CORETEX: Unsere Idealvorstellung ist, dass eine Band komplett ihr Artwork selbst gestaltet. Leider stoßen da viele Bands schnell an ihre Grenzen, so sie denn nicht ein guten Grafiker in ihren Reihen haben. Die Grundidee stammt in der Regel meist von den Bands selbst, wir assistieren dann aber oft bei der Umsetzung. Auch gibt es Bands, die gar keine Ideen entwickeln hierzu, dann ist David gefragt. Der hat's drauf!

UVPR VINYLES

PRESENTS

ONLY ON VINYL !

UVPRV XII
THE HEADLINERS EP



UVPRV XIV
OI ! L'ALBUM LP

UVPRV XIII
GONNA GET YOURS
"The hidden side of happiness" EP

HARDTIMES
"Demain nous appartient" EP
THE DALTONZ EP

Benjamos@yahoo.com www.uvpr.fr www.myspace.com/uvpr

Musikalisch haben wir noch nie Einfluss genommen, was zB Texte betrifft. Das ist nicht unsere Aufgabe, und würde auch unserer Ethik widersprechen.

DIRTY FACES: Die Band wird auf bestimmte verkaufsförderende Maßnahmen hingewiesen, dass z.B. der Name gut lesbar ist. Ist aber alles frei verhandelbar, nur die Qualität sollte stimmen. Es wurden schon Songs von Alben entfernt, wo Ärger vorprogrammiert war. Andersrum gibt es auch Alben, die vom Vertrieb wegen der Texte nicht verkauft werden.

HALB7 RECORDS: Ich denke, die Band sollte sich in erster Linie auf ihre Musik konzentrieren. Was nicht heißen soll, dass da niemand was zu sagen hat. Ideen und Vorstellungen sind immer erwünscht. Aber in den meisten Fällen hält begeisternde Eigeninitiative in Sachen Layout nur auf, kostet Nerven und geht am Ende doch nur in die Hose. Es gibt nach meiner Erfahrung nur wenige Ausnahmen, wo es Musikern gelingt, Covergestaltung und Musik in Einklang zu bringen. Ich weiß, dass viele Bands da anderer Meinung sind, aber ich kann nur raten, die Künstler sollten dem Label vertrauen. Kreativität und Vorstellungsvermögen, genau das macht ja am Ende auch ein gutes Label aus.

MATULA RECORDS: Die Bands gestalten ihre Cover und Booklets alleine. Da mische ich mich nicht ein. Bisher hat das meist auch ganz gut geklappt. Auf zivilrechtliche Schwierigkeiten musste ich auch noch keine Band hinweisen. Alles prima. Nur einmal gab es Ärger mit dem Presswerk. Das war die erste Single, die 2000 auf Matula erschien. Drexschleuder, so der Name der Band, hatten damals ein Foto von Hitler aufs Cover gepackt, und im Hintergrund war ein Hakenkreuz zu sehen. Das hatte das Presswerk retouchiert, so dass nur die rote Flagge mit einem weißen Kreis zu sehen war.

PLY: 99% machen unsre Bands die Covergestaltung selbst! Wenn es dann wirklich scheiße ist, schalten wir uns ein, ansonsten nicht. Die Band muss 100% zu ihrer Musik und Texten stehen, wir prüfen das ja schon, bevor wir eine Band unter Vertrag nehmen!

PUKE MUSIC: Also, erstmal ist/sind für mich die Band die Künstler, ohne die könnte ick ja auch keene Scheibe! rausbringen, Entweder, die Band hat schon 'ne Vorstellung oder sie machen es selber, da ick ja auch nur Bands rausbringe, mit denen ick mich eigentlich verstehe, kann sich ändern, jeder Mensch verädert sich ja auch im Laufe der Zeit, sprechen wir so was halt auch immer ab, aber die Band sollte schon das „letzte" Wort haben. Bei OXO86 hatten wir mal ein Problem mit einem Text, also eher gesagt der Vertieb, da haben wir es dann so gemacht, dass der Song nicht auf der CD war und somit in den Vertieb ging und den Song auf die Lp gemacht haben und die dann nicht in den Vertrieb ging, 1. is Vinyl sowieso Punkrock, 2. lasse ick mir ungerne wat verbieten und 3. Scheiß darauf, ob die jetzt bei Mediamarkt, Saturn steht, man kann die LP ja bei der Band oder in richtigen Punkrockläden kaufen. Und die so beliebt und so bescheiden is auch noch 'ne wunderschöne Doppel-10ner Vinyl geworden. Ick bin halt Punk und habe mir und der Band damit auch 'nen Wunsch erfüllt!!!

WANDA RECORDS: Die Bands haben volles Mitspracherecht, was die Aufmachung ihrer Platte angeht. Es ist bisher sehr selten vorgekommen, dass eine Band mehr haben wollte, als es die finanziellen Mittel hergegeben hätten. Eine Platte sollte dann ja auch immer bezahlbar bleiben.

Viel öfter kommt es vor, dass ich die Bands zu diversen Veredelungen und Gimmicks „überreden" muss. Mit den Texten gab es bisher keine Probleme.

Wie wird die Band entlohnt? Gibt es gelegentlich veblüffend weit auseinander driftende Vorstellungen zwischen Band und Label?

ANR: Da wir ja nur ein kleines Label sind und die Verkaufszahlen auch eher übersichtlich bleiben, gibt es dann letztendlich auch nicht viel aufzuteilen. Die Bands bekommen bei uns zumeist Freiexemplare und eine kleine Umsatzbeteiligung. Bisher gab es aber auch keine Band, die da überzogene Ansprüche gestellt hätte. Nach einem Gespräch, wo wir der Band erklären, was wir machen können und wozu wir in der Lage sind, ist denen eigentlich auch meistens klar, dass da nicht viel zu holen ist. Letztendlich sind die Bands froh, das ihre Scheibe veröffentlicht wird und wenn die Band und das Label beide auf Null kommen, ist das dann schon mal o.k.

BANDWORM: Die Entlohnung liegt irgendwo zwischen nichts und einem Riesenhaufen Zaster, um's mal pauschal zu sagen. Die Bands bekommen einen festen Satz, der sich an den Verkaufszahlen orientiert, der fair ist und eigentlich immer den Wünschen der Bands entspricht.

CORETEX: Auch das ist wieder sehr unterschiedlich. Es gibt Bands, denen zahlen wir Studio. Dann gibt es welche, die sind prozentual an den Erlösen beteiligt. Andere Bands erhalten einen Prozentsatz an Freiexemplaren pro Pressung, die sie auf Ihren Shows dann verkaufen können. Oder auch eine Kombination aus den genannten Variaten.

Natürlich gehen da manchmal die Vorstellungen weit auseinander, besonders dann, wenn Musiker sich als Kaufmänner zu versuchen. Was da in deren Fantasie an Gewinnen in den Labelkassen sprudelt, ist schon verwunderlich manchmal.

DIRTY FACES: In der Regel über Freiexemplare. Sonst wird einfach der entstehende Gewinn geteilt. Beschwert hat sich noch keine Band direkt.

HALB7 RECORDS: Es gibt je nach Auflage eine entsprechende Anzahl an Freiexemplaren, am Ende für Band und Label die wirtschaftlichste Alternative.

MATULA RECORDS: Normalerweise bekommt die Band Freiexemplare von der Platte. Da alle bisherigen Bands wissen, wie groß und in welchem Rahmen sich das bei Matula bewegt, waren die Vorstellungen auch meist ziemlich übereinstimmend.

PLY: Ja, es gibt bei unerfahrenen Bands solche Vorstellungen, da trennen sich dann aber die Wege meist schon vor einer Zusammenarbeit. Und es gibt sehr alte Bands, die immer noch denken, sie hätten den Status wie früher - an denen ist das Rad der Zeit vorbeigelaufen. Das kann man natürlich auch vergessen.

PUKE MUSIC: Dat is auch ganz unterschiedlich, hängt davon ab, wat die Band will, will se mehr Freiexemplare, dat Studio bezahlt oder will se bekannter werden und mehr Gigs haben. Dann kann halt auch nicht mehr soviel in Werbung gehen oder halt lieber mehr in die Werbung gehen!!

WANDA RECORDS: Jede Band bekommt von Ihrer Platte einen festen Prozentsatz Freiexemplare. Da gab es bisher auch noch keine Probleme, waren alle mit einverstanden.

Stichpunkt Werbung: Auf welchen Wegen vermarktet ihr Eure Releases? Wie wichtig ist dabei die Möglichkeiten des Internets?

ANR: Also, wir haben da unseren Stamm an Fanzines (Print + Online), Magazinen und Radiostationen, die wir bemustern. Dazu kommt, dass wir eigentlich in allen szenerelevanten Fanzines mit Anzeigen vertreten sind. Letztendlich unterscheiden sich die Vermarktungsstrategien zwischen „etablierten" und „unbekannten" Bands bei uns nicht. Hat in erster Linie halt mit unserem eh' begrenzten Werbebudget zu tun. Bei Sachen, bei denen man denkt, dass sie sich besser verkaufen werden, ist es dann auch noch mal einfacher, vielleicht doch noch den einen oder anderen Euro mehr für die Promotion auszugeben. Das Internet ist natürlich auch eine Hilfe, da man per Newsletter relativ einfach eine Menge Leute erreicht und die Releases natürlich auch online präsentieren kann. Demnächst werden wir auch mal anfangen, Banner auf Online-Fanzines zu schalten. Mal schauen, ob die Besuche in unserem Onlineshop dadurch noch mal steigen. Da hängen wir noch ein bisschen hinterher. Der Vorteil hierbei ist ja auch, dass man über die Statistiken sehr gut nachvollziehen kann, welche Anzeigen sich tatsächlich lohnen. Bei Print-Anzeigen ist ein Feedback da ja nicht so einfach. Letztendlich wird aber auch in absehbarer Zeit keiner von uns den ganzen Tag Freunde auf Myspace adden und irgendwelche Foren zuspammen.

BANDWORM: Da gibt es vielfältige Möglichkeiten. Wir drucken Flyer, Plakate usw. Unser Hauptaugenmerk liegt jedoch auf unserem Magazinteil im

Bandworm Katalog, der eigentlich in fast jedem Dorf auf irgendeinem Scheißhaus zu finden ist. Dort versuchen wir unsere Bands regelmäßig vorzustellen. Werbeanzeigen schalten wir fast keine mehr, weil wir unser ganzes Geld in den Katalog stecken. Onlinewerbung betreiben wir auch nur auf unserer Website, da fehlt uns im Moment einfach die Möglichkeit, das ordentlich zu organisieren, um sowas auf anderen Plattformen zu realisieren. Im Laufe der ganzen Jahre haben wir das Werbebudget ganz gut optimiert, so dass wir das meiste Geld ins Produkt stecken können, was man eigentlich bei der Aufmachung unserer Veröffentlichungen sehen kann.

CORETEX: Ein schwieriges Thema. Man kann einfach eingesetztes Kapital für Werbung nicht in Verkäufen messen. Natürlich hilft jede Anzeige ein Stück weit, und der Markt an lohnenden Magazinen und Fanzines ist ja relativ überschaubar. Wobei die großen Magazine oft unbezahlbar sind, wenn man ein Release nicht richtig fett verkauft. Aber der entscheidende Punkt ist auch die Mitarbeit der Band: Auch sie müssen bereit sein, alles zu geben, Shows so viel wie möglich zu spielen und für alles verfügbar zu sein. Daran scheitert es aber häufig.

DIRTY FACES: Es wird eine überschaubare Anzahl von Promos verschickt plus Anzeigen in handverlesenen Fanzines. Läuft eigentlich immer gleich ab.

HALB7 RECORDS: Werbung ist sicher wichtig, aber auch hier erwarten einige Kapellen Wunder. Ich kann sicher für viele Euros die beste Werbung der Welt kaufen, aber am Ende kann ich das Geld gleich zum Fenster rauswerfen, wenn die Band sich nicht rührt und von dort keine Aktivität kommt. Hier zählt das Hand in Hand Prinzip. Zusammenarbeit ist alles und die beste Promotion für beide Parteien, ob nun im Netz oder sonst wo.

MATULA RECORDS: Ich schalte in den gängigen Fanzines Anzeigen. Auf meiner myspace-Seite versuche ich jedes neues Release auch anzupreisen. Ab und an gehen auch ein paar Platten an Radiostationen. Für mehr, besonders was das Promoten im Internet angeht, fehlt mir leider die Zeit.

PLY: Print, Internet, Konzerte und z.Z. am wichtigsten über die Straße direkt bei den Leuten, die diese Musik gut finden. An dieser Stelle der Aufruf an die Moloko Leser: WIR BRAUCHEN DRINGEND MEHR STREETTEAMER: service@peoplelikeyou.de

PUKE MUSIC: Man muss alle Wege und Möglichkeiten ausschöpfen, Printwerbung, Reviews, Radio, Internetradio, je mehr je besser, egal, ob unbekannt oder bekannte Band, aber man muss auch mit dem Label zusammenarbeiten, denn jeder hat ja auch was davon. Viele denken, ey, ick hab jetzt 'nen Label und dann leg ick mal die Beene hoch, der Rest kommt von selber. Nee, als unbekannte Band z.B. musste dir och einfach mal 'nen Arsch abspielen und auch mal nen paar Taler/Zeit investieren und dat Label is einfach der 5te Mann in der Band und nicht wichtiger oder unwichtiger als die Band!

WANDA RECORDS: Die Werbung läuft bei mir eigentlich immer gleich ab. Promoexemplare werden verschickt, Werbung in Printmagazinen, Flyer, Aufkleber .... vielleicht auch mal ein Onlinebanner. Das Internet ist dabei sicher nicht unwichtig, gerade was und wen man alles über MySpace erreicht, ist manchmal schon fast erschreckend.

Für wie wichtig betrachtet Ihr (Online-) Fanzine-Rezensionen für den Erfolg eines Releases?

ANR: Hm, schwer zu sagen. Mittlerweile bemustern wir ja schon auch recht viele Onlinezines. Ich persönlich bin jedoch eher ein Fan von Print-Fanzines und lese selber kaum Reviews online. Da gibt es aber sicherlich eine ganze Menge Leute, die das genau andersherum machen.

BANDWORM: Die finde ich schon wichtig, aber man kann sich darauf nicht verlassen. Zu 70% bekommt man schlecht recherchierte Reviews, die absolut Null objektiv sind und oft nichts mit der Musik zu tun haben. Dafür freuen wir und die Bands uns über die restlichen 30%. Am wichtigsten ist also dabei nicht der Werbefaktor, sondern ein objektives Echo von anderen „Musikspezialisten" auf die Veröffentlichungen. Wir und die Bands sind ganz heiß auf andere Meinungen und ein Feedback auf die eigene Arbeit!

CORETEX: Ich denke, der Online-Bereich wird immer wichtiger. Zum einen ist es das Medium, mit dem man relativ günstig seine Message verbreiten kann, zum anderen werden viele „potenzielle Kunden" über den klassischen Printmedienweg einfach nicht mehr erreicht. Die Verkaufzahlen der Musikzeitschriften sprechen da eine deutliche Sprache.

DIRTY FACES: Je mehr Aufmehrsamkeit die Band bekommt, umso besser.

HALB7 RECORDS: Bei der Masse an Veröffentlichungen ist es manchmal eh' fraglich, wie wichtig Reviews heutzutage überhaupt noch sind. Ich frag mich manchmal, wer das alles liest. Und wenn man es gelesen hat, ist es in der nächsten Minute sowieso wieder vergessen. Keine Ahnung, ehrlich…

MATULA RECORDS: Um ehrlich zu sein, schätze ich Rezensionen für den Erfolg eines Releases als nicht sehr groß ein. Zumindest, was meine bisherigen Veröffentlichungen angeht. Nur von guten Reviews verkauft man leider keine Platten. Und auch schlechte Reviews sorgen nicht dafür, dass eine Platte ein Ladenhüter wird. Viel wichtiger ist, dass eine Band konstant auftritt. Je mehr Konzerte eine Band spielt, desto mehr Platten verkaufen sich.

PLY: Wichtig ist, dass man präsent ist. Leute sind nicht bescheuert - es spielt keine Rolle, ob es gut oder schlecht rezensiert ist! Die Leute werden erinnert, dass eine bestimmte Scheibe kommt und dann hören sie rein. Oder meinst du, dass irgendjemand eine schlechte RANCID Kritik davon abhält, diese Platte zu kaufen?

PUKE MUSIC: Allet is wichtig, 20 mal 'nen Online Bericht kann mehr bringen als eenmal im Radio für 3 Minuten on air gewesen zu sein!

WANDA RECORDS: Nun ja, ist ja immer schön, wenn die überwiegend positiv ausfallen. Was bisher auch meistens der Fall war. Aber allzuviel geb ich da nicht drauf, selbst Releases die nicht so gut besprochen wurden haben, sich ganz gut verkauft.

Welche Möglichkeiten nutzt Ihr, mit Euren Releases in die Mailorder & Versände zu kommen? Wie wichtig ist heute schon der kommerzielle Downloadmarkt? Seid Ihr von der Insolvenz des SPV-Vertriebes betroffen?

ANR: Von der Insolvenz von SPV sind wir nicht betroffen. Unsere Sachen werden von BROKEN SILENCE vertrieben. Die sorgen dann auch dafür, dass unsere Platten in den meisten Mailordern und Plattenläden stehen. Zusätzlich beliefern wir auch noch einige kleinere Mailorder selber und tauschen mit anderen Labels. Die Absätze unserer Releases auf dem kommerziellen Downloadmarkt sind jetzt noch nicht so riesig, aber immerhin schon mehr als ich persönlich erwartet hatte.

BANDWORM: Wir haben einen Vertrieb, der die Tonträger den ganzen Ladengeschäften anbietet, die nicht direkt bei uns bestellen können und wollen. Außerdem kann man unsere Veröffentlichungen auf allen internationalen Download Plattformen kaufen. Unser Vertrieb New Music Distribution zahlt gut und regelmäßig, was man von SPV wohl nicht behaupten konnte. Dass uns SPV vor Jahren nicht vertreiben wollten, kann man im Nachhinein also als Glücksfall bezeichnen. Ansonsten vertreiben wir alles selbst an Mailorder und Händler im In- und Ausland.

CORETEX: Auch hier ist der Markt ja sehr übersichtlich. Die Mailorder, zumindest in Deutschland, kennen sich alle untereinander. Und viele haben angeschlossene Labels. Dieser Vertriebweg wird oft direkt genutzt. Für die Mediamärkte und Ketten sind die Vertiebe zuständig. Der Downloadmarkt wird sicherlich einen immer größeren Anteil an den Verkäufen bekommen. Die heutige Jugend hat oft schon den Schritt vollzogen und ihre „Musiksammlung", wenn man das dann noch so nennen darf, auf dem Ipod oder Iphone. Da ist es schon wichtig, einen fähigen Vertrieb an der Seite zu haben. Ich denke auch nicht, dass sich diese Entwicklung noch umkehren lässt. Ich persönlich finde es schade, da der Wert der Musik und des gesamten Releases verloren geht. Musik wird zu einem Wegwerfartikel. Mir geht dabei das Gefühl verloren, eine gekaufte

Schallplatte in den Händen zu halten, die Bilder, Texte und Grafik zu betrachten, wie eine Beute oder Trophäe. Auch gibt man digitalen Daten nicht die 2. oder 3. Chance, einem zu gefallen. Und das waren immer am Ende die besten Scheiben.

SPV ist eine Katastrophe für die gesamte Musikwelt in Deutschland, nicht nur für die dort vertriebenen Labels. Uns betrifft es direkt, da wir durch SPV vertrieben sind. Es ist ja zur Zeit „nur" eine vorläufige Insolvenz, man muss abwarten wie sich das entwickelt. Der Vertriebsteil von SPV soll ja gerettet werden. Ich kann da weiter zum Stand nicht viel sagen. Aber diese Insolvenz, anders als bei EFA oder Semaphore damals, hat eine Signalwirkung für die gesamte Branche, deren weitreichenden Folgen uns erst in Jahren bewusst werden.

DIRTY FACES: Direktvertrieb und über einen Indipendent Vertrieb. Allerdings eher passiv, d.h. interessierte Mailorder melden sich bzw. mit den meisten Kunden bestehen langjährige Kontakte. Downloads sind ein nettes Zubrot.

HALB7 RECORDS: Der schwierigste Part überhaupt würde ich sagen. Es gibt unzählige Möglichkeiten, seine Ware an den Mann oder die Frau zu bringen. Die einfachste Möglichkeit ist da sicher ein Vertrieb, allerdings beeinflussen auch hier unzählige Faktoren das Verkaufgeschehen. Ich glaube, detaillierte Ausführungen würden an dieser Stelle zu weit führen. Fakt ist eins, es ist nicht leicht.

Von der SPV-Insolvenz war mir bis dato noch nix bekannt. Zu Downloads kann ich nicht viel sagen, das läuft für mich Rande und hat mit Labelarbeit meiner Meinung nach nicht mehr viel zu tun. Aber auch da werden die Meinungen sicher weit auseinander gehen.

MATULA RECORDS: Ich klappere die größeren Mailorder und Läden ab, die auch meistens meine Sachen führen. Mit kleineren Labels tausche ich, was auch für eine ganz gute Verbreitung sorgt. Bisher habe ich eigentlich alle Veröffentlichungen gut losbekommen. Kommerzielle Downloads spielen bei mir überhaupt keine Rolle. Ich hatte mal meinen damaligen Backkatalog bei Oggstar angeboten, aber wirklich lohnend war das nicht. Von der Insovenz von SPV bin ich nicht betroffen.

PLY: Wir möchten, dass unsere Produkte überall für die Leute erhältlich sind, sowohl Szenemailorder als auch im Media Markt oder Saturn. Der wahre Held kauft eh' beim Szeneshop um die Ecke, da gibt es auch lecker limitiertes Vinyl und so. Der Downloadmarkt bekommt mehr Bedeutung - im letzten Jahr ist er um ca 5% gestiegen, ich denke aber auch, das pendelt sich ein und wird zu einem „Format" wie Vinyl oder CD, denn jeder möchte Musik anders „konsumieren" und das finde ich ok. Natürlich sind wir von der SPV Insolvens betroffen, sogar stark, wir arbeiten zZ. an einer Lösung, da es europaweit sehr mies aussieht.

PUKE MUSIC: Wat, SPV jibts nicht mehr, danke für die

WANDA RECORDS
WWW.WANDARECORDS.DE

Es gibt so viele Vertriebe, wir sind an 'nem „Großen", Broken Silence, angeschlossen, der macht halt auch die größen Märkte und dann machen wir halt den „wahren" Punkrock-Independent-Vertieb selber. Ehrlich gesagt, verstehe ick eh nicht richtig, warum sich Leute 'ne CD für 2 Taler mehr holen, wenn 'se die Scheibe auch bei der Band oder bei uns, den kleinen Punkrockläden, billiger bekommen. 2 Taler, dat sind 4 Sternis!!!! Mit Dowload is' in unseren Bereichen nicht so wirklich der Renner, ick will ja auch dat original von meiner Band haben und nicht nur mal schnell 'ne Superstar Cd gezogen, die gibt's in 2 Jahren eh' nicht mehr!

WANDA RECORDS: Da ich neben dem Label noch einen Onlineshop betreibe, kann ich einen Großteil der Platten mit anderen Mailordern/ Labels tauschen. Das läuft eigentlich ganz gut. Für Wanda Records ist der Downloadmarkt nicht relevant, ich mache am liebsten Vinylplatten, und wenn es eine Band wünscht, auch mal eine CD.

Ich hatte nie etwas mit SPV zu tun, warn immer eine oder mehrere Nummern zu groß für mich. Tja, und wenn die jetzt pleite sind, wird das wohl auch so bleiben.

PUKE MUSIC RELEASES - NEW

ZERFALL - "25 JAHRE" BLAUE MÖVEN

Ex-DDR Punk !!! ZERFALL gründeten sich 1983 in Berlin-Ost als Antwort auf die staatlich vorgegebene Jugendkultur in der DDR. Und zwar spontan bei einem Weihnachtskonzert in der Friedrichshainer Galiläakirche. Natürlich landeten sie auch sofort im Focus der Stasi, was ihnen letztlich Platz 1 in der Stasiliste der zu beobachtenden Punkbands einbrachte. Nachdem die Band sich 1985 faktisch wieder auflöste, spielte sie 2008 überraschend ein Jubiläumskonzert im Kreuzberger Lido Club und nahm infolgedessen in reformiertem Line-Up einige ihrer Songs im Studio auf. Die 8 brachialen Deutschpunkknaller auf „25 Jahre Zerfall" werden von 15 Bonustracks ergänzt. Original-Liveaufnahmen von einem Auftritt in der Friedrichshainer Galiläakirche von 1984!!! Ein bisher undokumentiertes Stück Ost-Underground-Geschichte!

ABBRUCH - EINFACH NUR MUSIK

Das besondere an der Musik von Abbruch sind die oft unvorhersehbaren Wechsel in Tempo, Tonart oder auch Text der Lieder. So kommt es, dass die Band ständig irgendwo zwischen Softrock und Punkrock unterwegs ist.

ATEMNOT - 20 JAHRE PUNK

Die Legende ist zurück und nach 20 Jahren kein Stück leiser geworden. Mitreissender 1-2-3-Rythmus und Lebenswut auf CD/LP gepresst.

(PUKE MUSIC/SN-PUNX)

Im Vertrieb von Brokensilence/Pukemusic

100 % PUKE

COMING SOON - NOCH IM PRESSWERK:

Best of LP - ANTICOPS | DVD - Die Arbeitslosen Bauarbeiter

BERLINER WEISSE/GUMBLES CD-SPLIT

PUKE

PukeMusic
SAMARITERSTRASSE 34A IN 10247 BERLIN
WWW.PUKEMUSIC.DE

MAILORDER

CD | VINYL

BANDMERCH

STIEFEL AB 64€

DIRECTIONS 4,44€

JACKEN | TICKETS

ST. PAULI MERCH

www.pukemusic.de
Samariterstraße 34a,
10247 Berlin

Pogorausch

In den frühen 80er Jahren lernten sich Erich, Hubi und Wendi kennen, als der Flexhead-Orden gegründet wurde, München mit Gewalt glatzenfrei gehalten wurde und es noch die ganzen geilen Bands gab, für deren Platten ihr heute Unsummen hinlegt. Marcel und Peter lernten sich erst in den frühen 90er Jahren kennen, weil sie als Fanzineschreiber (AbArt Magazin und Low Noise) aufeinander trafen. Auch Pumuckl schrieb in dieser Zeit an seinem Fanzine und trat in die APPD ein, in der Erich, Wendi, Marcel und Peter schon Mitglied waren. Die Bundestagswahl 1998, an der sie aktiv und passiv teilnahmen, sorgte für Prominenz und Verbundenheit untereinander.

von Wolf, thomas.tost@arcor.de

Im Jahr 2001 kamen Peter und Erich beim Saufen auf die Idee mit der eigenen Biermarke. "Pogobräu" sollte das heißen, und es wurden auch gleich ein paar Dosen mit fotokopierten, selbstgemachten Etiketten beklebt. In dieser Form fand das Bier (das damals noch Konzernpisse war) Verwendung als Freibier bei APPD-Aktionen, z.B. beim "Saufen gegen die CSU" in Schwandorf 2002. Kern der Idee war, Flugblätter und Propaganda in Form von Bier herzustellen – Flugblätter zum Austrinken!

Die Leute von beertest.de haben beide Pilssorten probiert und in die Spitzengruppe der sehr guten Qualitätsbiere gewählt. Auch bei 1000getraenke.de bekam unser Pralles Pils 9 von 10 Punkten. Also Grund genug, Pogorausch hier einmal vorzustellen.

Seit wann gibt es Euch & welche Ziele verfolgt Ihr?

Die Pogorausch GbR gibt es seit Mai 2004. Wir sind inzwischen sechs Leute mit Wurzeln im Punk. Mit Pogorausch wollen wir nicht einfach Geld scheffeln und berühmt werden – das zwar auch, aber es geht auch darum, mal wieder was für die Punkszene zu tun. Wir haben der Szene viel zu verdanken: Freundschaften, wilde Erlebnisse, Abstürze, Musik, Sex, Gewalt, Drogen und was sonst noch das Leben schön macht. Und mit unserer kleinen Firma geben wir das an die Szene zurück. Wir bereichern die Szene. Und das sogar direkt: wir veranstalten immer wieder Konzerte und Partys. Wir hatten auch vor, immer wieder Spendenaktionen zu starten, aber das ist zur Zeit aus finanziellen Gründen nicht möglich. Wir hatten als erstes vor, einem behinderten Mädchen zu helfen, doch das hat viel länger gedauert, als wir dachten – beinahe hätten wir es nicht geschafft.

Dabei ist es uns wichtig, unabhängig zu sein. Wir bekommen keine staatliche Unterstützung und auch kein Geld von kapitalistischen Investoren. Wir sind auch nicht Teil irgendeiner Organisation. Weder die APPD noch die Initiative "Saufen gegen Rechts", weder der Kruzefix-Olli noch die Terrorgruppe oder wer auch immer können uns irgendwie dreinreden. Wir sind kein heimliches Projekt von irgendwem, weder von einer Brauerei noch von einem Punkkonzern.

Wir sind wir selbst – und das sollte eigentlich jeder sein! Wer zu schwach oder zu kriecherisch für eigene Initiative ist, der mag uns unsere Freiheit neiden und vermuten, dass wir doch irgendeine Art von Chef haben müssen. Aber was kümmert uns das Geschwätz von ahnungslosen Leuten...

Kein Chef klingt nach Basisdemokratie und mehrstündigen Plenen. Wie findet die Entscheidungsfindung bei Euch statt?

Weitreichende Geschäftsentscheidungen werden von uns allen gemeinsam besprochen und getroffen. Wir haben keine Hierarchien in unserer Firma. Wir sind aber auch keine langweiligen Plenumsquatscher. Daher kann unser Geschäftsführer auch handeln, ohne ständig nachfragen zu müssen.

Natürlich steht er damit auch in der ständigen Kritik der anderen Teilhaber. Wer bei uns Chef werden will, muss mit Anfeindungen rechnen. Armer Wendi – er war vor dem Erich der Geschäftsführer, hat das aber nicht mal ein Jahr lang ausgehalten!

Aber es ist vor allem nach außen hin gut, einen festen Ansprechpartner zu haben. Denn wir sind durchaus seriöse Geschäftspartner. Wir liefern gute Ware zu guten Konditionen, berechnen korrekt und bescheißen niemanden. Daher können wir auch unsere Gesichter und Namen veröffentlichen – wie ist das eigentlich bei anderen Bierfirmen?

Gibt es eine Philosophie hinter dem Ganzen?

Wir sind mehr als einfach nur eine Bierfirma. Bier macht momentan den Mittelpunkt unserer Firma aus. Aber es gibt auch immer mehr Schnäpse und Liköre, falls Euch der Alkoholtod per Bier zu langsam geht. Außerdem bieten wir in unserem Online-Shop neben kultigen Pogorausch-Werbeartikeln Produkte an, die wir selber gut finden bzw. zu denen wir eine persönliche Beziehung haben. Unsere Buttons sind konkurrenzlos billig, unsere Werbeartikel können per kostenlos herunterzulandender Schablonen auch nachgemacht werden – somit verbinden wir die beiden Denkrichtungen der Punker: Do It Yourself und "Geiz ist geil"-Konsumismus.

Nun zum wichtigsten beim Thema Bier: Woher kommt es, wird es eigens gebraut oder ist es lediglich anders abgefüllte Plürre?

Wir sind keine Brauerei – nie-

mand von uns kann Bier brauen. Daher kaufen wir das Bier bei einer Brauerei ein, die das sehr gut kann. Das mag zwar dem D.I.Y.-Grundsatz des Punk widersprechen, aber das können wir durchaus vertreten. Do It Yourself funktioniert bei Klamotten und bei Musik (und sogar beim Sex, probier's mal aus!), aber beim Bierbrauen verlassen wir uns lieber auf die Qualität, die nur ein echter Braumeister gewährleisten kann. Das Bier soll ja in erster Linie gut schmecken und erst in zweiter Linie ideologisch einwandfrei sein, denn wir wollen es ja trinken und nicht diskutieren. Wir kaufen unser Bier bei der Ziegler Brauerei GmbH in Waldsassen. Diese Brauerei wurde 1847 gegründet, hält sich an das bayrische Reinheitsgebot von 1516 und braut unser Pogorausch Pralles Pils mild nach einem überlieferten böhmischen Rezept von 1246. Das ist also alles sehr traditionsbewusst.

»Es gibt auch immer mehr Schnäpse und Liköre, falls Euch der Alkoholtod per Bier zu langsam geht. «

Die Ziegler Brauerei ist ein kleiner, sympathischer Betrieb mit einer Handvoll Angestellten. Für uns der wichtigste ist natürlich der Braumeister Werner, ein waschechter Ostfriese und Pilsexperte. Er hat das Rezept für Pogorausch Pralles Pils herb exklusiv für uns entworfen, um dem Geschmack unserer vielen norddeutschen Kunden gerecht zu werden.

Lass mal noch nen paar technische Daten hören…

Die Ziegler Brauerei findet Ihr in Waldsassen. Das ist ein kleiner Ort im äußersten Nordosten Bayerns (Oberpfalz), keine drei Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt. Das ist ein für die Bierherstellung idealer Platz im Bayrischen Wald. Deshalb gab es an diesem Ort im Laufe der Geschichte auch ganze elf Brauereien! Die Ziegler Brauerei besitzt sogar zwei eigene Frischwasserquellen mit besonders geringem Härtegrad. Ihr könnt die Ziegler Brauerei persönlich besuchen und an einer Besichtigungstour teilnehmen – Punks sind willkommen! Die Adresse:

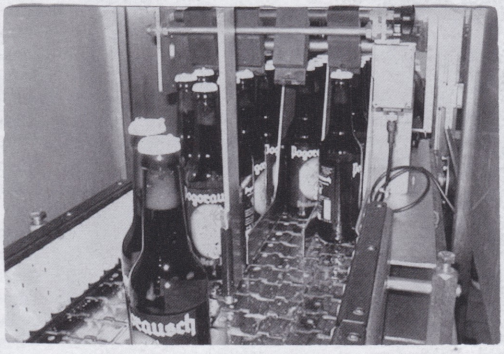
Ziegler-Brauerei GmbH, Stationsweg 50,
95652 Waldsassen, ziegler.brauerei@t-online.de

Um den üblichen Verwechslungen vorzubeugen, sei ausdrücklich darauf verwiesen, dass wir weder mit der Brauerei Zieglerbräu Mainburg noch mit der Braugaststätte Zieglerbräu in Dachau geschäftliche Beziehungen haben. Manche unserer Kunden sehen den Schriftzug "Ziegler" auf den Bierkästen, wenn uns mal wieder unsere eigenen Totenkopf-Kästen ausgegangen sind. Unsere erstaunten Kunden finden dann diese beiden Zieglers im Internet – und werfen uns flugs vor, wir würden bei der Herkunft unseres Bieres lügen! Das ist natürlich Quatsch mit Soße – unsere Ziegler Brauerei hat auch eine eigene Homepage: www.ziegler-brau.com

Trinken die Leute soviel Bier, das es Euch ernähren kann?

In Wirklichkeit haben auch die anderen viel nebenher zu tun: Hubi hat einen eigenen Tattoo-Laden, Marcel ist angehender Kameramann und Peter promovierter Politikwissenschaftler. Daher ist es etwas mühsam, die anstehenden Arbeiten für Pogorausch zu verteilen. Erich hat die Geschäftsführung übernommen und ist außerdem Vollzeit-Bierfahrer. Peter macht nebenher die Homepage und den T-Shirt-Versand. Marcel ist für Fotografien zuständig und Hubi für Buttons und neue Etiketten.

Ohne die Hilfe weiterer Leute hätte es Pogorausch kaum geschafft. Am wichtigsten ist Hubis Freundin Ann Dee, die unsere Buchhaltung macht. Mit Bilanzen, Zahlen, Tabellen und Rechnungen kann man uns alle jagen – ohne Ann Dee hätten wir längst den Überblick verloren.



Ihr veranstaltet bzw. promotet ja auch Konzerte. Wer macht es? An wen müssen sich interessierte Bands wenden?

Die Pogorausch-Konzerte veranstaltet Brille, wie Peter ein später Flexhead. Er hat nicht nur den typischen Pogorausch-Bauch, sondern auch Connections zu vielen guten Bands.

Einfach per Mail an brille@pogorausch.de anfragen!

Wie steht es mit Bandsponsoring? Gibt es die Möglichkeit und wie kann man sich bei Euch einkratzen?

Wir haben seit Beginn von Pogorausch einige Bands u.a. Lower Class Brats, Disturbance, Terrorgruppe, Antidote, Angry Youth, Restarts, Loikaemie, Volxsturm und andere auf ihren Konzerten oder Tonträgern und Flyern, bzw. Tour-Postern gesponsert, die APPD, ebenso auch den Film „Chaostage-Der Film" und die Konzertagentur „Varius". Leider können wir, weil unser Budget begrenzt ist, nicht alle Anfrage auf Sponsoring ermöglichen. Oft ist die Zahlungsmoral unserer Kunden misserabel, so das wir selber schauen müssen, wie wir voran kommen und nicht das nötige Kleingeld haben um zu sponsern.

Und ich muss auch sagen, oft bekommen wir von Leuten Anfragen, die unser Bier nicht mögen und mit uns und der Szene gar nichts am Hut haben….Wenn wir etwas Geld über haben, geht dieses an befreundete Bands, Labels oder wenigstens szeneinterne Bands!!!

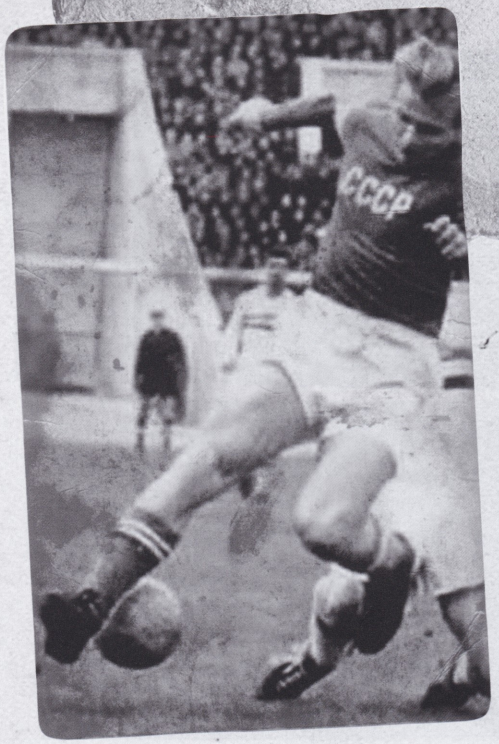
Habt Ihr mal über nen eigenen Laden evtl. mit angeschlossenem Konzertraum nachgedacht, oder ist das eher unrealistisch?

Und ob wir daran gedacht haben, wir haben auch 2-3 Jahre krampfhaft nach ner Location gesucht und uns mehrere Objekte angesehen. Leider ist das in Bayern kaum realisierbar, entweder sind die Kneipen oder Locations brauereigebunden, das heißt wir dürfen unser Pogorausch-Bier nicht oder nur teurer als die Hausmarke verkaufen. Dann gab es leerstehende Hallen, die aber Unmengen von Geld zum Umbau gekostet hätten und eine so hohe Pacht/ Miete gekostet hätten, das es uns unmöglich war, da was draus zu machen. Wir halten aber gern weiter die Augen auf und falls mal jemand ne gute Location weiss, würden wir uns freuen wenn er sich bei uns meldet…!

Was gibt es außer Bier bzw. welche Vorhaben für die Zukunft stehen an?

Anfangs gab es bei Pogorausch das Pralle Pils mild und sonst nichts. Dann kam ein erstes T-Shirt-Motiv dazu, unser Firmenschriftzug in weiß auf schwarz. Das war uns zu wenig, wir wollten mehr Vielfalt. Also kam das Pralle Pils herb dazu, eine etwas bittere Variante unseres Bieres. Außerdem hatten wir ein Jahr lang den Geilen Bock, ein süßes Starkbier. Der Geile Bock war bei den Kunden beliebt und berüchtigt, aber weil uns das Etikett nicht mehr gefallen hat (und wir kein Geld für ein neues Etikett hatten), gibt es den zurzeit nicht mehr. Dafür kommen mit Absinth und anderen Likören und Schnäpsen weitere Alkoholika in unser Angebot. Und auch bei den T-Shirts gibt es inzwischen eine größere Vielfalt.

Ebenso wollen wir unseren Online-Shop erweitern, mehr Tonträger und Stoff für Punks und Skins.



Das gar außergewöhnliche Leben des besten russischen Fußballers aller Zeiten

Eduard Strelzow

von Torsten, chef@moloko-plus.de

Erinnern wir uns zurück an den 29. Juni 1958, dem Endspiel der Fußballweltmeisterschaft in Schweden: Der 17jährige Pelé schießt beim 5:2-Sieg seiner Brasilianer gegen die Gastgeber zwei seiner sechs Tore und steht vor dem Beginn einer riesigen Karriere. Doch nur intime Kenner der Fußballszene wissen, dass ausgerechnet die Sowjetunion einen ganz entscheidenden Anteil daran hatte, dass dieser Jungspund zum Spieler des Turniers avancierte. Denn wenn die kommunistische Regierung den damals besten Spieler Russlands nach Schweden zur WM und nicht nach Sibirien ins Arbeitslager geschickt hätte - wer weiß, vielleicht wäre dann EDUARD ANATOLJEWITSCH STRELZOWs Stern am Fußballhimmel aufgegangen.

Eduard ... wer? In hiesigen Breitenkreisen ist dieser Ausnahmespieler neben dem Herausgeber dieser Gazette nur wenigen Fachleuten bekannt. Geboren am 21. Juli 1937 in Perowo bei Moskau, gestorben einen Tag nach seinem 53. Geburtstag in Moskau. Eine Kindheit, die man gemeinhin als schwierig & entbehrungsreich bezeichnet. Früh wird er Halbwaise. Der Vater fällt im 2. Weltkrieg, als Kommandeur eines U-Boots wird er vor Kiew versenkt. Die Mutter schlägt sich mit Gelegenheitsjobs mehr schlecht als recht durch. Die Nachkriegsjahre sind geprägt von Hunger, Trostlosigkeit & Zukunftsängsten. Sohn Eduards einziger Höhepunkt und zugleich eine seiner beiden Leidenschaften seiner erbärmlichen Kindheit ist der Fußball. Und den spielt er schon mit sechs Jahren besser als seine Mitspieler mit 26. Seine zweite Leidenschaft, die sich schon in der Kindheit bemerkbar macht, wird ihn die besten Jahre seiner Karriere kosten. Dazu später mehr.

Damit es finanziell aufwärts geht, verlässt Eduard nach der siebten Klasse die Schule und lernt im gleichen Werk wie einst sein Vater den Beruf des Schlossers. Sein wahres Talent bleibt nicht unentdeckt - bereits mit 13 Jahren debütiert er in der werkseigenen Fußballmannschaft und dominiert die Mannschaft so, als würde Ruud van Nistelrooy beim SV SCHERMBECK spielen. Als es schließlich zu einem Freundschaftsspiel des Werksvereins gegen Torpedo Moskau kommt - damals der kleinste der fünf Moskauer Erstligisten, wird Wassilij Prowornowu, damaliger Trainer von Torpedo, auf den Jungspund aufmerksam und verpflichtet ihn von Fleck weg für sein Team.

1953, mit gerade 16 Jahren, trägt Strelzow erstmals das schwarz-weiße Leibchen von Torpedo Moskau. Er braucht genau 90 Minuten, um sich in die Herzen der Fans zu spielen. Unglaublich sein Antritt, fantastisch sein Spielverständnis, unerreichbar schon jetzt seine Technik. Wenn er seinem Mitspieler lässig den Ball zuspielt oder bei seinen unberechenbaren Sturmläufen geschickt den nicht zimperlich zutretenden Abwehrbeinen ausweicht, toben die Zuschauer auf den Rängen.

Zusammen mit seinem kongenialen Sturmpartner Valentin Iwanow stürmt er mit Torpedo Moskau durch die Liga und sorgt für die bis dato beste Endplatzierung seines Vereins.

Die nächsten drei Jahre seiner fußballerischen Karriere sind ein einziger Aufstieg in Richtung Fußball-Olymp. 1955, als 17jähriger, debütiert er in der sowjetischen Nationalmannschaft. Gleich in seinen beiden ersten Spielen gegen Schweden und Indien schießt er sechs Tore. Bei den olympischen Spielen 1956 schießt Strelzow im Alleingang den amtierenden Weltmeister aus dem Turnier (er hatte allerdings Glück, dass bei besagtem Spiel kein Fritz Walter-Wetter war). 1957 scheitert er knapp bei der Wahl zu "Europas Spieler des Jahres". Und mit gerade einmal 19 Jahren wird ihm schließlich als jüngsten Sportler der Sowjetunion der Orden "Verdienter Meister des Sports" verliehen - die höchstmögliche sportliche Auszeichnung.

Sie wird ihm allerdings wenige Monate später wieder wegen unehrbarem Lebenswandel wieder abgenommen. Denn auch wenn in einem kommunistischem Regime offiziell alle Bürger gleich sind, gestattet man dem jungen Senkrechtstarter einige Annehmlichkeiten, die Vitali-Normalbürger nicht zustehen: Während z.B. seine Teamkameraden von Torpedo mit der Bahn die 3000 km zu einem Spiel fahren müssen, steht für Strelzow ein gut gepolstertes Auto des Sponsors SIL parat. Diese Sonderbehandlung scheint ihm nicht sonderlich zu bekommen, denn es zeigt sich, dass der Wirbelwind die Bodenhaftung verliert. Er schwänzt gelegentlich das Training, raucht wie ein Schlot, prügelt sich mit seinen Mitspielern - und kann keinem Trinkgelage aus dem Weg gehen.

Völlig betrunken erscheinen Strelzow und Sturmkollege Iwanow z.B. zu einem Länderspiel. Wenige Stunden später sind es jedoch genau diese beiden, die der UdSSR den Sieg bescheren. So bleibt das Verhalten ungestraft.

Bei einem anderen 2:1-Sieg gelingen dem Heißsporn trotz Verletzung beide Tore. Im Krankenhaus lässt er es sich danach gut gehen. Die "Komsomolskaja Prawda" berichtet: "Als der "Center" (Mittelstürmer) Strelzow im Krankenhaus lag, brachte ihm seine Mutter nicht etwa Obst oder Bücher, sondern - Wodka. Die Ärzte untersagten das, die Mutter aber riet ihrem Sohn, eine Schnur durchs Fenster hinunterzulassen. Auf diese Weise schickte sie ihm nicht eine Flasche. sondern zwei!". Ob sich auf diese Weise der Heilungsprozess beschleunigte, ist nicht bekannt.

Die Eskapaden häufen sich. Oft und gern lässt sich Strelzow von wildfremden Menschen als "Ehrengast" zu Feiern einladen und trinkt den Gastgebern die Wodkavorräte weg. Anfang 1958 überzieht er endgültig: nach Verköstigung diverser Alkoholika verwüstet der junge Hitzkopf die Datscha seiner Gastgeber, nachdem sie ihn höflich aufforderten, das Etablissement zu verlassen. Dieser bedauerliche Vorfall dringt an die Öffentlichkeit. Die Medien befassen sich mittlerweile mehr mit seinem ausschweifendem Lebensstil, statt mit seinen trotz allem nach wie vor großartigen Auftritten auf dem Platz. Strafe muss jetzt doch mal sein: Edik muss nicht nur seinen Orden abgeben, sondern wird sogar für drei Spiele aus der Nationalmannschaft verbannt.

Es wird gerätselt, "wie aus dem so sauberen, ehrenhaften Edik, der weder rauchte noch trank, der errötete, wenn der Trainer in kritisierte, ein Raucher, Trinker und Raufbold werden konnte" (aus: Der Spiegel, 1958). Der populäre Sportjournalist S. Narinjani kommt zu folgendem Schluss: "Ein solcher durch Aufmerksamkeiten übersättigter Mensch wird hochmütig. Er tritt bei den Spielen nicht als Mitglied seiner Mannschaft auf, sondern wie ein bekannter Schauspieler bei einem Gastspiel in einem Provinztheater. Die Kameraden spielen ihm die Bälle zu, er aber kokettiert. Einmal schießt er, dreimal läßt er den Ball aus. Dieser Star führt sich dann sowohl auf dem Fußballplatz wie auch im Leben nicht so auf, wie es die Regeln des sozialistischen Lebens erfordern." und schließt seinen Bericht mit dem Fazit, dass er schleunigst Ordnung in seiner Lebensweise schaffen solle, ansonsten sei dies das Ende, der Untergang des Mittelstürmers.

Was der Journalist zu diesem Zeitpunkt nicht weiß: Längst haben auch höchste Regierungskreise ein scharfes Auge auf den 19jährigen geworfen. Allein schon die hartnäckige Weigerung, seinen Verein zu verlassen und zu SPARTAK zu wechseln, macht ihn verdäch-

tig. Schließlich steht TORPEDO aufgrund der mangelhaften "Bildungsarbeit" schon lange unter besonderer Beobachtung. Auch weiß der KGB, dass Edik mehrfach mit seinen Kameraden bei Spielen in Europa über Fluchtmöglichkeiten sinnierte. Nicht auszudenken, wenn sich der gerade bei der Jugend beliebteste Russe absetzen würde. Eine Revolution stünde bevor!

Den größten Fauxpas erlaubt er sich allerdings, als er eine Affäre mit der 16jährigen Swetlana Furtsewa beginnt, Tochter der mächtigsten Frau im Lande (diese wird 1974 übrigens in den Selbstmord getrieben werden). Nach dem Ende der Liaison äußert sich Strelzow in seiner unbekümmerten Art wenig feinfühlig über Swetlana. "Dumm wie ein Affe", sei sie gewesen, und: "ich würde lieber gehängt, als solch ein Mädchen zu heiraten". Der Kreml reagiert not amused.

Die Ereignisse in der Nacht des 25.Mai 1958 geben der Regierung dann die Gelegenheit, dem lästig gewordenen Stürmerstar eine Lektion zu erteilen.

Die russische Nationalmannschaft bereitet sich auf auf die WM in Schweden vor, die zwei Wochen später beginnen sollten. Unter ihnen der mittlerweile 21jährigen Superstar Eduard Strelzow, der trotz Eisernem Vorhang längst in ganz Europa als "bester Spieler der Welt" bezeichnet wird.

Abends stehlen sich Strelzow, sein Kumpel Iwanow und zwei weitere Spieler der Nationalmannschaft aus der Sportkaserne. Ihr Ziel ist eine Datscha vor den Toren Moskaus, in der sie als "Ehrengäste" einer Party eingeladen sind. Am nächsten Morgen wird ein verstörtes junges Mädchen bei der Miliz vorstellig und gibt eine Anzeige wegen Vergewaltigung auf. Der Täter: Eduard Anatoljewitsch Strelzow!

Der Fußballer kommt umgehend in Untersuchungshaft. Unschuldsbeteuerungen nützen nichts, zumal der 21jährige nicht den Eindruck macht, als könne er sich alkoholbedingt an irgend etwas erinnern.

Einen Tag später steht die junge Frau wieder bei der Miliz und gibt an, dass sie sich doch nicht mehr sicher sei, ob es wirklich Strelzow gewesen sei - es wäre dunkel gewesen und sie nicht mehr ganz nüchtern. Die Aussage wird lange unter Verschluss gehalten.

Strelzows Ausgangslage sieht nicht gut aus. Tatsächlich gesteht er einige Tage später die Tat. Jahre später wird man erfahren, dass man Strelzow bei einem Geständnis in

Aussicht gestellt hatte, bei der WM teilnehmen zu dürfen. Doch statt Schweden verurteilt ihn ein Schnellgericht exakt einen Tag vor Beginn der WM zu 12 Jahren Arbeitslager in Sibirien! Eisenbahnschienen verlegen statt Tore schießen.

Der Kreml schlägt damit gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Zum einen wird ein lästiger Volkszersetzer entsorgt, zum anderen muss nicht mehr befürchtet werden, Strelzow könnte sich bei der WM absetzen und damit möglicherweise als Vorbild dienen.

Mit der Intelligenz des Volkes hat der Kreml dagegen nicht gerechnet. Sie glauben an ein Komplott gegen Strelzow. Niemand geringeres als der spätere Schachweltmeister Anatoli Karpov gründet eine Bürgerinitiative, der sich 100.000 Menschen anschließen, darunter sogar Moskaus Bürgermeister. Und tatsächlich hat der beharrliche Druck Erfolg: Offiziell wegen "guter Führung" wird er nach fünf Jahren begnadigt. Nach weiteren zwei Jahren "Sportverbot" schnürt er 1965 erstmals wieder seine Stiefel für seinen alten Verein. Obwohl er mit seinen 28 Jahren nicht mehr über die Schnelligkeit & Robustheit früherer Tage verfügt, dominiert Strelzow weiterhin den russischen Fußball. Die Fans strömen in die Stadien, um ihn zaubern zu sehen. Er verhilft Torpedo Moskau zu zwei Meistertiteln und zur erfolgreichsten Zeit seiner Vereinsgeschichte. Zweimal wird er Torschützenkönig, spielt zwischen 1966 und '68 noch 17mal für die Nationalmannschaft, wird zweimal "Spieler des Jahres". 1967 wird ihm, diesmal dauerhaft, ein zweites Mal der Orden "Verdienter Meister des Sports" an's Revers geheftet.

1970 beendet er verletzungs- & krankheitsbedingt seine außergewöhnliche Karriere und geht in die russischen Annalen als "Märtyrer des Fußballs" ein. Er arbeitet nach seiner aktiven Zeit als Jugendtrainer weiter im Verein, bis er Anfang 1990 wegen Lungenproblemen ins Krankenhaus eingeliefert wird. Das Hospital wird er nicht mehr verlassen - fünf Monate später stirbt der neben Lew Jaschin größte russische Fußballer aller Zeiten an Kehlkopfkrebs.

Zeit seines Lebens spricht er nicht über die Ereignisse in dieser verhängnisvollen Nacht des 25. Mai 1958. Erst wenige Tage vor seinem Tod im Juli 1990 offenbahrt er sich seiner Frau und einigen Freunden und beteuert seine Unschuld. Hartnäckigen Gerüchten zufolge soll Strelzow bei der Entlassung aus dem Gulag ermahnt worden sein, nichts über die Tat zu erzählen, sofern ihm sein Leben und das seiner Familie wichtig sei.

Vergessen ist Strelzow bis heute nicht. Dafür sorgt schon das alte Stadion von Torpedo Moskau, das seinen Namen trägt und die riesige Bronzestatue vor dem Haupteingang. Und noch heute heißt der Hackentrick in Russland "einen Strelzow machen".

Ihr habt von uns gehört...

Öfter als Ihr denkt!

ks-musik.de

wir PRESSEN schwarzes Gold

VINYL - Herstellung

7" / 10" / 12" / Picture

wir PRESSEN schicke Silberlinge

CD & DVD - Herstellung

schnell & zuverlässig

seit über 15 Jahren

KS Musikproduktion - Im Springfeld 6 - DE 46236 Bottrop - www.ks-musik.de

Muttis Beste! Skinheadrock aus München von den

MUMMY'S DARLINGS

Immer wieder heißt es: Skinhead sind asoziale, ungepflegte und brutale Menschen, die niemand mag. Es geht auch anders. Das Münchner Quartett Mummy's Darlings beweist, dass es auch anders geht. Asozial sind sie nicht und auch nicht immer brutal oder zumindest nicht mehr als nötig. Aber lest selbst, was Sänger Wastl, Schlagzeuger Korbe, Gitarrist Bene und Basserin Emi zu sagen haben. Über ihre Körperhygiene wurden sie im Interview nicht befragt. Da hat der Interviewer sträflich versagt. Holt euch am besten beim nächsten Gig selbst eine Duftprobe!

von Igor Frost, igor.eberhard@chello.at

Drei Jahre ist's seit eurem Debüt her. Glaubt ihr, dass euch noch jemand kennt?

Na, das wollen wir doch hoffen, immerhin haben wir ja in der Zeit auch ein paar Konzerte mit namhaften Bands gespielt. Gerade das Konzert mit Condemned 84 hat uns einiges an Publicity eingebracht – ob im positiven oder negativen Sinne sei mal dahingestellt. Aber das ist uns eh egal. Aber prinzipiell forcieren wir das Bekanntwerden auch nicht sonderlich, wenn uns jemand anfragt, freuen wir uns, aber wir ziehen nicht durch die Lande und betteln um Auftritte.

Dazu gehört auch, dass wir - wie unsere Myspace-Freunde wissen - nicht täglich hunderte von Bullettins raushauen, nur weil ein Bandmember einen dicken Haufen gesetzt hat. Und es läuft ja auch sehr gut mit dem neuen Album. Von daher gehen wir davon aus, dass uns einige Leute sehr wohl auf dem Zettel haben.

Ihr habt schon 2007, zwei Jahre nach Bandbestehen, euer Debüt herausgebracht. Das war relativ bald. Seid ihr schon so professionell gewesen? Seid ihr dermaßen gut?

Heute darf jeder ein Album machen. Das hat also nix mit professionell zu tun und da sind bei manchen Bands zwei Jahre ja eine halbe Ewigkeit. Es war unserer Meinung damals die Zeit reif für ein Album: Die Songs waren fertig, Sunny Bastards fanden es okay und wieso soll man dann nicht loslegen. Und für ein Debüt war es in unseren Augen auch ganz ordentlich. Wir finden „Stormtroopers Of Rock'n'Roll" nach wie vor ein gelungenes Album! Nichtsdestotrotz sind da einige Aspekte, was spielerisches Handwerk, Songwriting und Abmischung angeht, die man aus heutiger Sicht anders hätte machen können! Bei „For the Bootboy's Soul" haben wir versucht, genau diese Punkte besser zu machen, was uns unserer Meinung nach gut gelungen ist!

Wie habt ihr als Band angefangen?

Mit Mummy's Darlings gings los, als wir Bene als neuen Gitarristen und Emi am Bass ins Boot holten! Wir hatten nun die Möglichkeit, unsere Songs etwas ausgefeilter zu gestalten und zum Beispiel Solis und Offbeat-Parts einzubauen! Damit waren die alten Schrammel-Zeiten der Vorgänger Band vorbei und die Darlings waren geboren!

Wie seid ihr gleich zu dem nicht gerade kleinen Label Sunny Bastards gekommen? Kleine Kuchen backen ist nichts für euch?

Naja, mit klein oder groß hatte das relativ wenig zu tun. Wir kamen mit Sunny Bastards ins Gespräch, als diese 2006 ihren „Kick It With Boots"-Sampler zur WM zusammenstellten und wir unser Fußball Lied „Auswärtsspiel" beisteuern durften! Christian hörte sich dann noch einen unserer Demo-Songs „Skinhead Summertime" an, worauf er uns anbot, ein Full-Album auf Sunny Bastards zu veröffentlichen, was wir dankend angenommen haben.

Und so groß war Sunny Bastards zu der Zeit im Musikbereich auch noch nicht, wir waren ihr 25. Output. Und schau dir doch mal die Label-Landschaft an, was ist denn da noch „klein": Bandworm, DSS, KB etc., das sind ja alles gestandene Firmen. Aber man muss schon sagen, dass es natürlich für eine Band – gerade für eine Newcomer-Band – Vorteile hat, gleich auf einem so professionell arbeitenden Label wie Sunny Bastards zu landen. Da hat man einfach eine super Betreuung. Aber man muss an dieser Stelle auch mal erwähnen, dass zu der Zeit wohl SB die einzigen waren, die sich wirklich getraut haben, Debuts zu machen. Und die beiden handhaben das Ganze ja auch unglaublich familär, wie auch Randale, bei denen wir jetzt die LP zum zweiten Album gemacht haben. Das war uns eigentlich am wichtigsten. Sunny und Christian haben uns super unterstützt. So haben wir zum Beispiel ein tolles Studio empfohlen bekommen, in dem wir jetzt auch wieder waren.

Was hat sich seit eurem letzten Album verändert?

Wir glauben, dass unsere Musik „besser" geworden ist. Wenn man die zwei Alben vergleicht, dann ist das Songwriting und die Produktion besser geworden, ohne aber steril und überproduziert zu wirken. Man merkt einfach, dass wir drei Jahre länger zusammen gespielt haben und viel on stage waren. Aber so soll es ja auch sein, wenn man Musik macht. Da keine Entwicklung durchzumachen wäre ja fast schon peinlich.

Was unterscheidet euch von den tausenden anderen Skinhead-Bands?

Hmm, du musst mal überlegen, wieviele „richtige" Skinhead-Bands es heute überhaupt gibt. Wir beziehen das jetzt mal auf die musikalische Stilrichtung der Oi! und Punk-Bands. Da heben wir subjektiv gesehen mal in sofern ab, als wir versuchen, den Sound relativ pur zu halten, ohne große Einflüsse aus anderen Stilrichtungen einzumixen. Und was uns in unseren Augen von vielen anderen Bands unterscheidet ist, dass wir nicht alles in Kauf nehmen, nur um auf der Bühne stehen zu können. Sei es irgendein Motto, unter dem ein Konzert läuft, oder das zu erwartende Publikum etc.

Wir machen Oi! von Skins für Skins. Das ist unser Ding und dem versuchen wir auch treu zu bleiben. Aber eigentlich steht jede Band immer für sich selbst und das

ist auch bei Skinhead-Bands so und wenn die mit ihrem Ding glücklich sind, bitte ... was soll ich mir ständig um andere Bands oder Menschen Gedanken machen. Das ist vielleicht auch etwas, was uns auch noch von anderen unterscheidet.

Habt ihr musikalisch noch etwas Neues zu sagen?

Muss man was neues sagen? Natürlich wurde alles immer irgendwo schon mal angesprochen. Für uns steht der Spaß in und mit der Band im Vordergrund. Wir wollen Musik machen, die uns gefällt und wenn sie ein paar anderen Leuten auch gefällt und sie mit uns auf unseren Konzerten Spaß haben, ist das für uns das Größte.

Was bedeutet der „Way Of Life" für euch?

Das geht einem, wenn man ein paar Jahre in der Szene dabei ist, einfach ins Blut über. Da denke ich nicht mehr groß drüber nach, ob das, was ich mache, jetzt dem „Skinhead Way of Life" entspricht oder nicht, es ist einfach meistens eh' der Fall und wenn nicht, beanspruchen wir für uns auch nicht, der Bilderbuch-Skinhead zu sein. Es bedeutet irgendwo einfach für uns, die großartigen Abende mit Top-Jungs und einfach sein Leben straight durchzuziehen. Am einfachsten ist es wohl, man hört sich unsere Platte an, dann wird man mit Sicherheit merken, wie wir den „Way of Life" sehen und leben.

Das war die Werbeeinblendung. Wie wirkt sich das im Alltag aus?

Im Arbeitsalltag wirkt es sich eigentlich überhaupt nicht aus. Jeder geht seiner Beschäftigung nach. Arbeit ist einfach Arbeit und kein Skinhead wird seinen Chef morgens mit Oi! Oi! Oi! begrüßen. Natürlich gibt es immer Leute auch in der Firma, die komisch schaun, wenn sie einen Skinhead sehen, aber das wird sich nie ändern und ist uns auch egal. Denn wenn wir nach getaner Arbeit nach Hause kommen, können wir bei einer guten Scheibe oder einem Bier mit den Jungs abschalten und uns auf das kommende Wochenende freuen, denn das ist das wofür man die ganze Woche lebt und arbeitet. Und das kannst du uns glauben, am Wochenende wirkt sich der „Way of Life" meist heftig auf unseren Alltag aus. Oi! Oi! Oi! ... hehe

An welchen Bands orientiert ihr euch?

Da gibt es natürlich viele Einflüsse, die sich über die Jahre angesammelt haben. Es prägt einen das, was man gerne hört, wenn man selber Musik macht. Wir wollen aber keine Kopie von irgendeiner Band sein.

Für welche Band würdet ihr töten, um mit ihr auftreten zu können?

Für keine. Wir haben ja schon mit vielen unserer Lieblingsbands gespielt. Aber es gibt natürlich Bands, mit denen wir gerne spielen würden: zum Beispiel mit Pressure 28, Warrior Kids etc. Prinzipiell spielen wir mit jeder Band gerne, die Oi! und Skinhead mit viel Leidenschaft auf der Bühne präsentiert, so wie wir.

Wie, glaubt ihr, unterscheidet sich der „Spirit of 69" vom heutigen Spirit? Immerhin beruft ihr euch im Song „40 Years Of Burning Hearts" auf die Geschichte des Kults?

Wie du sicher weißt, wenn du den Song kennst, handelt er nicht davon, dass früher alles besser war oder was die Unterschiede zu heute sind, sondern er soll einfach nur ausdrücken, dass Skinhead immer noch ein großartiger Kult ist. Sonst hätte er wahrscheinlich auch keine 40 Jahre überstanden und dazu wollten wir gratulieren. „40 years of pride and glory": Wenn das kein Grund ist, darüber mal einen Song zu schreiben, weiß ich auch nicht. Wie es damals genau war, und ob es besser oder schlechter war, kann von uns keiner mehr beurteilen und es hat sicherlich jede Zeit ihre Vor- und Nachteile. Was man pauschal sagen kann ist, dass sich in diesen 40 Jahren natürlich einiges verändert hat. Skinhead ist von einer Modeerscheinung aus England zu einer weltweiten Subkultur geworden. Da gibt es zum einen natürlich regionale Unterschiede und es hat sich auch musikalisch viel getan.

Was war besser? Was schlechter?

Das können wir schlecht beurteilen, weil wir früher nicht dabei waren. Wir vermuten aber, dass die Zeit zum Beispiel ohne Internet einfach eine elitärere und vielleicht auch ehrlichere Sache war. Wenn du es hart

hast, reinzukommen, wie es ja sogar noch war, als wir dazugekommen sind, bist du einfach kompromissloser Skinhead. Heute kannst du dich binnen Stunden komplett ausrüsten und kannst jedes Wochenende, wenn du willst, tausende von Leuten kennenlernen. So schnell, wie das kommt, kannst du ja gar keine Beziehung mehr zum Kult aufbauen. Das war früher schon anders, weil du einen enormen Kampf auf dich genommen hast, um an die richtigen Klamotten und Schallplatten zu kommen und endlich andere Skins kennenzulernen, da musstest du mit Leib und Seele dabei sein.

Wie findet ihr die Szene heute? Ich habe den Eindruck, dass sich die Skinzene immer mehr spaltet. Immer mehr die Prolos (Oi!s) auf der einen Seite und auf der anderen die supergeschniegelten Glatzen, die eine Panikattacke bekommen, wenn die Hosen nicht genau gefaltet sind ... Gut, und dann sind da noch die süßen Boneheads ... Aber das ist ein anderes Thema ...

Man kann's auf diese zwei Gruppen unserer Meinung nach nicht reduzieren. Es wird auf allen Ebenen versucht zu spalten und das Schlimme daran ist, dass diese Versuche meist private Gründe haben und auf dem Rücken der Skinhead-Szene ausgetragen werden - dabei ist es so einfach. Wenn ich keinen Oi! und die Prolls, die ihn hören, mag, gehe ich nicht hin und umgekehrt. Aber es gibt Gott sei Dank auch genug Leute, die sich einfach smart kleiden, gute Musik der zahlreichen Facetten hören und Spaß an der Sache haben. Da gehören wir dazu. In unserem Bekanntenkreis legt keiner Wert drauf, irgendetwas zu spalten. Das ist auch wieder so ein Internet-Phänomen und ganz ehrlich, wer als Skinhead nur im Internet aktiv ist, den nehmen wir nicht für voll und damit auch nicht diese sogenannte Spaltung. Und im Endeffekt gehören immer zwei zu einer Spaltung. Der, der es forciert und der, der sich davon beeinflussen lässt.

Seht ihr euch in der „Crucified Skinhead"-Tradition, also Skins als Opfer für alles, was falsch läuft in der Gesellschaft?

Ehrlich gesagt nein. Das wäre zu einfach, sich hinzustellen und zu sagen: „Ich bin der arme Skinhead, den man für alles verantwortlich macht." Ich habe mir das, was ich bin, ja selber ausgesucht. Generell bist du als „Randgruppe" oder Subkultur halt immer schnell der Arsch, wenn irgendwo was schiefläuft. Das ist das Gesetz der Medien, um unserem Otto-Normalverbraucher abends zum Schlafen gehen ein gutes Gefühl zu verpassen, dass er alles richtig macht.

Toller Text fällt uns hierzu übrigens ein: „Klagemauer Skinhead und Jammerlappen Punk, erwartet ihr für euren Weg Applaus und vielen Dank – den Rand der Gesellschaft, den haben wir doch selbst gewählt. Wir bestimmen für uns selbst, was wichtig ist und zählt." (Brigade S.)

Apropos: Was läuft alles falsch?

Das würde den Rahmen eines Interviews sprengen. Und die Probleme sind allgemein bekannt. Die Schere zwischen arm und reich wird immer größer. Firmen setzen trotz großer Gewinne Leute auf die Straße und man hat das Gefühl, dass es die Politik nicht interessiert.

Wenn viel falsch läuft, ist es dann nicht feige, sich in eine Subkultur zu verabschieden, gemütlich Bierchen zu zischen und Party zu machen, statt irgendwas zu verändern. Was meint ihr? Vielleicht sind die Jungs von der Jungen Union die wahren Helden?

Nein, das sehe ich nicht so. Für mich ist diese Subkultur genau das, was ich brauche, um dem Alltag immer mal wieder zu entkomen. Es gibt doch nix schöneres, als am Wochenende auf einem Konzert oder einem Nighter die Sorgen des Alltags zu vergessen und mit Freunden die Zeit zu verbringen. Das braucht, glaube ich, jeder Mensch. Jeder macht das halt auf seine Weise. Der eine will einfach mal ein gemütliches Glas Wein trinken, der nächste geht in den Sportverein und andere lassen halt gerne ab und zu mal die Sau raus. Für mich hat Skinhead nichts mit Politik zu tun. Wenn die Politik Einzug in eine Subkultur hält, schadet ihr das. Beispiele gibt es genug aus der Vergangenheit.

Jeder Mensch ist natürlich politisch, aber ich drücke das nicht durch meine Subkultur aus. Jeder von uns geht seiner Arbeit nach und trägt damit schon mal seinen Teil zur Gesellschaft bei. Und Veränderung geschehen ja oftmals schon im Kleinen, wenn man sich privat für irgendwas engagiert.

Wer für wen die wahren Helden sind, das muss auch jeder für sich selbst entscheiden.

Und ganz ehrlich, die Jungs der Jungen Union und anderer „Vereine" sind doch angepasste Ärsche, die oben genannte Probleme bis ans Ende der Zeiten konservieren. Und auch wenn wir finden, dass man die Politik aus der Szene raushalten soll, ist es schon viel wert, wenn man als Skinhead offen zeigt, dass es auch noch Menschen gibt, die diese Art von Leben ablehnen und es wenigstens in ihrem Rahmen anders machen.

Wie schauts bei euch mit Fußball und der dritten Halbzeit aus?

Wir sind alle Fußball-Fans und gehen gern ins Stadion. Die „organisierte" dritte Halbzeit überlassen wir aber Anderen. Für uns bedeutet Fußball eine gute Zeit mit Freunden und ein schönes Spiel mit möglichst vielen Bieren und trotzdem mögen wir es, wenn es beim Fußball mal ein bisschen rund geht. Und dann sind wir auch mal mit dabei. Stadion sollte was für Männer sein - keine Show-Erlebnis für die „New-Upper-Class"-Familie.

Wie geht's weiter? Was habt ihr geplant?

Wenn die Leute uns weiterhin hören wollen, möchten wir einfach so weitermachen wie bisher. Einfach ein paar Konzerte spielen und wieder mal eine Platte aufnehmen. So lange, bis es halt dann irgendwann reicht.

Gut, mir reicht das auch erst mal. Der Worte sind genug gewechselt.
Die Frage nach der Körperhygiene bleibt noch immer unbeantwortet. Wer beim nächsten Gig eine Duftprobe von den Mummy's Darlings besorgt und an's Moloko Hauptquartier schickt,

ANR music&more

label | mailorder | booking

SOME SHAPES OF SKAPUNK TO COME

"... Genau wie es mir gefällt. Also gehet hin und kaufet diese CD."
Swen. (Plastic Bomb #68)

9/10 Punkten und Top of the OX im OX-Fanzine #85

MAD MONKS

GANZES ALBUM GRATIS DOWNLOADEN

MAD MONK'S FLYING CIRCUS
DAS NEUE ALBUM OUT NOW
CD IN EDLEM HANDGEFERTIGTEN DIGIPACK & BONUSCOMIC ZUM MID-PRICE!
LP IM SCHICKEN KLAPPCOVER MIT A2 POSTER

TOURDATES:
6.11. Schaubude/Kiel
7.11. Villa/Rotenburg
13.11. BC Club/Ilmenau
14.11. E-Werk/Oschatz
3.12. Cassiopeia/Berlin
4.12. Klubhaus/Saalfeld
5.12. Jugendzentrum/Lauta
19.12. Aladin/Bremen
26.12. B58/Braunschweig

Download-Infos-Termine auf WWW.MADMONKS.DE!

DISTEMPER
My Underground

Russlands bedeutenster Exportschlager in Sachen Ska-Punk schickt pünktlich zur Tour im Dezember ein neues Album ins Rennen. Ska-Punk mit der nötigen Härte und rauhem russischem Gesang.

ANR036 CD/LP

WHAT WE FEEL
Naschi 14 Slov

Nach einigen Split-CD's hier endlich das zweite komplette Album der russischen Antifa-HC-Band. Engagiert und kompro-misslos. Inkl. STAGE BOTTLES und DISTEMPER Cover. CD im Digipack.

ANR035 CD/LP

MAD MONKS
Flying Circus

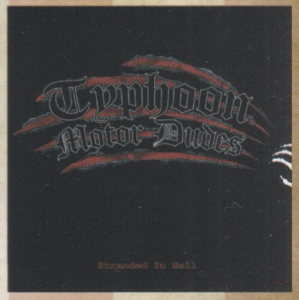
Die Ska-Punk Entdeckung. Schmissige Punkrock-Riffs und mehrstimmige Blä-sersätze und Zitate aus Reggae, Folk, Country, Metal, Western und Pop lassen keine Langweile aufkommen.

ANR034 CD/LP

TELEVISION KNOCKOUT
Thrills from the Tube

Mit eigenem Stil aus Rock'n'Roll, garagi-gem Punkrock und krächzendem Pop zelebrieren TVKO auf ihrem Debüt den Untergang des Abendlandes. Schnörkel-los, ehrlich und der nötigen Portion Dreck

ANR033 CD



TYPHOON MOTOR DUDES
Stranded in Hell

Melodiöser Punkrock, gepaart mit rotzigem Streetpunk und einem Schuss Rock'n'Roll. Hier gehts direkt zur Sache. Ohne überflüssige Schnörkel immer geradeaus. "Mehr Punk - weniger Rock"

ANR032 CD/LP

BESUCHT UNSEREN ONLINE SHOP

CD's, LP's, EP's, DVD's, T-Shirts, Kapus, Aufnäher, Buttons, Fanzines, ... zu fairen Preisen

www.anr-music.org | info@anr-music.org

Im Vertrieb von BROKENSILENCE

www.v8-clothing.de

NEU BEI V8 Clothing:
Das komplette Programm von:

SURPLUS
RAW VINTAGE
S&T AUTHORIZED DEALER

LOIKAEMIE
Come Together Tour 09
Das neue Merch!!

Introducing
The Whiskey
Dare Devils
CD

Neu aufgelegt
auf Knockout:
EVIL CONDUCT!!
Picture LPs
+ Merch!!

Der Klassiker:
SMEGMA!!
Doppel LP
+ Merch!!

KNOCK OUT RECORDS

www.knock-out.de

GOOD NIGHT WHITE PRIDE